Traun

4° Zool.

296 n - 1

67

Nro 5.

Zool. 296 n

# Abbildung und Beschreibung

europäischer

# SCHMETTERLINGE

in systematischer Reihenfolge

von

**Sigmund von Praun.**

Heft: 30.

1.

NÜRNBERG.

Verlag von Bauer & Raspe.

(Ludwig Korn.)

1868.

272 B8

Zool. 296 n

# Abbildung und Beschreibung

europäischer

# SCHMETTERLINGE

in systematischer Reihenfolge

BIBLIOTECA MUSEU D'HISTÒRIA NATURAL

von

**Sigmund von Praun.**

Verlag von **Bauer & Raspe** in Nürnberg.
(Julius Merz.)
1858.

BIBLIOTECA REGIA MONACENSIS

# SCHWELLENBRÜCKE

Applikation und Beschreibung.

Seinem Freunde,

dem

**Förderer naturwissenschaftlicher Forschungen,**

# HERRN C. J. K. FREIHERRN VON WELSER

**von und zu Neuhof**

**hochachtungsvoll gewidmet**

vom

**Verfasser.**

# Vorwort.

Unter allen Fächern der Naturgeschichte hat sich die Schmetterlingskunde von jeher die meisten Freunde erworben. Eine belehrende Unterhaltung für den Knaben strebt der Forscher auch in diesen zahllosen Arten der Insekten die Entwicklung der Natur bald in wenigen Urformen, bald in unendlichen Verwandtschaften zu enträthseln und systematisch vorzuführen.

Dass es aber meist bei einer unwissenschaftlichen Liebhaberei bleibt, daran ist besonders der Mangel an guten Abbildungen schuld. Die kleineren Schmetterlingsbücher vor allem genügen kaum der Jugend, und was die grösseren Werke betrifft, so kannte Rösel nur gemeinere Arten, Esper ist zu unvollkommen, Hübners und Herrich-Schäffers einzig vollständige und schöne Werke aber sind gleich Freyers trefflichen Beiträgen nur Wenigen zugänglich und bedürfen das gründlichste Fachstudium. *)

Der Verfasser lernte diesen Mangel aus langer Erfahrung ermessen und erst jüngsther gelang es ihm, durch die Unterstützung befreundeter Entomologen, namentlich des Freiherrn v. Welser zu Neuhof und Herrn Lehrers Fehr in Gunzenhausen, sich die meisten europäischen Arten nach den schönsten Exemplaren und nur, wo solche nicht erlangbar waren, nach den besten Abbildungen möglichst treu und schön abzumalen. Hiedurch aber liegt das Material zu einem Werke vor, welches durch Treue, Reichhaltigkeit, systematische Uebersichtlichkeit und billigen Preiss sich dem Liebhaber, wie dem gelehrten Entomologen, den Lehrern der Naturgeschichte wie technischen Anstalten in gleicher Weise empfehlen dürfte.

Das Werk wird 160 Tafeln in vierzig Lieferungen nicht übersteigen, und da die gemalten Originaltafeln vorliegen, können wir dem Abnehmer Lieferungen bald aus dieser, bald aus jener Ordnung bieten.

---

*) Anm. Von den grösseren beschreibenden Werken erwähnen wir hier Dr. Herrich-Schäffers systematischer Bearbeitung der Schmetterlinge Enropas, als des wissenschaftlichsten und jetzt vollständigsten, während Treitschke durch die älteren Citate, die musterhaften Beschreibungen und anziehenden Bemerkungen noch immer, besonders dem Anfänger mehr zusagt. Dem Texte nach sehr gut ist auch das gegenwärtig erscheinende Werk „die Schmetterlinge Deutschlands von Dr. Kayser."

An die theilweise gebrochenen Figuren gewöhnt man sich leicht, da sie immer dem gänzlichen Fehlen der Unterseiten (wie bei Hübners Nachtschmetterlingen) vorzuziehen sind. Auch die Beschreibung soll sich auf die nöthigsten Angaben und Citate beschränken, jedoch sich durch theilweise deutsche Namengebung und Aussprachebezeichnung wesentlich nützlich machen.

Nach reifer Ueberlegung gaben wir einer anschaulichen Reihenfolge den Vorzug vor gelehrter auf den Bau einzelner Theile gegründeter Systematik, und da Treitschkes System noch immer das beliebteste ist, behielten wir es mit einzelnen Veränderungen bei. Jede Tafel soll nur Schmetterlinge einer, oder doch nur verwandter Gattungen enthalten, so dass eine Vervollständigung ohne nachschleppende Supplemente immer möglich bliebe, aber eben desshalb durfte man die Grenzen nicht zu bindend ziehen, wie auch die räumliche Vertheilung der Figuren sich oft für die Anordnung gebieterisch geltend macht.

Liegt einmal diese systematische Sammlung vollendet vor, so könnten einige Hefte mit Raupen, sowie eine allgemeine Einleitung diese europäische Lepidopterologie vervollständigen. Möge sich dieses Unternehmen, welches vom Verfasser und Verleger Mühe und Aufopferung in so reichem Maase erfordert, der allseitigen Unterstützung der Freunde der Wissenschaft erfreuen und ihr allenthalben Anhänger zuführen.

**Nürnberg**, im November 1857.

**Der Verfasser.**

# Erklärung der Abkürzungen.

## I. Schriftsteller.

B. = Boisduval.
Bkh. = Borkhausen.
Cram. = Cramer.
D. = Duponchel.
Deg. = de Geer.
Dhl. = Dahl.
Donz. = Donzel.
Ern. = Ernst.
Esp. = Esper.
Ev. = Eversmann.
F. = Fabricius.
Fr. = Freyer.
Fues. = Fuessli.
Geof. = Geoffroy.
God. = Godart.
Hb. od. H. = Hübner.
HS. = Herrich-Schäffer.
Ill. = Illiger.
Kind. = Kindermann.
L. = Linne.
Läsp. = Laspeyres.
Latr. = Látreille.
Meig. = Meigen.
O. = Ochsenheimer.
Pall. = Pallas.
R. = Rambuhr.
Rös. = Rösel.
Scop. = Scopoli.
S. V. = Wiener syst. Verzeichniss.
Tr. = Treitschke.
Z. = Zeller.
Zink. = Zinken.

## II. Die wichtigsten Fachwörter mit vorkommenden Abkürzungen.

Syst. = System, systematisch.
Syn. = Synonimen, Synonima.
Cl. = Classe.
Ord. = Ordnung.
Fam. = Familie.
Gatt. = Gattung (genus).
Sp. = Art, Species.
Ab. A. = Abart, aberratio.
Var. = Varietät.
Lok. V. = Lokalvarietät.

---

Gr. Schm. = Grosschmetterlinge, Macrolepidoptera.
Kl. Schm. = Kleinschmetterlinge, Microlepidoptera.
T. F. = Tagfalter, Papiliones od. Rhopalocera.
N. F. = Nachtfalter, Phalaenae od. Heterocera.
Schw. = Schwärmer, Sphinges.
Sp. = Spinner, Bombyoes.
Eul. = Eulen, Noctuae.
Spann. = Spanner, Geometrae.
Zslr. = Zünsler, Pyralides.
Wkl. = Wickler, Fortrices.
Schab. = Schaben, Motten, Tineae.

---

Kpf. = Kopf, caput.
Aug. = Augen, oculi.
N. Aug. = Nebenaugen, stemmata.
Palp. = Palpen, Lippentaster, palpi.
Sgr. = Saugrüssel, Rollzunge, linqua.
Fhlr. = Fühler, antennae.
fadf. = fadenförmig, filiformis.
borstf. = borstenförmig, setiformis.
gekn. = geknopft, capitatus.
gek. = gekämt, serratus.
kolb. = kolbig, clavatus.
gef. = gefiedert, pectinatus.
Halskr. = Halskragen, collare, prothorax, trägt das erste Fusspaar.
Schultd. = Schulterdecken, scapulae.
M. R. = Mittelrücken, mesothorax, zweites Fusspaar.
H. R. = Hinterrücken, metathorax, drittes Fusspaar.
Fsse. = Füsse, pedes.
Schkl. = Schenkel, femora.
Schienb. = Schienbeine, tibiae.
F. Gl. = Fussglieder, tarsi (sind 4, das oberste meist länger).
H. L. = Hinterleib, Abdomen, zählt 9 Ringel.
Fl. = Flügel, alae.
V. R. = Vorderrand, margo exterior.
S. od. A. R. = Saum od. Aussenrand, limbus.
J. R., H. R. Innen- oder Hinterrand, margo interior.
geb. = gebogen, arcuatus.
eing. = eingeschweift, sinuatus.
gez. = gezähnt, dendatus.
gelpt. = gelappt, lobatus.
Frsn. = Fransen, fimbriae.
Ripp. = Rippen, costae.
Strhl. = Strahlen, radii.
M. Z. = Mittelzelle, Diskus.
Mzlf. = Wurzelfeld (area).
M. Fld. = Mittelfeld.
S. Fld. = Saumfeld.
Fl. od. Mak. = Fleck od. Makel, macula.
Pflstr. = Pfeilstrich.
gew. B. = gewässerte Binde.
Das Zeichen ♂ bedeutet Mann, mas.
Das Zeichen ♀ bedeutet Weib, femina.

---

Rp. = Raupe, larva. (Sie hat 12 Ringe, die drei ersten hinter dem Kopf führen drei Paare Klauenfüsse, dann folgen zwei oder mehrere freie, dann die Bauchfüsse, wieder zwei freie und endlich die Nachschieber.)
Verw. = Verwandlung.
Ueberw. = Ueberwinterung.
Fl. Z. = Flugzeit.
Ht. od. Vld. = Heimath od. Vaterland.

---

Wo wir genöthigt sind, Kopieen der Abbildungen aus den vorhandenen Hauptwerken zu geben, bezeichnen wir das gleichfalls und ist H. S. = Herrich-Schäffer, Hb. = Hübner und Fr. = Freyer. Der Verfasser hat sich nur ungern entschlossen, hin und wieder Figuren andern Werken zu entnehmen, um dadurch sein Werk nicht lückenhaft zu lassen. Was die wenigen Nachbildungen aus dem erstgenannten Werke betrifft, so mögen sie einen Begriff von dessen Schönheit und Treue geben, ohne je demselben Eintrag zu thun, da der Hauptwerth dieser kostbaren Supplemente vorzugsweise in den neueren Entdeckungen und den Kleinschmetterlingen ruht.

## I. Die wichtigsten Encyklopädien mit vorkommenden Abkürzungen.

Abh. = Abhandlung.
Abth. = Abtheilung.
Abtr. = Abtreibung.
Acc. = Accusativ.
Adj. = Adjectivum.
Adv. = Adverbium.
Afr. = Africa.
Agric. = Agricultur.
Akad. = Akademie.
Alb. = Albanien.
Alex. = Alexandrien.
Alg. = Algebra.
Alk. = Alkohol.
Alkal. = Alkalien.
Alkm. = Alkmene.
Alm. = Almanach.
Alph. = Alphabet.
Alt. = Altar.
Amer. = Amerika.
Anat. = Anatomie.
Anc. = Ancona.
Anf. = Anfang.
Angl. = Anglicismus.
Anm. = Anmerkung.
Anth. = Anthologie.
Antip. = Antipathie.
Antiq. = Antiquität.
Apf. = Apfel.
Apfelsin. = Apfelsine.
Apr. = April.
Arab. = Arabien.
Arch. = Archiv.
Arith. = Arithmetik.
Art. = Artikel.
Artill. = Artillerie.
Arzn. = Arzneimittel.
Asp. = Aspect.
Astr. = Astronomie.
Atm. = Atmosphäre.
Atom. = Atomistik.
Attr. = Attribut.
Aufl. = Auflage.
Ausg. = Ausgabe.
Ausl. = Ausland.
Ausw. = Auswahl.
Bad. = Baden.
Bair. = Bairisch.
Bank. = Bankier.
Bapt. = Baptist.
Bd. = Band.
Bed. = Bedeutung.
Bef. = Befehl.
Begr. = Begriff.
Bem. = Bemerkung.
Ber. = Bericht.
Bes. = Besitz.
Bev. = Bevölkerung.
Bez. = Bezeichnung.
Bibl. = Bibliothek.
Bier. = Bierbrauerei.
Bild. = Bildung.
Bill. = Billard.
Biogr. = Biographie.
Bl. = Blatt.
Bot. = Botanik.
Br. = Brief.
Brem. = Bremen.
Brit. = Britannien.
Bsp. = Beispiel.
Bst. = Buchstabe.
Bud. = Budget.
Bull. = Bulletin.
Bw. = Bauwesen.
Bz. = Bezirk.
C. = Cap.
Cab. = Cabinet.
Cal. = Calcul.
Cap. = Capitel.
Cat. = Catalog.
Cav. = Cavallerie.
Cent. = Centner.
Chem. = Chemie.
Chir. = Chirurgie.
Chr. = Christus.
Cl. = Classe.
Cod. = Codex.
Col. = Colonie.
Com. = Commune.
Comm. = Commando.
Compl. = Complement.
Conj. = Conjunction.
Cons. = Consonant.
Const. = Constitution.
Cr. = Credit.
Ct. = Centner.
D. = Dativ.
Dat. = Datum.
Dch. = Durchschnitt.
Def. = Definition.
Dep. = Departement.
Dez. = Dezember.
Dft. = Druckfehler.
Dgl. = Dergleichen.
Dial. = Dialect.
Diam. = Diameter.
Dim. = Diminutivum.
Dir. = Direction.
Disc. = Discont.
Div. = Division.
Dkm. = Decimeter.
Dr. = Dr.
Dtz. = Dutzend.
Dur. = Durchmesser.
E. = Einheit.
Ebd. = Ebenda.
Ebf. = Erzbischof.
Ebm. = Erzbischum.
Ed. = Edition.
Eh. = Ehe.
Ehem. = Ehemann.
Eig. = Eigenschaft.
Einf. = Einfuhr.
Einw. = Einwohner.
Eis. = Eisen.
Elem. = Element.
Emp. = Empfang.
Engl. = Englisch.
Entd. = Entdeckung.
Entf. = Entfernung.
Entl. = Entladung.
Entw. = Entwurf.
Epid. = Epidemie.
Erf. = Erfahrung.
Erl. = Erläuterung.
Ess. = Essig.
Etym. = Etymologie.
Eur. = Europa.
Ev. = Evangelium.
Ew. = Einwohner.
Exc. = Excellenz.
Exp. = Expedition.
F. = Fabrik.
Fahrz. = Fahrzeug.
Fam. = Familie.
Fass. = Fassung.
Fb. = Farbe.
Fbg. = Farbstoff.
Fbr. = Fabrik.
Fcht. = Fechtkunst.
Fd. = Feld.
Fdm. = Feldmarschall.
Fdz. = Feldzug.
Fem. = Femininum.
Fest. = Festung.
Fg. = Figur.
Fgl. = Flügel.
Fl. = Flasche.
Flgr. = Flügelmann.
Flor. = Florin.
Fm. = Firma.
Fmd. = Freund.
Fn. = Farbe.
Fnz. = Finanz.
Fr. = Frau.
Frkr. = Frankreich.
Frl. = Fräulein.
Fs. = Fürst.
Ft. = Fort.
Ftm. = Fürstenthum.
Fuhrw. = Fuhrwerk.
Fz. = Festung.
G. = Gesetz.
Gal. = Galerie.
Gall. = Gallien.
Gb. = Gebäude.
Gbr. = Gebrauch.
Gd. = Gold.
Gdf. = Goldfarbe.
Gdm. = Großherzogthum.
Gdr. = Großherzog.
Gdz. = Großherzogin.
Gef. = Gefängniß.
Geh. = Gehalt.
Gem. = Gemeinde.
Gen. = Genitiv.
Geo. = Geographie.
Geol. = Geologie.
Gerb. = Gerberei.
Ges. = Gesang.
Gew. = Gewehr.
Gf. = Grafschaft.
Gft. = Grafschaft.
Gg. = Gegend.
Gl. = Gleichung.
Gm. = Gemeinde.
Gn. = Gegner.
Gr. = Grad.
Grm. = Grammatik.
Gs. = Gesetz.
Gsch. = Geschäft.
Gsf. = Gesellschaft.
Gt. = Gut.
Gtm. = Gutmann.
Gw. = Gewicht.
H. = Haupt.
Hb. = Hafen.
Hdl. = Handel.
Hdw. = Handwerk.
Hf. = Hafen.
Hfn. = Hafenstadt.
Hg. = Herzog.
Hgl. = Herzogl.
Hgth. = Herzogthum.
Hh. = Hochheit.
Hl. = Heilig.
Hm. = Heimath.
Hn. = Hafen.
Hptm. = Hauptmann.
Hr. = Herr.
Hs. = Haus.
Hz. = Herzog.
Hzth. = Herzogthum.
I. = Insel.
Imp. = Imperativ.
Ind. = Indicativ.
Inf. = Infinitiv.
Ing. = Ingenieur.
Inh. = Inhalt.
Inst. = Institut.
Int. = Interjection.
Intr. = Intransitiv.
Inv. = Invalide.
Jahrh. = Jahrhundert.
Jb. = Jahrbuch.
Jg. = Jagd.
Jh. = Jahrhundert.
Jl. = Juli.
Jn. = Januar.
Jt. = Juni.
K. = Kanton.
Kab. = Kabinet.
Kal. = Kalender.
Kan. = Kanal.
Kap. = Kapitel.
Kb. = Kabel.
Kbf. = Kabelfabrik.
Kbl. = Kabeltau.
Kbm. = Kabinet.
Kbn. = Kabine.
Kbr. = Kaiserl. Hoheit.
Kd. = Kanada.
Kdt. = Kommando.
Kf. = Kaufmann.
Kfm. = Kaufmann.
Kg. = Königreich.
Kgl. = Königlich.
Kgr. = Königreich.
Kgth. = Königthum.
Kh. = Kirche.
Kl. = Kloster.
Kmp. = Kampf.
Kn. = Kanton.
Kp. = Kompagnie.
Kpf. = Kupfer.
Kpfst. = Kupferstich.
Kr. = Krieg.
Krkh. = Krankheit.
Krs. = Kreis.
Kst. = Kunst.
Kstk. = Kunstkenner.
Kt. = Kanton.
Ktn. = Kattun.
Kz. = Kanzel.
L. = Land.
Lab. = Laboratorium.
Lat. = Lateinisch.
Lb. = Lehrbuch.
Lbl. = Leibl.
Lbr. = Leibarzt.
Ldf. = Landfarbe.
Ldg. = Landung.
Ldm. = Landmann.
Ldr. = Landrath.
Ldw. = Landwehr.
Lf. = Lieferung.
Lg. = Lage.
Lgr. = Landgraf.
Lgrf. = Landgrafschaft.
Lgrv. = Landgrave.
Lgth. = Landgrafthum.
Lh. = Lehen.
Lhm. = Lehnsmann.
Lhn. = Lehen.
Lit. = Literatur.
Lm. = Lehnsmann.
Ln. = Lehen.
Log. = Logarithmus.
Lok. = Lokalverein.
Lot. = Lotterie.
Lp. = Lampe.
Lpf. = Leipziger Fuß.
Lr. = Lehrer.
Lrf. = Lehrfach.
Lrm. = Lehrmeister.
Lrn. = Lehrerin.
Ls. = Lehrsatz.
Lsch. = Landschaft.
Lst. = Leistung.
Lt. = Leutnant.
Ltg. = Leitung.
Ltn. = Leutnant.
Ltr. = Leiter.
Lw. = Lehnwort.
M. = Mann.
Mag. = Magazin.
Mal. = Malerei.
Mar. = Marine.
Marg. = Margarine.
Masch. = Maschine.
Mat. = Material.
Math. = Mathematik.
Mbl. = Möbel.
Mdch. = Mädchen.
Mdl. = Medaille.
Mdz. = Medizin.
Mech. = Mechanik.
Med. = Medizin.
Mem. = Memoire.
Met. = Metall.
Meth. = Methode.
Mex. = Mexiko.
Mfg. = Manufaktur.
Mfr. = Manufaktur.
Mg. = Magazin.
Mgr. = Markgraf.
Mgrf. = Markgrafschaft.
Mgrv. = Markgrave.
Mgth. = Markgrafthum.
Mh. = Mahagoni.
Mhd. = Mahagoniholz.
Mil. = Militär.
Min. = Mineral.
Mk. = Mark.
Mkt. = Markt.
Ml. = Meile.
Mm. = Mann.
Mn. = Monat.
Mnl. = Monatlich.
Mo. = Monat.
Mod. = Mode.
Mol. = Molekül.
Mon. = Monument.
Mr. = Meer.
Ms. = Messe.
Mst. = Meister.
Mstr. = Meisterin.
Mt. = Mantel.
Mtr. = Meter.
Mtz. = Matratze.
Mus. = Musik.
Mz. = Münze.
N. = Name.
Nachf. = Nachfolger.
Nachm. = Nachmittag.
Nachr. = Nachricht.
Nat. = Natur.
Nav. = Navigation.
Nbl. = Nebel.
Nbr. = Nachbar.
Nbrl. = Nachbarland.
Nbrn. = Nachbarin.
Nbrs. = Nachbarschaft.
Nbt. = Nebenthal.
Nd. = Niederung.
Ndl. = Niederland.
Ndr. = Niederrhein.
Ndt. = Niederthal.
Nf. = Nachfolger.
Nfl. = Nachfolger.
Nfn. = Nachfolgerin.
Nh. = Nähe.
Nhd. = Neuhochdeutsch.
Nhf. = Nähfaden.
Nhg. = Nähgarn.
Nhm. = Nähmaschine.
Nhn. = Nähnadel.
Nhs. = Nähseide.
Nhz. = Nähzwirn.
Nl. = Nadel.
Nm. = Name.
Nn. = Nation.
Nnl. = Nationalität.
Nnm. = Nationalmuseum.
Nom. = Nominativ.
Nr. = Nummer.
Nrd. = Norden.
Nrdl. = Nördlich.
Nrdw. = Nordwest.
Nrg. = Norwegen.
Nrm. = Normal.
Nrw. = Norwegisch.
Nst. = Nestor.
Nt. = Neutrum.
Nto. = Netto.
Nw. = Neuwerk.
Nz. = Nutzen.
O. = Oberst.
Obd. = Oberdeutschland.
Obf. = Oberfläche.
Obg. = Oberlehrer.
Obh. = Oberhaupt.
Obl. = Oberlehrer.
Obm. = Obermann.
Obn. = Oberin.
Obr. = Oberrhein.
Obs. = Obersee.
Obt. = Oberthal.
Oct. = October.
Od. = Oder.
Odf. = Oderfluß.
Odl. = Oderland.
Odm. = Oderthal.
Odw. = Oderwasser.
Ofn. = Ofenheizung.
Ofr. = Ofenrohr.
Ofs. = Ofensetzer.
Ofz. = Ofenzimmer.
Ohm. = Ohmgeld.
Ohr. = Ohrfeige.
Ohz. = Ohrenzeuge.
Ok. = Oktober.
Okt. = Oktroi.
Ol. = Oel.
Olm. = Oelmühle.
Olz. = Oelzeug.
Omn. = Omnibus.
Op. = Opus.
Opf. = Opfer.
Opt. = Optik.
Ord. = Ordnung.
Orf. = Orgelfabrik.
Orn. = Ornament.
Ort. = Ortschaft.
Osm. = Osmium.
Ost. = Ostern.
Ostr. = Ostrich.
Ot. = Ostern.
Ow. = Oberwerk.
P. = Papier.
Pa. = Papa.
Pap. = Papier.
Pat. = Patent.
Pb. = Pfarrer.
Pbl. = Pfarrhaus.
Pbr. = Pfarrer.
Pbrn. = Pfarrerin.
Pbs. = Pfarrhaus.
Pch. = Pfarrei.
Pd. = Pfund.
Pdf. = Pfundfarbe.
Pdg. = Pfundgewicht.
Pdm. = Pfundmaß.
Pdz. = Pfundzoll.
Pf. = Pfennig.
Pfd. = Pferd.
Pfg. = Pfennig.
Pfl. = Pflicht.
Pfn. = Pfennig.
Pfr. = Pfarrer.
Pfrn. = Pfarrerin.
Pfs. = Pfarrhaus.
Pfz. = Pfeffer.
Pg. = Papiergeld.
Pgm. = Pergament.
Ph. = Pharmacie.
Phil. = Philosophie.
Phl. = Pharmacologie.
Phn. = Pharmacon.
Phs. = Pharmacopöe.
Pk. = Packet.
Pkt. = Packet.
Pl. = Platz.
Plt. = Plantage.
Pm. = Pomeranze.
Pn. = Pension.
Pnl. = Pensionat.
Pnr. = Pensionär.
Pnz. = Pension.
Pol. = Polen.
Pos. = Position.
Pp. = Papier.
Ppf. = Papierfabrik.
Ppg. = Papiergeld.
Ppl. = Papillon.
Ppm. = Papiermühle.
Ppn. = Papierin.
Ppr. = Papier.
Ppz. = Papierzeug.
Prd. = Pferd.
Prf. = Pferdefuß.
Prg. = Pferdegeschirr.
Prh. = Pferdehaar.
Prl. = Pferdeleder.
Prm. = Pferdemist.
Prn. = Pferdin.
Prs. = Pferdestall.
Prz. = Pferdezeug.
Ps. = Psalm.
Psl. = Psalter.
Pst. = Postamt.
Pstg. = Postgeld.
Pstl. = Postillon.
Pt. = Patent.
Ptr. = Porträt.
Pul. = Pulver.
Pz. = Pfarrer.
Qu. = Quelle.
Qual. = Qualität.
Qz. = Quartz.
R. = Rand.
Rad. = Radius.
Rb. = Rabbi.
Rbn. = Rabbinat.
Rch. = Reichthum.
Rd. = Rad.
Rdf. = Radfahrer.
Rdg. = Radgeschirr.
Rdm. = Radmacher.
Rdn. = Radine.
Rdr. = Radfahrer.
Rdz. = Radzeug.
Rec. = Recept.
Reg. = Regierung.
Rel. = Religion.
Rep. = Repetition.
Rf. = Reichsfürst.
Rfm. = Reichsfürstenthum.
Rfn. = Reichsfürstin.
Rfs. = Reichsfürst.
Rfth. = Reichsfürstenthum.
Rg. = Regierung.
Rgm. = Regiment.
Rgr. = Regierer.
Rgrn. = Regierin.
Rgt. = Regiment.
Rh. = Rhein.
Rhd. = Rheinland.
Rhf. = Rheinfall.
Rhl. = Rheinthal.
Rhm. = Rheinmündung.
Rhn. = Rheinufer.
Rhs. = Rheinschiffahrt.
Rhz. = Rheinzoll.
Rk. = Reaktion.
Rkt. = Rakete.
Rl. = Regel.
Rm. = Reim.
Rn. = Region.
Rnl. = Regional.
Rnm. = Regierungsmann.
Rnt. = Regierungsrath.
Rnz. = Regierungszeit.
Rp. = Rappen.
Rpf. = Rappenfuß.
Rpl. = Rappenleder.
Rpm. = Rappenmist.
Rpn. = Rappin.
Rpr. = Rappe.
Rpz. = Rappenzeug.
Rr. = Rohr.
Rrf. = Rohrfeder.
Rrl. = Rohrleder.
Rrm. = Rohrmatte.
Rrn. = Rohrin.
Rrz. = Rohrzucker.
Rs. = Reis.
Rsf. = Reisfeder.
Rsm. = Reismehl.
Rsp. = Reisspeise.
Rst. = Reisstroh.
Rt. = Rath.
Rtn. = Rathin.
Rtz. = Rathszimmer.
Rz. = Reinheitszeichen.
S. = Seite.
Sa. = Sache.
Sal. = Salmiak.
Sb. = Schwarz.
Sbf. = Schwarzfarbe.
Sbl. = Schwarzleder.
Sbm. = Schwarzmann.
Sbn. = Schwarzin.
Sbr. = Schwarzer.
Sbs. = Schwarzsalz.
Sbz. = Schwarzzeug.
Sch. = Schiff.
Schb. = Schiffbau.
Schf. = Schiffahrt.
Schl. = Schleife.
Schm. = Schmalz.
Schn. = Schienen.
Schr. = Schrift.
Schw. = Schwefel.
Sd. = Seide.
Sdf. = Seidenfabrik.
Sdl. = Seidenleder.
Sdm. = Seidenmann.
Sdn. = Seidin.
Sdr. = Seidenraupe.
Sdz. = Seidenzeug.
Sec. = Secretär.
Sf. = Seife.
Sfb. = Seifensieder.
Sfn. = Seifenfabrik.
Sfr. = Seifenfarbe.
Sfs. = Seifensieder.
Sg. = Segel.
Sgl. = Siegel.
Sgr. = Silbergroschen.
Sh. = Seehafen.
Shd. = Seehandel.
Shf. = Seehafen.
Shn. = Seehandlung.
Shr. = Seeherr.
Shs. = Seehandlung.
Sk. = Sack.
Skl. = Sackleinen.
Skm. = Sackmann.
Skn. = Sackin.
Skr. = Sackrock.
Skz. = Sackzeug.
Sl. = Salz.
Slf. = Salzfaß.
Slm. = Salmiak.
Slp. = Salpeter.
Slz. = Salzsäure.
Sm. = Samt.
Smd. = Samstag.
Smf. = Samtfabrik.
Smm. = Sammet.
Smn. = Samtin.
Smr. = Sammler.
Smt. = Samstag.
Smz. = Samtzeug.
Sn. = Sonne.
Snl. = Sonnenlicht.
Snn. = Sonnin.
Snr. = Sonnenuhr.
Snz. = Sonnenzeit.
Sp. = Spanien.
Spf. = Spanferkel.
Spl. = Spanleder.
Spm. = Spanmann.
Spn. = Spanin.
Spr. = Spanier.
Spz. = Spanzeug.
Sr. = Sauer.
Srf. = Sauerfarbe.
Srm. = Sauermann.
Srn. = Sauerin.
Srz. = Sauerzeug.
St. = Stadt.
Stb. = Stabsarzt.
Std. = Stadt.
Stf. = Stadtfarbe.
Stg. = Stadtgericht.
Stm. = Stadtmann.
Stn. = Stadtin.
Str. = Stadtrath.
Stz. = Stadtzimmer.
Sv. = Silber.
Svf. = Silberfarbe.
Svl. = Silberleder.
Svm. = Silbermann.
Svn. = Silberin.
Svr. = Silberer.
Svz. = Silberzeug.
Sw. = Schwefel.
Swf. = Schwefelfarbe.
Swl. = Schwefelleder.
Swm. = Schwefelmann.
Swn. = Schwefelin.
Swr. = Schwefelrock.
Swz. = Schwefelzeug.
T. = Tag.
Tab. = Tabak.
Tbf. = Tabakfabrik.
Tbl. = Tabakleder.
Tbm. = Tabakmann.
Tbn. = Tabakin.
Tbr. = Tabakrock.
Tbz. = Tabakzeug.
Tel. = Telegraph.
Tf. = Tafel.
Tfl. = Tafelleder.
Tfm. = Tafelmann.
Tfn. = Tafelin.
Tfr. = Tafelrock.
Tfz. = Tafelzeug.
Th. = Theil.
Thl. = Theil.
Thr. = Theer.
Tl. = Teller.
Tm. = Thomas.
Tn. = Thon.
Tnl. = Tonleder.
Tnm. = Tonmann.
Tnn. = Tonin.
Tnr. = Tonrock.
Tnz. = Tonzeug.
Tr. = Thaler.
Trf. = Thalerfuß.
Trl. = Thalerleder.
Trm. = Thalermann.
Trn. = Thalerin.
Trr. = Thalerrock.
Trz. = Thalerzeug.
Ts. = Tausend.
Tsf. = Tausendfuß.
Tsl. = Tausendleder.
Tsm. = Tausendmann.
Tsn. = Tausendin.
Tsr. = Tausendrock.
Tsz. = Tausendzeug.
Tt. = Tuch.
Ttf. = Tuchfabrik.
Ttl. = Tuchleder.
Ttm. = Tuchmann.
Ttn. = Tuchin.
Ttr. = Tuchrock.
Ttz. = Tuchzeug.
Tx. = Taxe.
Txf. = Taxfuß.
Txl. = Taxleder.
Txm. = Taxmann.
Txn. = Taxin.
Txr. = Taxrock.
Txz. = Taxzeug.
U. = Universität.
Ubf. = Uebelfarbe.
Ubl. = Uebelleder.
Ubm. = Uebelmann.
Ubn. = Uebelin.
Ubr. = Uebelrock.
Ubz. = Uebelzeug.
Ufn. = Uferheizung.
Ufr. = Uferrohr.
Ufs. = Uferseite.
Ufz. = Uferzimmer.
Uhm. = Uhmgeld.
Uhr. = Uhrfeige.
Uhz. = Uhrenzeug.
Uk. = Uebelkeit.
Ukt. = Uebelkeit.
Ul. = Ulme.
Ulm. = Ulmenholz.
Ulz. = Ulmenzeug.
Um. = Umgang.
Umf. = Umfang.
Umg. = Umgang.
Umk. = Umkehr.
Umm. = Umgang.
Umn. = Umgangin.
Umr. = Umgangrock.
Umz. = Umgangzeug.
Un. = Union.
Unf. = Unfall.
Unl. = Unleder.
Unm. = Unmann.
Unn. = Unin.
Unr. = Unrock.
Unz. = Unzeug.
Ur. = Uhr.
Urf. = Uhrfeder.
Urg. = Uhrgehäuse.
Urm. = Uhrmacher.
Urn. = Uhrin.
Urr. = Uhrrad.
Urz. = Uhrzeit.
Ut. = Utensil.
Utl. = Utensil.
V. = Verein.
Vb. = Verband.
Vbd. = Verbindung.
Vbg. = Verbindung.
Vbl. = Verbindlich.
Vbr. = Verbrauch.
Vbs. = Verbesserung.
Vbz. = Verbrauchszeit.
Vch. = Verein.
Vd. = Verband.
Vdg. = Verbindung.
Vdl. = Verbindlich.
Vdr. = Verbrauch.
Vdz. = Verbrauchszeit.
Vf. = Verfahren.
Vfg. = Verfügung.
Vfl. = Verfall.
Vfr. = Verfahren.
Vfz. = Verfahrungszeit.
Vg. = Vorgang.
Vgl. = Vergleich.
Vgr. = Vorgänger.
Vgt. = Vorgut.
Vh. = Vorhaben.
Vhg. = Vorhang.
Vhl. = Vorhalle.
Vhn. = Vorhaben.
Vhz. = Vorhangzeug.
Vk. = Verkauf.
Vkf. = Verkauf.
Vkg. = Verkauf.
Vkm. = Verkaufsmann.
Vkn. = Verkäuferin.
Vkr. = Verkäufer.
Vkz. = Verkaufszeit.
Vl. = Vorlage.
Vlf. = Vorlauf.
Vlg. = Vorlage.
Vlm. = Vorlagemann.
Vln. = Vorlagin.
Vlr. = Vorlagerock.
Vlz. = Vorlagezeug.
Vm. = Vormann.
Vmd. = Vormund.
Vmg. = Vormittag.
Vmm. = Vormann.
Vmn. = Vormundin.
Vmr. = Vormundrock.
Vmz. = Vormundzeug.
Vn. = Vorname.
Vnl. = Vornehmheit.
Vnm. = Vornehmheit.
Vnn. = Vornehmheit.
Vnr. = Vornehmheit.
Vnz. = Vornehmheit.
Vr. = Vorrath.
Vrf. = Vorfahr.
Vrg. = Vorrang.
Vrm. = Vorrath.
Vrn. = Vorrathin.
Vrr. = Vorrath.
Vrz. = Vorrathszeit.
Vs. = Vers.
Vsf. = Versfuß.
Vsl. = Versleder.
Vsm. = Versmann.
Vsn. = Versin.
Vsr. = Versrock.
Vsz. = Verszeug.
Vt. = Vater.
Vtl. = Vaterland.
Vtm. = Vaterstadt.
Vtn. = Vaterin.
Vtr. = Vaterrock.
Vtz. = Vaterzeug.
W. = Wasser.
Wb. = Wasserbau.
Wbd. = Wasserbad.
Wbl. = Wasserleder.
Wbm. = Wasserbaum.
Wbn. = Wasserbahn.
Wbr. = Wasserbaurath.
Wbz. = Wasserbauzeug.
Wd. = Wald.
Wdf. = Waldfarbe.
Wdl. = Waldleder.
Wdm. = Waldmann.
Wdn. = Waldin.
Wdr. = Waldrock.
Wdz. = Waldzeug.
Wf. = Wasserfall.
Wfl. = Waldfluß.
Wfn. = Wasserfahrzeug.
Wfr. = Wasserfarbe.
Wfz. = Wasserfahrzeug.
Wg. = Weg.
Wgl. = Wiegel.
Wgm. = Wiegemann.
Wgn. = Wiegenin.
Wgr. = Wiegenrock.
Wgz. = Wiegenzeug.
Wh. = Wehr.
Whd. = Wehrdienst.
Whf. = Wehrfuß.
Whl. = Wehrleder.
Whm. = Wehrmann.
Whn. = Wehrin.
Whr. = Wehrrock.
Whz. = Wehrzeug.
Wk. = Werk.
Wkf. = Werkfuß.
Wkl. = Werkleder.
Wkm. = Werkmann.
Wkn. = Werkin.
Wkr. = Werkrock.
Wkz. = Werkzeug.
Wl. = Wolle.
Wlf. = Wollfabrik.
Wlm. = Wollmann.
Wln. = Wollin.
Wlr. = Wollrock.
Wlz. = Wollzeug.
Wm. = Wappen.
Wmf. = Wappenfuß.
Wml. = Wappenleder.
Wmm. = Wappenmann.
Wmn. = Wappenin.
Wmr. = Wappenrock.
Wmz. = Wappenzeug.
Wn. = Wein.
Wnf. = Weinfaß.
Wnl. = Weinleder.
Wnm. = Weinmann.
Wnn. = Weinin.
Wnr. = Weinrock.
Wnz. = Weinzeug.
Wp. = Wappen.
Wpf. = Wappenfuß.
Wpl. = Wappenleder.
Wpm. = Wappenmann.
Wpn. = Wappenin.
Wpr. = Wappenrock.
Wpz. = Wappenzeug.
Wr. = Wasser.
Wrf. = Wasserfarbe.
Wrl. = Wasserleder.
Wrm. = Wassermann.
Wrn. = Wasserin.
Wrr. = Wasserrock.
Wrz. = Wasserzeug.
Ws. = Wasser.
Wsf. = Wasserfuß.
Wsl. = Wasserleder.
Wsm. = Wassermann.
Wsn. = Wasserin.
Wsr. = Wasserrock.
Wsz. = Wasserzeug.
Wt. = Wetter.
Wtf. = Wetterfahne.
Wtl. = Wetterleder.
Wtm. = Wettermann.
Wtn. = Wetterin.
Wtr. = Wetterrock.
Wtz. = Wetterzeug.
Wz. = Wurzel.
Wzf. = Wurzelfuß.
Wzl. = Wurzelleder.
Wzm. = Wurzelmann.
Wzn. = Wurzelin.
Wzr. = Wurzelrock.
Wzz. = Wurzelzeug.
Z. = Zahl.
Zb. = Zahnbein.
Zbf. = Zahnbeinfabrik.
Zbl. = Zahnbeinleder.
Zbm. = Zahnbeinmann.
Zbn. = Zahnbeinin.
Zbr. = Zahnbeinrock.
Zbz. = Zahnbeinzeug.
Zch. = Zeichen.
Zd. = Zahnfleisch.
Zdf. = Zahnfleischfarbe.
Zdl. = Zahnfleischleder.
Zdm. = Zahnfleischmann.
Zdn. = Zahnfleischin.
Zdr. = Zahnfleischrock.
Zdz. = Zahnfleischzeug.
Zf. = Zahnfleisch.
Zfb. = Zahnfleischfarbe.
Zfl. = Zahnfleischleder.
Zfm. = Zahnfleischmann.
Zfn. = Zahnfleischin.
Zfr. = Zahnfleischrock.
Zfz. = Zahnfleischzeug.
Zg. = Zeugniß.
Zgl. = Ziegel.
Zgm. = Ziegelmann.
Zgn. = Ziegelin.
Zgr. = Ziegelrock.
Zgz. = Ziegelzeug.
Zh. = Zahnheilkunde.
Zhf. = Zahnheilkunde.
Zhl. = Zahnheilkunde.
Zhm. = Zahnheilkunde.
Zhn. = Zahnheilkunde.
Zhr. = Zahnheilkunde.
Zhz. = Zahnheilkunde.
Zl. = Zahl.
Zm. = Zimmer.
Zmf. = Zimmerfarbe.
Zml. = Zimmerleder.
Zmm. = Zimmermann.
Zmn. = Zimmerin.
Zmr. = Zimmerrock.
Zmz. = Zimmerzeug.
Zn. = Zahn.
Znf. = Zahnfleisch.
Znl. = Zahnleder.
Znm. = Zahnmann.
Znn. = Zahnin.
Znr. = Zahnrock.
Znz. = Zahnzeug.
Zr. = Zahnrad.
Zrf. = Zahnradfabrik.
Zrl. = Zahnradleder.
Zrm. = Zahnradmann.
Zrn. = Zahnradin.
Zrr. = Zahnradrock.
Zrz. = Zahnradzeug.
Zs. = Zahnschmerz.
Zsf. = Zahnschmerzfuß.
Zsl. = Zahnschmerzleder.
Zsm. = Zahnschmerzmann.
Zsn. = Zahnschmerzin.
Zsr. = Zahnschmerzrock.
Zsz. = Zahnschmerzzeug.
Zt. = Zahnarzt.
Ztf. = Zahnarztfuß.
Ztl. = Zahnarztleder.
Ztm. = Zahnarztmann.
Ztn. = Zahnarztin.
Ztr. = Zahnarztrock.
Ztz. = Zahnarztzeug.
Zw. = Zahnweh.
Zwf. = Zahnwehfuß.
Zwl. = Zahnwehleder.
Zwm. = Zahnwehmann.
Zwn. = Zahnwehin.
Zwr. = Zahnwehrock.
Zwz. = Zahnwehzeug.
Zz. = Zahnzeug.
Zzf. = Zahnzeugfuß.
Zzl. = Zahnzeugleder.
Zzm. = Zahnzeugmann.
Zzn. = Zahnzeugin.
Zzr. = Zahnzeugrock.
Zzz. = Zahnzeugzeug.

## II. Die wichtigsten Encyklopädien mit vorkommenden Abkürzungen.

A. = Artikel.
Abh. = Abhandlung.
Abth. = Abtheilung.
Adj. = Adjectivum.
Adv. = Adverbium.
Afr. = Africa.
Akad. = Akademie.
Alb. = Albanien.
Alex. = Alexandrien.
Alg. = Algebra.
Alk. = Alkohol.
Alkal. = Alkalien.
Alm. = Almanach.
Alph. = Alphabet.
Alt. = Altar.
Amer. = Amerika.
Anat. = Anatomie.
Anc. = Ancona.
Anf. = Anfang.
Angl. = Anglicismus.
Anm. = Anmerkung.
Anth. = Anthologie.
Antip. = Antipathie.
Antiq. = Antiquität.
Apf. = Apfel.
Apfelsin. = Apfelsine.
Apr. = April.
Arab. = Arabien.
Arch. = Archiv.
Arith. = Arithmetik.
Art. = Artikel.
Artill. = Artillerie.
Arzn. = Arzneimittel.
Asp. = Aspect.
Astr. = Astronomie.
Atm. = Atmosphäre.
Atom. = Atomistik.
Attr. = Attribut.
Aufl. = Auflage.
Ausg. = Ausgabe.
Ausl. = Ausland.
Ausw. = Auswahl.
Bad. = Baden.
Bair. = Bairisch.
Bank. = Bankier.
Bapt. = Baptist.
Bd. = Band.
Bed. = Bedeutung.
Bef. = Befehl.
Begr. = Begriff.
Bem. = Bemerkung.
Ber. = Bericht.
Bes. = Besitz.
Bev. = Bevölkerung.
Bez. = Bezeichnung.
Bibl. = Bibliothek.
Bier. = Bierbrauerei.
Bild. = Bildung.
Bill. = Billard.
Biogr. = Biographie.
Bl. = Blatt.
Bot. = Botanik.
Br. = Brief.
Brem. = Bremen.
Brit. = Britannien.
Bsp. = Beispiel.
Bst. = Buchstabe.
Bud. = Budget.
Bull. = Bulletin.
Bw. = Bauwesen.
Bz. = Bezirk.
C. = Cap.
Cab. = Cabinet.
Cal. = Calcul.
Cap. = Capitel.
Cat. = Catalog.
Cav. = Cavallerie.
Cent. = Centner.
Chem. = Chemie.
Chir. = Chirurgie.
Chr. = Christus.
Cl. = Classe.
Cod. = Codex.
Col. = Colonie.
Com. = Commune.
Comm. = Commando.
Compl. = Complement.
Conj. = Conjunction.
Cons. = Consonant.
Const. = Constitution.
Cr. = Credit.
Ct. = Centner.
D. = Dativ.
Dat. = Datum.
Dch. = Durchschnitt.
Def. = Definition.
Dep. = Departement.
Dez. = Dezember.
Dft. = Druckfehler.
Dgl. = Dergleichen.
Dial. = Dialect.
Diam. = Diameter.
Dim. = Diminutivum.
Dir. = Direction.
Disc. = Discont.
Div. = Division.
Dkm. = Decimeter.
Dr. = Dr.
Dtz. = Dutzend.
Dur. = Durchmesser.
E. = Einheit.
Ebd. = Ebenda.
Ebf. = Erzbischof.
Ebm. = Erzbischum.
Ed. = Edition.
Eh. = Ehe.
Ehem. = Ehemann.
Eig. = Eigenschaft.
Einf. = Einfuhr.
Einw. = Einwohner.
Eis. = Eisen.
Elem. = Element.
Emp. = Empfang.
Engl. = Englisch.
Entd. = Entdeckung.
Entf. = Entfernung.
Entl. = Entladung.
Entw. = Entwurf.
Epid. = Epidemie.
Erf. = Erfahrung.
Erl. = Erläuterung.
Ess. = Essig.
Etym. = Etymologie.
Eur. = Europa.
Ev. = Evangelium.
Ew. = Einwohner.
Exc. = Excellenz.
Exp. = Expedition.
F. = Fabrik.
Fahrz. = Fahrzeug.
Fam. = Familie.
Fass. = Fassung.
Fb. = Farbe.
Fbg. = Farbstoff.
Fbr. = Fabrik.
Fcht. = Fechtkunst.
Fd. = Feld.
Fdm. = Feldmarschall.
Fdz. = Feldzug.
Fem. = Femininum.
Fest. = Festung.
Fg. = Figur.
Fgl. = Flügel.
Fl. = Flasche.
Flgr. = Flügelmann.
Flor. = Florin.
Fm. = Firma.
Fmd. = Freund.
Fn. = Farbe.
Fnz. = Finanz.
Fr. = Frau.
Frkr. = Frankreich.
Frl. = Fräulein.
Fs. = Fürst.
Ft. = Fort.
Ftm. = Fürstenthum.
Fuhrw. = Fuhrwerk.
Fz. = Festung.
G. = Gesetz.
Gal. = Galerie.
Gall. = Gallien.
Gb. = Gebäude.
Gbr. = Gebrauch.
Gd. = Gold.
Gdf. = Goldfarbe.
Gdm. = Großherzogthum.
Gdr. = Großherzog.
Gdz. = Großherzogin.
Gef. = Gefängniß.
Geh. = Gehalt.
Gem. = Gemeinde.
Gen. = Genitiv.
Geo. = Geographie.
Geol. = Geologie.
Gerb. = Gerberei.
Ges. = Gesang.
Gew. = Gewehr.
Gf. = Grafschaft.
Gft. = Grafschaft.
Gg. = Gegend.
Gl. = Gleichung.
Gm. = Gemeinde.
Gn. = Gegner.
Gr. = Grad.
Grm. = Grammatik.
Gs. = Gesetz.
Gsch. = Geschäft.
Gsf. = Gesellschaft.
Gt. = Gut.
Gtm. = Gutmann.
Gw. = Gewicht.
H. = Haupt.
Hb. = Hafen.
Hdl. = Handel.
Hdw. = Handwerk.
Hf. = Hafen.
Hfn. = Hafenstadt.
Hg. = Herzog.
Hgl. = Herzogl.
Hgth. = Herzogthum.
Hh. = Hochheit.
Hl. = Heilig.
Hm. = Heimath.
Hn. = Hafen.
Hptm. = Hauptmann.
Hr. = Herr.
Hs. = Haus.
Hz. = Herzog.
Hzth. = Herzogthum.
I. = Insel.
Imp. = Imperativ.
Ind. = Indicativ.
Inf. = Infinitiv.
Ing. = Ingenieur.
Inh. = Inhalt.
Inst. =

# Bombyces.

## I. SATURNIA Taf 1.

1.



2.

1. Päpi.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

# Bombyces.

## I. Gattung: Satúrnia, B. Nachtpfau.

(Attacus, L.)

(Saturnia, Beiname d. Juno.)

Der Kopf ist unten stark behaart, Palpen und Sauger nicht auffindbar, Fühler beim Mann mit langen bewimperten, beim Weib mit kurzen Kammzähnen, der Körper verhältnissmässig klein, die Flügel abgerundet, mit je einem Augenfleck in der Mitte gezeichnet. Die glatten Raupen haben auf jedem Gelenk sechs mit steifen Borsten besetzte Knöpfe. Die dicke Puppe liegt in einem pergamentartigen Coccon, welcher, oben offen, durch einen tiefer innen stehenden Kranz steifer nach aussen gekehrter Haare sich schliesst.

### Taf. I.

B. pyri H. der grosse Nachtpfau, Birnspinner.

(Syn. pavónia major, L.)

Der grösste europäische Nachtfalter und durch Abbildungen Jedermann bekannt. Die Färbung ändert in hellerem und duuklerem Braun und Weissgrau bedeutend ab. Die prächtige Raupe ist nach dem Ausschlüpfen schwarz mit rothen Knöpfen, erwachsen hellgrün mit blauen oder rosenfarbnen. Sie findet sich vom Juni bis Ende August auf Birn-, Aepfel-, Pflaumen-, Kirschbäumen und Ulmen. Die Puppe ist schwarzbraun mit rothbraunen Einschnitten und kurzer Endborste, das Gewebe dunkel, grobfädig. Der Schmetterling erscheint im Frühjahr und ist in Südeuropa, besonders auch bei Wien nicht eben selten.

Вопросъ

ЛЕНИНСКАЯ
БИБЛІОТЕКА
СЛАВЯНО-
ВЕДѢНІЯ

# Bombyces.

## I. SATURNIA. Taf 2.

*1. 2. 3. Boisduvalii. 4. 5. Spini. 6. 7. Carpini.*

# Bombyces.

## I. Gattung: Satúrnia, B. Nachtpfau.

### Taf. II.

Fig. 1. 2. 3. B. Boisduválii Ev.

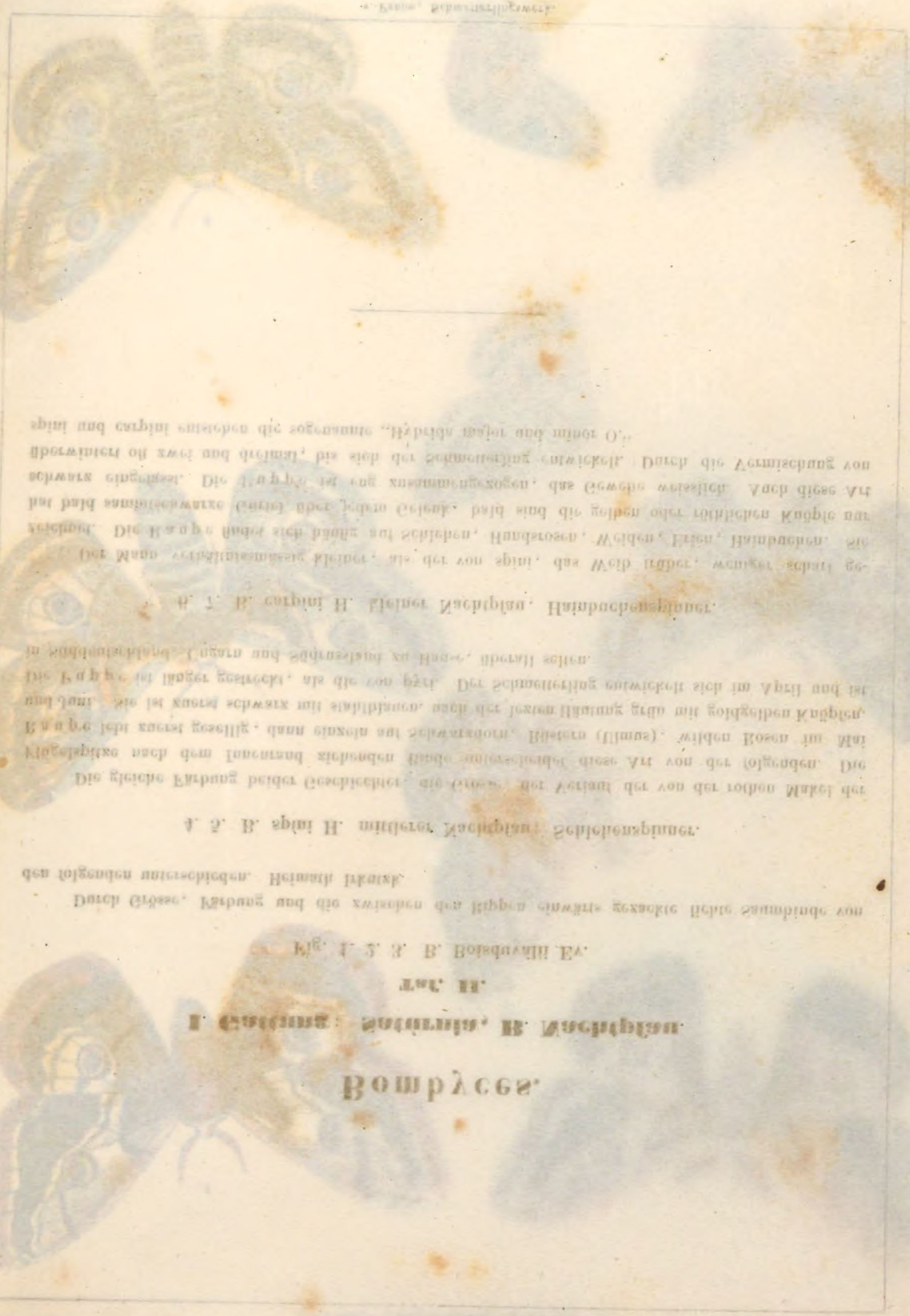
Durch Grösse, Färbung und die zwischen den Rippen einwärts gezackte lichte Saumbinde von den folgenden unterschieden. Heimath Irkutzk.

4. 5. B. spíni H. mittlerer Nachtpfau, Schlehenspinner.

Die gleiche Färbung beider Geschlechter, die Grösse, der Verlauf der von der rothen Makel der Flügelspitze nach dem Innenrand ziehenden Binde unterscheidet diese Art von der folgenden. Die Raupe lebt zuerst gesellig, dann einzeln auf Schwarzdorn, Rüstern (Ulmus), wilden Rosen im Mai und Juni. Sie ist zuerst schwarz mit stahlblauen, nach der lezten Häutung grün mit goldgelben Knöpfen. Die Puppe ist länger gestreckt, als die von pyri. Der Schmetterling entwickelt sich im April und ist in Süddeutschland, Ungarn und Südrussland zu Hause, überall selten.

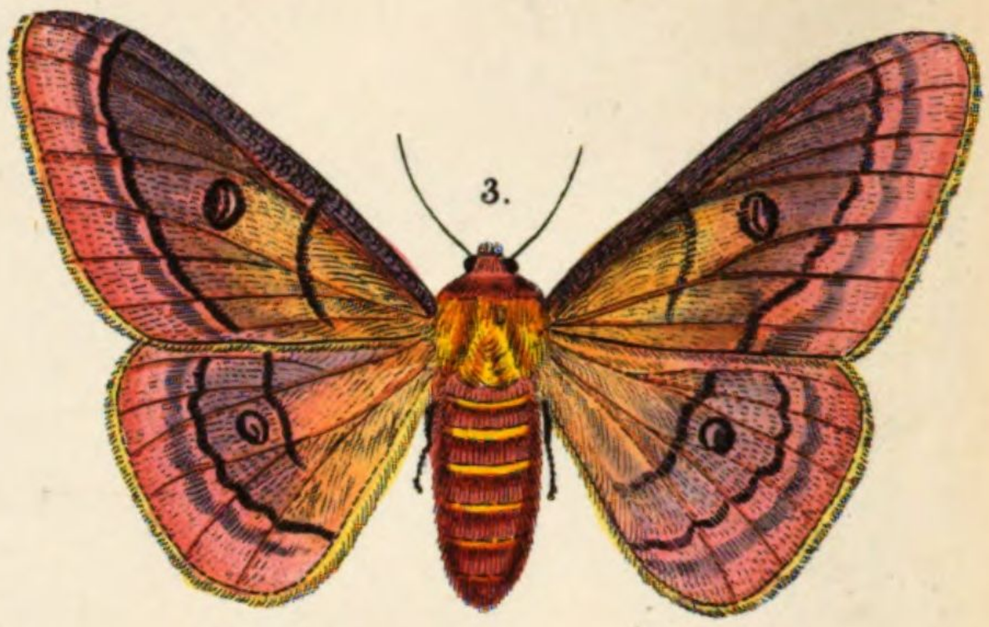
6. 7. B. carpíni H. kleiner Nachtpfau, Hainbuchenspinner.

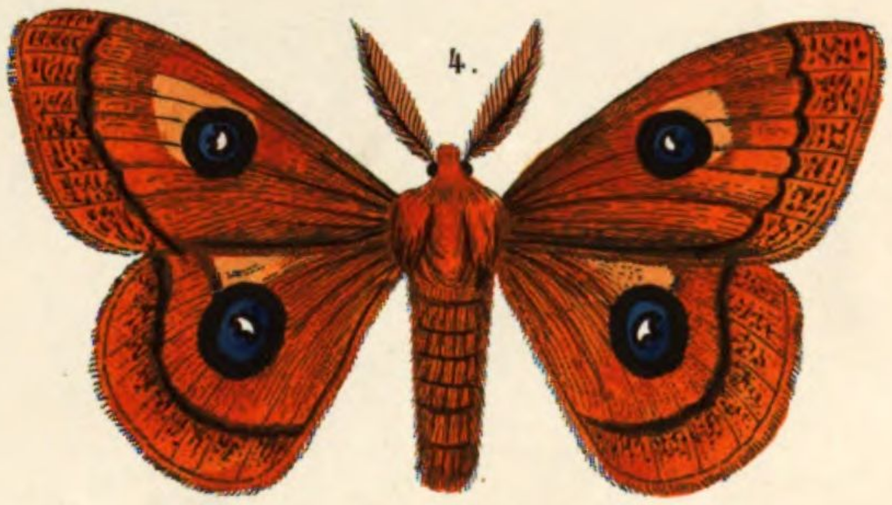
Der Mann verhältnissmässig kleiner, als der von spini, das Weib trüber, weniger scharf gezeichnet. Die Raupe findet sich häufig auf Schlehen, Hundsrosen, Weiden, Erlen, Hainbuchen. Sie hat bald sammtschwarze Gürtel über jedem Gelenk, bald sind die gelben oder röthlichen Knöpfe nur schwarz eingefasst. Die Puppe ist eng zusammengezogen, das Gewebe weisslich. Auch diese Art überwintert oft zwei und dreimal, bis sich der Schmetterling entwickelt. Durch die Vermischung von spini und carpini entstehen die sogenannte „Hybrida major und minor O.“

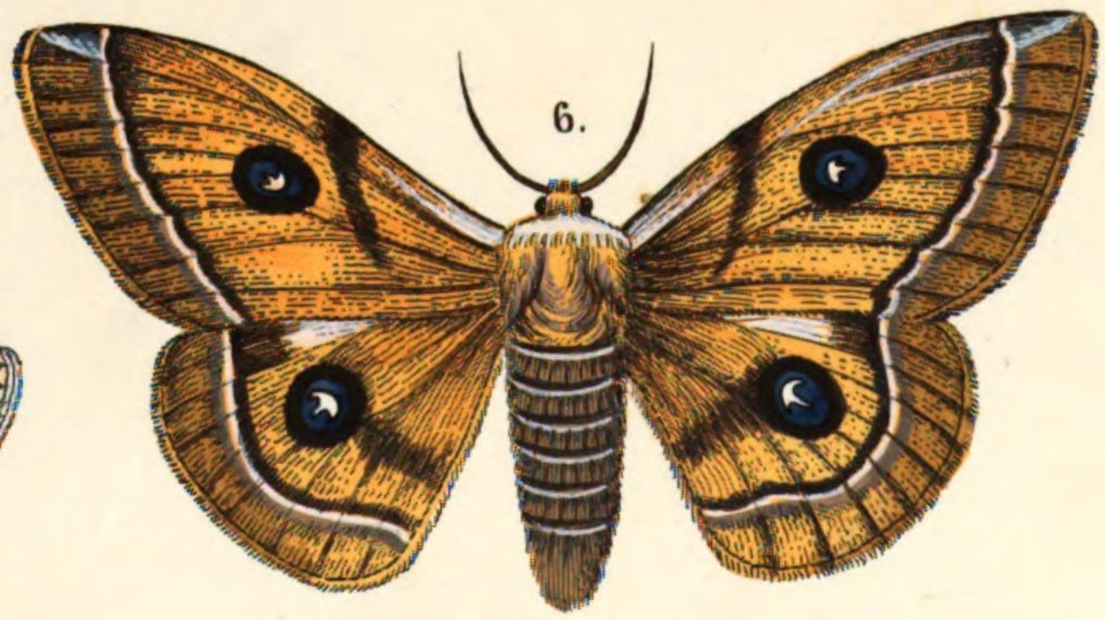


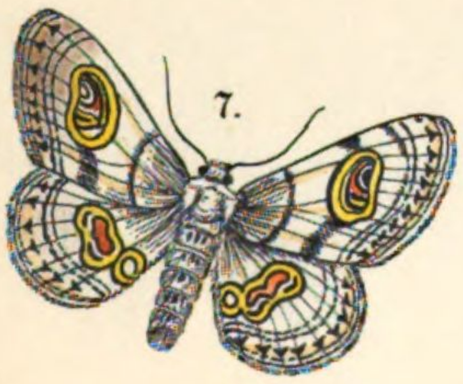
# Bombyces

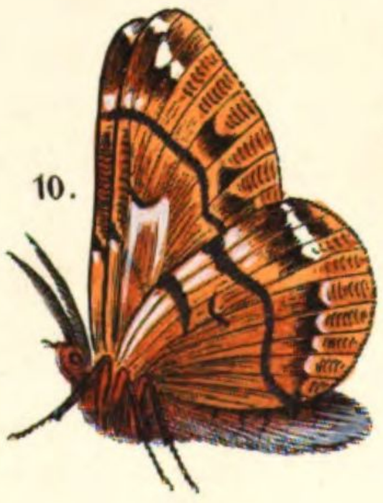
**I SATURNIA Taf:3. II AGLIA Taf:1. III CALOPTERA Taf:1 IV ENDROMIS Taf:1.**

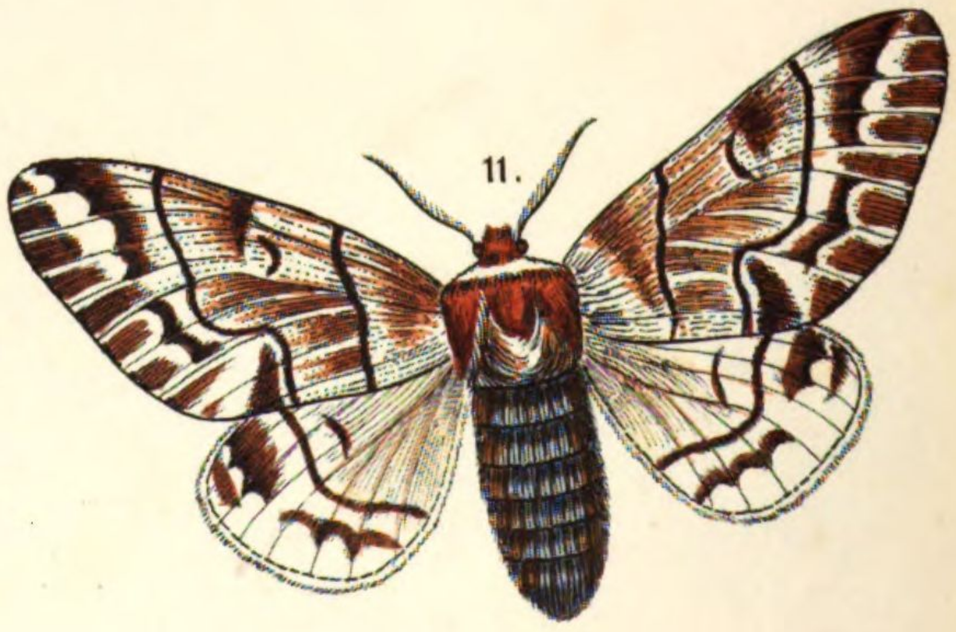









*1, 2, 3, Coccigena. 4, 5, 6, Tau, 7, 8, Ocellata. 9, 10, 11, Versicolora.*

# Bombyces.

## I. Gattung: Saturnia.

### Taf. III.

1. 2. 3. B. Coecígena Hb. Blindauge.

Diese schöne Art, deren Flügelschnitt und Färbung schon an Gattungsverwandte der heissen Zone erinnert, wurde erst in den zwanziger Jahren zugleich mit drynphaga entdeckt. Das Weib hat nur einfache Kammzähne, auch sind die Fühler länger, als bei den vorigen Arten. Unsere Abbildungen sind nach grossen, völlig unterschieden gefärbten, Exemplaren genommen, während auch der Mann oft trüb röthlich und das Weib manchmal gelblich vorkommt. Die Raupe lebt auf Eichen. Sie gleicht der von carpini, ist grün oder rothgrau mit weissen Punkten und Haaren, auf jedem Gelenke stehen sechs dunkelgelbe Knöpfe. Das Gewebe ist grob, stark geleimt, die Puppe rothbraun mit doppelzähniger Schwanzspitze. — Heimath: Dalmatien. — Flugzeit: Juni.

## II. Gattung: Aglia O. (Achlia) Nagelfleck.

### Taf. I.

(Offenbar von ἀχλύς, Verdunkelung, auch eine Flamme im Auge.)

Die Fühler sind einfach kammzähnig, die des Weibes perlschnurartig, die Palpen stehen horizontal. Die Raupen haben in der Jugend Dornen, später Querwülste, das Gewebe ist steif.

4. 5. 6. B. Aglia tau. L. Schieferdecker, Nagelfleck, Rothbuchenspinner.

Das Männchen flattert im Mai und Juni im Sonnenschein immer ziemlich niedrig nach dem trägen Weibchen umher. Die grüne Raupe hat zuerst rosenrothe Spitzen, sie lebt den Sommer über auf Buchen und Eichen und spinnt sich im Herbste in Moos ein. — Heimath: Ganz Europa bis Schweden.

## III. Gattung: Calóptera Friv. Schönauge.

### Taf. I.

(καλός, schön, πτερός, Flügel.)

Die Fühler des Mannes fein kammzähnig, die des Weibes gewimpert, die Vordertarsen dreimal so lang, als die Vorderschienen, die Spiralzunge stark.

7. 8. B. ocellata Friv. nach H. S.

Obwohl diese höchst eigenthümliche Art auf der Insel Creta vorkommen soll, gehört sie doch wesentlich zu den Ausländern und nur das allgemeinere Interesse für auffallendere Formen bewog auch uns zur Aufnahme derselben.

## IV. Gattung: Endromis Ochs. Haarkleidspinner.

### Taf. I.

(*ἐνδρομίς*, ein Pelzkleid.)

Die Fühler sind zweireihig gezähnt, der Körper ist plump mit kleinem Kopf, stark behaart, die Beschuppung der Flügel dünn. Die Raupe ist nackt mit einer pyramidenförmigen Erhöhung auf dem letzten Gelenk, das Gewebe ist pergamentartig.

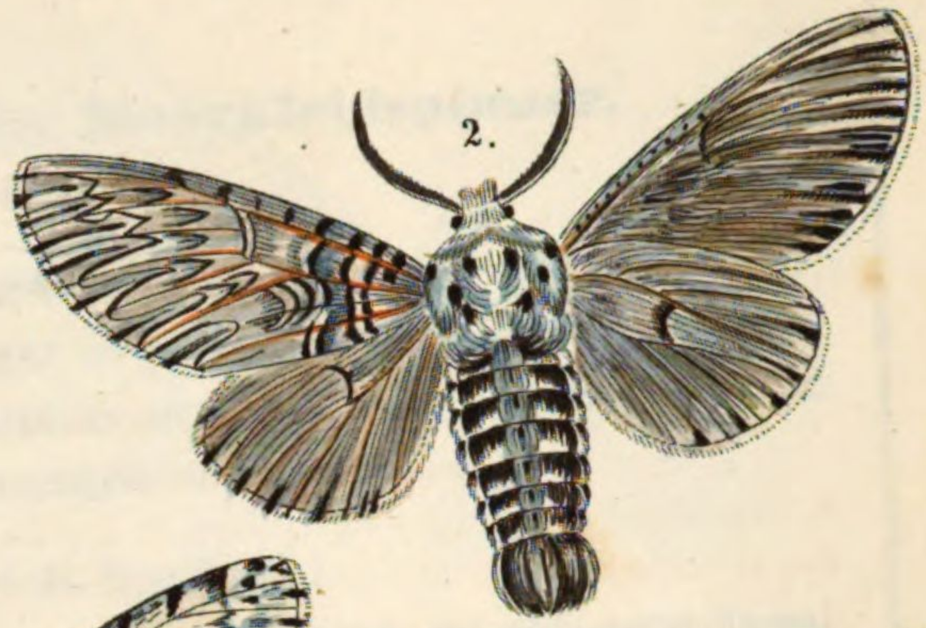
9. 10. 11. B. versicolóra L. Buntflügel.

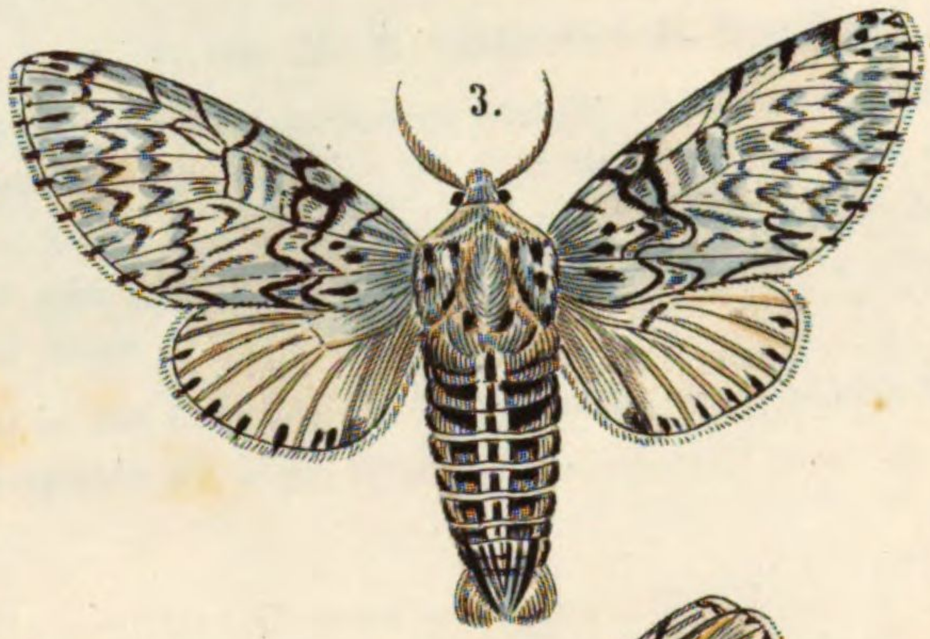
Die Schattirungen des Weibchens ändern sehr ab. Das Ei ist blassröthlich, die sphinxartige Raupe, zuerst schwarz, fein behaart, ist erwachsen grün mit weisser Rückenlinie und gelben Seitenstreifen. Sie nährt sich von Birken, Erlen, Haseln, Linden und spinnt sich im Moose in einem festen Gewebe ein, die schwarze Puppe hat eine gekrümmte Endspitze. Der Schmetterling schlüpft im März oder April und ist in ganz Europa zu Hause.

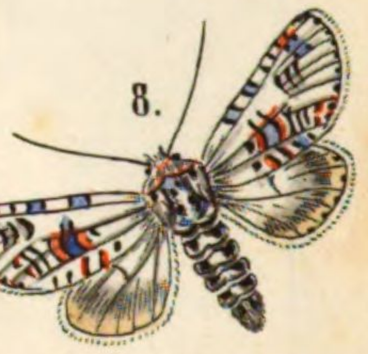
Nahe verwandt ist mit Endromis die Gattung Bombyx, zu welcher unser gewöhnlicher Seidenvogel B. mori der Maulbeerspinner aus China gehört.

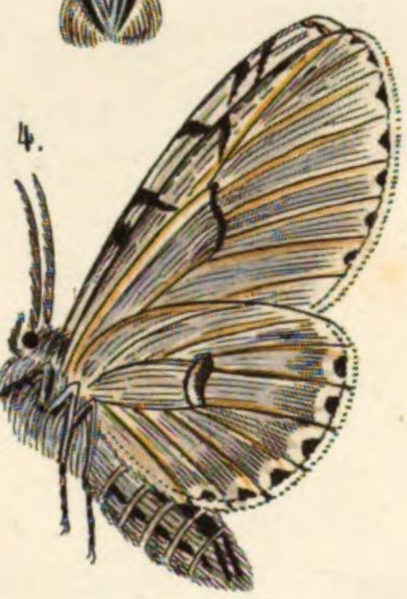
# Bombyces

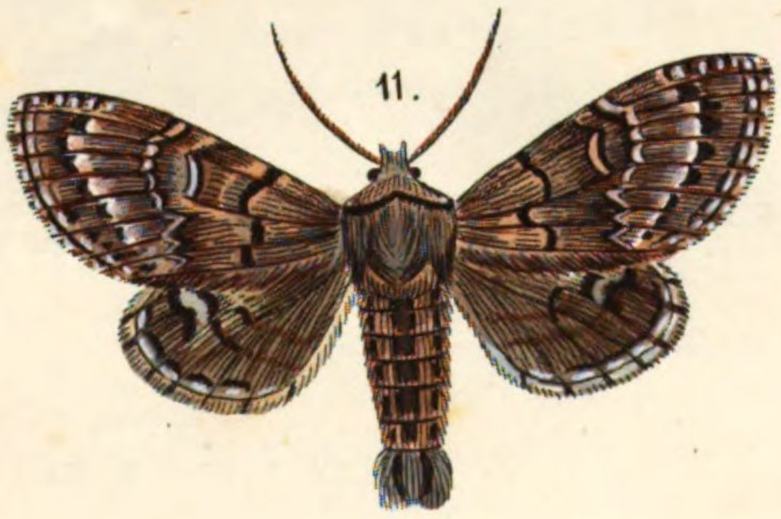
## V. HARPYIA Taf: 1.

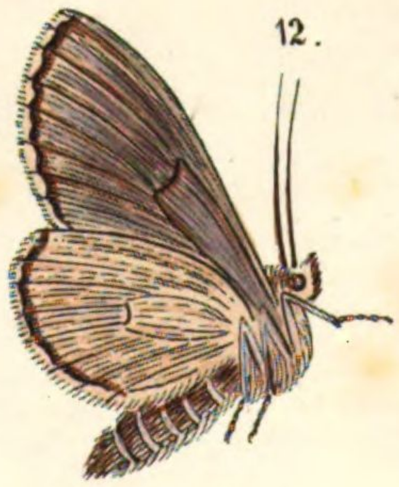


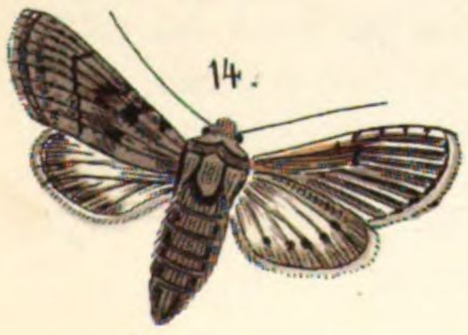


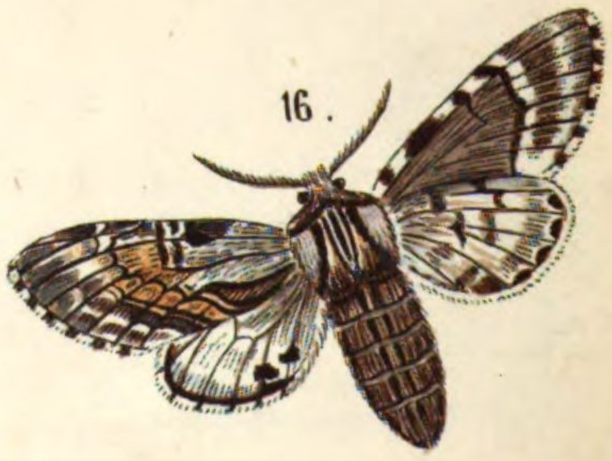







*1. 2 Vinula. 3. 4 Erminea. 5. 6 Bicuspis. 7. Bifida. 8. Verbasci. 9. 10 Furcula. 11. 12 Fagi.*

*13. 14 Ulmi. 15. 16 Milhauseri.*

# Bombyces.

## V. Gattung: Harpyia O. Hermeline.

(ἅρπη, Sichel.)

Diccanúra Ltr., Cerúsa Schr.

Fühler zweireihig gekämmt, die Augen gross, ohne Nebenaugen, Palpen kurz, die Schenkel und Schienbeine wollig, die Flügel liegen in der Ruhe dachförmig. Die Raupen haben nur vierzehn Füsse, das Gewebe besteht aus einer mit Holzspänen durchleimten harten Hülse. Sie bedürfen oft zwei bis drei Jahre zu ihrer Entwickelung.

Herrich-Schäffer vereinigt die Gattungen Harpyia und Pygaera mit den Notodontinen, während Treitschkes Harpyien jetzt in folgende Untergattungen vertheilt werden:

1) Harpyia: Bicúspis, Bífida, Fúrcula, Vínula, Ermínea Phantóma.
2) Hóplitis (ὁπλίτης Schwerbewaffneter) Milhauséri.
3) Staurópus (σταυρὸς Kreuz, πόυς Fuss) Stph. Fagi.
4) Urópus (οὐρὸς Furche) ulmi.

Ausserdem zieht Duponchel noch Asteroscopus cassinia und nubeculosa hieher, wie sie auch Hübner zu den Spinnern rechnet.

### 1. 2. B. vinula L. Bandweidenspinner, Gabelschwanz.

Allgemein bekannt, das Weib grösser. Die Raupe ist in der Jugend schwarz, erwachsen dunkelgrün mit braunem Kopf und rothbrauner, weiss eingefasster Rückenzeichnung, Sie zieht den Kopf im Sitzen ein, und richtet dann die Schwanzdornen aufwärts. Unter dem Mund befindet sich ein Spalt, aus dem sie einen scharfen Saft spritzt, wie sie auch aus den Schwanzdornen feine hochrothe Fäden hervorstreckt. Auf dem siebenten Gelenk steht ein rother Seitenfleck. Sie lebt auf Weiden und Pappeln und spinnt sich in ein hartes gewölbtes Gespinnst ein, der Schmetterling entwickelt sich oft erst nach Jahren.

Ganz Europa. April, Mai, Juni.

Die Varietät minax Hb. hat einen dunkler gezeichneten Rücken und ein bandartiges Mittelfeld.

B. phantóma Dalm, obwohl von H. S. für eine eigene Art erklärt, ist gewiss nur eine neben Vinula vorkommende nordische Abart, wie auch schon Freyers und Herrich. Sch. Figuren den Uebergang zeigen. Die Vorderflügel des Mannes sollen breiter, die des Weibes spitzer sein, die Färbung des Mannes ist sehr dunkel, beim Weibe ist die Wurzel der Oberflügel blaugrau angeflogen, sonst fast einförmig eisengrau. Heimath, Lappland.

### 3. 4. B. ermínea Esp. Bachespenspinner, weisser Hermelin.

Grösser, als vinula, weisser, alle Zeichnungen feiner, wobei zu bemerken, dass unsere Abbildung nach einem stark gezeichneten sehr schönen Exemplar genommen ist.

Die Raupe, welche ebenfalls auf Pappeln und Espen lebt, hat feinere weisse Einfassungen und auf dem siebenten Gelenk einen breiten weissen Streifen bis an den zweiten Bauchfuss. Die Verpuppung geschieht unter der Erde an Baumstämmen.

Deutschland, Sachsen, selten. Flugzeit Mai, Juni.

### 5. 6. B. bicúspis Bkh. Sarbaumspinner, Zweispitze.

Die Raupe ist hellgrün, der Kopf gelbbraun, das zweite Gelenk hat eine Erhöhung, in welche sich die fleischfarbene, hochgelb eingefasste Rückenzeichnung verschmälert, während sie auf dem siebenten

Gelenk am breitesten wird, die Schwanzdornen sind schwarz. Sie lebt auf Pappeln, Saalweiden, Birken, die Puppe ist braun, das Gewebe hart.

In Sachsen, Franken. Flugzeit: Juni.

### 7. B. bifida H. Kleiner Hermelin.

Die Raupe gleicht der von Vinula, sie ist zart punktirt, der Nacken und Rückenfleck ist rothbraun, gelb eingefasst, beide hängen aber nicht zusammen. Sie lebt auf Pappeln und verpuppt sich wie die vorigen.

Deutschland. Mai, Juni.

### 8. B. verbásci F. Wollblumenspinner.

Nach Fr. kleiner als vorige Arten ohne Mittelband.

Heimath Südfrankreich. Mai und Juli.

### 9. 10. B. fúrcula L. Kleiner Gabelschwanz, Palmweidenspinner.

Kleiner, mehr perlgrau, als Bifida mit dreiliniger äusserer Einfassung des Mittelfeldes, die Abart Fuscinula, noch grauer und kleiner. Die Raupe ist gelbgrün, der Rückenfleck rosenroth, die Dornen gelb und schwarz geringelt, sie nährt sich nur von Saalweiden.

Ganz Europa, im Mai und Juni,

### 11. 12. B. fagi L. Buchenspinner, Eichhorn.

Die Fühler des Mannes sind gekämmt mit nackter Spitze, die des Weibes fadenförmig, der Körper ist wollig mit starkem Afterbüschel, die Hinterflügel klein, die Vorderfüsse im Sitzen vorgestreckt. Noch eigenthümlicher ist die rothbraune Raupe, welche durch ihre langen zweigliedrigen Klauenfüsse und die emporgezogene Afterspitze ein hässliches Ansehen hat. Sie lebt auf Buchen, Linden, Erlen, Eichen, die glänzendschwarze Puppe hat vier Schwanzhäckchen und ruht in einem zarten Gespinnst zwischen Blättern.

Deutschland, Frankreich. Flugzeit: Juni. Selten.

### 13. 14. B. ulmi W. V. Ulmenspinner.

(S. cassinia Esp.)

Diese Art hat kleine Nebenaugen und einen starken Haarschopf am ersten Fühlerglied.

Die Raupe lebt auf Ulmen, ist gestreckt, bräunlich, schwarz punktirt mit zwei Schwanzspitzen und keilförmigen Erhöhungen auf dem vierten und eilften Gelenk. Sie verpuppt sich in einer festen Erdhöhle, die Puppe hat zwei steife Schwanzhaarbüschel.

Deutschland. April, Mai.

### 15. 16. B. Milhauséri Esp. Truffeichenspinner.

(S. terrifica Hb., vidua Knoch.)

Die Fühler sind an der Spitze nackt, die Zeichnungen äusserst fein, aber dennoch bestimmt.

Die Raupe lebt auf Eichen, Ulmen, Espen, Birken, Pappeln, sie ist chagrünartig, grün mit rothem Kopf, die sechs mittleren Gelenke haben eine rothe Spitze und rothe Seitenstreifen. Sie verpuppt sich an den Stämmen und die meisten Puppen werden von Spechten verzehrt, wesshalb der Schmetterling äusserst selten ist.

Deutschland im Mai und Juni.

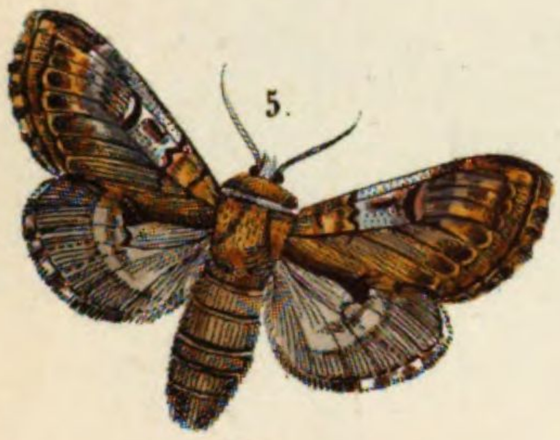
# Bombyces.

## VI. NOTODONTA Taf 1.

1.

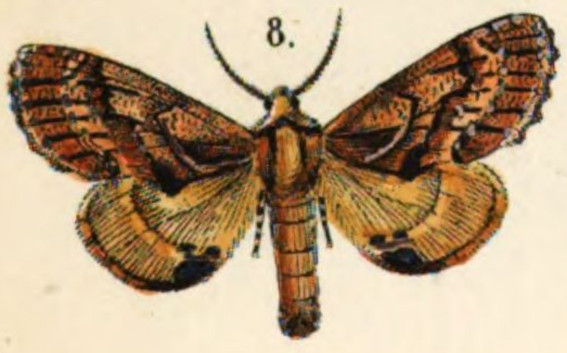
2.

3.


5.

4.

6.

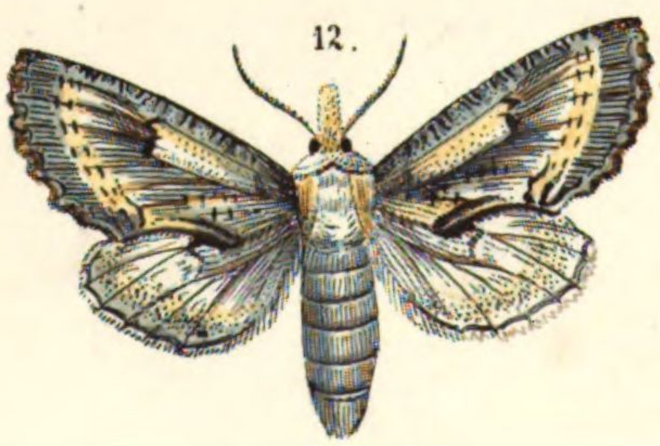

8.

7.

9.

10.

11.


12.

*1,2,3, Tritophus. 4. Torva. 5, Zicjac, 6. Dromedarius. 7, Tremulae. 8. Camelina.*
*9, Ewallina. 10, Carmelita 11,12, Palpina*

# Bombyces.

## VI. Gattung: Notodónta O. Rückenzähnler.

(*νῶτος*, Rücken, *ὀδούς*, Zahn.)

Die Fühler des Mannes sind zweireihig gekämmt, einige Arten haben Nebenaugen, einige einen hohen Rückenschopf, andere sehr grosse Palpen, selbst der behaarte Zahn am Innenrand der Oberflügel, welcher im Sitzen sich beiderseits aufwärts zusammenschliesst, ist bei manchen Arten kaum bemerkbar. Ebenso verschieden sind die Raupen und die Art der Gespinnste.

Nach den speciellen Merkmalen haben sich folgende Gattungen für die jetzige Zunft der Notodontinen ergeben:

1. Notodonta O. trémula, tórva, trítophus, dromedárius, ziczac, bicólora.
2. Leiocámpa St. (*λεῖος*, glatt) dictáea, dictaeóides.
3. Drynóbia Dup. (*δρῦς*, Eiche) velítaris, melagóna.
4. Spatália Hb. (*σπατάλιον*, Armband) argentína.
5. Lophópterix Dup. (*λόφος*, Kuppe, *πτέρυξ*, Flügel), carmelíta, camelína, cuculína.
6. Ptilodóntis Stph. (*πτίλον*, Flügel) palpína.
7. Gluphísia (*γλυφίς*, Pfeilkerbe) crenáta.

welche letztere den Uebergang zu Gastropacha bildete. Noch zieht H. S. die Gattungen Pygaera und Cnethocampa zu den Notodontinen.

### Taf. I.

#### 1. 2. 3. B. trítophus F. Zitterpappelspinner.

(Syn.: torva Hb., dromedarius Ernst, Phoebe Schr.)

Dieser Spinner ändert in hellerer, gelbgrauer oder blauschwarzer Bestäubung vielfach ab, das Weib ist, wie bei den meisten, immer grösser und schöner. Die Raupe ist dunkelgrün oder braunroth, die ersten Gelenke sind dünn, die fünf mittleren haben nach hinten gekrümmte Erhöhungen, der Kopf und das kegelförmige letzte Gelenk werden in der Ruhe emporgehoben. Sie lebt auf Pappeln und verpuppt sich am Boden, die Puppe hat zwei Endspitzen. — Flugzeit: Mai und August. — Nirgends häufig.

#### 4. B. tórva Hb. Espenspinner.

(Syn.: dodonáea Scop., querna Ernst.)

Der Mann verschwommener, das Weib selten so schön wie das Exemplar der Abbildung. Die Raupe ist röthlich braun mit 3 Rückenhöckern und lebt auf Espen. — Heimath: Besonders Sachsen, Franken. — Flugzeit: Im Mai und August, doch immer selten.

#### 5. B. Zíczac L. Flechtweidenspinner, Zackenstreif.

Die Raupe ist violett, braunroth gestreift, auf dem fünften und sechsten Gelenk stehen kegelig-gespitzte Höcker, die letzten Absätze sind pomeranzenfarbig. Auf Weiden und Pappeln. Zwei Generationen. — Flugzeit: April und August. — Ueberall gemein.

### 6. B. dromedárius Esp. Birkenspinner.

Die Raupe lebt ebenfalls in zwei Generationen auf Birken, Erlen, Haseln. Sie ist gelbgrün oder rothbraun mit vier rothgespitzten Höckern, Gewebe und Puppe gleicht denen der vorigen. — Flugzeit: Mai und August. — In ganz Deutschland häufig.

### 7. B. trémula Hb. Rotheichenspinner.

(Syn.: trepida F. Esp.)

Die Zeichnungen der gelbgrauen dünnbeschuppten Flügel treten nur auf einer Unterlage recht deutlich heraus. Die Raupe ist nackt, ohne Höcker, gelbgrün mit weisser Rückenlinie und rothen gelbgesäumten Seitenschrägstreifen. Sie nährt sich von Eichen und verpuppt sich in einer Erdhöhle, die Puppe ist schwarz. — Heimath: Allenthalben bis Schweden. — Flugzeit: Mai und Juni.

### 8. B. camelína F. Erlenspinner, Kameelspinner.

(Syn.: capúcina L.)

Zimmtbraun mit mehr oder weniger blauschwarzer Zeichnung, die dunkelsten Exemplare bilden die Var. giraffina. Die Raupe ist grün, fein behaart mit zwei rothen Spitzen auf dem letzten Gelenk. Sie lebt auf Eichen, Linden, Pappeln, Erlen, Weiden und verpuppt sich in einer Erdhöhle. Der Schmetterling schlüpft im Spätherbst oder im Frühjahr und ist nirgends selten.

### 9. B. cucullína Hb. Masholderspinner.

(Syn.: cúculla Esp.)

Die Raupe findet sich im August erwachsen auf Masholder (acer campestris) und auf Atlasbeeren (crataegus torminalis), sie gleicht der von Dromedarius, ist grün oder fleischfarben mit braunem Fleck hinter dem Kopf, dunkler Rückenlinie und zwei stumpfen Höckern in der Mitte. — Heimath: Franken, Sachsen. — Flugzeit: Im Spätherbst oder Frühjahr. — Selten.

### 10. B. carmélita Esp. Steifbirkenspinner.

(Syn.: capúcina Hb.)

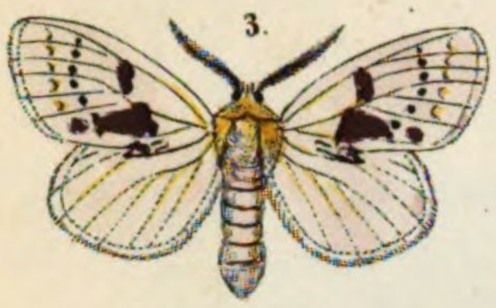
Die Raupe ist grün mit gelbem Rücken und mennigrothen Seitenstreifen und lebt auf Birken. — Heimath: Franken. — Flugzeit: April. — Selten.

### 11. B. palpína L. Weissweidenspinner, Palpenspinner.

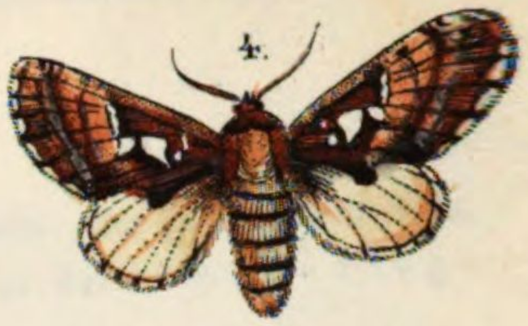
Der Mann dunkler, das Weib heller gefärbt, die Palpen lang gerade vorstehend, stark behaart. Die Raupe ist grünlich runzelig mit gelber rothpunktirter Seitenlinie und streckt den Kopf in der Ruhe gerade vor. Sie frisst Weiden, Pappeln, Linden und verpuppt sich in einer Erdhöhle. — Flugzeit: Mai. — Heimath: In ganz Europa.

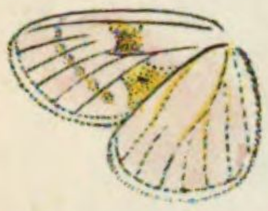
# Bombyces.

## VI. NOTODONTA Taf 2.

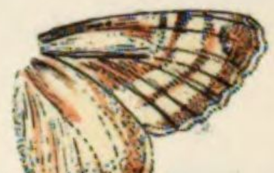

3.

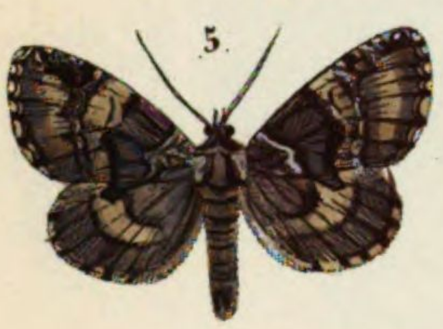
1.

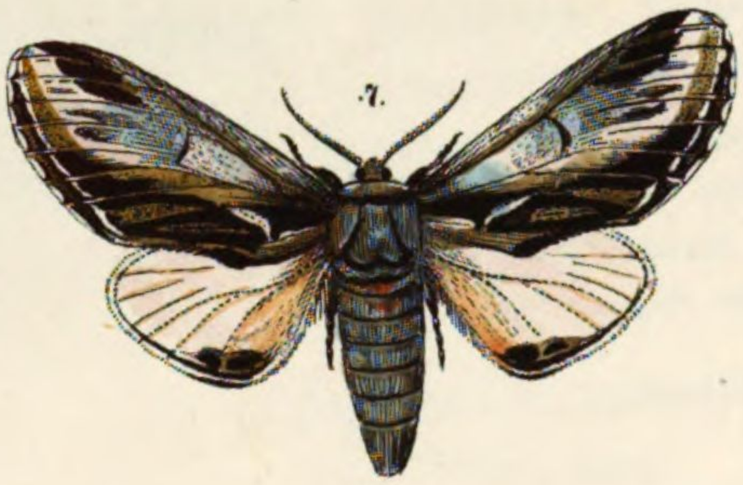

4.



2.

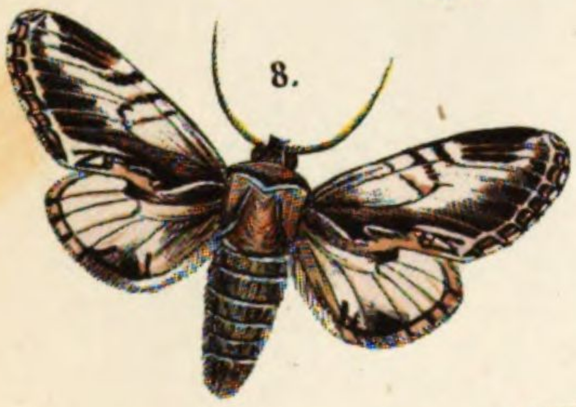


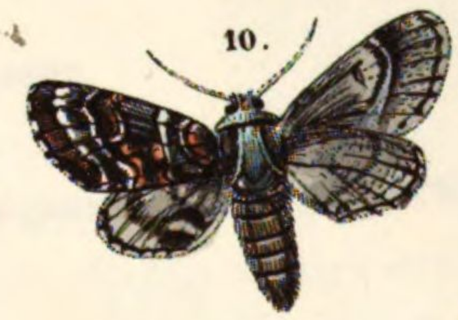

5.


7.

6.

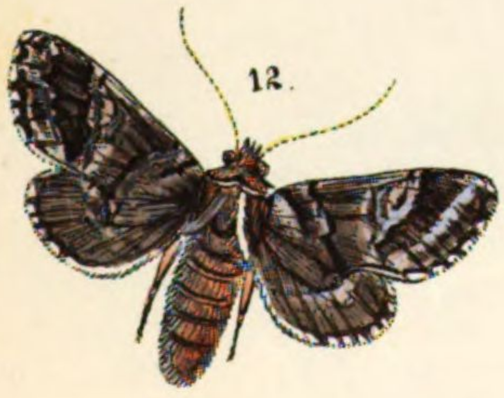
9.


8.


10.

11.

13.


12.

12, Plumigera, 3, Bicolora 4 Argentina 5, Melagona 6, Velitaris 7, Dictaea
8, Dictaeoides 9, 10, Crenata 11, Chaonia 12, Dodonaea 13, Querna.

# Bombyces.

## VI. Gattung: Notodónta O.

### Taf. II.

**1. 2. B. plumígera Esp. Ahornspinner, Federnträger.**

(Syn.: varigáta Wood.)

Ausgezeichnet durch stark befiederte Fühler und schmale Vorderflügel. Die Raupe ist gelbgrün mit bläulicher Rücken- und drei weissen Seitenlinien. — Flugzeit: Mai. — Heimath: Einzelne Gegenden Deutschlands.

**3. B. bicolóra L, Hainbirkenspinner, Zweifarbenspinner.**

Die Raupe ist schlank grasgrün, oben weiss mit goldgelben Seitenstreifen. Sie lebt auf Birken. — Heimath: Deutschland, besonders Sachsen und die Gegend von Frankfurt a. M. — Flugzeit: Mai. — Selten.

**4. B. argentína F. Buscheichenspinner, Silberfleck.**

Auch dieser Schmetterling ändert zwischen fleischfarbenem und olivengrünem Grundton ab. Die glatte glänzende rothgraue Raupe hat zwei Erhöhungen auf dem vierten und einen Querwulst auf dem zehnten Gelenk. Sie nährt sich von Eichen und verpuppt sich unter Moos. — Heimath: Deutschland. — Flugzeit: Mai.

**5. B. melagóna Scrib.**

(Syn.: obliterata Esp., deleta Brahm.)

Mehr weissgrau, als die vorige Art, Wurzelhälfte des Mittelfeldes braun, die Spitze an der Vorderrandshälfte dunkler. Die Raupe hat einen aufwärts weiss und dann noch schwarz gesäumten rothen Seitenstreif und grasgrünen Kopf. Sie lebt auf Eichen und Buchen. — Flugzeit: Juni, und ist besonders bei Frankfurt zu Hause.

**6. B. velitáris Esp. Sommereichenspinner.**

(Syn.: aústera Hb., bifasciáta Vill.)

Der Kopf der Raupe ist blaugrün, sie ist über dem Rücken gelblich, neben grün, mit hochrothem weissgesäumten Seitenstreife. Auf Eichen, Verwandlung in einer Erdhöhle. — Flugzeit: Juni. — Heimath: Deutschlaud und Italien.

**7. B. dictáea L. Schwarzpappelspinner, Porzellanvogel.**

(Syn.: trémula Cl. porcellánea Hufn.)

Die Raupe ist glatt, glänzend rothbraun, mit einer Erhöhung auf dem letzten Gelenk. Sie lebt auf Pappeln, Weiden, Birken und verpuppt sich in einer festgesponnenen Erdhöhle. Die walzige Puppe hat zwei Spitzen. — Flugzeit: Mai und Juli. — Heimath: Fast durch ganz Europa.

### 8. B. dictaeóides Esp. Birkenspinner.

(Syn.: gnoma F., frigida Bhm.)

Kleiner, lebhafter gefärbt gegen den Saum, am Innenrand steht ein keilförmiger weisser Fleck auf Rippe 16. Die glatte Raupe ist grün mit weissen Rücken- und gelben Seitenstreifen. Die Spitze auf dem letzten Absatz ist roth. Sie ist nur auf Birken zu finden.

### 9. 10. B. crenáta Esp. Kerbstreifspinner.

(Syn.: crenósa Hb.)

Die Vorderflügel breit, fast ohne Zahn, die Querlinien sehr zackig. Die Raupe lebt auf Schwarzpappeln, ist meergrün mit breitem Seitenstreif, die Puppe ist breitgedrückt, ohne Glanz. — Flugzeit: April. — Heimath: Deutschland, bei Wien, Leipzig, Mainz, auch in Italien. — Selten.

### 11. B. chaónia Bkh. Steineichenspinner.

(Syn.: róboris Esp., confúsa Hufn.)

Die Raupe ist glänzend grün nackt mit zwei hellgelben Rückenlinien und einem Seitenstreif. Sie lebt auf Eichen und verpuppt sich in einer Erdhöhle. — Flugzeit: April, Mai. — Heimath: Deutschland.

### 12. B. dodonaéa F. Kahneichenspinner.

(Syn.: trimácula Esp., bistrigáta Hb.)

Die Raupe gleicht der von Velitaris, nur ist der Seitenstreif goldgelb. Auf Eichen. — Flugzeit: Juni. — Heimath: Deutschland, Frankreich. — Selten.

### 13. B. quérna Hb. Hageichenspinner.

Die dunkelgrüne, hinten etwas erhöhte gelbgestreifte Raupe verpuppt sich wie die verwandten Arten in der Erde. Man findet sie auf Eichen. — Flugzeit: Mai, Juni. — Heimath: Bei Wien und Dresden. — Selten.

# Bombyces

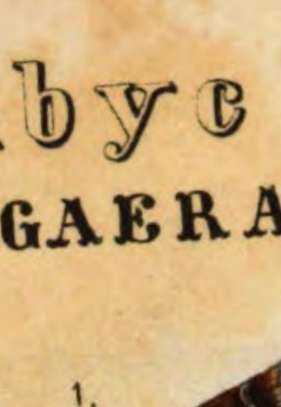
## VII. PYGAERA Taf: 1.

3.

1.

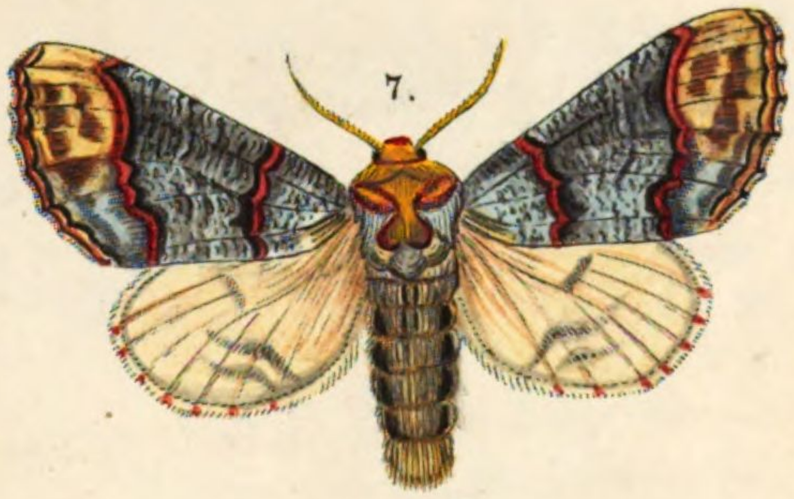
4.

3.b.


2.

4.b.

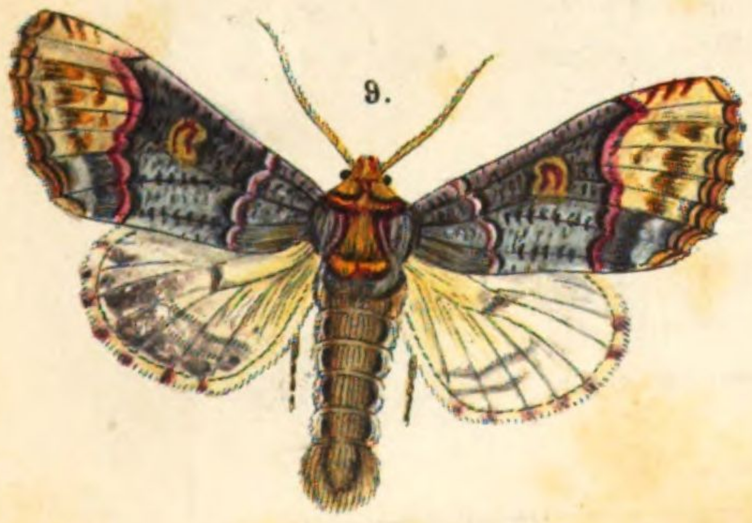
5.


7.

6.

5.b.

6.b.


9.

8.

10.

1. 2 *Timon*. 3 *Curtula*. 4 *Anachoreta*. 5 *Reclusa*. 6. *Anastomosis*. 7. 8 *Bucephala*

9. 10 *Bucephaloides*.

# Bombyces.

## VII. Gattung: Pygaera O. Schwanzheber, Stirnstreifler.

(πυγή Steiss, αἴρω hebe.)

### Clostera Hoffmannsegg, Stph. Boisd.

Der Kopf klein, eingezogen, die Palpen oben sichtbar, Zunge kurz, keine Nebenaugen, Fühler kurz gekämmt, die Flügel breit, dicht beschuppt, in der Ruhe über dem Körper ineinandergeschoben, denselben dicht einhüllend. Die Zeichnung aller Arten hat die gleiche Anlage.

Die Raupen sind dünn behaart, mit einem spitzen Haarbüschel auf dem vierten und letzten Gelenk, die Verwandlung geschieht zwischen Blättern, nur die Bucephala und Bucephaloides, die man jetzt als Gattung Phalera abtrennt, haben auch diese Haarspitzen nicht und verpuppen sich in der Erde.

### 1. 2. B. Timon H. Nach H. S.

Schmetterling und Raupe am verwandtesten mit Anastomosis. Letztere ist grau mit rosenfarbnen Wärzchen, das vierte und fünfte Glied ist erhaben röthlich gezeichnet, sie lebt auf Zitterpappeln und überwintert als Puppe zwischen zusammengesponnenen Blättern.

Dieser sehr seltene Schmetterling kommt in Russland und Mähren vor.

### 3. B. cúrtula L. Rosenweidenspinner.

(S. annochóreta Esp. Fuessl.)

Curtula ist grösser, als der folgende, röthlicher, perlgrau, während anachoreta mehr blaugrau ist.

Die Raupe ist bräunlich, auf dem dritten und letzten Gelenk steht eine sammtschwarze Erhöhung, sie hat rothe oder gelbe Wärzchen und feine Rücken- und Seitenlinien. Auf Weiden und Pappeln im Herbste. Ganz Deutschland, häufig.

### 4. B. anachoréta F. Korbweidenspinner, Einsiedler.

(S. curtula Esp.

Die Raupe ist graugrün, schwarz und gelb gestreift, auf dem vierten und letzten Gelenk stehen rothgelbe walzige Erhöhungen, die Luftlöcher stehen in rothgelben Flecken. Auf Weiden und Pappeln, Lebensart wie vorige.

Ueberall häufig. Flugzeit: Mai.

### 5. B. reclusa Esp. Rosmarinweidenspinner, kleiner Erpelschwanz.

Kleiner als vorige, das veilgraue Feld an der Flügelspitze weniger deutlich als bei den vorigen.

Die Raupe ist aschgrau über den Rücken gelblich, an den Seiten gelb punktirt mit schwarzbehaarten Warzen auf dem vierten und letzten Gelenk. Meist auf Espen. Weit verbreitet, doch weniger häufig, erscheint im Mai und August.

### 6. B. anastómosis L. Lorbeerweidenspinner.

Der Mann meist viel kleiner, als das abgebildete grosse Weibchen.

Die Raupe ist braun, über den Rücken schwarz, mit zwei gelben, von rothen behaarten Knöpfen besetzten Seitenstreifen. Auf dem vierten und letzten Gelenk stehen schwarzbehaarte Zapfen. Sie lebt

im Juni und Juli und dann im August und September auf Weiden und Pappeln und verpuppt sich zwischen Blättern.

Allenthalben in Europa im Mai und Juli.

### 7. 8. B. Bucéphala L. Lindenspinner, Mondvogel, Wappenträger.

Die Raupe ist glänzend schwarz und gelb gegittert, dünn behaart ohne Zapfen und Warzen, sie lebt auf Linden, Erlen, Eichen, Weiden, Rosen, in der Jugend gesellig und verpuppt sich in der Erde.

Allenthalben in Europa. Flugzeit: Mai, häufig.

### 9. 10. B. Bucephaloides Hb. Ungarischer Wappenträger.

Vom vorigen durch den grossen gelben Mittelfleck, das zartere Grau und die etwas längeren gelben Schilden am Saum unterschieden.

Die Raupe ändert sehr ab, sie gleicht der vorigen, ist aber feiner gezeichnet und nährt sich nur von Eichen.

Der Schmetterling ist bei Wien, in Ungarn und Südfrankreich zu Hause und erscheint im Juni.

# Bombyces

## VIII. GASTROPACHA Taf 1.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

1.2, Betulifolia 3 Ilicifolia 4,5, Suberifolia 6,7 Populifolia 8,9, Quercifolia 10,11, Pruni.

# Bombyces.

## VIII. Gattung: Gastrópacha O. Glucken, Dickbäuche.

(Phalaenae incubantes L.)

(Syn.: γαστήρ Bauch, παχύς fett.)

Wie man so oft die Gattungen nur nach der Gesammttracht und Verwandlung bilden kann, sobald die Einzelmerkmale die verwandtesten Arten auseinanderreissen müssten, so haben auch die Gastropachen höchstens den dicken Leib der Weibchen und die durchaus haarbekleideten Raupen als Gattungscharakter für sich. Die Fühler des Mannes sind lang und stark, die des Weibes kurz gekämmt. Der Kopf ist breit, die Augen klein ohne Nebenaugen, die Zunge fehlt meist ganz, die Palpen sind gestreckt vorstehend. Die Raupen sind ausser der kurzen Behaarung mit Zapfen und Büscheln versehen, spinnen ziemlich freie Gespinnste und überwintern. Die Art des Sitzens, wobei die Oberflügel sich hinaufziehen, und die Unterflügel breit aufliegen, gab zur Vergleichung mit einer Bruthenne Anlass. Treitschkes Unterabtheilungen sind meist unhaltbar und man unterscheidet jetzt die Gattungen:

A. Gastropacha nach H. S. die Rippe 5 der Hinterflügel steht näher an 4, als an 6.

B. Lásicámpa N S. (λάσιος rauh, κάμπη Raupe) die Rippe 5 entspringt näher an 6 (dumeti, taraxici, Balcanica).

C. Cnéthocámpa Steph (κνήθω jucke), welche H. S. wegen der Haftborste und der freien Rippe 8 zu den Notodotinen ziehen musste, so wenig ihre Raupen hinpassen (herculeána, pytyocámpa, pinivóra, processionéa, solitáris). Clidia geográphica passt so wenig in eine Spinnergattung, dass man sie besser gleich coryli zu den spinnerartigen Eulen stellt.

### Taf. I.

#### 1. 2. B. betulifólia L. F. Traubeneichenspinner, Birkenblatt.

(Syn.: ilicifólia et tremulifólia Hb.)

Dunkler rothbraun und matter gezeichnet, als der folgende. Die Raupe ist bläulich, röthlich, oder gelblichgrau gestreift, Fugenbänder rostgelb, Rückenlinie bräunlich, lebt auf Eichen, Birken, Pappeln, Vogelbeeren. Das Gewebe ist gelblich, die Puppe wie vorige. — Heimath: Deutschland, Nord-Frankreich, Russland, Schweden. — Flugzeit: Mai.

#### 3. B. ilicifólia L. Steineichenblatt.

(Syn.: betulifólia Esp. Hb.)

Die schnabelartigen dunklen Palpen, der tief gezähnte Saum, die Raupen mit ihrem erst im Laufen erscheinenden Querschildchen auf dem zweiten und dritten Gelenk, den Haarbüscheln hinter dem Kopf und dem Zapfenbüschel auf dem letzten Ringel verbinden diese Arten auf das Engste. Ilicifolia unter-

scheidet sich durch die hellere Färbung und den weissen Rautenfleck leicht von der folgenden. Das Ei ist weiss und braun gefleckt, die Raupe schlank, graubraun oder rostfarbig mit rostfarbigen Fugenbändern (Querschildchen) und einer dunklen Rückenlinie, welche zu beiden Seiten weisse oder gelbe Punkte umschliesst. Sie lebt auf Weiden und Heidelbeeren. Die Puppe ist kolbig, schwarzblau, rothbehaart, das Gewebe weisslich, der die Puppe umhüllende Mehlstaub röthlich. Der Schmetterling erscheint im Mai und ist in Mitteldeutschland bis Schweden einheimisch.

### 4. 5. B. suberifolia H. S. nach H. S. Korkeichenspinner.

Bleicher, einfacher gezeichnet, als vorige, Mann und Weib in der Färbung wechselnd. — Die Raupe soll auf quercus racemosa und ilex leben. — Heimath: Aus der Provence. — Flugzeit: Mai und August.

### 6. B. populifólia L. Das Pappelblatt, Espenspinner.

Die Abbildung ist nach einem grossen sehr schönen Exemplar gegeben, die meisten sind kleiner und trüber gefärbt. Die Raupe überwintert nach den ersten Häutungen und ist Ende Mai erwachsen auf Espen, Pappeln, Weiden, meist auf den höchsten Aesten anzutreffen, Sie gleicht der folgenden, ist aber hellgrau, der erste Fugenstreif blau, der zweite rothgelb, die Warzen in der Seite sind länger behaart Das Gewebe ist weissgrau, die Puppe weiss bestäubt mit rothbraunen Einschnitten. — Heimath: Deutschland, Frankreich, Ural. — Flugzeit: Juli.

### 7. 8. B. quercifolia L. Eichenblatt, Kupferglucke, Frühbirnspinner.

Allgemein bekannt, eine etwas hellere Abart aus Sachsen nannte Ochsenheimer alnifolia. Das Ei ist grün bandirt, die Raupe ist grau oder erdfarbig, mit zwei breiten blauen Fugenschildchen und mehreren starken Haarbüscheln geziert. Das Gewebe ist schwarzgrau, die Puppe erscheint durch den dichten Mehlstaub bläulich. Die Raupe findet sich im Mai und Juni erwachsen auf Kernobst, Schlehen und Rosen. Der Schmetterling schlüpft nach drei bis vier Wochen aus. — Heimath: Ganz Europa, England, Schweden, Ural.

### 9. 10. B. prúni L. Pflaumenglucke, Fischschwanz, Feuerglucke.

Aendert in der feurigeren oder trüberen Färbung sehr ab. Das Ei ist weissgrau, die Raupe nährt sich von Pflaumen, Schlehen, Linden, Eichen, wilden Rosen, sie ist schlank, bläulich grau, hell gestreift, auf dem dritten Gelenk steht ein rothgelbes Schildchen, der Zapfen auf dem letzten Ringel ist kurz, die Nachschieber sind auseinander gespreizt, wie ein Fischschwanz. Das Gewebe ist gelblich, die Puppe schwarzbraun. Der nirgends häufige Schmetterling erscheint im Juli in vielen Gegenden Mittel-Europas.

# Bombyces

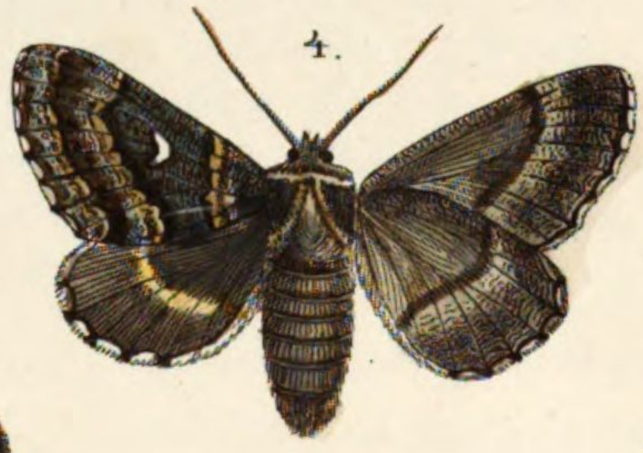
## VII. GASTROPACHA Taf 2.

1.

2.

3.

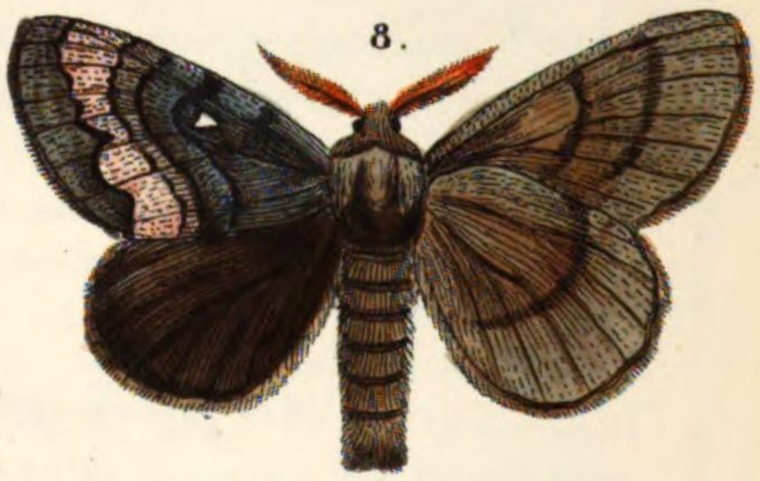
4.



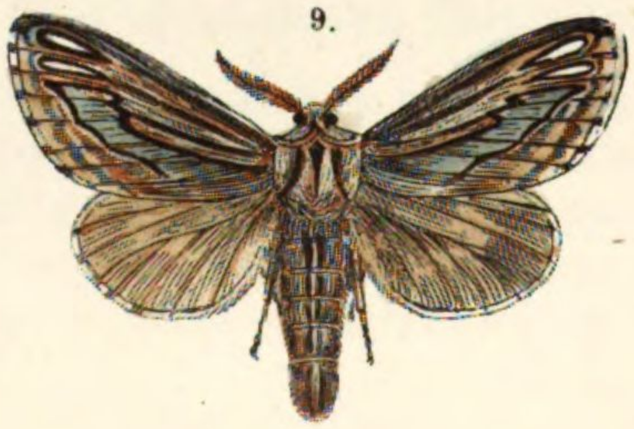
5.

6.

8.



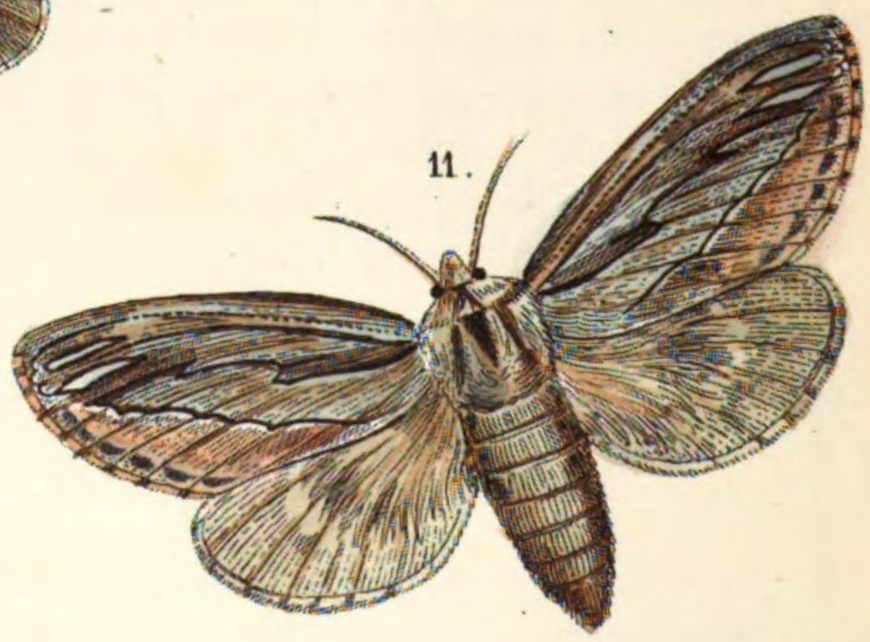
9.



7.

10.

11.



*1,2. Difjophaga 3,4. Lobulina 5 Lunigera 6,7,8, Pini 9,10,11, Linosa.*

# Bombyces.

## VIII. Gattung: Gastrópacha O. Glucken, Dickbäuche.

### Taf. II.

1. 2. B. dryophága Hb. nach H. S. kopirt.

(*Δρύος* Gebüsch, *φαγεῖν* fressen.)

Diese prächtige Art gehört, obwohl schon von Dahl zugleich mit Caecígena entdeckt, zu den grossen Seltenheiten. Die Raupe gleicht der von quercifolia; jedoch stehen auf dem zweiten und dritten Gelenk orangefarbene Wülste und der Rückenstreif umschliesst gelbe Schildchen. Sie wurde auf Wolleichen, wahrscheinlich quercus aegilops gefunden. — Heimath: Dalmatien, Türkei, Smyrna. — Flugzeit: Juli, August.

3. 4. B. lobulína. 5. lunígera Hb. Esp. Kienbaumspinner, Mondglucke.

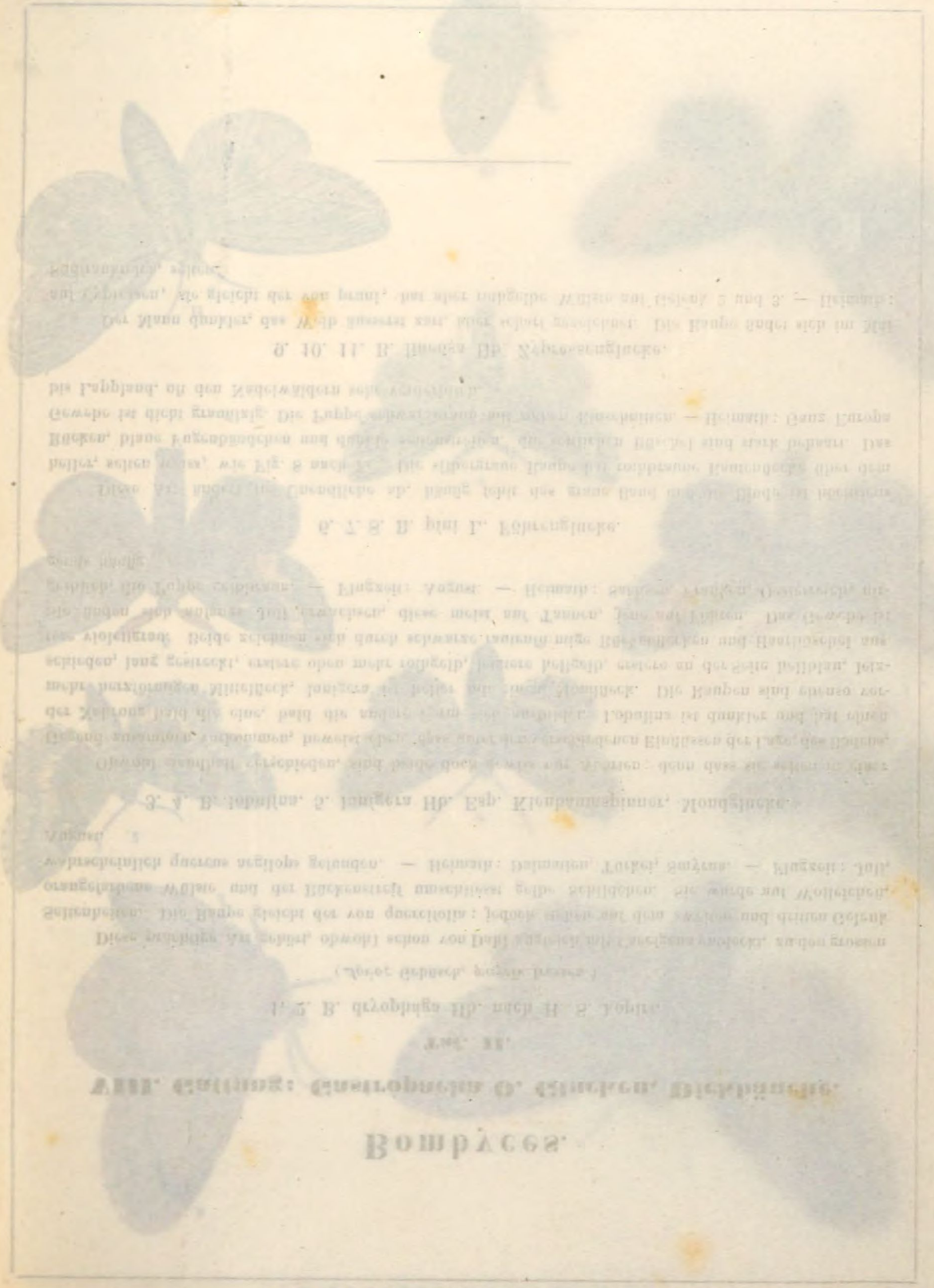
Obwohl standhaft verschieden, sind beide doch gewiss nur Abarten; denn dass sie selten in einer Gegend zusammen vorkommen, beweist eben, dass unter den verschiedenen Einflüssen der Lage, des Bodens, der Nahrung bald die eine, bald die andere Form sich ausbildet. Lobulina ist dunkler und hat einen mehr herzförmigen Mittelfleck, lunigera ist heller mit einem Mondfleck. Die Raupen sind ebenso verschieden, lang gestreckt, erstere oben mehr rothgelb, letztere hellgelb, erstere an der Seite hellblau, letztere violettgrau. Beide zeichnen sich durch schwarze rautenfö:mige Rückenflecken und Haarbüschel aus. Sie finden sich anfangs Juli erwachsen, diese meist auf Tannen, jene auf Föhren. Das Gewebe ist gelblich, die Puppe gelbbraun. — Flugzeit: August. — Heimath: Sachsen, Franken, Oesterreich, nirgends häufig.

6. 7. 8. B. píni L. Föhrenglucke.

Diese Art ändert ins Unendliche ab, häufig fehlt das graue Band und die Binde ist höchstens heller, selten weiss, wie Fig. 8 nach Fe. Die silbergraue Raupe hat rothbraune Rautenflecke über dem Rücken, blaue Fugenbändchen und dunkle Seitenstreifen, die seitlichen Büschel sind stark behaart. Das Gewebe ist dicht graufilzig. Die Puppe schwarzbraun mit rothen Einschnitten. — Heimath: Ganz Europa bis Lappland, oft den Nadelwäldern sehr verderblich.

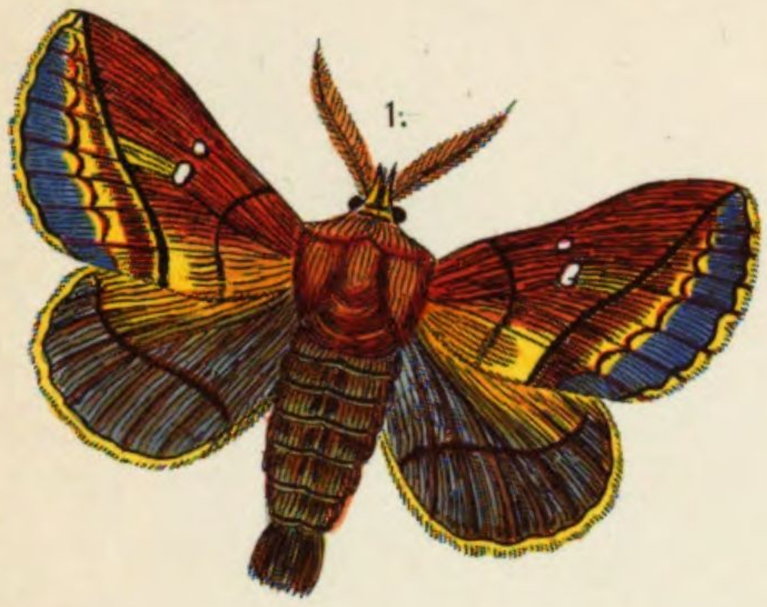
9. 10. 11. B. lineosa Hb. Zypressenglucke.

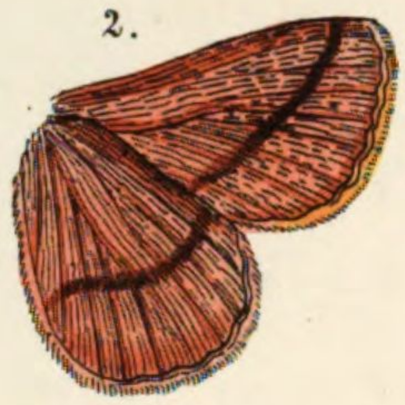
Der Mann dunkler, das Weib äusserst zart, aber scharf gezeichnet. Die Raupe findet sich im Mai auf Cypressen, sie gleicht der von pruni, hat aber rothgelbe Wülste auf Gelenk 2 und 3. — Heimath: Südfrankreich, selten.



# Bombyces

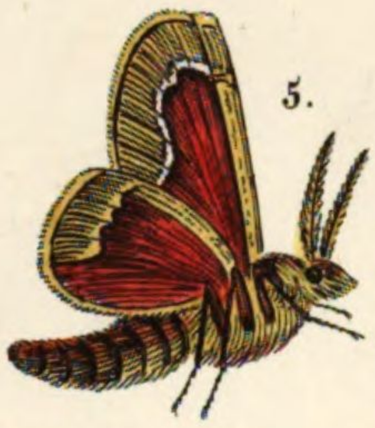
## VIII GASTROPACHA Taf: 3.

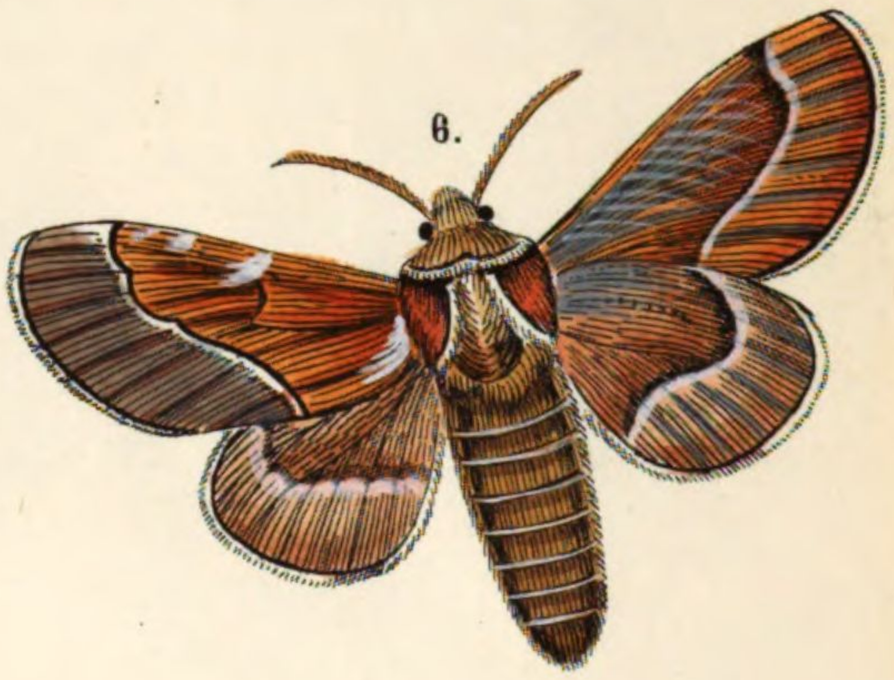

1.


2.

3.

4.


5.

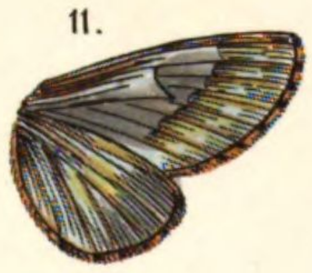

6.

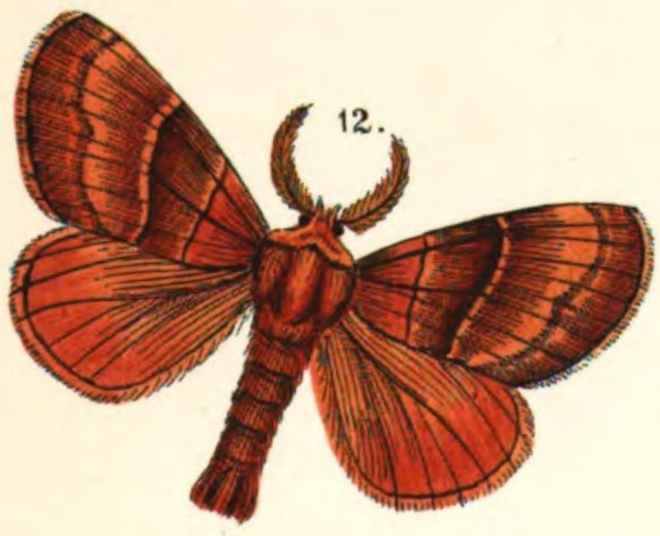
7.

8.

9.

10.


11.


12.

13.

14.

1. 2. 3 *Potatoria*. 4. 5. 6 *Repanda*. 7. 8. 9 *Crataegi*. 10. 11 *Populi*. 12. 13. 14 *Rubi*.

# Bombyces.

## VIII. Gattung: Gastrópacha.

### Taf. III.

**1. 2. 3. B. potatória L. Trespenspinner, Säuferin.**

Dieser schöne Nachtfalter, dessen Männchen und Weibchen so sehr verrchieden sind, ist allgemein bekannt.

Die dunkelbraune hellgelbstreifige, seitlich weisse Haarraupe ringelt sich bei Berührung zusammen. Man findet sie im Mai erwachsen auf Grashalmen, besonders an Hecken. Bei der Erziehung muss man ihr bisweilen das Futter bespritzen, während den meisten Raupen Wasser einzusaugen schädlich ist. Die Puppe ist dick, kolbig, weichschalig, das Gewebe ein rauher spindelförmiger Sack. — Ueberall häufig. — Flugzeit: Juli.

**4. 5. 6. repánda. Feisth, Streckkopfglucke.**

Abermals eine höchst eigenthümliche mehr exotische Art, welche ich nach sehr schönen Exemplaren aus der v. Welser'schen Sammlung abbildete. Die Raupe ist dritthalb Zoll lang, braungrau mit dunkler Rückenlinie, auf dem 2ten u. 3ten Gelenk steht eine Wulst von röthlichen Haaren, auf den übrigen Gelenken zwei orangefarbne Warzen mit schwarzen Haaren. Sie lebt auf Ginsterarten.

In Südspanien, bei Cadix, wie in Nordafrika soll dieser Schmetterling eben nicht selten sein.

**7. 8. 9. crataégi L. Weissdornspinner.**

Die Raupe ist blauschwarz, dünn behaart, auf jedem Gelenk stehen auf einer hellen Binde ziegelrothe Wärzchen, in der Seite eine Linie von weissen Flecken. Sie lebt auf Weissdorn, Schlehen und Weiden. Der Schmetterling schlüpft im Herbst und ist in ganz Europa heimisch, doch nirgends häufig.

Die Varietät ariae ist grösser, das Weib dunkler, die Raupe hat einen hellgrauen Seitenstreif, gelbe Gelenkeinschnitte und mehr rothgelbe Warzen.

**10. 11. B. pópuli L. Pappelglucke.**

Der Mann kleiner mit gerundeteren, das Weib mit gestreckteren Flügeln.

Die Raupe ist hell- oder dunkelgrau mit gewürfelten braunen Rückenstreifen und vier rothen Punkten auf jedem Gelenk, lebt auf Pappeln, Linden, Eichen, Obstbäumen, Weissdorn, Rosen und verpuppt sich in einem festen Gehäuse an Baumstämmen.

Der Schmetterling schlüpft im Herbst und ist nirgends selten.

**12. 13. 14. rubi L. Brombeerspinner.**

Der Mann schwärmt im Frühjahr auf lichten Waldgründen bei Tage umher.

Die Raupe ist in der Jugend schwarz mit hellgelben Gürteln, erwachsen sammtschwarz mit schwarzblauen Einschnitten und langen rothbraunen Haaren, sie lebt auf Brombeeren und niedern Pflanzen und findet sich im Herbst im Walde häufig, geht aber meist bei der Ueberwinterung zu Grunde. Das Gewebe ist länglich, die Puppe schwarzbraun mit rothbraunen Einschnitten.

Durch ganz Europa. — Flugzeit: Mai.

# Bomplaces.

## VIII. Gattung: Gastropacha.

### Fig. III.

1. 2. 3. G. populifolia. Espinb. Pirolfraupfpinner.

Die Flügel sind dicht, kolpig, weichhaarig, das Gewebe ein wenig schimmernd. — Expansion 7—8 Cm. — Flugzeit: Juli.

Die Raupe ist gelb, mit weißen Seitenstreifen und einer Reihe schwarzer Flecken auf dem Rücken. Sie lebt auf Pappeln, Linden, Eichen, Obstbäumen, Weiden, Rosen und vielen anderen Laubhölzern.

Die Puppe ist braun und liegt in einem festen Gespinnste an der Erde.

Der Schmetterling erscheint im Herbst und ist ziemlich selten.

### 15. 13. 14. Fig. L. Bromopeterbinnet.

Der Mann schwärmt im Frühjahr und liebt warme Waldgründen bei Tage umher.

Die Raupe ist in der Jugend schwarz mit hellgelben Gürteln, erwachsen schmutzschwarz mit schwarz-

Der Mann schwärmt im Frühjahr und liebt warme Waldgründen bei Tage umher.

Die Raupe ist hell- oder dunkelgrau mit gewürfelten braunen Rückenstreifen und vier rothen

Tuberkeln mit jedem Gelenk. Sie lebt auf Pappeln, Linden, Eichen, Obstbäumen, Weissdorn, Rosen und ver-

pappt sich in einem festen Gespinne an Baumstämmen.

Der Schmetterling erscheint im Herbst und ist ziemlich selten.

### 10. 11. B. bombi L. Pappelglucke.

Die Raupe ist gelb, mit rostrothen Seitenstreifen und einer Reihe schwarzer Flecken. Sie lebt auf Weiden, Pappeln, Linden, Eichen, Obstbäumen, Weissdorn, Rosen und vielen anderen Laubhölzern.

Die Puppe liegt in einem festen Gespinne an der Erde.

Der Schmetterling erscheint im Herbst und ist ziemlich selten.

### 7. 8. 9. Gattung L. Weissdornspinner.

In Südeuropa, bei Cadix, wie in Nordafrika soll dieser Schmetterling oben nicht selten sein.

Flügel gelbroth mit orangefarbener Wurzel und schwarzen Flecken. Sie lebt auf Obstbäumen.

Flügel sind dicht behaart, dessen Männchen auch Weibchen so sehr verschieden sind, ist allgemein

bekannt.

Die glattrandigen Vorderflügel, weißlich weisse Flecken, Hinterleib sich bei Berührung zusammenrollend.

Man findet sie im Mai einzeln auf Grasplätzen, besonders an Hecken. Bei der Entfernung muss man

im plötzlichen das Thier packen, während den weißen Kopfen Wasser ausdrücken schädlich ist.

Die Puppe ist dick, kolbig, weichhaarig, das Gewebe ein wenig schimmernd. — Expansion 5—6 Cm. — Flugzeit: Juli.

### 4. 5. 6. Gattung. Eriogaster. Birkenfrohpinner.

Abermals eine locker eingesponnene nicht excessive Art, welche ich auch recht schönen Exem-

plaren aus der v. Wetterschen Sammlung applicirte. Die Raupe ist ziemlich Noll lang, grundfarb

mit dunklen Tuberkeln, mit dem 3ten u. 4ten Gelenk recht eine Wulst von rothlichen Haaren, auf den

spitzen Gelenken zwei orangefarbene Warzen mit schwarzen Haaren. Sie lebt auf Birnbäumen.

4. 5. 6. Gattung. Eriogaster. Birkenfrohpinner.

Taf. III.

VIII. Gattung: Gastropacha.

# Bombyces.

# Bombyces

## VIII GASTROPACHA Taf: 4.

*1. 2. 3. Quercus. 4. 5 Spartii. 6. 7 Trifolii. 8. 9 Cocles. 10. 11. 12 Everomanni.*

# Bombyces.

## VIII. Gattung: Gastrópacha.

### Taf. IV.

**1. 2. 3. B. quercus L. Quittenvogel, Ledervogel.**

Das Männchen flattert bei Tage umher, das Weib fliegt nur Nachts.

Die Raupe ist braungrauhaarig mit schwarzen, in der Jugend bläulichen Einschnitten und einem weissen Seitenstreif über den Füssen. Sie nährt sich von Eichen, Flieder, Schlehen, Ginster. Beim Berühren ringelt sie sich zusammen und ihre widerhakigen Haare bleiben dem Angreifenden in den Fingern stecken, können jedoch durch Reiben an Tuch, oder sonst rauhen Stoffen leicht beseitigt werden. Das Coccongewebe ist gelbbraun, haarfilzig überkleidet, die Puppe schwarzbraun mit helleren Einschnitten und ziemlich lebhaft.

Durch ganz Europa häufig, im Juli.

**4. 5. B. spártii Hb. Besenginsterspinner.**

Von quercus durch den geraderen, schärfer begrenzten Streif unterschieden, das Weib dunkler, dennoch wahrscheinlich nur örtliche Abart.

Tirol, Sicilien, im Juli.

**6. 7. B. trifólii F. Wiesenkleespinner.**

Kleiner, als quercus, Mann und Weib in der Färbung zwischen hellerem Gelbgrau bis zum tiefen Rothbraun mit bläulichem Schimmer abändernd, auch wurde eine eigene gröber bestäubte dunklere Abart als sogenannte B. medicáginis zu Ochsenheimers Zeit noch für eigene Art erklärt.

Die Raupe lebt auf Wiesenklee, Wegerich und Sichelklee, sie ist schlanker als die vorige, mehr goldgelb behaart mit bläulich weiss gefleckten Gelenkeinschnitten, auch das Gewebe und die Puppe sind heller.

In den meisten Gegenden Deutschlands bis Schweden, doch nirgends gemein. — Flugzeit: Juli.

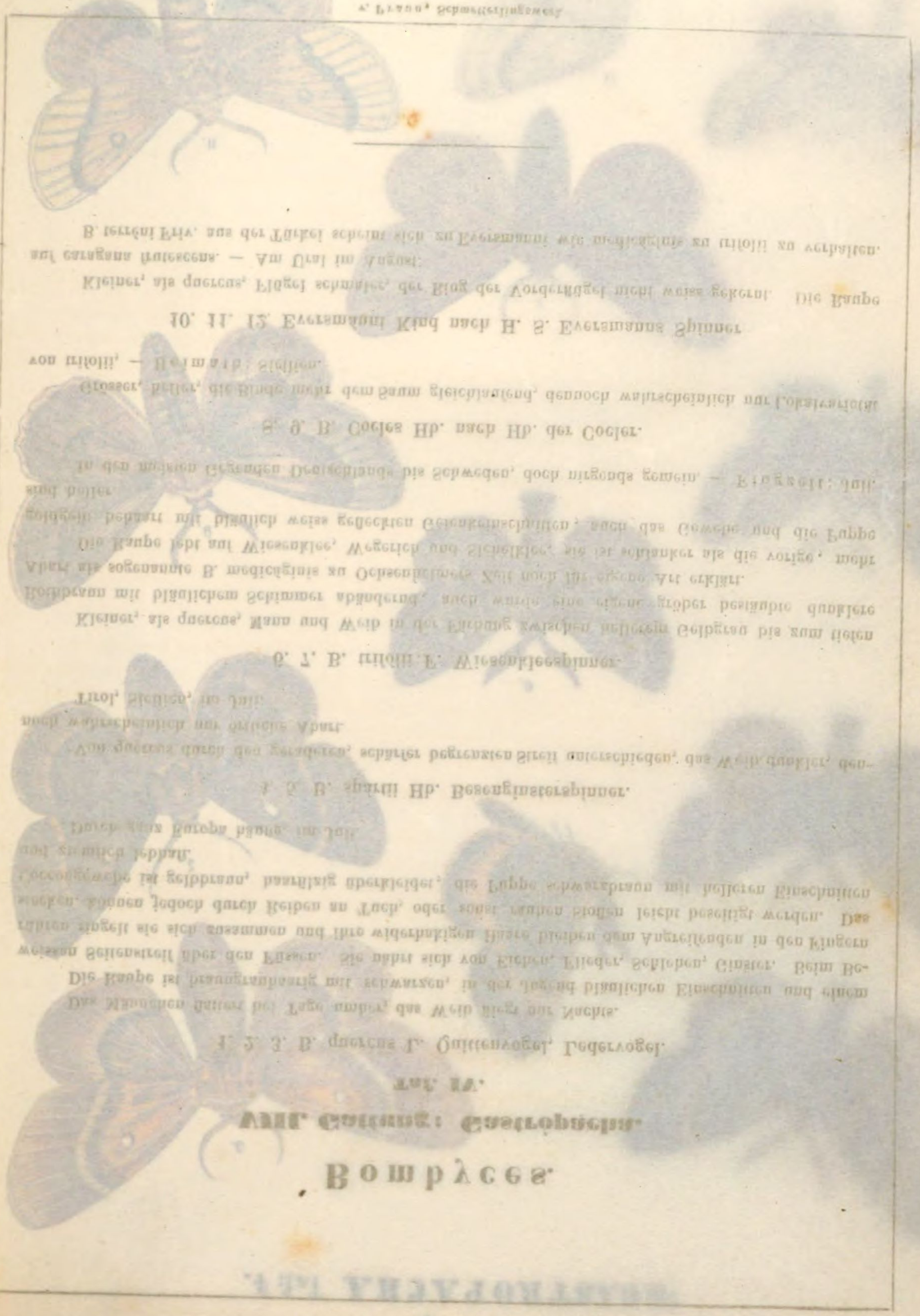
**8. 9. B. Cocles Hb. nach Hb. der Cocler.**

Grösser, heller, die Binde mehr dem Saum gleichlaufend, dennoch wahrscheinlich nur Lokalvarietät von trifolii, — Heimath: Sicilien.

**10. 11. 12. Eversmánni Kind nach H. S. Eversmanns Spinner.**

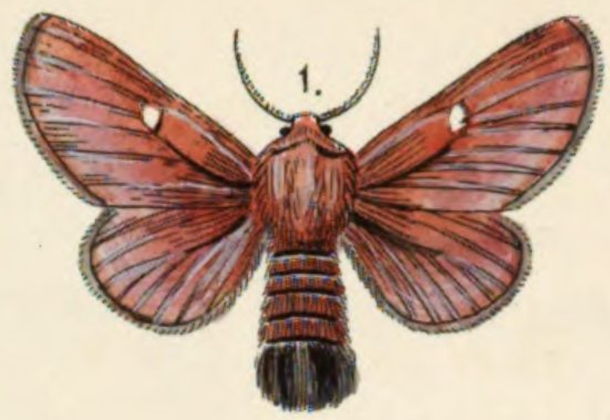
Kleiner, als quercus, Flügel schmaler, der Ring der Vorderflügel nicht weiss gekernt. Die Raupe auf caragana frutescens. — Am Ural im August.

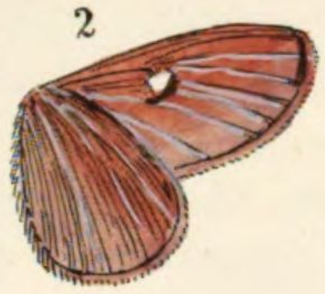
B. terréni Friv. aus der Türkei scheint sich zu Eversmanni wie medicáginis zu trifolii zu verhalten.

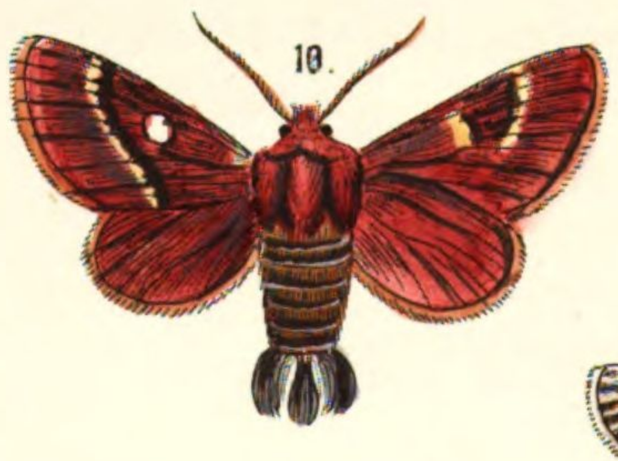


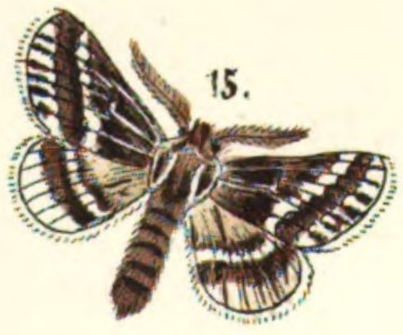
# Bombycees

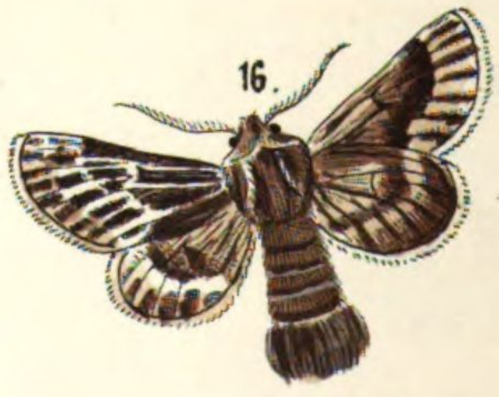
## VIII GASTROPACHA Taf: 5.








1.2 Catax. 3. 4 Neustria. 5. 6 Castrensis. 7. 8 Lanestris. 9. 10. Everia.
11. 12 Franconica. 13. 14 Loti. 15. 16 Neogena.

# Bombyces.

## VIII. Gattung: Gastrópacha.

### Taf. V.

**1. 2. B. catax** (*κατάγνυμι* ziehe) **L. Zerreichenspinner, Rollrand, Wollträger.**

(Syn.: rimícola S. V.)

Mann und Weib sind nicht so verschieden, wie bei den vorigen Arten. Der Leib mit einem dichten grauen Wollenbüschel. Die Raupe ist aschgrau mit breitem blauen Rückenstreif und behaarten rothgelben Warzen und lebt auf Eichen. Das Gewebe ist eirund, glatt, die Puppe hellbraun.

Mitteleuropa bis Schweden, schlüpft im Spätherbst, oft erst nach zwei bis drei Jahren.

**3. 4. B. neustria L. Weissbuchen, Ringelspinner.**

Die allgemein bekannte Raupe ist schlank, dünn behaart, blau, roth und gelb gestreift, der graue Kopf hat zwei schwarze Punkte. Sie lebt auf Obstbäumen, Birken, Eichen, Schlehen und wird in manchen Jahren durch ihre Menge sehr schädlich. Die Eier liegen in festaneinander geleimten Ringen um die Zweige.

Der Schmetterling erscheint im Juni in ganz Europa.

**5. 6. B. castrénsis F. Goldringel, Lagermotte.**

Die Raupe ist in den Seiten blau, auf dem Rücken orangegelb mit einer weissen Mittellinie und lebt in der Jugend nesterweise auf der Flockenblume (centaurea jacea), Mausöhrchen, Strohschnabel an Ackerrainen. Die Eier liegen in einem Ring, das Gespinnst ist spindelförmig, sackartig, wie das von neustria.

Nur mildere Gegenden Deutschlands. — Flugzeit: Juli.

**7. 8. B. lanéstris L. Kirschenspinner, Wollafterspinner.**

Die Raupe lebt im Mai nesterweise auf Schlehen, Pflaumen, Kirschen, Weiden, sie ist schwarzblau mit zwei Reihen rothgelben Wärzchen über dem Rücken und drei weissen Punkten auf jedem Gelenk. Das Gewebe gleicht dem von catax und everia.

Der Schmetterling schlüpft im Oktober oder im Frühjahr und ist nirgends selten, öfters sogar schädlich.

**9. 10. evéria Bkh.** (von *ε'υ* schön, *ἔριον* Wolle) **Holzbirnspinner, gelber Wollträger.**

(Syn.: léntipes Hb. catax L.)

Wie der vorige mit dichtwolligem Afterbüschel. Die Raupe ist weichhaarig, gelbbraun mit sammtschwarzen Einschnitten und blauen Flecken über den Rücken und in den Seiten, wo zwischen den blauen Streifflecken auf den Einschnitten hochgelbe Punkte stehen. Ihre Nahrung sind Schlehen, Holzbirnen, Birken.

Mitteleuropa. — Flugzeit: Ende September.

### 11. 12. B. Francónica W. V. Queckenspinner.

Mann und Weib ganz verschieden, mit repanda verwandt. Die Raupe lebt von Mai bis Ende Juli gesellig auf Quecken, Hühnerdarm, Labkraut, ist blauschwarz, rothgelb behaart mit blauem Rückenstreif und vier rothgelben und breiten hellblauen Seitenlinien, das Gewebe ist weiss, eirund, die Puppe gelb bestäubt.

Südfrankreich, Südrussland, Sicilien, in Deutschland nur bei Frankfurt u. Darmstadt. — Flugzeit: Juli.

### 13. 14. B. Ioti O.

Eine sehr seltne Art aus Portugal und Südspanien, welche ich abermals nach frischen Exemplaren der v. Welser'schen Sammlung abbilden konnte.

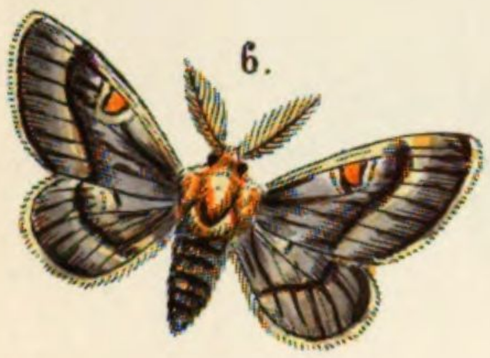
### 15. 16. B. neógena Fisch. nach Fr.

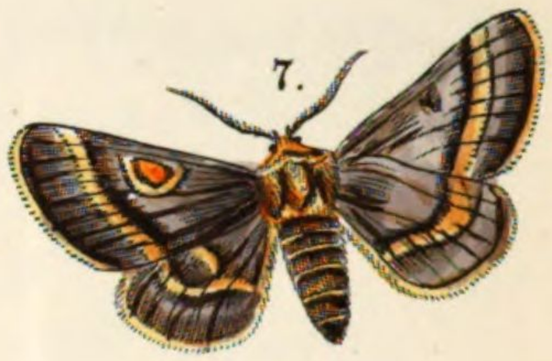
Nahe verwandt mit lanestris, die Raupe ebenfalls der von lanestris ähnlich, ist nach Freyer grau mit gelbem Seitenstreif und rothen Warzen.

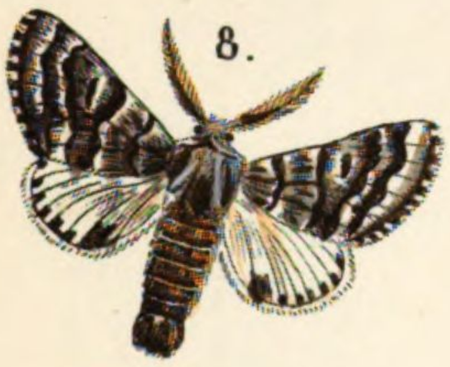
Orenburg, im Ural, fliegt im August.

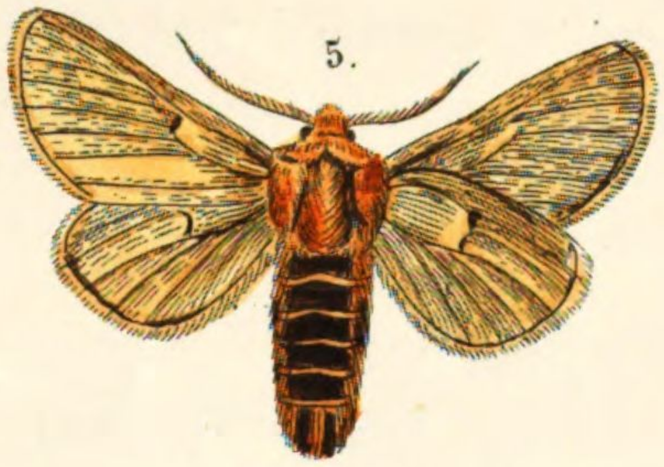
# Bombyces

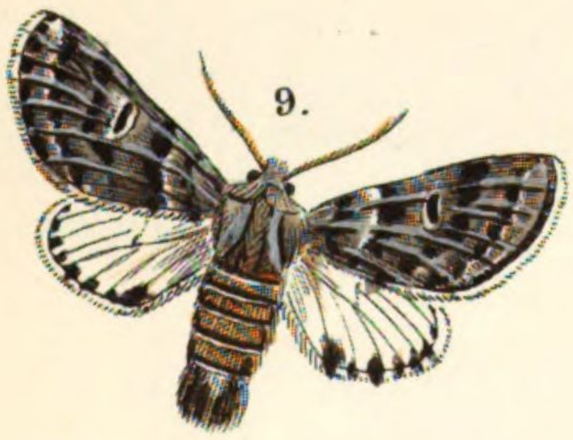
## VIII GASTROPACHA Taf: 6.

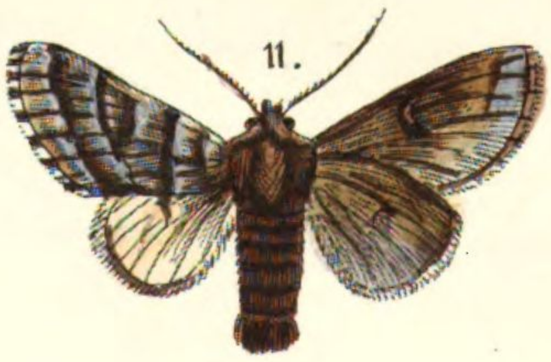








1. 2. 3 *Dumeti.* 4. 5 *Taraxici.* 6. 7. *Balcanica.* 8. 9. *Pityocampa.*
10. 11. *Pinivora.* 12. 13. *Processionia.* 14. 15. *Herculeana.*

# Bombyces.

## VIII. Gattung: Gastrópacha.

(Lasiocámpa L. cnethocampa H. S.)

### Taf. VI.

**1. 2. 3. B. duméti L. Löwenzahnspinner.**

Schwach beschuppt, fast durchsichtig, das Weib wenig verschieden. Die Raupe ist grau mit rostbraun behaarten Wärzchen und sammtschwarzen Flecken zu beiden Seiten. Sie lebt auf Löwenzahn, Habichtkraut und Lattich. Die Verpuppung geschieht ohne Gewebe in oder auf der Erde unter Blättern, die Puppe ist chagrinartig braunroth und hat eine doppelte stachelig gekrümmte Spitze.

Der Schmetterling schlüpft im Oktober und ist in einzelnen Gegenden bis nach Schweden hinauf einheimisch, im Ganzen nicht häufig.

**4. 5. B. taráxaci F. Butterblumen, Löwenzahnspinner.**

Die Raupe findet sich im Mai bis Juli auf Löwenzahn, sie ist erwachsen orangegelb, auf jedem Gelenk steht ein sammtschwarzer Seitenfleck, der von einer orangen Querlinie durchschnitten wird. Auch sie verpuppt sich in einer Erdhöhle und liefert im Oktober den Schmetterling, der mehr in Südeuropa zu Hause ist.

**6. 7. B. Balcánica Friv. nach H. S.**

Eine schöne kleine Art vom Balkan, die wir, gleich Herculeana, nur aus Herrich Schäffer's Werk aufnahmen, um unsere Tafel nicht leer zu lassen, welche nun einmal für obige Untergattung bestimmt ward.

**8. 9. pytiocámpa F. Fichtenspinner.**

Der Mann dunkler, das Weib meist sehr undeutlich gefärbt. Die Raupe ist oben blauschwarz, unten weisslich mit einem braungelben Querwulst und grauen Haarbüscheln in der Seite auf jedem Gelenk. Sie lebt auf Fichten und Tannen, überwintert erwachsen und spinnt sich im April unter Steinen und Moos ein.

In Südeuropa, Schweiz, Tirol, Sachsen, Brandenburg nicht häufig.

**10. 11. B. pinívora Kuhlw.**

Nur die schwarzgrauen durch die Rippen weiss durchschnittenen Fransen, während sie bei pityocampa auf den Hinterflügeln ganz weiss sind, und der Verlauf der vorderen und hinteren Querlinie der Vorderflügel unterscheiden beide Arten. Auch die Raupen sind verschieden.

Norddeutschland.

**12. 13. B. processiónea Esp. Viereichen, Prozessionsspinner.**

Obwohl in jeder Naturgeschichte erwähnt, ist diese Art doch nicht immer häufig. Die Raupe ist weissgrau, über dem Rücken bläulich mit zwei rothgelben Wärzchen auf jedem Gelenk. Ihre gesellige Lebensart, ihre verderblichen Wanderzüge und die Wirkung ihrer Haare auf die Haut der sie Berührenden haben sie furchtbar gemacht.

Nur hie und da, jedoch durch ganz Europa verbreitet. — Flugzeit: Juli.

**14. 15. Herculeána Ramb. nach H. S.**

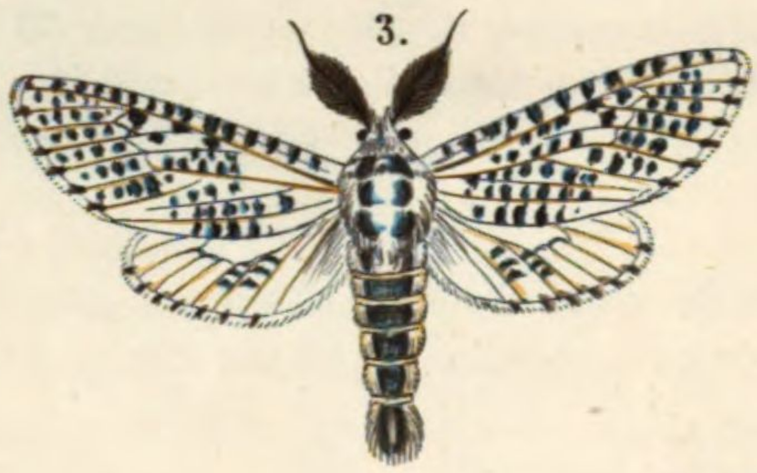
**Der Mann schwach, das Weib verloschen gezeichnet, die Fransen am dunkelsten gefleckt, die Querlinien deutlicher gezackt, als bei processionea.**

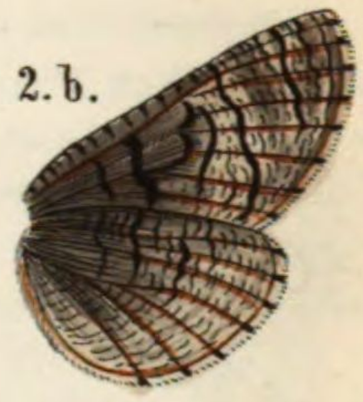
**Aus Spanien.**

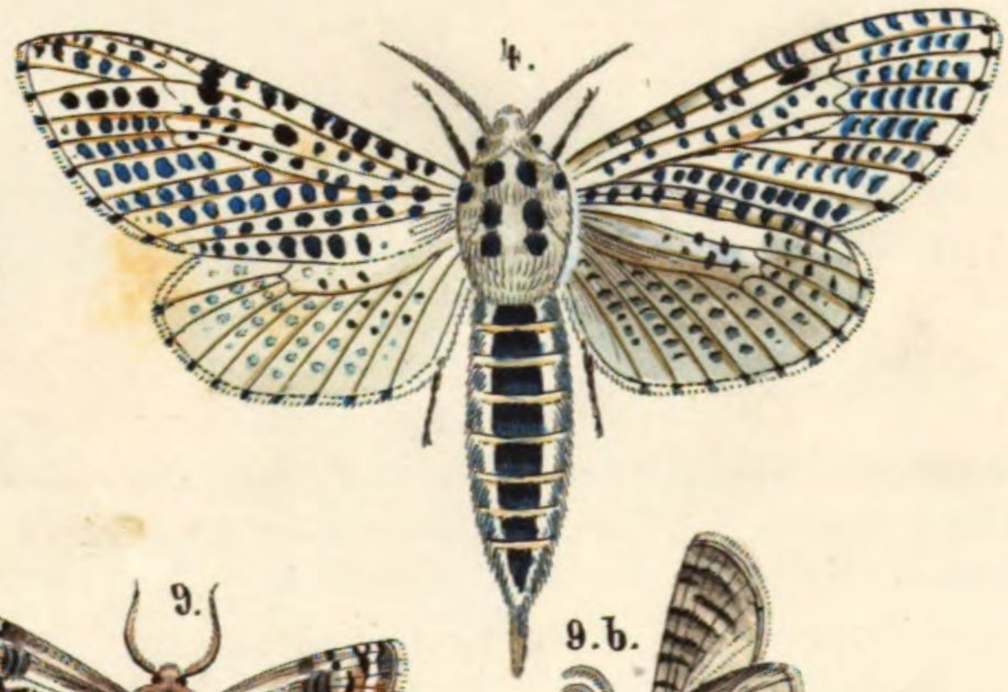
# Bombyces

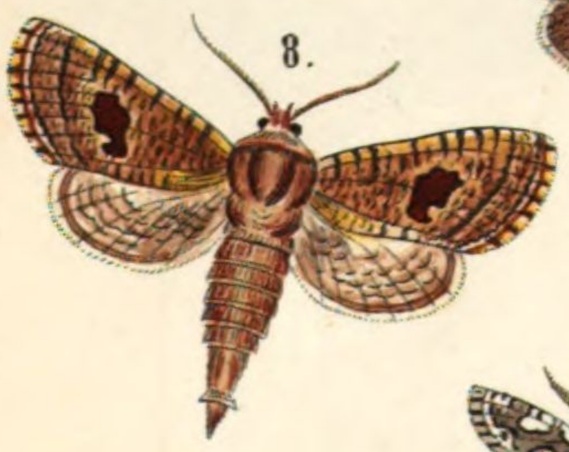
IX.

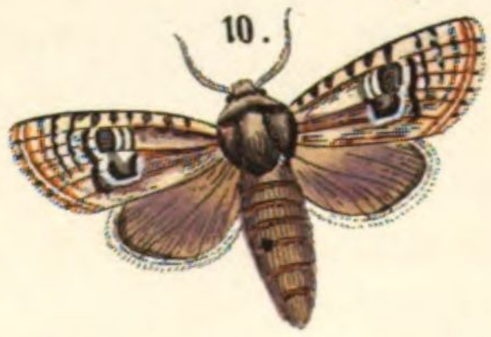
## XI. COSSUS Taf: 1. X. STIGIA Taf: 1.





1. *Ligniperda*. 2. *Terebra*. 3. 4 *Aesculi*. 5. 6 *Arundinis*. 7. 8 *Thrips*. 9. 10. *Taestrum*.

11. 12 *Pantherinus*. 13. 14 *Australis*.

# Bombyces.

## IX. Gattung: Cossus F. Holzbohrer.

(Cossis oder cossus von *κοττίς* Kopf, ein Holzwurm bei Pltn.)

Durch die grössere Anzahl der von der Wurzel auslaufenden Rippen verbinden sich die Gattungen der Hepialiden, Cossiden, Cochliopoden und Psychiden, so sehr sie im Uebrigen verschieden sind, mit den Zygänen, wesshalb sie Herr.-Sch. sämmtlich den übrigen Nachtschmetterlingen voranstellte.

Die Gattung Cossus hat einen plumpen Körper mit langem Hinterleib und hervorstehendem Legestachel, Zunge und Nebenaugen fehlen, die Vorderflügel sind dick, steif, die Hinterflügel klein, die Mittelzelle der ersteren ist doppelt über die Hälfte gegen den Saum hin verlängert mit einer noch eingeschobenen Zelle gegen unten und einer Nebenzelle am Vorderrand.

Die Raupen sind glatt, mit feinen Härchen, haben ein starkes Gebiss und ein glänzendes Nackenschild, sie leben im Holze und verpuppen sich in den Bäumen in einem mit Spänen durchwirkten filzigen Gewebe, die Puppe ist am Hinterleib mit Stacheln besetzt und schiebt sich vor dem Auskriechen halb aus dem Gewebe heraus.

Neuerer Zeit bildete man folgende Gattungen:
Cossus, Hyléuta Hbn.: Ligniperda, Terebra, Thrips, Caestrum.
Zeúzera Ltr, Latágia Hb.: Aesculi.
Endágria Boisd. Dyspessa Hb.: Pantherina.

### 1. B. lignipérda F. Weidenbohrer.

(S. cossus C. Esp. Hb.)

Die platte fleischrothe oben kirschbraune Raupe lebt drei Jahre, bohrt sich Gänge im Holze angefaulter Bäume, und kriecht häufig auch aussen umher. Sie macht sich durch ihren Geruch bemerklich und vertheidigt sich durch Ausspritzen eines rothen Saftes, um an glatten Gegenständen hinanzuklettern, spinnt sie eine Art Strickleiter vor sich her. Sie lebt in den Stämmen der Weiden, Pappeln, Eichen, Ulmen u. s. w.

Der Schmetterling ist nirgends selten und erscheint im Juni oder Juli.

### 2. B. térebra F. Salbenbaumbohrer.

Kleiner, die Vorderflügel kürzer, das Mittelband der Vorderflügel dunkler.

Die Raupe ist weisslich, über den Rücken gelb, das Nackenschild schwarz. Sie lebt im Holze der Pappeln,

Einige Gegenden Deutschlands im Juni, sehr selten.

### 3. 4. B. aésculi Esp. Rosskastanienspinner, Blausieb.

Die Fühler des Mannes bis zur Mitte scheibenförmig gefiedert, die des Weibes an der Wurzel weisswollig, das Weib ist beträchtlich grösser.

Die Raupe ist gelb mit schwarzen Punkten, in welchen kurze Haare stehen. Im Holze der meisten Laubbäume.

In ganz Europa, schlüpft im August, jedoch überall selten.

### 5. 6. B. arundinis Hb. Schilfrohrspinner.

(S. B. castánea Esp.

Die Raupe ist gestreckt gelblich, oben rothbraun, das Nackenschild braun. Sie lebt bis zur Verwandlung unter dem Wasser, verpuppt sich aber über demselben.

Heimath: Einige Gegenden, Wien, Schlesien. Flugzeit: Ende Mai. Selten.

### 7. 8. B. Thrips. (θρίξ ein Holzwurm). Rostfleckiger Bohrspinner.

(S. Coss. Fachsianus, Fisch.)

Der Mann nach einem Exemplar von H. v. Welser, das Weib nach H. S.

Eine neuere schöne Art aus dem Orenburgischen, wo er im Juli häufig Abends um Artemisia reptaus fliegen soll.

### 9. 10. B. caestrum H. Nach H. S.

(κέστρον Stiel, Stichel, hier Legestachel.)

Beim Manne sind die schwarzen Querstriche kürzer, beim Weib gedehnter.

Oesterreich, Ungarn, Südfrankreich, Türkei im Juni, sehr selten.

### 11. 12. B. pantherínus O. Olivengrauer Spinner.

(S. ustula Scrib, hepiálica Bkh.)

Dieser Schmetterling ändert in der Zeichnung sehr ab, die Raupe ist unbekannt.

In Südeuropa, Wien, Ungarn, Italien, im Juni, doch nicht häufig vorkommend.

## X. Gattung: Stygia Ltr. Düsterschwimmer.

(Chimaera O. Στύγιος stygisch, fürchterlich.)

Die Fühler dick, kammzähnig, die Zähne keulig, an beiden Geschlechtern gleich, der Hinterleib lang, in den Seiten büschelig, die Vorderflügel düster, die Hinterflügel weiss, schwarz gesäumt, die eingeschobene Zelle fehlt, die Raupe denen der Sesien ähnlich.

Obwohl von Treutschke noch zu den Sphingiden gezogen, gehört diese Gattung entschieden zu Cossus.

### 13. 14. B. Australis O. Baumgittriger Bohrspinner.

(S. terebéllum Hb.)

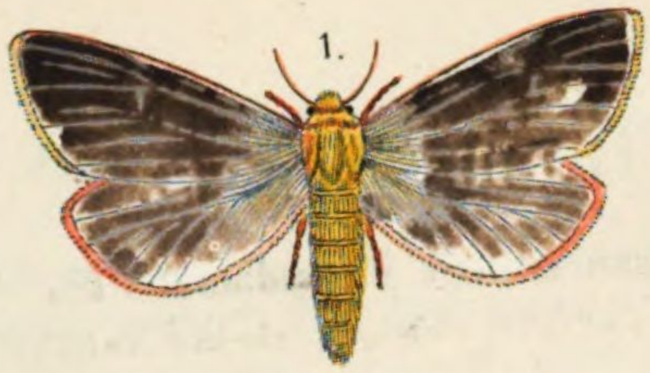
Der Mann gelbbraun, das Weib mit düsterbraunen Streifen überzogen.

Südfrankreich im August. Die Raupe lebt nach H. S. in den Stengeln von Echium italicum.

# Bombyces

## XI. HEPIOLUS Taf: 1. XII. LIMACODES Taf: 1.

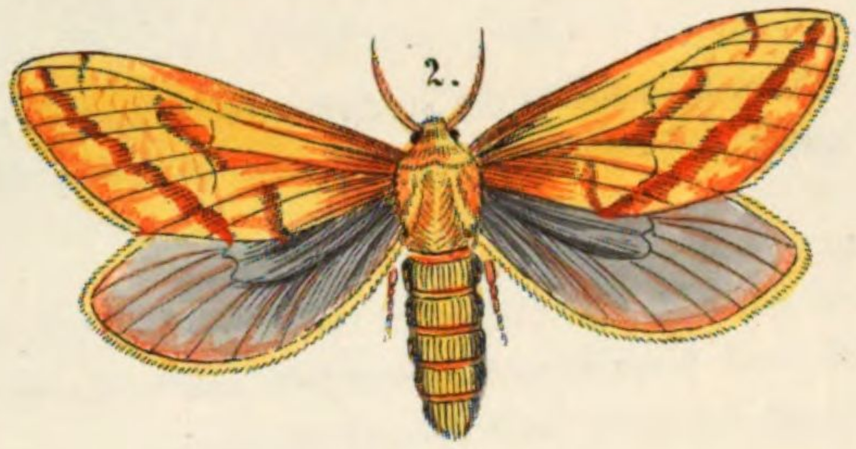
3.


1.

5.

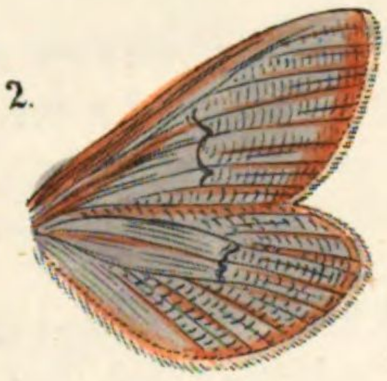
6.

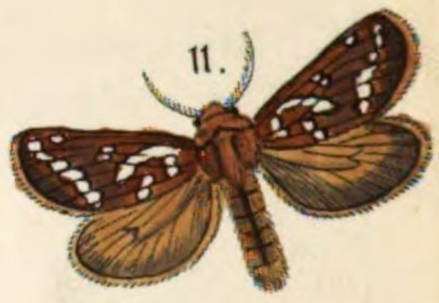
4.

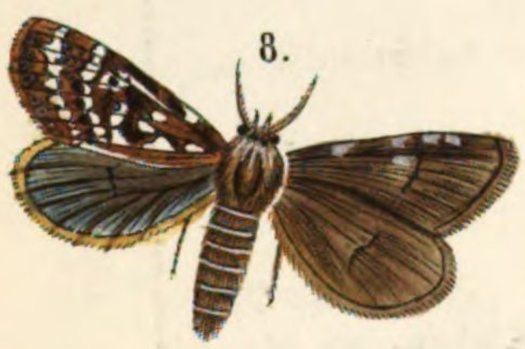

2.

6.

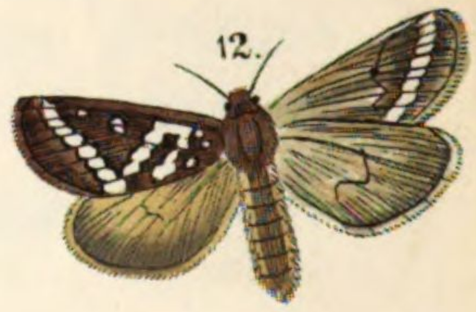
7.


2.


11.


8.

9.

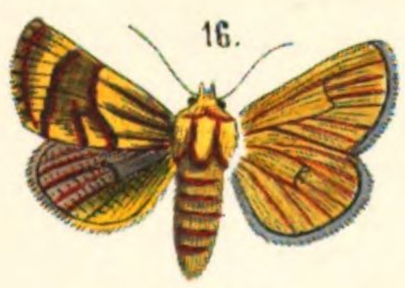

12.

13.

10.

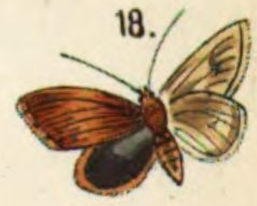
14.

15.


16.

10.

17.


18.

1. 2 *Humili.* 3. 4 *Sylvinus.* 5. 6 *Hectus.* 7. 8 *Carnus.* 9. 10 *Velleda.* 11. 12 *Gaña.* 13. 14-
*Lupulinus.* 15. 16 *Testudo.* 17. 18 *Asellus.*

# Bombyces.

## XI. Gattung: Hepiólus auch Hepiálus F. Wurzelspinner.

(Von ἠπίολος Lichtmotte offenbar richtiger, als von ἠπίαλος Wechselfieber.)

### Taf. I.

Diese Gattung hat ein sehr eigenthümliches Ansehen, die Fühler sind kurz, einfach, kammzähnig, die Palpen klein, hängend, der Hinterleib lang walzig, die Füsse sehr klein, die Flügel sind langgezogen ihre Beschuppung ist dünn, die reiche Zeichnung wird durch das vielzellige Rippengeäder sehr zusammengesetzt und erscheint nur durch Unterlagen recht deutlich, in die lange und breite Mittelzelle ist noch eine Zelle eingeschoben, im Sitzen sind die Flügel eng um den Körper angelegt, und bei Berührung fällt der Schmetterling leicht herab.

Die Raupen sind nackt mit einzelnen Haaren, haben ein scharfes Gebiss, glänzenden Kopf und Nackenschild, leben im Holze und Wurzeln und verwandeln sich in einem Gespinnste in der Erde, die Puppe ist lang, mit Häckchen an der Seite des Hinterleibes.

### 1. 2. B. húmili F. Hopfenwurzelspinner.

Mann und Weib sehr abweichend. Die Raupe lebt vom August bis zum Frühjahr in den Wurzeln des Hopfens und stumpfblättrigen Ampfers, sie ist gelblich mit braunem Kopf und Schild, die Puppe ist rothbraun.

Nicht überall, fliegt im Juni und Juli.

### 3. 4. B. Sylvinus Hc. Winkelstreifspinner.

(S. hamma Hb., crux F. flina Esp.)

Aendert in Grösse, Zeichnung und Färbung sehr ab, vom rothgelb bis ziegelroth und graugelb ins blaugraue wechselnd.

Findet sich vom Juni bis September in Deutschland, Schweden und Italien, meist auf Grasplätzen, nicht selten.

### 5. 6. B. héctus O.

(S. hecta Hb., Esp. Lupulina Hb.)

Das Männchen fliegt Abends in den Wäldern in hüpfender Bewegung umher. Die Raupe ist wicklerartig grau mit rothbraunem Kopf und zwei schwarzen Punktreihen über dem Rücken, sie frisst Löwenzahn und Wegerichblätter.

Ganz Europa, hie und da häufig im Juni.

### 7. 8. B. carnus F. Bleichbunter Spinner.

(S. jodutta W. V.)

Die Raupe ist unbekannt, nur auf den Alpen von der Schweiz bis Kärnthen und Steiermark zu Hause. Flugzeit: Juni.

### 9. 10. B. Velléda Hb. Vollfleckiger Spinner.

Nächst humili die grösste reichst gezeichnete Art.

Die Raupe lebt nach H. S. in den Wurzeln von Pteris aquilina.

Von den Alpen, auch in Schlesien, Harz bis zum Ural; fliegt im Juni.

### 12. B. ganna Hb. Muschelfarbener Spinner.

Ebenfalls auf den Alpen im Juli.

### 13. 14. B. Lupulínus F. Lehmbrauner Spinner.

(S. obliquus F., cora Schr., flina Hb.)

Die Raupe gleicht der von humili, und lebt an den Wurzeln verschiedener Pflanzen, besonders in Blumenbeeten.

Ganz Europa. Mai und August.

## XII. Gattung: Limacodes Ltr. Asselspinner.

(limax Wegschnecke.)

Heterogénea Knoch, Treitschke. Chelónias Hb.

Diese Gattung, welche Treitschke nach der Flügelform zu den Winklern versetzte, schliesst sich trotz ihrer Eigenthümlichkeiten, doch am besten hier an.

Die Fühler des Mannes sind kurz gewimpert, keine Nebenaugen, Zunge kurz und weich, die Flügel breit kolbig, der Hinterleib im Sitzen emporgerichtet wie bei den Pygaeren.

Die Raupen sind asselförmig und haben statt der Bauchfüsse nur Wülste, sie verpuppen sich in eiförmigen Tönnchen.

### 15. 16. B. testudo F. (Tortrix testudiana Tr.) Schildkrötenspinner.

Die Raupe grün, mit weissen, rothgelb gesäumten Rückenlinien und glänzenden Knöpfchen. Sie lebt auf Eichen und Buchen.

Ganz Europa im Mai und Juni, nicht selten.

### 17. 18. B. asellus F. (Tort. asellana Tr.) Das Eselchen.

Die Raupe ist grün mit rothen und gelben Rücken- und Seitenzeichnungen, sie lebt auf Eichen, Buchen, Pappeln.

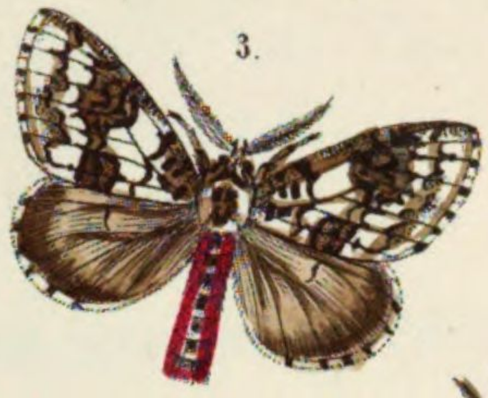
Deutschland, Frankreich, Juni, Juli.

# Bombyces

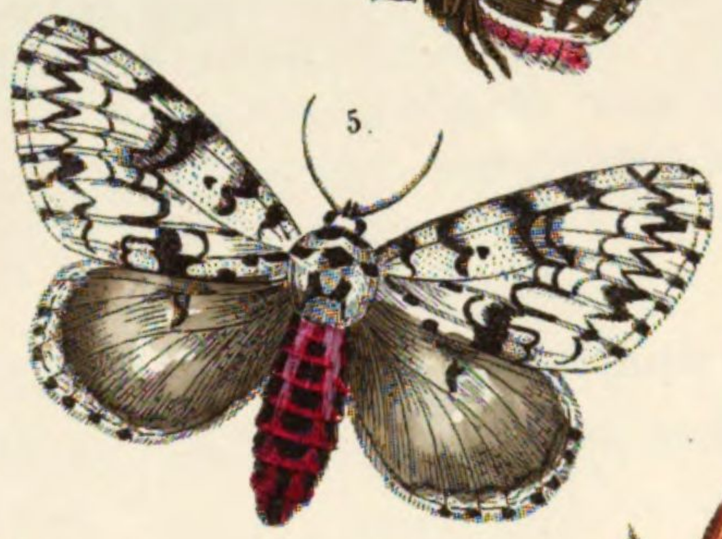
## XIII[a]=LIPARIS Taf I.

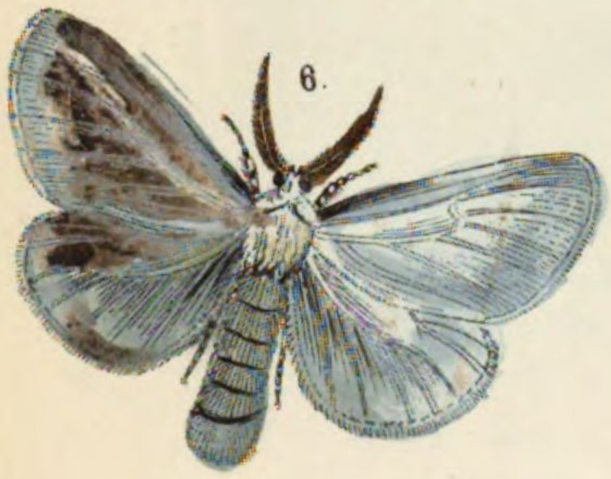
1.

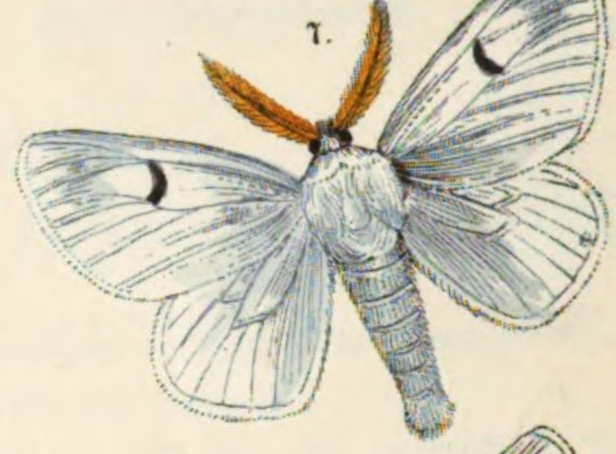
2.


3.

4.


5.


6.

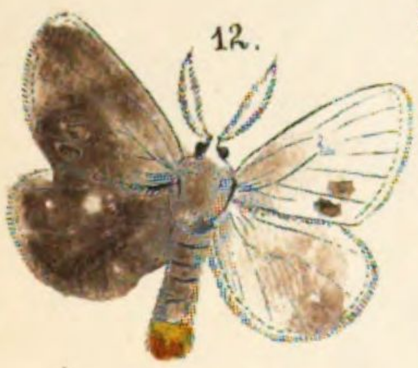

7.

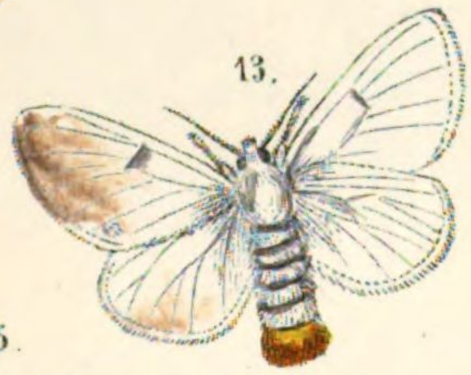
8.

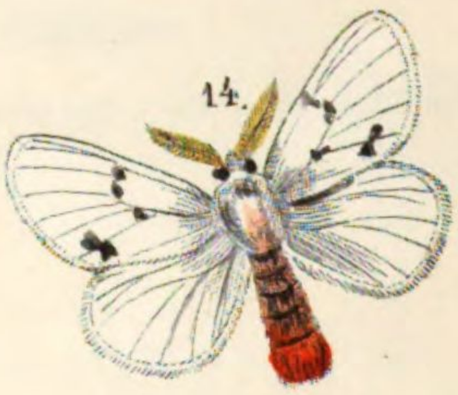
9.

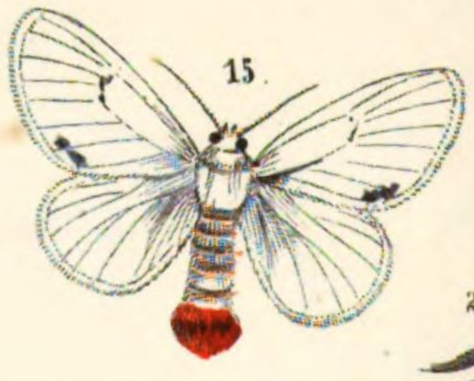
10.

11.


12.

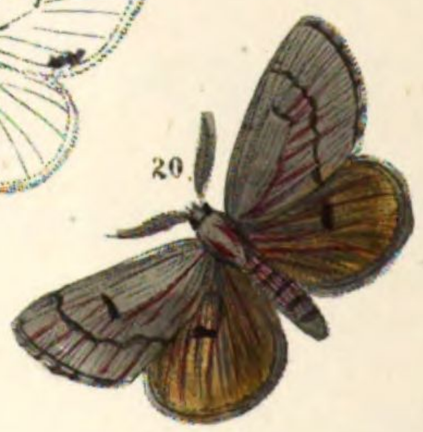

13.

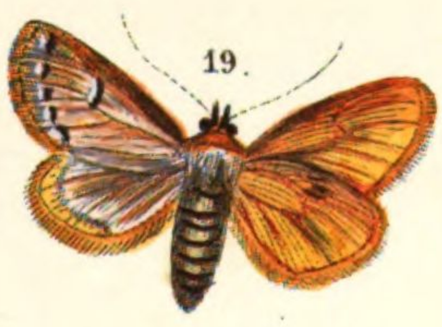

14.


15.

15.

16.


20.


19.

17.

21.

1,2 Dispar. 3,4,5, Monacha, 6 Salicis, 7,8, V=nigrum, 9,10,11, Coenosa, 12,13, Aureflua, 14,15, Chrysorrhoea, 16,17, Morio, 18,19, Rubea, 20,21, Detrita.

# Bombyces.

## XIII. Gattung: a. Líparis O. Glanzflügler.

(Von *λίπαρος* glänzend, Liparis ist bei Plinius ein Fisch.)

Kopf klein. Die Fühler beim Mann stark gekämmt, Sauger fehlend oder sehr klein, Palpen horizontal gestreckt, Beine stark wollig. Leib der Weibchen dick, bei einigen Arten mit einer Wolle zum Ueberziehen der Eier bekleidet. Die Bestäubung dünn, theils zart glänzend, theils rauhkörnig. Die Flügel liegen im Sitzen dachförmig, doch etwas platt und übereinandergeschoben. Die Vorderfüsse einiger Arten lang vorgestreckt.

Die Raupen sind buntfarbig, zum Theil mit behaarten Wärzchen, zum Theil mit Büscheln auf dem Rücken besetzt, auch die Gewebe sind theils leichtere Gespinnste, theils dichtere filzige Säcke. Die Raupen überwintern.

Wer überhaupt der neueren Zersplitterung der Familien und Gattungen nicht huldigt, schon weil bei den Schmetterlingen meist nur wenige Arten ganz zusammenpassen, der muss auch Ochsenhcimers Gattung Orgyia einziehen, da die Schmetterlinge keine entscheidenden Unterschiede bieten, nach den Raupen aber nivósa hieher, coenósa dorthin gehörte.

Uebersicht der Genera nach Stephens und H. S.

1. Orgyia: antiqua, gonostigma, cricae, dubia, aurolimbata, trigotephras.
2. Pentóphera H. S.: morio (*πένθος* Trauer).
3. Líparis O: detrita, dispar, terebynthii, salicis.
4. Porthésia Steph.: auriflua, chrysorrhea (*πόρθησις* Plünderung).
5. Ocnéria HVZ.: rubea (*ὀκνηρός*) träge).
6. Psilúra St.: monacha, coenobita (*Ψιλός* nackt, *οὐρα* Schwanz).
7. Laélia St.: coenosa, V-nigrum, Sparshalli.
8. Dasychira St.: selenitica, fascelina, pudibunda, abietis (*δασύς* zottig, *χειρ* Hand).

### Taf. I.

(Enthält Treitschkes G. Liparis.)

**1. 2. B. díspar L. Grosskopf, Rosenspinner, Stammphaläne.**

Allgemein bekannt genug. Das kleine dunkle Männchen flattert auch bei Tage herum, um das träge an den Stämmen sitzende Weibchen aufzusuchen. Die Raupe, welche bei Tage in den Ritzen der Stämme sitzt, läuft Nachts auf die Blattzweige. Sie ist braungrau, grossköpfig, vorne mit blauen, weiter hinten mit rothen Knöpfen. Das Gespinnst ist weitläufig, dünn, die schwarze rothbehaarte Puppe lebhaft. Die Eier liegen in einem braungelben Wolllager. — Der Schmetterling erscheint Anfangs August und ist fast überall eine der gemeinsten und den Obstbäumen schädlichsten Arten.

**3. 4. 5. B. mónacha L. Die Nonne, Apfelspinner.**

Aendert sehr ab bis zur braunen Varietät eremíta aus Lappland. Die kurze dicke Raupe ist weissgrau, schwarzfleckig mit blauen und rothen Knöpfchen und zwei Haarbüscheln am Kopf geziert. Der Schmetterling erscheint im August. Oft lange Zeit doch selten, wird diese Art in manchen Jahren durch ungeheure Vermehrung zur Verwüsterin der Wälder und Obstgärten.

### 6. B. sálicis L. Weidenspinner.

Der Schmetterling, silberglänzend, schwebt im Juli schon in der Dämmerung um Weiden und Pappeln, wesshalb ihn der Landmann den Druidenvogel nennt. Das Weib ist immer grösser. Die Raupe ist gelb mit weissen Rückenschilden, die Puppe schwarz, weiss gefleckt. Ueberall sehr gemein.

### 7. 8. V-nigrum. Wintereichenspinner.

(Syn.: nivosa Hb.)

Schneeweis, im Leben grünlich schimmernd, mit einem V oder Lartigem Mittelzeichen, welches beim Weibchen viel feiner bleibt. Die Raupe ist über den Rücken schwarz, mit 8 Haarbüscheln, die 3 mittleren sind roth, die übrigen weiss, in den Seiten ist sie rostgelb, am Kopf und After dicht behaart. Sie verwandelt sich zwischen zusammen gesponnenen Blättern in eine bläulich grüne Puppe und findet sich erwachsen im Mai auf Eichen, Linden und Buchen. Heimath: Besonders Sachsen, nirgends häufig.

### 9. 10. 11. B. coenósa Hb. Lehmfarbspinner.

Sehr zart in Zeichnung und Färbung, am grössten in England vorkommend. Die Raupe ist gelblich, am Kopfe stehen schwarze Haarbüschel, auf dem Rücken vier gelbe Büschel, weiter hinten noch zwei schwarze. Das Gespinnst ist dicht, die Puppe rothbraun. Als Nahrungspflanze werden verschiedene Gräser und Riedgräser angegeben. — Der Schmetterling erscheint im Juli in Norddeutschland, besonders Hannover, Frankreich und England.

### 12. 13. B. auríflua F. Gartenbirnspinner, Moschusvogel, Goldafter.

(Syn.: símilis Fuest.)

### 14. 15. chrysorrhóea L. Weissdornspinner, Goldafter.

Diese und die folgende Art wurden meist verwechselt. Auriflua hat am Innenrand der Vorderflügel lange Fransen, und Mann und Weib führen daselbst bräunliche Fleckchen, bei chrysorrhoea hat nur der Mann schwarze Punkte, auch ist der Leib desselben fast ganz rostgelb. Auf der Vorderseite der beiden Vorderflügel haben beide Arten einen brandbraunen Flecken, sonst ist auriflua leicht durch ihren starken Moschusgeruch kenntlich. Die Eier sind mit der rothgelben Wolle überkleidet. Die Raupe von auriflua ist schwarz mit brennend rothen und weissen Rücken- und Seitenstreifen, sie lebt auf Obstbäumen, Eichen, Buchen, Weiden, Weissdorn, Rosen, Schlehen, Johannisbeeren, das Gewebe ist dünn, die Puppe schwarzbraun, die von chrysorrhoea ist grau mit rothbraunen Rückenlinien und weissen Seitenstreifen, sie ist eine Nestraupe und erst ausgewachsen zerstreut sich die Brut. Das Gewebe ist grau. — Heimath: Beide allenthalben in Europa. — Flugzeit: Juli. — Letztere Art sehr schädlich.

### 16. 17. B. mório. Lolchspinner, Mohr.

(Syn.: nígricans Curt. mório ein Narr. Mart.)

Sehr dünn beschuppt, das Weib dickwollig, kleinflüglich. Die schwarze Raupe hat gelbe Seitenstreifen und rothgelbe braunbehaarte Knöpfchen. — Aufenthalt: Lolch. — Das Gewebe ist dünn, die Puppe gelb und schwarz. — Flugzeit: Juni, der Mann fliegt bei Tage. — Heimath: Süddeutschland, Wien.

### 18. 19. B. rúbea Hb. Heckeichenspinner.

Die Raupe ist gelb mit dunklen Rückenstreifen und grauen Knöpfchen. Sie findet sich im Mai auf Stein- und Stechpalmen-Eichenbüschen, bei Tage unter Blättern verborgen. Die Puppe ist braun. — Heimath: Süddeutschland, Frankreich, Wien. — Selten.

### 20. 21. B. detríta Hb. Heisternspinner.

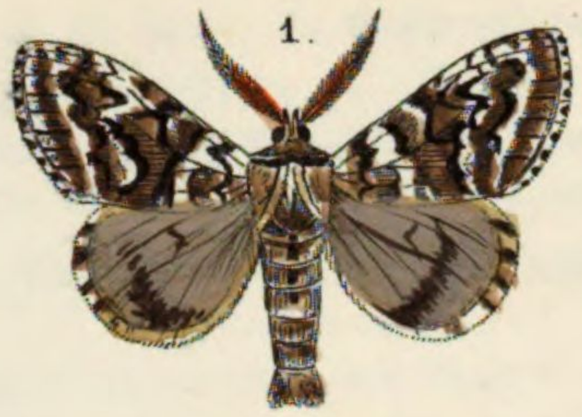
(Syn.: pectinella. Lang.)

Der Mann fein, das Weib rauh beschuppt. Die Raupe erscheint auf Eichen im Mai, sie ist blauschwarz mit weisser Rückenlinie, blauen Seitenstreifen, schwarzen und über den Bauchfüssen mennigrothen Wärzchen. Die Puppe schwarzbraun. — Heimath: Norddeutschland, Leipzig. — Flugzeit: Juni. Nirgends häufig.

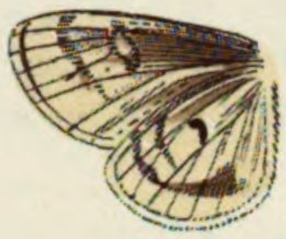
# Bombyces

## XIII: ORGYIA Taf: 1.

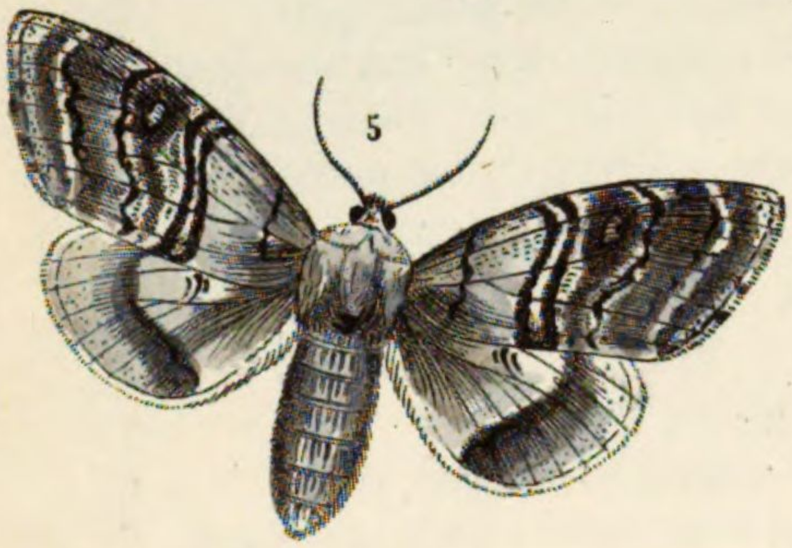
4.


1.

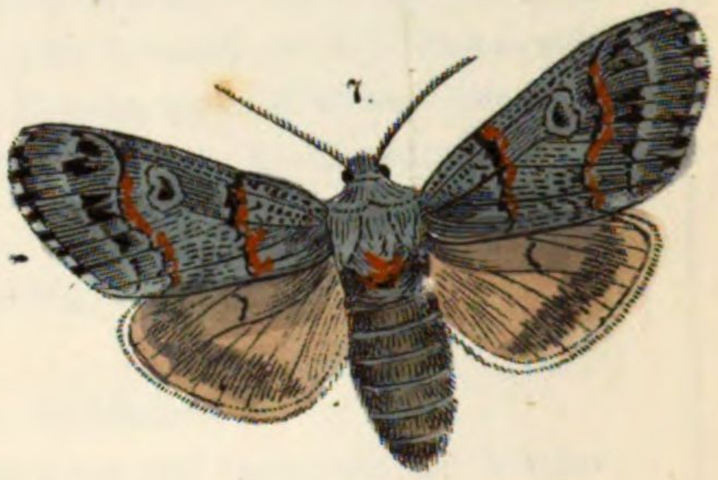
6.



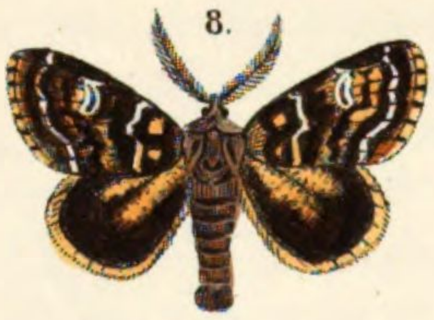
2.


5

3


7.

10.


8.

12.

11.

9.

13.

14.

15.

17.

16.

18.

*1,2,3, Abietis, 4,5, Pudibunda, 6,7, Fascelina, 8,9, Selenitica, 10,11, Gonostigma, 12,13, Antiqua. 14,15, Ericae, 16, Trigotephras, 17, Dubia, 18, Aurolimbata.*

# Bombyces.

## XIII. Gattung: b. Orgyia Tr. Fussstrecker.

(*ὄργυια* ein Längenmass.)

### Taf. I.

**1. 2. 3. B. abíetis Esp. Tannenspinner.**

Ein sehr schöner nnd seltener Spinner. Die Raupe lebt auf Tannen und Fichten. Sie ist hellgrün mit schwarzen Einschnitten über dem Rücken. Hinter dem Kopfe stehen zwei schwarze vorgestreckte Büschel, auf dem Rücken vier braungelbe Bürsten und hinten ein hornförmiger Haarpinsel. Das Gewebe ist eiförmig, doppelt, die Puppe schwarzbraun. — Heimath: Süddeutschland, Bayern, Wien. — Flugzeit: Juli. — Selten.

**4. 5. B. pudibúnda L. Wallnussspinner, Kopfhänger.**

(Syn.: juglándis Hb.)

Die Raupe ist schwefelgelb mit schwarzen Einschnitten, gelben Bürsten und rosenrothem Schwanzbüschel. Sie lebt auf Eichen, Buchen, Haseln, Birken, Linden, Weiden, Obstbäumen und überwintert als Puppe; diese ist braun, das doppelte Gewebe gelblich. — Flugzeit: Mai. — Heimath: Ganz Europa. — Häufig.

**6. 7. B. fascelína L. Grauer Bürstenspinner. Kleespinner.**

Die Eier mit Wolle bedeckt. Die Raupe ist grau mit fünf halb weissen, halb schwarzen Rückenbürsten, langen Kopfbüscheln und spitzem Schwanzpinsel. Man findet sie auf Klee, Löwenzahn, Schlehen Brombeeren, Weiden. Das Gewebe ist schwarzgrau, die Puppe braun. — Heimath: Ganz Europa, hie und da häufig. — Flugzeit: Juni.

**8. 9. B. selenítica Esp. Mondfleck.**

(Syn.: paradóxa F. láthyri Hb.)

Die Raupe ist schwarz mit 5 gelblich grauen Bürsten. Sie findet sich auf Esparsetten, Heidelbeeren gesellig. Gewebe eirund, Puppe rothbraun. — Heimath: Bayern, Galizien, bei Erfurt. — Selten und schwer zu erziehen.

**10. 11. B. gonostígma Esp. Erbsichspinner, Eckfleck.**

(Syn.: antiqua Scop.)

Der Mann schön marmorirt, zierlich gezeichnet, das Weib ungeflügelt, aschgrau, langhaarig. Die Raupe ist feuergelb, schwarz gestreift mit bräunlichen Bürsten und schwarzem Pinsel. Auf Eichen, Schlehen, Pflaumen, Rosen, Schwarzbeeren, Himbeeren. — Flugzeit: Juli, zweite Generation im September, allenthalben in Deutschland.

### 12. 13. B. antíqua L. Lastträger. Sonderling, Schlehenspinner.

Die violette rothgelbgestreifte Raupe hat schwärzlichen Kopf, Rücken- und Schwanzbüschel. Si e frisst Schlehen, Wollweiden, Rosen. Das Gewebe ist grau, die Puppe gelb und schwarz. Er erscheint mit vorigem, überall häufig.

### 14. 15. B. éricae Germ. Haidekrautspinner.

(Syn.: antiquoídes Hb.)

Die Raupe ist safrangelb, schwarz gestreift mit vier gelben Rückenbürsten, schwarzen Kopfbüscheln und Pinsel. Sie lebt auf Heide, myrica Gale. — Heimath: Niedersachsen, Norddeutschland. — Flugzeit: Juni und September.

### 16. B. trigotéphras Hb. nach Fr. Graufleck.

(Syn.: éricae Lef.)

Weib weiss ohne Spur von Flügeln. — Heimath: Südfrankreich. — Flugzeit: Juli.

### 17. B. dúbia Tausch. nach H. S. Hauhechelspinner.

Das Weib ist unbekannt. Die Raupe gleicht der von gonostigma, doch hat sie kürzere Büschel. Sie ist weissgelb mit braunen Rückenflecken und rothen Seitenwarzen und lebt auf Hauhechel. — Heimath: Südrussland. — Flugzeit: Juli.

### 18. B. aurolimbáta Vill. nach H. S. Gelbsaum.

Weib unbekannt. Aus den Pyrenäen. Ueberhaupt wurden neuerer Zeit noch mehrere verwandte Arten entdeckt, welche in Herrich Schäffers Werke abgebildet sind.

# Bombyces

## XIV. PSYCHE Taf:1 XV. HETEROGYNIS Taf:1.

3.

1.

2.

4.

1.

5.

7.

8.

6.

9.

10.

11.

13.

12.

13.

14.

15.

16.

16.

17.

18.

19.

20.

*1. Apiformis. 2. Febretta. 3. Atra. 4. Viciella. 5. Hirsutella 6 7. Graminella. 8. Villosella. 9. Opacella*
*10. Calvella. 11. Muscella. 12. Stettinensis. 13. Helicinella. 14. Albida. 15. Pulla. 16. Bombycella.*
*17. Plumella. 18. Nitidella. 19. Paradona. 20. Pennella.*

# Bombyces.

## XIV. Gattung: Psyche O. Sackträger.

(ψυχή Seele.)

Auch diese Gattung ist schwer einzureihen, denn einerseits verbinden sich die Psychiden, zu welchen Bois du val ausser den Gattuugen Psyche und Heterogynis auch die zu den Tinnindeen gehörigen Talaeporien und Typhonien zieht, mit den Zygäniden, andrerseits mit den Tineiden, der äussern Aehnlichkeit nach sind sie mit den Lipariden und Cheloniden verwandt.

Die Männchen haben gekämmte Fühler, sehr kleine Palpen, stark behaarte Körper und dünn beschuppte, abgerundete Flügel, Zunge und Nebenaugen fehlen. Die Weibchen sind madenförmig, nackt ohne Spur von Flügeln, Fühlern und Beinen. Erstere fliegen bei Tage auf Wiesen.

Die Raupen spinnen sich aus Holzsplittern, Grasstengeln und Blättern rauhe Säcke. Das Weibchen dreht sich zur Begattung darinnen um, und auch die Puppe liegt mit dem Kopfe gegen die hintere Oeffnung. Eine Fortpflanzung durch Ammen scheint hier nicht vorzukommen.

### Taf. I.

#### 1. B. apiformis Rossi. Bienenförmiger Sackspinner.

S. Tin. fucella Hb.)

Der Körper ist plump, die Fühler haben lange Zähne.
Die Raupe lebt an Brombeeren in einem mit Blattrippen und Grasstengeln bekleideten Sack.
Fliegt im Juli in Italien und Portugal.

#### 2. B. febretta Boisd. nach H. S.

S. villosella God.

Von Villosella durch längere Fühler und die derselben fehlende Rippe 6 der Hinterflügel verschieden.
Südfrankreich im Juli und August.

#### 3. B. atra L. Schwarzer Sackspinner.

Die Raupe überzieht ihren Sack mit grauer Seide und lebt auf Haidekraut, der Schmetterling soll nur alle zwei Jahre erscheinen. Heimath Wien.

#### 4. B. viciélla F. Wickensackspinner.

S. T. alburnea Esp.

Die Raupe findet sich auf Waldwicken, nach Freyer auf Euphorbia verrucosa, und hat einen mit querliegenden Stengelchen bedeckten Sack. Mittel- und Südeuropa, fliegt im Juni.

#### 5. B. hirsutélla O. Rauher Sackträger.

Der Körper klein, die Bestäubung russig, rauh. Südeuropa.

#### 6. 7. B. graminella W. V. Grasschabe, Mohrenkopf.

S. B. vestita F.

Die bekannteste Art. Die Raupe an vielen Gräsern allenthalben. Flugzeit Juli.

#### 8. B. villosélla O. Langhaariger Sackträger.

S. viciella Hb.

Die grösste Art, langhaarig, feinbeschuppt. Der Sack ist gross und breit, aus Gras und Hölzchen gebildet. Besonders bei Wien im Juli, doch selten.

### 9. B. opacélla O. Grauer Sackspinner.

Der Sack lang, schlanker, sonst der vorigen ähnlich. In Oesterreich, im Juli.

### 10. B. calvélla O. Kahler Sackspinner.

Die Fühler sind stark gekämmt, die Flügel fast nackt. Die Säcke finden sich schon im April an Eichenstämmen. Süddeutscland im Juni.

### 11. B. muscélla F. Mückenartiger Sackspinner.

S. B. atra Esp.

Die Fühler sind langgekämmt, der Leib stark behaart, die Flügel breit, abgerundet. Frankreich, Italien, Deutschland, fliegt Ende April und Mai, selten.

### 12. B. Stettinénsis Hering. Stettinischer Sackspinner.

Von atra nur durch gerundetere Flügel und die hellbraune, einfärbige Raupe verschieden, da die von Atra gefleckt ist, der Sack ist rauher. An Labkraut, Waldwicken und Erdbeeren.
Flugzeit: Juli.

### 13. B. helicinélla H. S. Schneckensackspinner.

Grösser als pulla, gleichmässig braungrau. Der schneckenförmige Sack ist aus Sandhörnern gebildet. Aus Sicilien.

### 14. B. albida Esp. Weisser Sackspinner.

Grösse von muscella, Flügel mehr dreieckig. Heimath: Südfrankreich.

Die folgenden Arten stellte H. Sch. als Gattung Fumea oder Canephora (*μάνης* Korb *φορός* Träger) zu den Tineiden, ihre Flügel sind haarartig beschuppt.

### 15. B. pulla Esp. Schwärzlicher Sackspinner.

plumella Hb.

Die Fühler sind schwach gekämmt, die Flügel sehr dünn, der Körper ist kurz behaart. Die Raupe lebt auf Gras in einem länglichen aus Stengeln gewebten Sack.
In ganz Deutschland auf Waldwiesen, fliegt im Mai und Juni.

### 16. B. bombycélla Hb. Lehmgelber Sackspinner.

Ziemlich gross, gelbgrau und braun gewässert, vor den Fransen eine dunkle Linie. Der Sack ist gleichbreit aus Stengeln gewoben und findet sich an Gräsern. In Oesterreich, Mähren, im Juni.

### 17. B. plumélla W. V. Federfühler-Sackspinner.

Die Flügel dunkler, dicker, die Fühler stärker. als bei pulla. Der Sack ist röhrenförmig aus Erdkörnern gebildet. Gegend von Wien.

### 18. B. nitidella Hb. Glanz-Sackspinner.

Das Weib ist gelblich, der Kopf kastanienbraun, der After wollig mit hervorstehendem Legestachel. Die gelbe braun gefleckte Raupe lebt an Gräsern. Hie und da in Deutschland. Flugzeit: Juni.
Andere Arten übergehen wir, da hier noch Vieles unklar ist und diese Gattungen überhaupt eine monographische gründlichere Bearbeitung erfordern würden.

## XV. Gattung: Heterogynis Boisd. Langfühleriger Spinner.

(*ἕτερος* der Andere, *γύνις* weibisch.)

Die Fühler sind länger als die der Psychiden, Rippe 16 läuft in deu Saum aus, das Weib soll sich ebenfalls im Gespinnst begatten. Das Gespinnst ist dick seidenartig, die Raupe fein behaart, asselförmig und lebt frei.

### 19. B. paradóxa. nach H. S. Brauner Schabenspinner.

Die Raupe soll blassgelb mit schwarzen Punktreihen sein. Spanien im August und September.

### 20. B. pennélla Hb. Schwärzlicher Schabenspinner.

Südfrankreich, August.

# Bombyces

## XVI. LITHOSIA Taf: 1.

1.2.3. Quadra. 4. Rubricollis. 5. Complana. 6. Morosina. 7. Plumbeola. 8. Atrideola. 9 Helveola. 10. Deprossa. 11. Griseola. 12. Muscerda. 13. Unita. 14. Aureola. 15. Luteola.

# Bombyces.

## XVI. Gattung: Lithosía. F. Flechtenspinner.

(λίθος Stein.)

Gleich den Lipariden sind auch die Lithosiden eng mit den Cheloniden verwandt, besonders mit der Gattung Emydia, während sie sich andrerseits durch die Gattung Naclia mit den Zygänen verbinden.

Die Fühler des Mannes haben längere, die des Weibs kurze Kammfasern, die Hinterfüsse sind lang, die Zunge fehlt nie ganz.

Die Raupen sind spindelförmig mit kleinen feinbehaarten Knöpfen besetzt, leben von Baumflechten und verwandeln sich in einem feinen Gewebe.

Die wesentlichen Unterabtheilungen sind folgende:

### 1) Lithósía F. Callimórpha Latr.

Schabenähnliche Schmetterlinge mit schmalen Vorderflügeln und grossen Hinterflügeln, die in der Ruhe um den Leib gerollt sind, der Körper ist beschuppt, die Zunge lang. Nur durch den Rippenverlauf und die Blätter fressende Raupe unterscheidet sich das Genus Gnopria (γνοφερός düster) wozu Quadra und Rubricollis gehören.

### 2) Setina Schr. (σής Motte.)

Die Palpen abstehend gesenkt, Vorderflügel dreieckig, in der Ruhe dachförmig, die Männer sind grösser. Hiezu gehört auch Paidia Hb. mesogona (παις Kind) und Calligénia Dup. rosea.

### 3) Nudaria Stph. (nudus.)

Der Körper ist behaart, die Palpen sind horizontal, die Beine gleich lang, die Flügel durchsichtig.

Noch zieht Herrich Schäffer das Genus Roesella von den Pyraliden zu den Lithosiiden, welche wir indess wegen der völlig verschiedenen Raupen erst dort aufnehmen können.

### a) Gnophria.

#### 1. 2. 3. B. Quadra L. Der Vierfleck, Pflaumenflechtenspinner.

Mann und Weib sehr verschieden und in der Grösse wechselnd. Die Raupe lebt auf den Flechten, doch auch von Blättern der Eichen, Föhren und Obstbäume. Sie ist grau, mit gelben Rückenstreifen und darinn stehen zwei Reihen mennigrother Knöpfchen. Das Gespinnst ist dünn, die dicke Puppe braunroth. Fast überall gemein, fliegt im Juli.

#### 4. B. rubricóllis L. Rothhals, Aftermoosspinner.

Die Raupe ist grüngrau mit schwarzen Längsstreifen und roth und weissen Punkten; sie lebt auf Wand- und Baumflechten, das Gewebe braungrau, die Puppe ist rothbraun. Der bis Schweden verbreitete Schmetterling schlüpft im Frühjahr.

### b) Callimorpha.

#### 5. B. complána L. Pappelflechtenspinner, Flachflügel.

Dunkel bleigrau, das Gelb lebhaft. Die Raupe ist schwarz, kurz behaart mit zwei Reihen orangefarbener Rückenflecke, das Gewebe bräunlich, die Puppe rothbraun. Sie lebt an den Flechten der Pappeln, Eichen, Schlehen, Föhren u. s. w. Allenthalben gemein, fliegt im Juli.

#### 6. B. morosína Kcf. nach H. S. Rothblauer Flechtenspinner.

Grösser, röthlicher, die Fransen nicht so abstechend, wie bei complana, bei Constantinopel.

### 7. B. plumbéola H. luridéola Tr. Trübgelber Flechtenspinner.

S. lurideola Tr.

Breiter als camplana, der Vorderrand bauchiger, bräunlicher, das Gelb matter. Die Raupe hat einen rothen Streif über den Füssen, an Pappeln, Eichen u. s. w. Nicht selten, fliegt im Juli.

### 8. B. aridéola Hering. Bleicher Flechtenspinner.

Kleiner, als complana, die Flügelspitze schärfer, der Saum der Hinterflügel nicht eingebogen. Norddeutschland im August.

### 9. B. helvéola H. Fichtenflechtenspinner.

S. deplana Esp.

Die Raupe ist bläulich mit drei schwarzen Rückenlinien und weissen Seitenlinien, vom dritten Gelenk an hat sie gelbe Rückenflecke. In Oesterreich und Italien. Flugzeit Juni.

### 10. B. depréssa Esp. Ockergelber Flechtenspinner.

S. ochréola Hb.

Die Schenkel gelb, Schienen und Tarsen stahlblau. Die dunkelgraue, über den Rücken gelb gefleckte Raupe lebt an Föhren. Gemein, fliegt im Juli.

### 11. B. griséola Hb. Erzfarbener Flechtenspinner.

Grösser, breitflügeliger und trüber, als plumbeola. Heimath: Deutschland, Leipzig in Laubwäldern, fliegt im Juni.

### 12. B. muscérda Hofn. Mausfarbener Flechtenspinner.

S. pudorina Esp. cinerina Esp. perla F.

Selten, bei Leipzig in sumpfigen Erlengebüschen, auch in Frankreich, fliegt im August.

## b) Gelbflügelige.

### 13. B. unita. W. V. Tannenflechtenspinner.

S. palleola Hb. lutarella F.

Grösser als complana, der Vorderrand sehr gerade, vielfach in der Färbung abändernd. Die Raupe ist blaugrau, mit schwarzen Rücken- und weissen Seitenlinien, auf dem Rücken stehen gelbe Querfleckchen. Oesterreich und Italien. Juli.

### 14. B. auréola Hb. Föhrenflechtenspinner.

S. B. unita Esp.

Alle Beine braungrau, die Flügelspitze gerundet. Die Raupe ist schwarz mit citrongelben rothpunktirten Rückenstreifen. Allenthalben in Föhren und Tannenwäldern. Flugzeit: Juni, Juli.

### 15. B. lutéola W. V. Steinflechtenspinner.

S. lutosa Esp. lutarella L.

Dunkelockergelb, die Füsse graubraun. Die Raupe lebt auf Steinflechten, ist schwärzlich, dunkelpunktirt mit einer gelben und weissen Seitenlinie. Nirgends selten. Flugzeit: Juli.

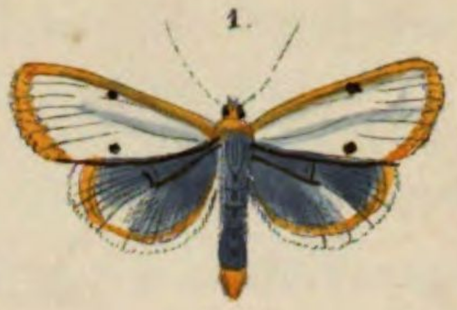
Weniger bekannt sind Lithosia vitellina Boisd. cereola Hb., monticola Led, überhaupt scheint es noch mehrere ähnliche Arten und Bastarde zu geben, wie bei den folgenden.

# Bombyces

## XVI. LITHOSIA Taf: 2.

3.

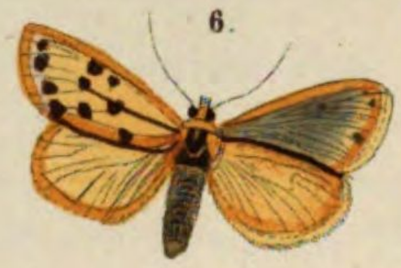
3.


1.

4.

4.

5.

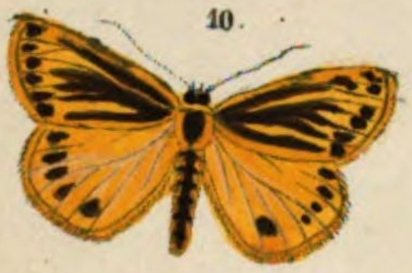

6.

2.

8.

7.

9.a


10.

10.

9.b.

11.

11.

12.

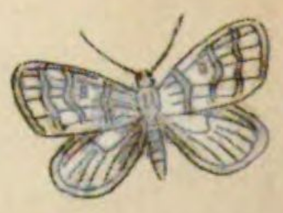
13.

14.

14.b.

15.

16.


18.

17.

16.

12. *Eborina.* 3. *Aurita* 4. *Kühlweinii.* 5.6. *Irrorca.* 7.8. *Flavicaus.* 9. *Compluta.* 10. *Ramosa*

11 *Roscida.* 12.13. *Melanomos.* 14. *Rosea.* 15. *Mesogona.* 16. *Murina.* 17. *Senex.* 18. *Mundana*

# Bombyces.

## XVI. Gattung: Lithósia.

### Taf. II.

c) Setina.

1. 2. B. eborína W. V. Beinweisser Spinner.

S. mesomella B.

Der Mann weiss, das kleinere Weib gelb. Die walzige schwarzbraune Raupe hat kürzere und längere in Längsreihen stehende Haarbüschel. Sie lebt auf Baum- und Zaunflechten. Deutschland im Juni und Juli.

3. B. auritá Esp. Orangefarbener Flechtenspinner.

Diese Art ist die grösste und schönste Lithosie dieser Untergattung und kommt in den Alpen vor. Flugzeit: Juni.

4. B. Kuhlweínii Hb. Kuhlweins Flechtenspinner.

Steht zwischen Irrorea und Aurita, der Leib ist ganz gelb, die äussere Punktreihe am deutlichsten, Tirol, Südfrankreich, Pyrenäen.

5. 6. B. irroréa Hb. Durchsichtiger Flechtenspinner.

Tin. irrorella C.

Zart bestäubt, in der Mitte durchsichtig, der Leib schwarz mit gelber Spitze, die Füsse schwarz. Die Raupe lebt auf Wändeflechten, sie ist schwarz mit gelben schief viereckigen Rücken- und länglichen Seitenflecken. Alpen, fliegt im Juni.

7. 8. B. flávicans Boisd. Hochgelber Flechtenspinner.

Lebhafter als irrorea, die Punkte kleiner, der Leib ganz gelb.

9. B. complúta Hb. Bleicher Flechtenspinner.

Von Hübner für Aurita abgebildet ist diese bleichere norddeutsche Art doch wesentlich von letzterer, weit weniger vielleicht von Kuhlweini zu unterscheiden.

10. B. ramósa F. Aestiger Flechtenspinner.

S. imbuta Hb.

Leicht kenntlich, ebenfalls in den Alpenländern zu Hause. Fliegt im Juni.

11. B. roscída F. Strauchflechtenspinner.

Nur halb so gross, als irrorea, doch ziemlich lebhaft gefärbt. Süddeutschland in den Voralpen, fliegt im Mai und Juni.

12. 13. B. melánomos Nick. Schwärzlicher Flechtenspinner.

Der Körper ist schwarz, Schienen und Tarsen sind gelblich. Vielleicht ist diese besonders am Grossglockner gefangene Lithosie Bastard von Irrorea, oder ramosa und Roscida, oder nur Varietät der letzteren.

### 14. B. rósea Esp. Rosiger Flechtenspinner.

S. B. rubicúnda Hb.

Eine schöne Art von eigenthümlichem Flügelschnitt. Die Raupe ist rothbraun mit langen dunkelgrauen Haarbüscheln, das Gespinnst bräunlich, die eiförmige Puppe schwarzbraun. Nicht überall, fliegt im Juni.

### 15. B. mesogóna God. nach H. S. Schabenflügelicher Flechtenspinner.

Steht den Setinen nahe, die Fühler sind lang gewimpert. Heimath: Südfrankreich.

### 16. B. murína Esp. Grauer Flechtenspinner.

S. vestita Hb.

Ebenfalls aus Südfrankreich.

### 17. B. senex Hb. Sumpfgrasspinner.

Die Raupe ist dunkelaschgrau und lebt sehr versteckt an Sumpfgräsern. Bei Braunschweig, Frankreich, fliegt im Juli.

### 18. B. mundana. Staubmoosspinner.

S. B. hemeróbius Hb.

Die Raupe lebt auf Steinflechten, ist gelbgrau mit zwei Reihen gelber Rückenflecken und starker Behaarung. Deutschland bis Schweden im Juli.

# Bombyces.

## XVII EUPREPIA Taf: 1.ª = FRICHOSOMA ᵇ = EUPREPIA.

*1, 2, Parasitum, 3, Baeticum, 4, 5, Corsicum, 6, Gramica, 7, V. Striata, 8, 9, Coscinia, 10, 11, Cribrum, 12, V. Candida, 13, 14, 15, Pulchra, 16, 17, 18, Rufsula, 19, 20, 21, Phantaginis, 22, V. Matronalis, 23, 24, Quenselii.*

# Bombyces.

## XVII. Gattung: Euprépia O. Zierspinner, Bären.

(Chelónides Boisd.)

(*εὐπρεπής*, zierlich, *χελώνη*, Schildkröte.)

Auch diese Gattung, welche jetzt als Zunft der Cheloniden zusammengefasst wird, verbindet sich mehr durch die Gesammttracht, die bunten Farben, die klare Zeichnung, die büschelhaarigen Raupen, als durch einzelne Merkmale. Nicht einmal der Verlauf der Rippe 8 trennt sie durchaus von den Lipariden.

Die Fühler sind gekämmt oder borstenförmig, die Zunge und Nebenangen fehlen nie ganz, die Flügel liegen dachförmig, kaum etwas ineinandergeschoben. Die Raupen haben stark behaarte Knöpfchen und verpuppen sich in haardurchwirkten Geweben. Die Puppe ist dick, glänzend, wenig beweglich und behält den Balg anhängen, sie überwintern als Raupe.

Die neueren Gattungen zersplittern die Arten auch hier zu sehr, denn entschieden trennen sich nur die unter A. und B. aufgeführten.

Uebersicht:

A. 1. Trichósoma (*θρίξ*, Haar, *σῶμα*, Leib), parásitum, Báeticum, Córsicum, hemígena.

B. 2. Callimórpha Latr. (*κάλλος*, Schönheit, *μόρφη*, Gestalt), matrónula, domínula persona, hera, pulchra.

3. Chelónia Latr. Zoráida, honésta, maculósa, dahurica, Hébe, fasciáta, flavia, caja, plantáginis, villica, aúlica, cívica, Lappónica, purpúrea rússula.

4. Euprépia H. S. pudíca.

5. Emydia B. (*ἐμύς*, Wasserschildkröte) grámmica, coscínia, críbrum, cándida.

6. Euchélia B. (*ἐυ*, wohl, *χέλειον*, Schildkröte) jacobéae.

7. Phragmatóbia Steph. (*φράγμα*, Zaun) fuligínosa.

8. Estigméne H. Vz. (*ἐ*, ohne, *στίγμα*, Punkt) luctiféra.

9. Spilósoma St. (*σπίλος*, Fleck) lubricípeda, menthastri, urtícae, mendíca, sórdida, luctuósa.

### Taf. I.

### A. Trichósoma. Das Weib hat nur kleine Flügel.

1. 2. B. parasíta Esp. Ginsterspinner.

Wie alle verwandten Arten, gehört auch parasita dem Süden an. Die schlanke Raupe ist gelbgrau mit helleren und dunkleren Rückenlinien und Punkten, die Haare sind rostgelb. Sie lebt auf Ginster, Nesseln u. s. w. Der Schmetterling schlüpft im März oder April. — Heimath: Ungarn, Wallis.

3. B. Baética Ramb. nach Fr. Bätischer Bär.

Heimath: Südspanien. — Flugzeit: November.

4. 5. B. Córsica Ramb. Corsischer Bär.

Die Flügel des Weibes sind sehr klein. — Heimath: Corsika.

**B. Euprépia O.** Das Weib meist grösser und schöner gefärbt.

### 6. 7. B. grámmica L. Schwiegelspinner.

(grammicus, liniert.)

Das Weib stellt die Var striata dar, wie überhaupt die Cheloniden auffallender und häufiger abändern, als irgend andere Gattungen. Die Raupe lebt im Frühling, wie die meisten, zuerst nesterweise am Boden, sie ist schwarz, in der Seite fuchsroth mit rother Rücken- und weissen Seitenlinien und nährt sich von Mausöhrchen, Labkraut, Wegerich, Schwingelgras. — Flugzeit: Juni. — Heimath: Mittel- und Südeuropa.

### 8. 9. B. coscínia O. nach H. S.

(chrysocéphala Hb.)

Der Kopf des Weibes kaum rothgelb. — Heimath: Südeuropa, Portugal. — Flugzeit: Juli.

### 10. 11. B. cribrum L. Siebflügel.

Der Mann ist kleiner, feiner gezeichnet, als das Weib. Die Raupe gleicht der von grammica, unterscheidet sich jedoch durch eine weisse Rückenlinie, auch ist sie ganz schwarz behaart. Ihre Nahrung sind niedere Kräuter, Haide und Besenginster. — Heimath: Hie und da in Deutschland. — Flugzeit: Juli.

### 12. B. cándida Cyr. cribéllum Esp.

Wurde schon von Illiger und nun auch von H. S. für Abänderung von cribrum erklärt, welche bald als colon Hb. nur zwei Punkte in der Mitte, bald als punctígera Fr. mehrere Punktreihen führt. — Von den Alpen.

### 13. 14. 15. B. púlchra Hb. Sonnenwendenspinner, Blutpunkt.

(Syn.: pulchélla L., Esp.)

Der Mann stärker, das Weib feiner gezeichnet, meist kleiner. Die bläulichgraue schwarz punktirte Raupe hat einen breiten weissen Rückenstreif und rothe Querstreifen. Sie lebt im Juni und Juli auf heliotropium europaeum und Ackervergissmeinnicht. — Heimath: Ungarn, Südbayern, am Rhein, England, überhaupt in den wärmeren Gegenden Europas, Asiens und Amerikas. — Flugzeit: Mai und Juni.

### 16. 17. 18. B. rússula Esp. Apostemkrautspinner. Strohband.

(Syn.: Sannio Schr.)

Fliegt auf Waldgrasplätzen aufgescheucht rasch, aber nur in kurzen Strecken am Boden weg. Die Raupe ist vorn schwarzbraun, nach hinten fuchsroth langhaarig, die Puppe glänzend rothbraun. Sie lebt auf Wegerich, Löwenzahn, Hundszunge, Hühnerdarm. — Fliegt im Mai, und in zweiter Generation im August, ja oft noch im Oktober. — Heimath: Fast überall in Europa.

### 19. 20. 21. B. plantáginis L. Wegerichspinner.

(Syn.: alpícola Scop.)

Aendert vielfach ab z. B. mit weissen Hinterflügeln als Var hospita, oder mit schwarzen nur gelb gezackten als Var. matromalis Fig. 22. Die schwarze auf den 6 mittleren Gelenken ziegelroth behaarte Raupe lebt auf Waldrasenplätzen auf Spitz- und Breitwegerich und ist im Mai erwachsen. — Flugzeit: Juni. — Heimath: Mitteleuropa bis Schweden, nirgends selten.

### 22. 23. B. Quensélii Payk. Quensels Bär.

(Strigósa Hb.)

Diese ebenso mit plantaginis, als noch mehr mit dahurica verwandte Art ist noch sehr selten. — Früher in Lappland und Norwegen entdeckt, wurde sie seit einigen Jahren in Tirol gefangen.

# Bombyces

## XVII. EUPREPIA Taf:2.

*1,2, Hera 3,4, Dominula 5,6, Persona 7,8, Jacobeae 9,10, Lapponica. 11,12, Aulica 13,14 Curialis 15, Deganii 16, Gratiosa.*

# Bombyces.

## XVII. Gattung: Euprépia.

### Taf. II.

**Fig. 1. 2. héra L. Beinwellspinner, spanische Fahne, russischer Bär.**

(Syn. plantáginis Scop.)

Die Vorderflügel metallisch schimmernd, das Roth der H. Fl. nur im Leben völlig feurig, höchstselten gelb. Die Raupe ist graubraun mit oranienrothem Rücken, weisslichem Seitenstreifen und rostgelben behaarten Knöpfchen. Sie findet sich vom Herbst bis Mai und nährt sich von Besenginster (Spartium), Himbeeren, Lattich, Beinwell (Symphytum) und Schotenweidericharten. Die Puppe glänzend rothbraun im grauen Gewebe. Der Schmetterling fliegt auch bei Tag um Blumen und ist in milderen Gegenden zu Hause, besonders häufig in den Thälern Südtyrols und der Schweiz.

**3. 4. domínula L. Hundszungenspinner.**

Ebenfalls bekannt genug, variert mit gelben Unterflügeln. Die Raupe ist schwarz mit drei hellen Längsstreifen und hellblauen Knöpfen, lebt auf Hundszunge, Taubnessel, Erdbeeren, Brombeeren; überwintert und verwandelt sich in eine rothbraune Puppe, das Gewebe dünn. Heimath: Mittel- und Süddeutschland, Südeuropa.

**5. 6. persóna H.**

(Syn. dónna Esp. dómina H.)

Eine von dominula höchst verschiedene Art aus Neapel und Sicilien, wo sie im Juni fliegt.

**7. 8. jacobéae L. Jakobskrautspinner.**

Dünn beschuppt, noch von Ochsenheimer zu den Lithosien gestellt. Die Raupe ist schwarz mit gelben Ringen, schwach behaart nur auf Senecco Jacobeae. Puppe fast eirund, steif in dünnem Geweb. Flugzeit Juni in lichten Waldungen, gemein.

**H. 9. 10. Lappónica Thunbg. Lappländischer Bär.**

(Syn. avia Hb.)

Aus Lappland, Juli. Abbildung nach H.

**11. 12. áulica L. Tausendblattspinner, Hofdame.**

Die Raupe schwarz mit gelblichem Rücken und Seitenstreif und rothbraunen behaarten Knöpfen. Sie nährt sich von Labkraut (Galium) Ochsen- und Hundszunge, Meier (Alsine) u. dergl. Die dunkelbraune Puppe liegt in einem dünnen mit Haaren durchzogenen Gewebe. Flugzeit: Mai. Heimath: Oesterreich, Italien, Sachsen.

### 13. 14. curiális Bh. cívica. Hb. Ochsenzungenspinner.

Grösser als vorige, auch die gelben Flecke grösser. Die Raupe der von aulica fast gleich; nur führt sie röthliche Haare auf den drei ersten Ringen. In Südfrankreich.

### 15. Dejánii God.

ist nach H. Sch. Varietät von civica, stammt aus den Pyrenäen. Abbildung nach H. S.

### 16. gratiósa Hb. fasciáta Esp. Tr. H. S. Rothgesäumter Bär.

(Syn. Tigrina Bkh.)

Eine sehr schöne Art, für welche der erstere Name fast passender erschiene, als der ältere und gewöhnlichere leztere. Heimath: Südfrankreich, sehr selten. (Exemplar von Hrn. v. Welser.)

# Bombyces

## XVII. EUPREPIA Taf: 3.

*1,2,3 Flavia. 4,5,6, Matronula 7,8, Villica 9, Caja 10. 11, Purpurea.*

# Bombyces.

## XVII. Gattung: Euprépia.

### Taf. III.

**Fig. 1. 2. 3. B. flávia Esp.**
(Syn. Virgo Hb.)

Wie es scheint, in der Deutlichkeit der weissen Adern wechselnd, besonders Hübners Virgo und Freyers neue Abbildung zeigen dieselben fast gar nicht, beide stellen auch nur das ♀ vor. Die Raupe ist nach Freyer (Taf. 672) dunkelgrau mit gelblichgrauen Haaren auf schwarzen Knöpfen, sonst gleicht sie, wie ihre Puppe, der von caja ungemein; sie nährt sich vom Löwenzahn, Wegerich, Taubnesseln. Obwohl längst bekannt, ist dieser Spinner noch sehr selten; die Heimath ist die Schweiz, besonders Canton Wallis und Sibirien.

**4. 5. 6. B. matróna H. Beifussspinner, Augsburger Bär.**
(Syn. matrónula L. Idriensis Scop.)

Eine Zierde jeder Sammlung. Das Männchen, durch seine hervorstehenden Haftzangen sich auszeichnend, hat feurigere Unterflügel. Die Raupe ist zuerst weisslich, dann hell, endlich ziemlich dunkelbraun lang behaart. Sie lebt auf Beifuss, Wegerich, Habichtskraut, Salat, versteckt sich bei Tag, frisst nur Nachts und überwintert zweimal. Die Puppe ist schwarzbraun mit rothbraunen Einschnitten. Der Schmetterling entwickelt sich im Juni und kommt in Bayern (Augsburg), Franken, Schwaben und Oesterreich vor, immer höchst selten.

Anm.: Beim Erziehen muss man die aus dem Winterschlaf erwachenden Raupen öfters mit Regenwasser anspritzen, sonst können sie nicht fressen, noch spinnen.

**7. 8. B. víllica L. Spinatspinner, Raumfleck.**
(Syn. vidua Poda.)

Vielfach ändernd, als Var. angélicae aus Spanien mit kleinen gelben Fleckchen auf dem Oberflügel und rothgesäumten Unterflügel; als konewkái mit längsverbundenen weissen Flecken. Die Raupe ist schwarz mit hellbraunen Haaren, weissen Luftlöchern, braunrothem Kopf und Füssen; sie findet sich auf alsine media, Schafgarben, Nesseln, Spinat. Puppe schwarz, Gewebe weissgrau. Flugzeit Mai und Juni. Heimath: Sachsen, Oesterreich, Italien; nicht eben selten.

**9. B. caja. L. Nesselspinner, gemeiner Bär.**

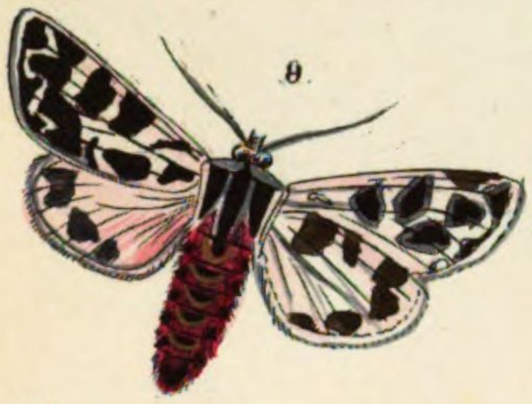
Jedem Sammler bekannt genug, doch immerhin durch seine oft merkwürdigen Varietäten interessant, wie sie schon Bornhausen und Esper beschrieben und abbildeten. Bald bilden die Flecken der hintern Flügel Binden, bald überziehen sie das Roth gänzlich, bald schwindet das Weisse der Oberflügel in kleine Fleckchen oder bleibt ganz aus.

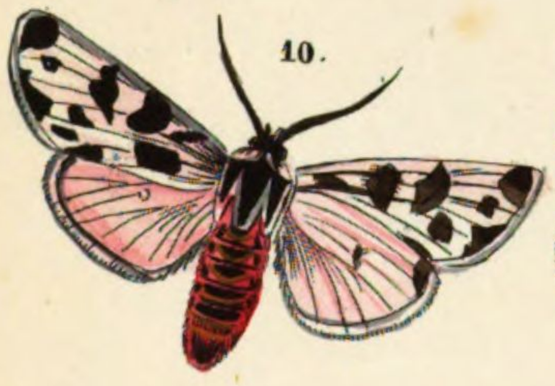
### 10. 11. B. purpúrea. L. Meierspinner, Purpurbär.

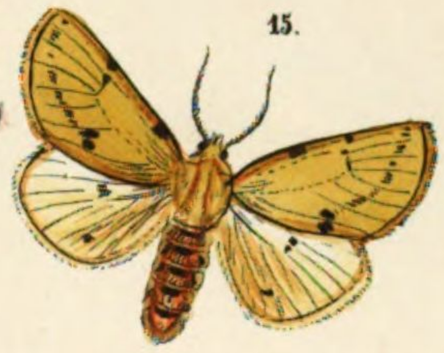
Die Unterflügel öfters tief herab ins Gelbe abändernd. Die schwarze Raupe erscheint in zwei Färbungen, entweder mit rothbraunen oder hellgelben Haarbüscheln ohne Bezug auf Geschlecht oder Nahrung. Man trifft sie erwachsen im April und Mai auf Labkraut (galium verum und mollugo), Ginster (spartium scop), Meyer, Ochsen- und Hundszunge, Spierstauden, Stachelbeeren, Rosen etc. etc., meist aber im Walde an einzelnen Orten in Mehrzahl beisammen. Die Puppe ist dunkelbraun, das Gewebe dünn mit Haaren durchwebt. Flugzeit Juni. In einzelnen Gegenden Mitteldeutschlands besonders häufig.

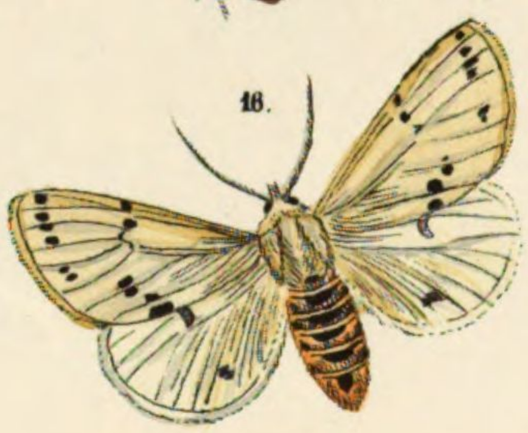
# Bombyces

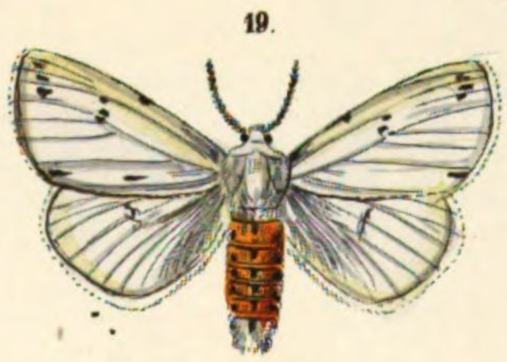
## XVII. EUPREPIA Taf: 4.

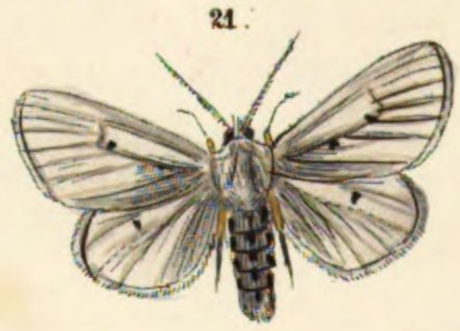


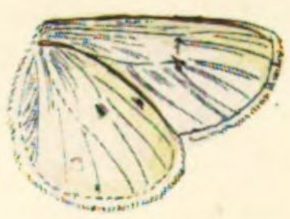






1.2. Hebe. 3.4. Maculosa. 5.6. Casta. 7.8. Honesta. 9.10. Pudica. 11.12. Fuliginosa. 13.14. Luctifera. 15.16. Lubricipeda. 17.18. Menthastri 19. Urticae. 20.21. Mendica. 22.23. Sordida. 24.25. Lucturosa.

# Bombyces.

## XVII. Gattung: Euprépia.

### Taf. IV.

**1. 2. B. Hebe. L. Garbenspinner, Hebe.**

Auch diese schöne Art ändert in den Binden, wie in der Färbung des Roth, das öfters in Gelb übergeht, bedeutend ab. Die Raupe gleicht sehr der rothgelben Raupe von Purpurea, nur ist sie kürzer behaart, das Gewebe ist heller, die Puppe schwarzbraun. Auf Schafgarben, Beifuss, Hundszunge, Hühnerdarm, Lattich u. s. w. Hebe ist nicht überall in Deutschland einheimisch und scheint neuerer Zeit auch seltener geworden zu sein, sie erscheint Mitte Juni.

**3. 4. B. maculósa W. V. Klebekrautspinner.**

Das Weib ist, wie immer bei diesen Arten, dunkler, die Varietät Simplonia weicht unbedeutend durch düsterere Färbung ab. Die Raupe ist sammtschwarz mit röthlichgelber Rückenlinie. Die Behaarung ist schwarzgrau, über den Füssen rostgelb, sie verwandelt sich unter Steinen eingesponnen in eine blaubereifte Puppe. Heimath: Ungarn, Oesterreich, Wallis. Flugzeit: Juli und August.

**5. 6. B. casta. F. Braunwurzspinner.**

Die Raupe gleicht der von Meuthastri, ist schwärzlich mit hellerer Rückenlinie und einem sammtschwarzen Flecken auf jedem Gelenke. Sie lebt auf dem Hundswaldmeister (Asperula cynanchica) und kommt nur Nachts hervor. Das Gewebe ist eiförmig, die Puppe rothbraun. In Oesterreich, Wien, Ungarn, selten, fliegt im Juni.

**7. 8. B. honesta. H. S. Winkelfleckiger Spinner.**

Grösser als Maculosa, die Flecke sind weiss eingefasst, auch der rothe Halskragen fehlt jener, der Hinterleib hat in der Mitte und an den Seiten ovale Flecken. Aus Südrussland.

**9. 10. B. pudíca F. Sternkrautspinner.**

Diese Art scheint in Kärnthen und Steiermark kleiner, in Italien und Südfrankreich grösser und schöner vorzukommen. Fig. 10 stellt eine Varietät aus Montenegro dar. Flugzeit: Juni.

**11. 12. B. fuliginósa L. Ampferspinner, Russflügel.**

Die Raupe lebt auf Ampfer, Wegerich, Nesseln u. s. w. Sie ist graubraun mit heller oder dunkler gelbbraunen Haaren, das Gewebe ist bräunlich, die Puppe hat helle Gelenkeinschnitte. Ueberall gemein, schlüpft im April und Juli.

B. placida Friv. aus der Türkei, welche Fig. 12 darstellt, ist gewiss nur eine südliche Abart.

**13. 14. B. luctiféra F. Spitzwegerichspinner, Trauerspinner.**

Die Raupe ist schwarz, hinten länger behaart mit rothem Rückenstreif, sie lebt auf Wegerich, Habichtskraut, Hundszunge, Löwenzahn und anderen niederen Pflanzen. Mehr im Süden, im April und wieder im Juli.

**15. 16. B. lubricípéda L. Hollunderspinner, Glitschfuss.**

Die Raupe lebt ebenfalls im Herbst auf Hollunder, Himbeeren, Mausöhrchen. Sie ist braungelb mit blasser Rückenlinie und weissem Seitenstreif. Ueberall gemein im Mai und Juni.

### 17. 18. B. menthástri F. Rossmünzspinner.

Die Raupe ist dunkel, hat schwarze Haare auf blauen Wärzchen, gelben Rückenstreif und Kopf. Die dicke schwarze Puppe ist unbeweglich und liegt oft ins dritte Jahr. Die Futterpflanze ist die Waldmünze, Flöhkraut, Katzenmünze und Brennesseln. Nicht häufig im Mai und Juni.

### 19. B. urtícae Esp. Zaunnesselspinner.

Die Raupe ist einfärbig dunkelbraun mit rothgelbem Kopf und hat dieselben Futterpflanzen. Besonders in Sachsen.

### 20. 21. B. mendíca L. Frauenmünzspinner, Bettlerin.

Das Männchen grau, das Weibchen weiss, mit viel weniger Punkten, als vorige Arten. Die Raupe ist bräunlich mit hellerer Rückenlinie und rothbraunem Kopf und lebt auf Tanacetum Bassamita, Wegerich, Ampfer, Nesseln, Löwenzahn, Salat. Ziemlich selten, doch weit verbreitet. Flugzeit: Mai und Juni.

### 22. 23. B. sórdida Hb. u. H. S. Schmutziger Spinner, Kreuzkrautspinner.

Die Raupe ist dunkelgrau mit heller Rückenlinie und rothgelben Fleckchen hinter den Luftlöchern, sie lebt auf den Helm- und Kreuzkrautarten. Alpen, doch auch bis Augsburg, fliegt im Mai.

### 24. 25. B. luctuósa. Hb. nach H. S. und Hb. Trüber Spinner, Grauflügel.

Aus Sicilien und der Türkei.

**Zwei werthvolle naturhistorische Werke,**

welche in unserm Verlage erscheinen und durch alle Buchhandlungen bezogen werden können:

# Die Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

**Dr. H. C. Küster.**

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

**Bis jetzt erschienen 28 Hefte.**

Jedes Heft enthält die mit Genauigkeit ausgeführten Beschreibungen von 100 Käfern auf eben so viel Blättchen, Register und 2 oder 3 Tafeln mit Abbildungen von Gattungsrepräsentanten.

Preis eines Heftes 1 Rthlr.

---

# Conchylien-Cabinet von Martini und Chemnitz.

In Verbindung mit den

D. D. Philippi, Pfeiffer und Dunker

neu herausgegeben und vervollständigt

von

**Dr. H. C. Küster.**

**Bis jetzt erschienen 188 Lieferungen, 12 weitere befinden sich in Vorbereitung.**

Preis einer Lieferung 2 Rthlr.

Eine Lieferung besteht aus einigen Druckbogen Text und 6 fein gemalten Tafeln in gr. Quartformat.

An neu eintretende Abonnenten werden auch zur Erleichterung der Anschaffung nach Begehren so lange monatlich 2 Lieferungen abgegeben, bis sie die allgemeine Continuation eingeholt haben.

NÜRNBERG, 1868.

**Bauer & Raspe.**
(Ludwig Korn.)

103

Zool. 296 n

# Abbildung und Beschreibung

europäischer

# SCHMETTERLINGE

in systematischer Reihenfolge

von

**Sigmund von Praun.**

Heft XVI.

Verlag von **Bauer & Raspe** in Nürnberg.

(Julius Merz.)

1860.

Druck von B. J. Mäsch in Nürnberg.

# Familie I.

## Papiliónes L. Rhopalócera Bd.

Tagschmetterlinge.

Die Insekten bilden eine Classe des Thierreichs, die Schmetterlinge Lepidoptera L., Glossata F., eine Ordnung der Insekten, die Ordnungen theilt man dann in Familien, diese in Gattungen ab. Wie aber die Systematik nirgends leicht schwieriger ist, als bei den Schuppenflüglern, so stösst man auch gleich bei Eintheilung der Familien an, indem die Tagfalter und Nachtfalter sich so bestimmt unterscheiden, dass die einmal gewöhnten an sich immer noch beizubehaltenden grösseren Abtheilungen der letzteren keineswegs Familien, sondern höchstens Unterfamilien genannt werden können. Diese theilen sich dann recht gut in natürliche Gruppen oder Zünfte, denn bei rein künstlicher Systematik bekommt man doch zu viele Familien.

Die Tagschmetterlinge haben dünne, nach oben keulige Fühler, (ῥόπαλον Keule, κέρας Horn), grosse Augen, eine mässige Rollzunge, aufgerichtete vorstehende Palpen, Kopf, Vorder- und Hinterleib scheiden sich deutlich, die verhältnissmässig grossen Flügel schlagen sich in der Ruhe oben zusammen.

Sie fliegen nur bei Tage im Sonnenschein. Die Raupen haben einen ziemlich unterschiedenen Kopf, 16 Fusspaare, sind mit Dornen, Wulsten, oder Härchen bekleidet, die Puppen hängen, oder ruhen an freier Luft, nur bei wenigen in Gespinnsten.

Wesentliche Zünfte bilden nur die Arten mit

A. Mehr oder minder umgebildeten Vorderfüssen und frei herabhängenden Puppen, also die Gattungen Melitaea bis Lycaena.

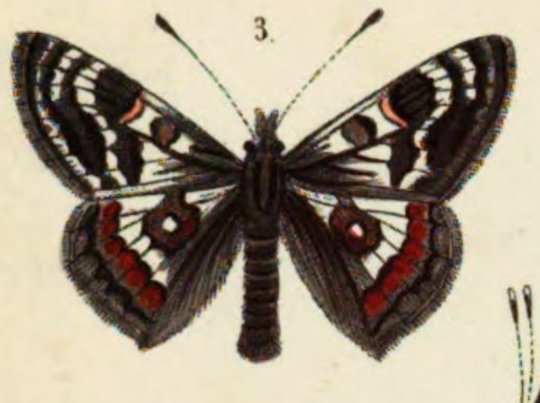
B. Die ziemlich gleichfüssigen mit Puppen, welche durch eine Halfter befestigt, oder gar mit einem Gespinnst umhüllt sind. —

Einige Lycaenen, die Gattung Doritis und Hesperia weichen von der Gesammtbildung am meisten ab.

Nach alter linné'scher Anschauung bildeten auch die Nymphaeiden, die Equitiden und Danaiden, die Heliconier, dann die sogenannten Plebejer, d. h. die Lycaeniden und Hesperien natürliche Gruppen, was indess für uns nur noch historische Geltung haben kann.

# Papiliones

## I. MELITAEA Taf 1.


3.

4.

1.

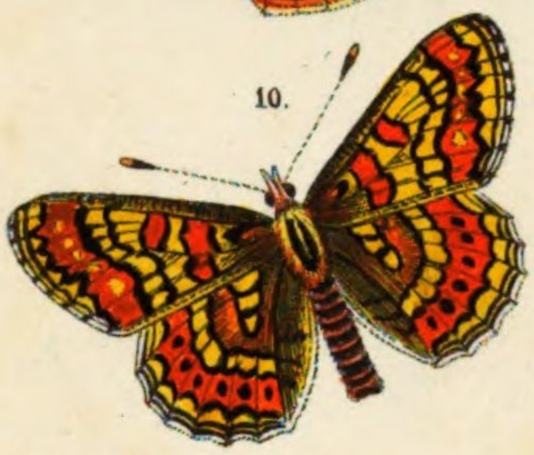
2.

6.

5.

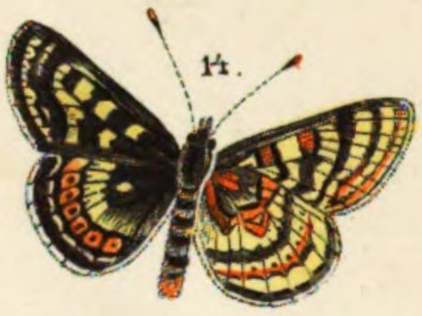
8.

7.


10.

11.

9.


14.

12.

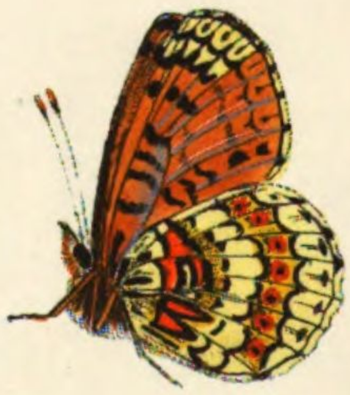
13.

15.

16.

19.

17.


20.


18.

*1,2, Maturna 3,4,5. Cynthia 6,7. Iduna 8,9. Artemis 10,11,12. V. Desfontainesii 13. V. Beckeri 14. Merope 15,16. Asteria 17,18. Phoebe 19,20. Cinxia.*

# Papiliones.

## I. Gattung: Melitaea, Schecken- oder Würfelfalter.

(*Μελιταῖος*, malthesisch.)

Fühler mit eiförmig flachgedrückter Kolbe; Palpen stark aufwärts gerichtet, dicht behaart; das erste Fusspaar unausgebildet, Beine mit zwei feinen Dornen am Ende der Schienen. Die Flügel sind länglich, die Mittelzelle der Hinterflügel offen. Das Mittelfeld ist durch die gewöhnliche Zeichnung der Mond- oder Nierenmackel geschlossen, auch an der Stelle der runden und der Zapfenmackel stehen schriftartige Zeichen, dann folgt längs des Aussenrandes eine Binde der roth oder hellgelben Grundfarbe; dahinter das auf den Hinterflügeln bei manchen Arten mit Punkten besetzte Band und vor dem meist doppelten Saum steht noch eine Reihe lichter Mondflecke. Die Unterseite der Hinterflügel entspricht, wie immer, trotz der verschiedenen Farbe genau der oberen.

Die Raupen haben fleischige, kegelförmig behaarte Erhöhungen, wovon zwei beiderseits hinter dem Kopfe grösser sind.

Die Puppe hängt gestürzt, ist vorn fast stumpf, auf dem Rücken erhaben punktirt.

Die Ueberwinterung geht im Raupenstande vor sich.

**Taf. I.**

### 1. 2. P. Matúrna L. Abbissfalter, Maivogel.

(Syn.: Agrotéra Brystr.)

Sehr feurig, Mann und Weib nicht wesentlich verschieden. Die Raupe ist schwarz mit gelben doppelten Rücken- und Seitenstreifen; sie findet sich im Mai auf Wegerich, Teufelsabbiss (scabiosa succisa), Veilchen und Wachtelwaiz. Die Puppe ist grünlichweiss, gelb und schwarz gefleckt mit sieben Reihen gelber Knöpfchen über den Rücken. — Flugzeit: Juni. — Heimath: Von Lappland bis Süd-Deutschland und Ostfrankreich, doch nur einzelne Gegenden, Schlesien, bei Ulm.

### 3. 4. 5. P. Cynthia F. Weissfleckfalter.

(Syn.: Mysia Hb.)

Das Männchen mit weissem, das Weib mit hellgelbem Grund und rothgelben Bändern, letzteres oft sehr gross. Die Raupe ist gelb mit braunrothem Kopfe und schwarzem Längsstreifen und Dornen. — Mai und Juni auf Veilchen und Wegerich. — Flugzeit: Juli. — Heimath: In Tirol und der Schweiz.

### 6. 7. P. Idúna Dalm. Die Iduna.

(Nach Hb. und Fr.)

Steht der Maturna am nächsten; die Punktreihe der Binde der Cynthia fehlt. — Heimath: Lappland.



BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

### 8. 9. P. Artemis F. Ehrenpreissfalter.

(Syn.: Matúrna Esp.)

Die Binde fast ziegelroth punktirt, die schwarzen Zeichnungen fein, Mann und Weib ziemlich gleich. Die Raupe überwintert in gemeinschaftlichem Gewebe; sie ist schwarz, die Dornen unten gelblich, Rücken- und Seitenstreif weiss. Auf Teufelsabbiss und Wegerich. Die Puppe ist grünlich, schwarz punktirt, am Hintertheil mit blasssgelben Knöpfchen. — Flugzeit: Juni auf Waldwiesen. — Heimath: Durch ganz Europa.

### 10. 11. 12. P. V. Desfontainési. B. Fig. 13. Béckeri.

Eine durch das südliche Klima entwickelte schöne Abart von Artemis. — Heimath: Südspanien, Andalusien. — Ebendaher stammt auch Béckeri, wo das hohe Roth das Gelb ganz verdrängt.

### 14. P. Mérope Prunn.

Kleiner, blässer, haariger, als Artemis, aber dennoch wahrscheinlich nur eine Abart derselben, welche in den höheren Alpenregionen sich ausbildete. — Heimath: Schweiz, Piemont.

### 15. 16. P. Astérie. Tr.

Die kleinste Art dieser Gattung. Die Oberseite bleich, trüb, der Dictynna, die Unterseite stärker gefärbt, der Athalia gleichend, nur durch die einfache Saumlinie unterschieden. — Heimath: Graubünten, Chur.

### 17. 18. P. Phoebe F. Flochenblumenfalter.

(Syn.: Corythália Esp.)

Mit Cinxia und Athalia verwandt, doch ist der Aussenrand eingeschweift und das Band der Hinterflügel hat auf der Unterseite pomeranzenfarbene Flecken ohne Punkte. Die Raupe ist schwarz mit weissen Längsstreifen, rothgelben Rücken und weissen Seitenscheindornen und lebt auf der Centaurea scabiosa. — Heimath: Südeuropa, Schweiz. — Flugzeit: Juni, Juli.

Die Varietät Atherie aus Südrussland verhält sich zur Stammart, wie Desfontainesi zu Artemis.

### 19. 20. P. Cínxia F. Spitzwegerichfalter.

(Syn.: Délia Hb., piloséllae Esp.)

Der Mann kleiner, sonst dem Weib gleich. Bei allen Abänderungen ist diese Art durch die Punkte in der Binde der Hinterflügel leicht kenntlich. Die Raupe überwintert gesellig, sie ist schwarz mit weissen Punkten geringelt, Kopf und Bauchfüsse rothbraun, die Puppe dick mit orangefarbenen Knöpfen. — Auf Wegerich und Mausöhrchen. — Flugzeit: Juni auf Waldwiesen. — Heimath: Durch ganz Europa.

# Papiliones

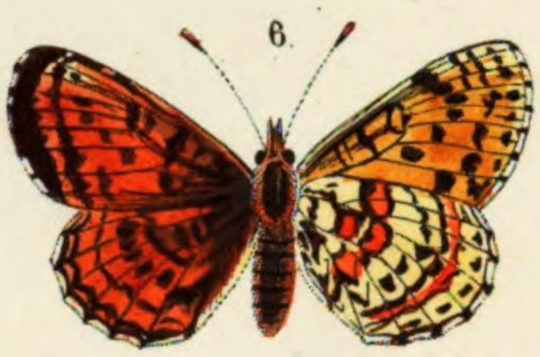
## I. MELITAEA Taf 2.

1.

2.

3.

4.


6.

7.

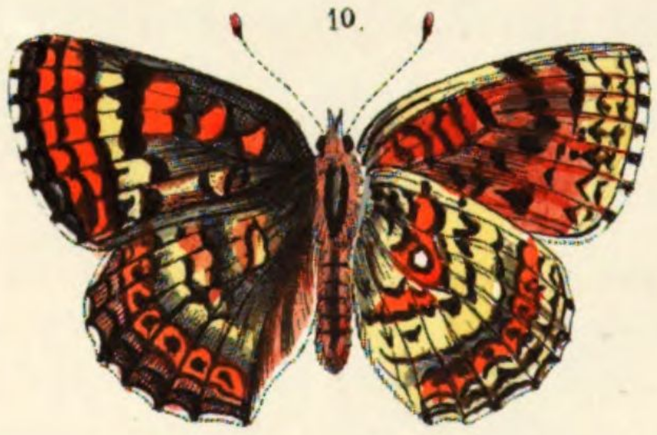
5.

8.

9.

12.

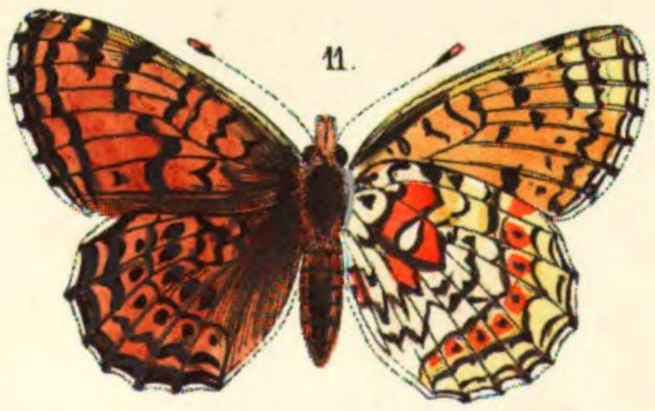
15.


10.

13.

16.

14.


11.

17.

*1.2.3. Dijdima 4.5.6. Tiria 7.8. C. Fascelis 9,10. Rhodopensis 11. Arduinna 12.13. Athalia 14 Parthenie 15,16. Dictynna 17 Dione.*

# Papiliones.

## I. Gattung: Melitaea, Schecken- oder Würfelfalter.

### Taf. II.

### 1. 2. 3. P. Dídyma F. Breitwegerichfalter.

(Syn.: Cinxia Hb.)

In Grösse und Färbung abweichend, doch fast immer sogleich erkennbar. Die Raupe ist hellbläulich mit schwarzen Binden auf jedem Gelenk und weissen Punkten. Ueber dem Rücken steht eine Reihe weissgelber Scheindornen, daneben kommen zwei Reihen braungelber und dann wieder weisser Dornen. Kopf und Füsse sind braungelb. Sie nährt sich von Wegerich, dem Löwenmaul und anderen niederen Pflanzen. Die Puppe ist weissgrau mit schwarzen Zeichnungen und orangegelben Punkten. — Flugzeit: Juni, Juli. Nirgends selten.

### 4. 5. 6. P. Trívia W. V. Wollblumenfalter.

(Syn.: Didyma, Iphigénia Esp. Athalia F.)

Auch Trivia wechselt sehr in Grösse und Zeichnung, besonders kommt sie noch viel kleiner vor, als unsere Abbildung. Die Zeichnung ist feiner als bei Didyma, gegen die Spitze stehen zwei blassgelbe Fleckchen, auch ist die rothgelbe Binde der Unterseite der Hinterflügel mit feinen Mondstrichen, bei Didyma nach innen mit gröberen Flecken eingefasst. Bei letzterer sind die Palpen ganz roth, bei Trivia gegen die Wurzel gelb mit schwarzen Borsten besetzt. Die Raupe ist bläulichgrau mit schwarzen Längsstreifen, gelblichen Dornen und rothbraunem Kopf. Sie lebt auf Wollkraut. Die Puppe ist gelbbraun, über den Rücken schwarz punktirt mit rothbraunen Knöpfen an der Seite. — Flugzeit: Juli, August. — Heimath: Südeuropa, Wien.

### 7. 8. P. Fascélis Hofm.

ist eine stärker gezeichnete in Ungarn und Südrussland vorkommende Abart von Trivia.

### 9. 10. 11. P. Rhodopénsis Hb. Arduinna Esp. Fig. 9 u. 11 nach Fr. Fig. 10 nach H. S.

(Syn.: Rhéna, Fuchs.)

Grösser als Phöbe, der Mann sehr feurig, das Weib bleicher, düsterer gezeichnet. Die Binde der Unterflügel stark schwarz punktirt und oberhalb derselben steht noch eine Reihe von Pfeilflecken. Die Varietät Arduinna hat feinere Zeichnungen und hellere Färbung. — Heimath: Südrussland.

### 12. 13. P. Athália Bkh. Esp. Mittelwegerichfalter.

(Syn.: Maturna Hb., Corythália Hb., Leucippe Bkh.)

Fast kein Exemplar ist dem anderen völlig gleich, wesshalb man auch viele Varietäten unterschied. So hat die Pyrónia Hb. hellere Binden und eine einfache Saumlinie; bei Aphaéa Hb. sind die Randmonde der Unterseite der Hinterflügel und der Mittelfleck schwarz ausgefüllt. Veronicae oder Britomartis ist düster rauhfarbig überzogen. Auch die obige Asterie ist vielleicht eine Abart, welche durch die Bergluft sich

ausbildete. Die Raupe ist schwarz mit zwei Querreihen weisser Punkte auf jedem Gelenk; sie lebt auf Wegerich. Die Puppe ist graubraun, schwarz gezeichnet, roth punktirt. — Flugzeit: Juni bis August auf Waldwiesen. — Ueberall gemein.

### 14. P. Parthénie O. Die Parthenie.

(Syn.: Athalia minor Esp. Díctynna F., Aurélia Nick.)

Kleiner als Athalia, die Flügel sind länger gestreckt, nur durch die durchaus rothgelben Palpen sicher unterscheidbar. Die Raupe hat blassgelbe Seitenzapfen, sonst ist sie der vorigen gleich. — Nicht überall, wo Athalia vorkommt.

### 15. 16. P. Díctynna Esp. Scheinsilberfleck.

(Syn.: Corythália Hb.)

Durch die dunkle Färbung, welche auf dem Unterflügel nur wenige Fleckchen der Grundfarbe übrig lässt, merklich von Athalia unterschieden. Vor dem Saum der Unterseite der Hinterflügel läuft eine doppelte rothgelb ausgefüllte Linie, die Halbmondflecke haben schwarze Punkte. Die Raupe ist violett, hellblau punktirt mit drei schwarzen Längsstreifen; sie lebt auf Wegerich. — Flugzeit: Juni, Juli. — Fast so verbreitet wie Athalia.

### 17. P. Deione Hb.

Lichter, feiner gezeichnet, als die bisherigen, sonst der Parthenie am nächsten. Doch soll auch die Raupe dieser Art von der Athalia verschieden sein. — Heimath: Nur in Südfrankreich. — Flugzeit: Juli.

# Papiliones

## II. ARGYNNIS Taf 1.

3.

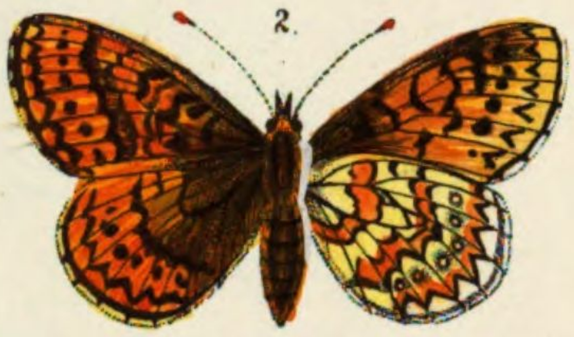
4.

1.

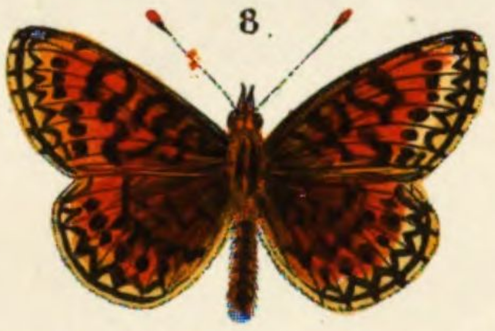
7.

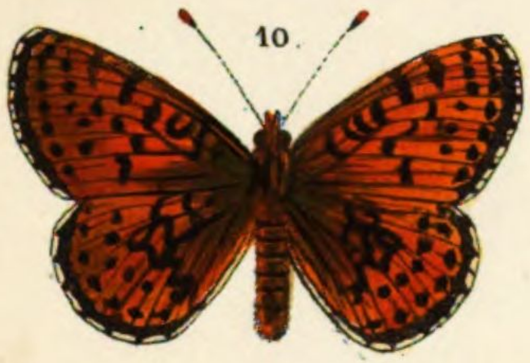
6.

5.


2.

13.


8.


10.

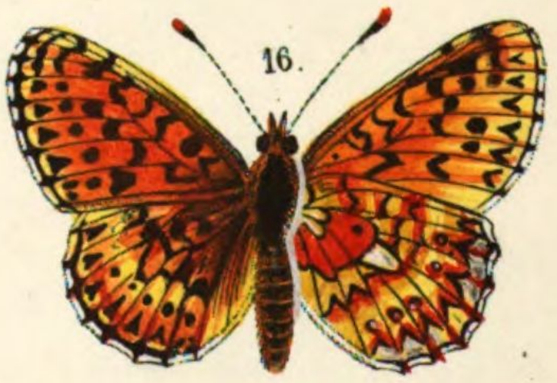
14.

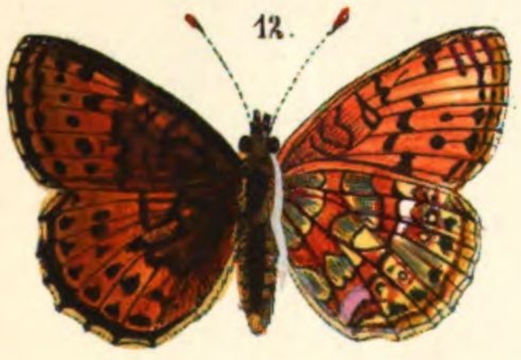
9.

15.

11.

17.


16.


12.

18.

*1,2, Aphirape 3,4,5, Pales 6,7 Arsilache 8,9, Ossianus. 10,11,12 Ino 13,14, Hecate 15,16, Euphrosyne 17,18, Selene.*

# Papiliones.

## II. Gattung: Argynnis, Edelfalter, Perlmutterfalter.

(ἄργυννις, die Silberne, Beiname der Venus.)

Die Fühler geknopft, scheibenförmig, der Stiel fein und geringelt; die Palpen stark aufwärts gerichtet, dünn beschuppt; Forderfüsse nicht zum Gehen gebildet; die Flügel gezähnt, etwas eingeschweift. Die Mittelzelle führt schriftartige Zeichen, unter diesen an der Stelle der Zapfenmakel der Eulen steht eine entsprechende. Der Saum ist meist doppelt, die Querstriche zwischen den Rippen hinter dem Diskus und die Pfeilflecke längs des Saums bilden eine Binde, in welcher bis zur ersten Innenrandsrippe herab eine Reihe schwarzer Punkte und Keilflecke steht, Oberrand, Innenrand und Wurzel sind grünlich angeflogen. Die südlichen Arten sind feurig, die nordischen bleicher gefärbt. Die Raupen haben 6 Reihen ästiger Dornen, zwei stärkere auf dem ersten Ring, die Puppe mit schneidig hohem Nacken hängt gestürzt. Die Ueberwinterung geschieht im Raupenstande.

### Taf. I.

#### 1. 2. P. Aphírape H. Schwarzringelfalter.

(Syn. Eunómia Esp. Tómyris Hbst.)

Aendert sehr in Zeichnung und Farbe ab.

Die Raupe ist silbergrau mit weissem Seitenstreif und unter demselben braun, der Kopf ist klein, auch hat sie keine längeren Halsdornen. Ihre Nahrungspflanze ist das Flöhkraut, polygonum bistorta. Sie verwandelt sich im Mai in eine graue Puppe, welche oben mit Silberfleckchen geziert ist. Nördliche Länder, doch auch bei Augsburg.

#### 3. 4. 5. P. Páles H. Die Palas.

Der Mann fein gezeichnet, rothgelb, das Weib trüber. Die Varietät Isis ist grösser und bleicher, mehr grünlich angeflogen. — Die Raupe lebt auf Veilchen, sie ist schwarz, oben heller mit dunklerer Rückenlinie und weissgrauen Dornen. — Pales findet sich in der Nähe der Hochgebirge und fliegt vom Mai bis August in zwei Generationen.

#### 6. 7. P. Arsílache Hb. Die Arsilache.

Grösser, feuriger, stärker gezeichnet, als vorige Art. Oberflügel mehr abgerundet, auf der Unterseite der Unterflügel steht der Silberpunkt unter dem mittleren Keilfleck, bei Pales in gelbem Grunde, bei Arsilache tritt das Gelb erst hinter dem Punkte rein hervor. Sachsen, Franken, Oesterreich, auch in Niederungarn. — Flugzeit: Juni.

#### 8. 9. Ossiánus Hbst. Die Ossian.

Nur die geringere Grösse, stärkere Färbung, die Silberpunkte der Binde und die Keilflecke vor dem Saum der Unterseite der Hinterflügel unterscheiden ihn von Aphirape. — Aus Lappland.

### 10. 11. 12. P. Ino S. V. Die Ino.

Die Oberseite hell, die Unterseite der Hinterflügel hochgelb und veilroth, besonders durch die augenartigen Flecke der Binde ausgezeichnet. — Die Raupe ist grau mit braunem Kopf, gelben Dornen, schwefelgelbem Rücken und Seitenstreifen, sie lebt auf dem Blutkopf Sanquisórba officinalis. — Die Puppe ist lichtgrau. — Flugzeit: Juli und August in Oesterreich, Schwaben, der Mark und Russland.

### 13. 14. P. Hécate F. Die Hekate.

Sehr dunkel und fein gezeichnet. Raupe unbekannt, besonders in Oesterreich im Juni vorkommend.

### 15. 16. P. Euphrosyne L. Waldveilchenfalter.

Ein in ganz Europa häufiger Schmetterling, welcher im Mai und August auf Waldlichtungen fliegt. — Die schwarze über dem Rücken orangegelbfleckige Raupe findet sich im April und Juli auf Hundsveilchen.

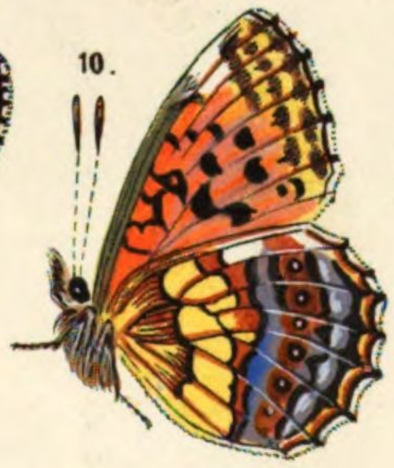
### 17. 18. P. Seléne F. Der Braunfleckedelfalter.

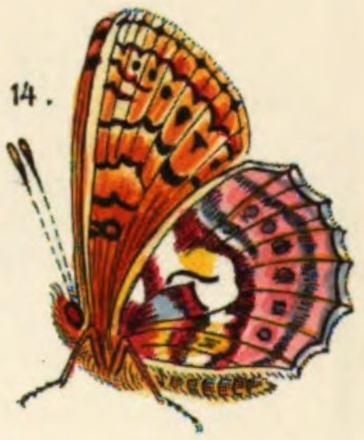
(Syn.: Thalia Esp.)

Kleiner, sonst dem vorigen ähnlich, ebenfalls häufig, fliegt im Juni und August auch an Ackerrändern. Die schwarze Raupe hat einen hellen Seitenstreif und gelbliche Dornen, sie nährt sich von Veilchenarten.

# Papiliones

## II G. ARGYNNIS Taf: 2.





*1. 2 Amathusia. 3. 4 Thore. 5. 6 Dia. 7. 8 Chariclea. 9. 10 Daphne. 11. 12. Frigga.*

*13. 14 Freya. 15. 16 Polaris. 17. 18. 19 Adippe.*

# Papiliones.

## II. Gattung: Argynnis.

### Taf. II.

1. 2. P. Amathúsia Esp. Natterwurzfalter, die Amathusia.

(S. Títania, Dia major Esp. Diana Hb.)

Die hellerere oder düsterere Färbung des sehr abändernden Schmetterlings führte Espern zur Unterscheidung eigens benannter Varietäten.

Die Raupe ist aschgrau mit gelben Dornen und schwarzen Streifen, sie lebt auf Polygonum bistoria, die Puppe braungrau mit schwarzen und weissen Zeichnungen.

In Schwaben, der Schweiz und Russland. Flugzeit: Juli.

3. 4. P. Thore. Hb. die Thore.

Der Mann ganz trüb, das Weib heller, alle Zeichnung scharf.

Von den Alpen, in Lappland bleicher, fliegt im Juli.

5. 6. P. Dia F. Hainveilchenfalter, Dia.

Die Raupe lebt auf Veilchen, ist schwarz mit hellerem Rücken, schwarzer Rückenlinie und weissgrauen Dornen.

Der Falter fliegt in Nord- und Mitteleuropa im Mai und August häufig.

7. 8. P. Charicléa Hbst. die Chariclea.

(Boisduvalii Somm.)

Halb so gross, als Amathusia, die Flecke kleiner, die Dreiecke freier, die Unterseite einfacher, die Spiegel im zimmtrothen Saumbande kleiner.

Lappland im Juli.

9. 10. Daphne Esp. Hohlbeerfalter, die Daphne.

Auch diese schöne Art ändert in Grösse und Färbung, besonders in der Ausdehnung der schwarzen Zeichnung sehr ab.

Die Raupe ist schwarzbraun, fein gelblich längsgestreift mit breitem Rückenstreif und sechs Reihen dunkelgelber schwarz geästeter Dornen. Sie lebt auf Veilchen und Himbeeren.

Die Puppe ist gelbgrau mit achtzehn golden glänzenden Knöpfen über dem Rücken.

Schlesien, Berlin, Oesterreich, Oberitalien im Juni.

11. 12. P. Frigga. Thunbg. Die Frigga.

Aus Lappland.

13. 14. P. Freya. Die Freya.

Die Mittelbinde ist viel zackiger, als bei Amathusia.

Aus Lappland. Juli.

### 15. 16. P. Poláris Boisd. Der Polarfalter.

Der Mann ist trüb rostgelb, das Weib bleicher, ins Graue, wie die nordischen Arten sich fast immer zeigen, besonders eigenthümlich ist aber die Zeichnung der Unterseite.

Lappland, Nordcap.

### 17. 18. 19. P. Adippe F. Märzveilchenfalter, die Adippe.

(S. Phryne Bgstr., Aspasia Bkh. Aspasius Hbst.)

Die Unterseite führt wie bei Niobe bald mehr bald gar kein Silber, woraus man die Var. Cleodoxa machte.

Die Raupe ist braungrau mit weissem Rückenstreif und helleren Dornen, sie lebt auf Veilchen und Freysamkraut, die Puppe ist bräunlich mit Silberflecken.

Der Schmetterling ist in ganz Deutschland, doch mehr in Südeuropa zu Hause und fliegt im Juli nicht selten.

# Papiliones

## II. ARGYNNIS Taf 3.

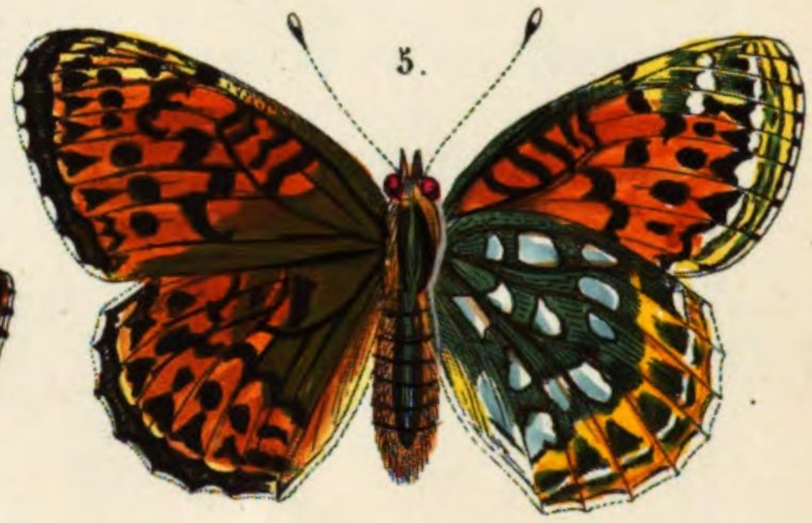
1.

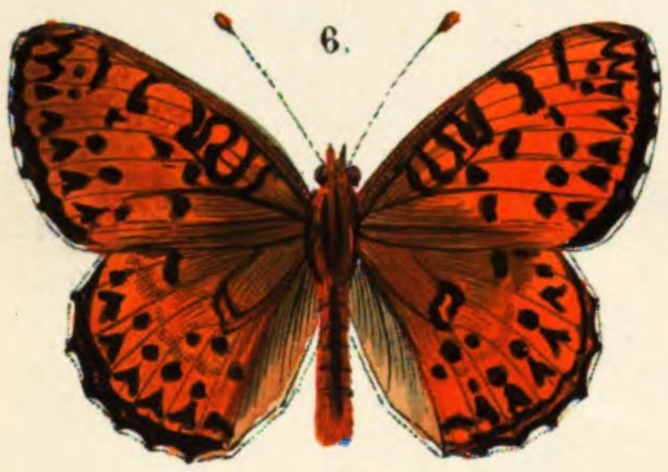
2.

3.

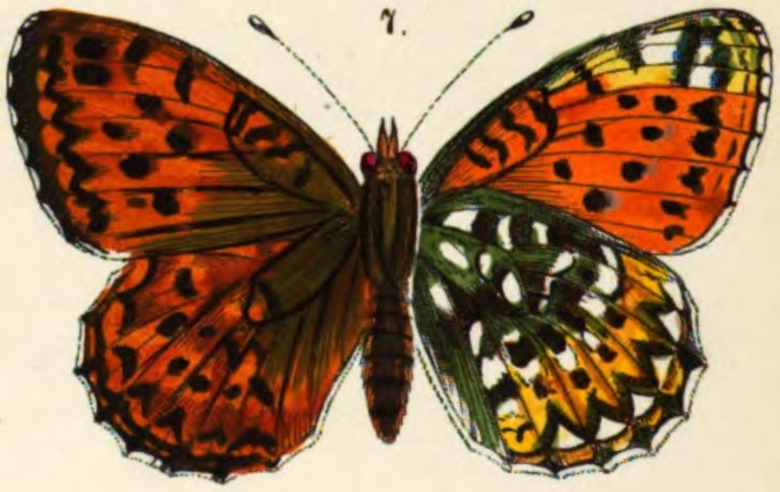
4.

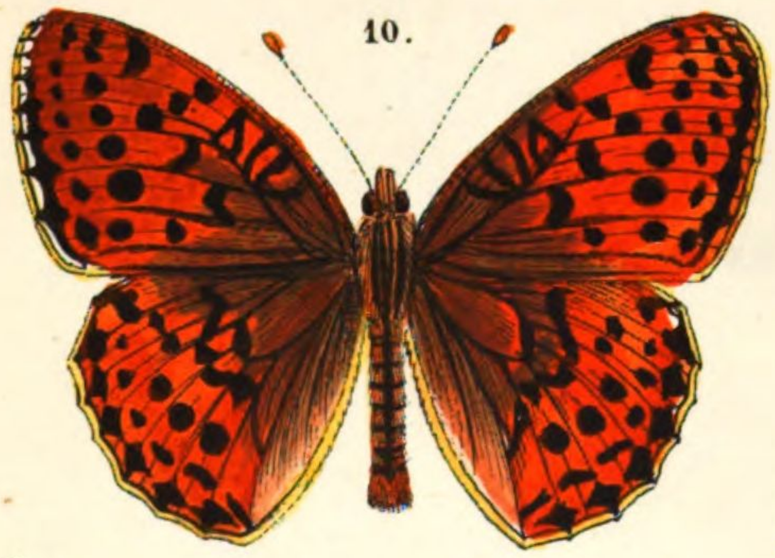
8.


5.

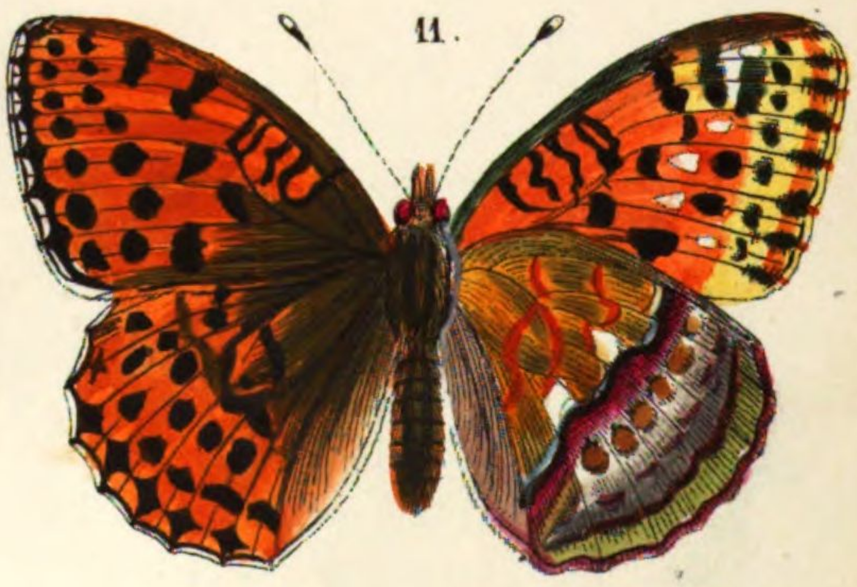

6.

9.


7.


10.

12.


11.

*1,2,3, Niobe 4,5, Aglaja 6,7, Cyrene 8,9, Latonia 10,11,12, Laodice.*

# Papiliones.

## II. Gattung: Argynnis.

### Taf. III.

#### 1. 2. 3. P. Níobe L. Freysamkrautfalter.

(Syn.: Cydíppe Scop., Herse Hufn.)

Häufig mit Adippe verwechselt, unterscheidet sich Niobe doch leicht durch den nicht eingeschweiften Aussenrand der Vorderflügel, die trübere Färbung und die hellgelben Flecken an der Spitze derselben. Die Abänderungen gehen ins Unendliche, Exemplare mit Silberflecken, wie Fig. 3, sind immer selten. Völlig grüngrau überzogene Weibchen bezeichnete man als Varietät Eris. Die Raupe ist bräunlich mit weisser beiderseits schwarzfleckigen Rückenlinie, weissen Seitenflecken und hellen Dornen. Sie lebt auf Veilchen und Stiefmütterchen oder Freysamkraut (viola tricolor). Die Puppe ist braun. — Der Falter fliegt im Juli und August, und ist fast überall häufig, besonders an Waldwegen, auf Disteln.

#### 4. 5. P. Aglája F. Hundsveilchenfalter.

Die Oberseite der Niobe ähnlich, die Unterseite wenig variirend. Die Spielarten mit düsterer Färbung, welche bis zu stahlblau schillernden Fleckenreihen sich steigert, sind selten. Die Raupe ist schwarz mit gelbem Rückenstreif und ziegelrothen Seitenflecken; sie findet sich im Mai und Juni auf Hundsveilchen. Die Puppe rothbraun. — Heimath: Allenthalben in Europa. — Flugzeit: Juli u. August.

#### 6. 7. P. Cyréne Bon. Die Cyrene.

Eine sehr schöne Art aus Sardinien und Corsika, wo sie im Juli und August gesellschaftlich auf felsigen Höhen fliegt.

#### 8. 9. P. Latónia L. Ackerveilchenfalter, kleiner Perlmutterfalter.

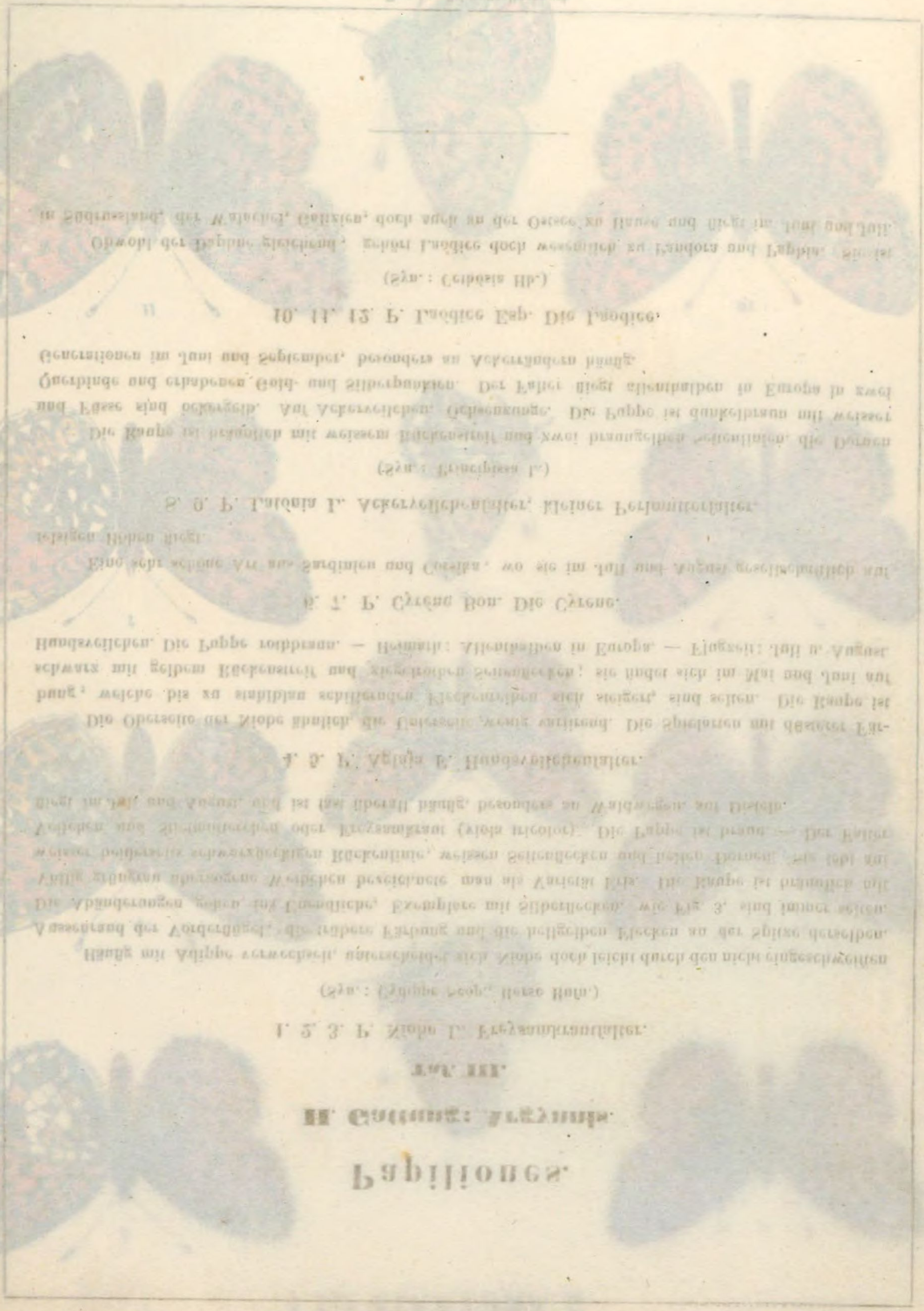
(Syn.: Principissa L.)

Die Raupe ist bräunlich mit weissem Rückenstreif und zwei braungelben Seitenlinien, die Dornen und Füsse sind ockergelb. Auf Ackerveilchen, Ochsenzunge. Die Puppe ist dunkelbraun mit weisser Querbinde und erhabenen Gold- und Silberpunkten. Der Falter fliegt allenthalben in Europa in zwei Generationen im Juni und September, besonders an Ackerrändern häufig.

#### 10. 11. 12. P. Laódice Esp. Die Laodice.

(Syn.: Cethósia Hb.)

Obwohl der Daphne gleichend, gehört Laodice doch wesentlich zu Pandora und Paphia. Sie ist in Südrussland, der Walachei, Galizien, doch auch an der Ostsee zu Hause und fliegt im Juni und Juli.



# Papiliones.

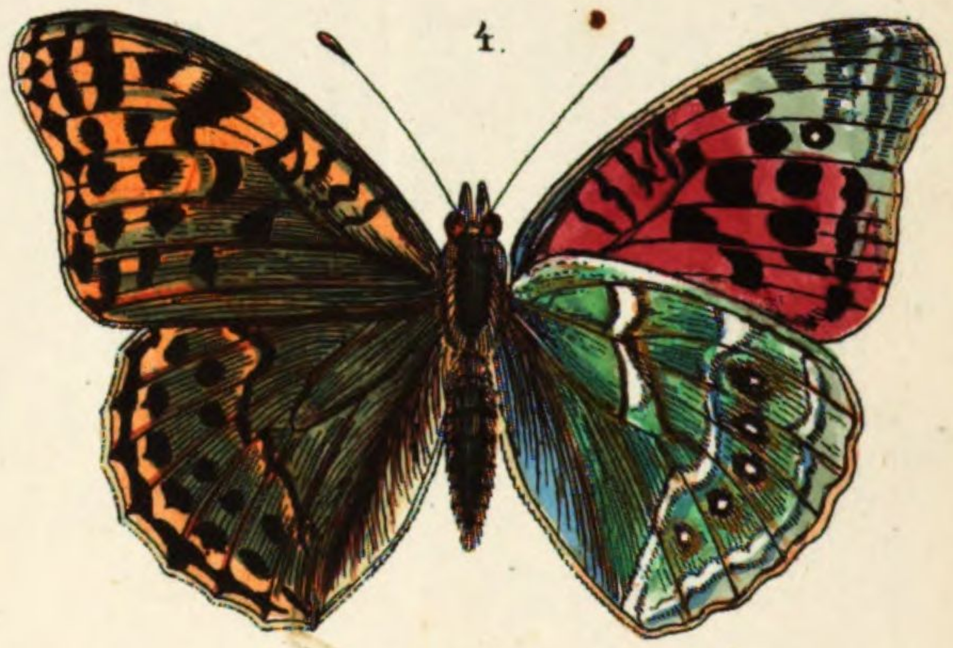
## II. ARGYNNIS Taf 4. III. EUPLOEA Taf 1.

1.

2.

3.

4.



5.

6.

7.

*1, 2, 3 Paphia 3, 4, Pandora 5, 6, Chrysippus 7 V. Alcippus.*

# Papiliones.

## II. Gattung: Argynnis.

### Taf. IV.

1. 2. P. Paphiá L. Grosser Perlmutter, Silberstrich, Kaisermantel.

Das Männchen mit feurig gelber, das Weib mit blässerer grünlich angeflogener Färbung, jenes mit in der Mitte verdickten, dieses mit gewöhnlichen Rippen der Vorderflügel. Die braune gelbgestreifte langdornige Raupe lebt einzeln auf Veilchen, Brennesseln, Himbeeren und Schlehen. Die Puppe ist gelbbraun, silberpunktirt. Durch ganz Europa, im Juli und August, besonders um die Disteln an Waldstrassen sich einfindend. Die Varietät Valesina ist völlig graubraun überzogen.

3. 4. P. Pandóra Esp. Die Pandora.

(Syn.: Cynára Hbst., Maja Craem.)

Grösser als Paphia, Mann und Weib gleicher, olivengrün überlegt. Die Raupe ist purpurbraun mit schwarzem Rückenflecken, gelbem Seitenstreif und gelblichen kürzeren Dornen. Dieser schöne Falter ist ziemlich selten, in Ungarn und der Türkei zu Hause, wo er im Juni erscheint.

---

## III. Gattung: Euploea Ochsenh. f. Buntflügler.

(Danais H. S., Danai festivi L.)

(ἐυπλοέω, glücklich segeln, wohl, weil Chrysippus über das Meer nach Neapel kam.)

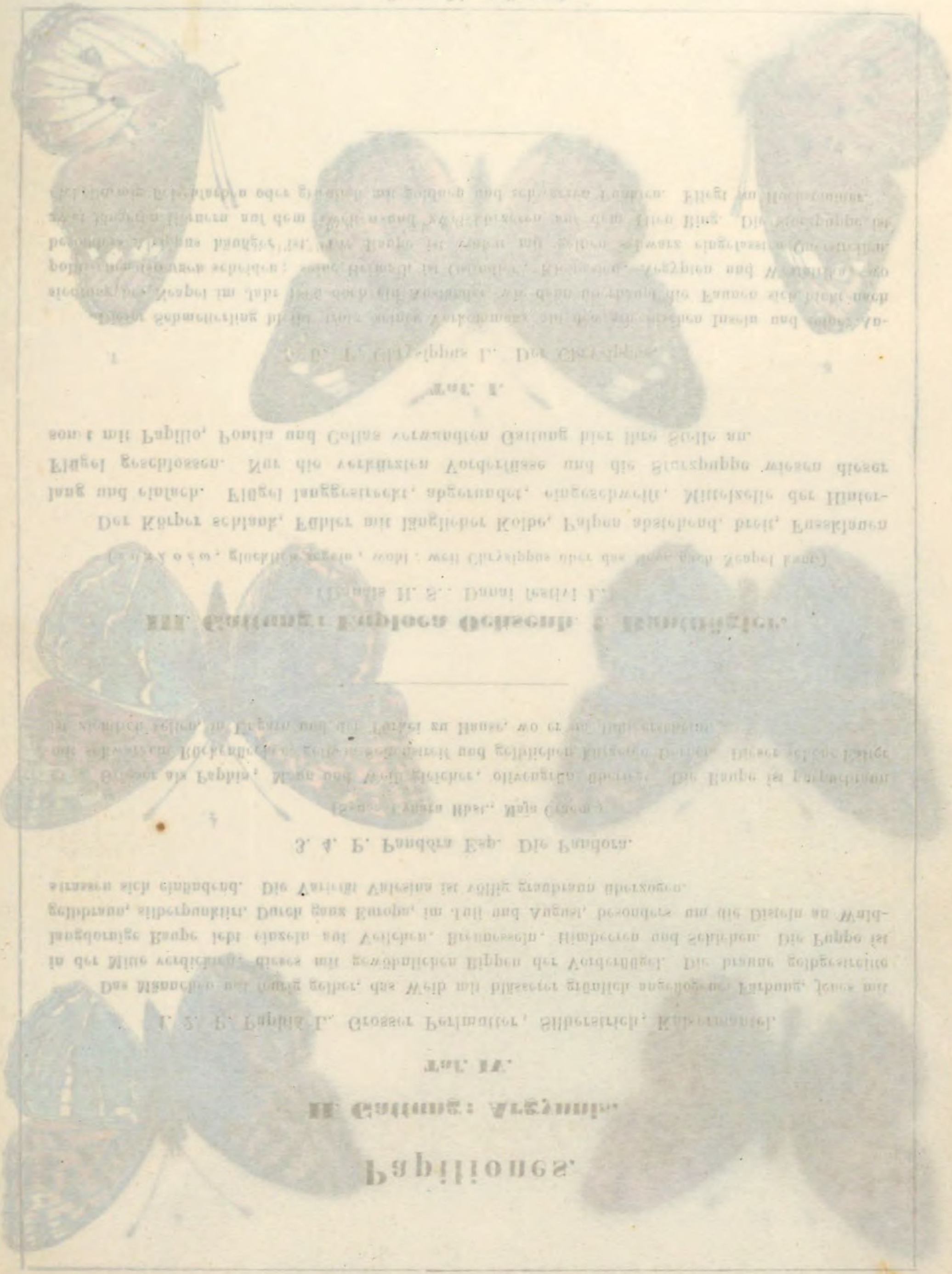
Der Körper schlank, Fühler mit länglicher Kolbe, Palpen abstehend, breit, Fussklauen lang und einfach. Flügel langgestreckt, abgerundet, eingeschweift, Mittelzelle der Hinterflügel geschlossen. Nur die verkürzten Vorderfüsse und die Sturzpuppe wiesen dieser sonst mit Papilio, Pontia und Colias verwandten Gattung hier ihre Stelle an.

### Taf. I.

5. 6. P. Chrysíppus L. Der Chrysippus.

Dieser Schmetterling bleibt trotz seines Vorkommens auf den griechischen Inseln und seiner Ansiedlung bei Neapel im Jahr 1806 doch ein Ausländer, wie denn überhaupt die Faunen sich nicht nach politischen Grenzen scheiden; seine Heimath ist Ostindien, Kleinasien, Aegypten und Westafrika, wo besonders Alcippus häufiger ist. Die Raupe ist violett mit gelben schwarz eingefassten Querstreifen, zwei längeren Hörnern auf dem zweiten und zwei kürzeren auf dem 11ten Ring. Die Sturzpuppe ist eichelförmig fleischfarben oder grünlich mit goldnen und schwarzen Punkten. Fliegt im Hochsommer.

---



# Papiliones.

## IV. VANESSA Taf. 1.

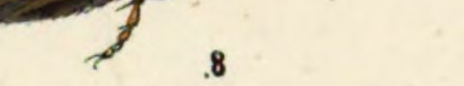
1.

3.

2.

5.

4.


8

6.

10

7.

9.

*1.2. Antiopa 3.4. Io 5.6. Atalanta 7.8. Cardui 9.10 Polychloros.*

# Papiliones.

## IV. Gattung: Vanéssa. Eckflügler.

(vanus, eitel, prunkend.)

Die Fühler sind kolbig, geringelt, Vorderfüsse zu Putzpfoten umgebildet, der Aussenrand der Vorderflügel eckig eingeschweift. Die Raupen sind mit starken Dornen besetzt, von denen 4 auf den zweiten und dritten Ring, 6 Reihen auf den weiteren Ringen stehen, der Kopf ist herzförmig. Die Puppe hat zwei Kopfspitzen, einen nasenförmig erhöhten Nacken und führt Silber- und Goldpunkte auf dem Rücken.

### Taf. I.

### 1. 2. P. Antíopa F. Der Trauermantel.

(Syn.: mório L.)

In Grösse und Schönheit sehr verschieden, zumal ist der Rand häufig weisslich. Der Abart Hygiáea-Stz. fehlen besonders die blauen Mondflecke s. Esp. 29. 2 Fr. 145. Die schwarze Raupe hat ziegelrothe Rückenflecken, sie lebt im Juni und Juli gesellig auf Weiden, Birken, Espen, Aepfeln. Die Puppe ist aschgrau mit Silberflecken. Der Falter fliegt im Frühjahr und Herbst besonders in Obstgärten, meist hochschwebend.

### 3. 4. P. Jo L. Das Pfauenauge.

Sehr kleine Exemplare nannte man Joídes. Die Raupe ist sammtschwarz, weiss punktirt und lebt gesellig auf Brennesseln. Beim Berühren vertheidigt sie sich mit einem dunkelgrünen scharfen Saft. Die Puppe ist hellgrün goldschimmernd mit Goldflecken. 2 Sommergenerationen, überall gemein.

### 5. 6. P. Atalánta F. Admiral, Mars.

In der zweiten Generation im September am häufigsten in Obstgärten, wo er am Boden das faule Obst aussaugt. Die Raupe ist grünlich oder fleischfarben mit gelbem Seitenstreif und Dornen. Sie lebt einzeln und versteckt auf Brennesseln. Die Puppe ist grau mit Silberflecken.

### 7. 8. P. cárdui L. Distelfalter.

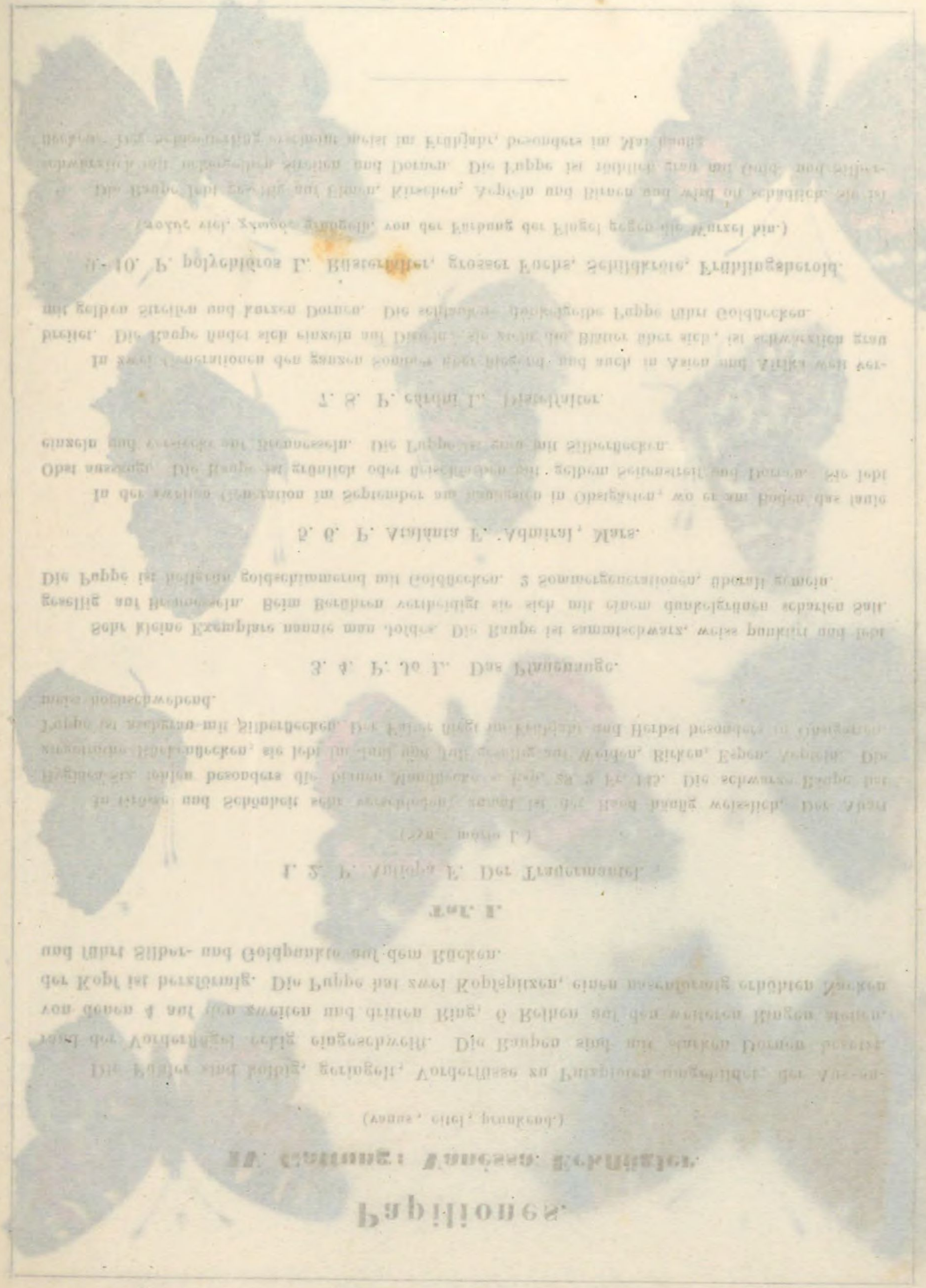
In zwei Generationen den ganzen Sommer über fliegend und auch in Asien und Afrika weit verbreitet. Die Raupe findet sich einzeln auf Disteln, sie zieht die Blätter über sich, ist schwärzlich grau mit gelben Streifen und kurzen Dornen. Die schlankere dunkelgelbe Puppe führt Goldflecken.

### 9. 10. P. polychlóros L. Rüsterfalter, grosser Fuchs, Schildkröte, Frühlingsherold.

(*πολύς* viel, *χλωρός* grüngelb, von der Färbung der Flügel gegen die Wurzel hin.)

Die Raupe lebt gesellig auf Ulmen, Kirschen, Aepfeln und Birnen und wird oft schädlich. Sie ist schwärzlich mit ockergelben Streifen und Dornen. Die Puppe ist röthlich grau mit Gold- und Silberflecken. Der Schmetterling erscheint meist im Frühjahr, besonders im Mai häufig.

---



# Papiliones

## IV. VANESSA Taf: 2. V. LIBYTHIA Taf 1.

1. 2 *Xanthomelas.* 3. 4 *V. album.* 5. 6 *Urticae.* 7. 8 *C. album.* 9. 10. *Triangulum.*
11. 12 *Prorsa.* 13. 14 *Levana.* 15. 16 *Celtis.*

# Papiliones.

## IV. Gattung: Vanessa.

### Taf. II.

**1. 2. P. Xanthomélas Hbst. Dotterweidenfalter.**

Feuriger, als polychloros, die blauen Randflecken grösser, die Hinterflügel tiefer hinein dunkel schattirt.

Die Raupe lebt gesellig auf Rüstern und Weiden, sie ist schwarz mit breiten weissen Seitenlinien, jeder Ring hat sechs schwarze Dornen, der erste und zweite nur vier, die Puppe ist blau beduftet, hat schärfere Zacken und keine Metallpunkte.

Der Schmetterling fliegt in Oesterreich, Schlesien, im Juli selten.

**3. 4. P. V. album. Hb. Griessdornfalter.**

(S. L. album Esp.)

Grösser, der Saum stärker gezackt, heller, als polychlóros, die Unterseite der von C. album gleichend.

Die Raupe ist oben gelb mit schwarzem Rückenstreif, in der Seite grau mit rothem Seitenflecken, unten bräunlich, die Do nen sind bräunlich, sie lebt auf hippophaës rhamnoides, dem Sauerdorn und Rosenweiden. Die Puppe gleicht der von polychloros.

In Oesterreich, Schlesien, Ungarn, im Juli. Selten.

**5. 6. P. urticae 4. Nesselfalter, kleiner Fuchs.**

Ueberall gemein, auch die südliche Varietät Ichnusa kommt bei uns in heissen Sommern vor. Die Nestraupe lebt gesellschaftlich auf Brennesseln, sie ist schwarz mit vielen gelben Zeichnungen und kurzen Dornen.

Spätlinge überwintern gleich polychloros, rhamni und anderen.

**7. 8. P. C. album L. der C.-Falter.**

Ebenso bekannt. Die Raupe ist auf dem Rücken von rothgelb, dann breit weiss mit gleichfarbigen Dornen, sie lebt einsam auf Ulmen, Stachelbeeren, Haseln, Heckenkirschen.

Der Schmetterling überwintert häufig und fliegt besonders im Juni und Juli allenthalben häufig.

**9. 10. P. triangulum F. Spitzeckfalter, das Dreieck.**

S. L. a bum Hb.

Aendert in Grösse und Färbung sehr ab, doch immer von C. album durch Zeichnung, Färbung und Flügelschnitt unterschieden.

In Dalmatien, Italien, Südfrankreich im April, Juni, September.

**11. 12. 13. 14. P. Levana et Prorsa. Landkarte, Waldnesselfalter.**

Eine Art, welche standhaft in zwei Formen erscheint, indem die als Puppe überwinternde Generation die kleinere rothgelbe Levana, die im Sommer reicher genährte die Prorsa gibt. Eine unbedeutende Varietät mit doppelten gelben Bogenlinien nennt man Porima, obwohl sie immer entschieden zu Prorsa gehört.

Die Raupen sind schwarz oder braungelb mit ästigen Dornen, wovon zwei auf dem Kopfe stehen, die Puppen bräunlich mit stumpfen Kopfspitzen, zuweilen mit Goldpünktchen.

Auf Nesseln.

Deutschland und Schweiz häufig.

## V. Gattung: Libythéa F. Schnauzenfalter.

Hecaerge O. (*ἑκαέργος* ferntreffend Beiname des Apoll).

Die Palpen lang gerade vorstehend, dicht behaart, die Fühler keulig, die Beine des Weibes vollkommen, das vordere Paar klein, beim Manne mit nur eingliedrigen Tarsen.

Diese nur durch wenige Ausländer und einen Europäer vertretene Gattung passt im System nirgends völlig hinein. Treischke stellte sie zwischen Golias und Hesperia, wegen der Raupe, H. Sch zwischen Hiparchia und Pieris, Andere stellen sie zwischen Limenitis und Apatura, allein ebenso gut steht sie hier als Eckflügler hinter Vanessa.

### 15. 16. P. celtis F. Zirgelbaumfalter.

Die Raupe ist glatt, grün mit weissen Linien und schwarzen Fleckenreihen, an der Seite zieht oft ein blassrother Streif. Die Puppe hängt gestürzt, ist am Vordertheil eirund, grünlich, oder bräunlich.

Tirol, Italien, Südfrankreich im Juli.

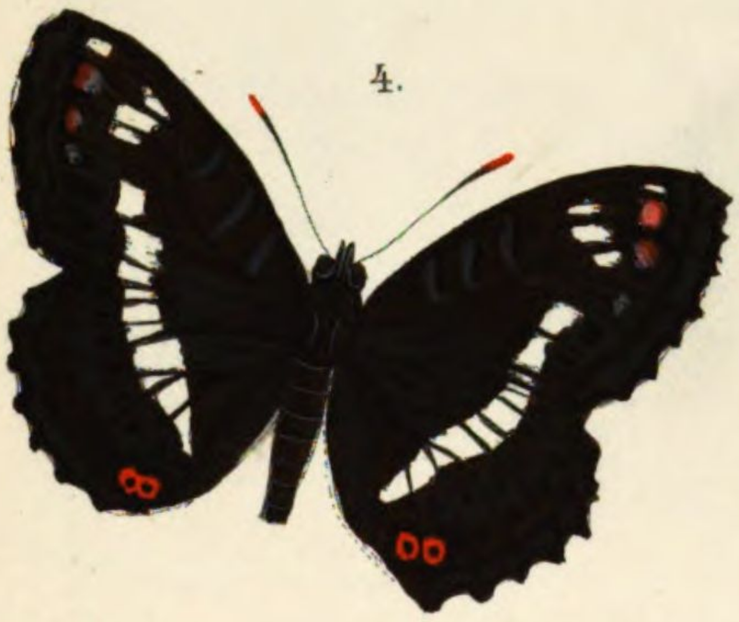
# Papiliones.

## VI. LIMENITIS Taf:1.

1.

2.

3.


4.

6.

5.

8.

7.

9.

11.

10.

*1. 2. 3. Populi 4. 5. Sibylla 6. 7. Camilla 8. 9. Lucilla 10. 11. Aceris.*

# Papiliones.

## VI. Gattung: Limenitis, Bandfalter.

(λιμενίτις, Hafenbeschützerin, Bein. d. Diana.)

**Fühler keulenförmig, Vorderfüsse unvollkommen, die Flügel gezähnt, die vorderen am Oberrande etwas eingeschweift, die Mittelzelle offen. — Die Raupen haben einen zweigespitzten Kopf und zwei Längsreihen stumpfer ästiger Dornen (Halbdornraupen). — Die Puppe hängt gestürzt, hat zwei Erhöhungen am Kopf und eine keilförmige am Rücken.**

### Taf. I.

### 1. 2. 3. P. pópuli. L. Pappelfalter, grosser Eisvogel.

Einer der schönsten europäischen Tagschmetterlinge; fliegt von Mitte Juni bis August in den meisten Gegenden von Deutschland in Laubwäldern, wo er besonders an feuchten Stellen in Mehrzahl sich einfindet. — Das Weib ist bedeutend seltener. Das Männchen ändert in der Deutlichkeit der Mittelbinde sehr ab und die Varietät Tremulae, Esp. 114. 3. 4. Fr. 343., zeigt oben, wie unten keine Spur derselben, sondern nur den blaugrünen Rand. — Die von Rösel nur copirte, von Hübner und Freyer treu abgebildete Raupe ist grüngelb, an einigen Gelenken rothbraun mit fleischigen, bedornten Knöpfen und Spitzen besetzt, deren grösstes Paar hinter dem Kopfe steht. Sie überwintert und findet sich Ende Mai ausgewachsen auf niederen Espen und Schwarzpappelbüschen. Die Puppe ist gelblich mit dunkelbrauner Flügelscheide und Fleckchen.

### 4. 5. P. Sibylla. H. Heckenkirschenfalter, kleiner Eisvogel.

(Syn. Prossa. L. rivularis. Scop.)

Ziemlich abgerundete Flügel; beide Geschlechter sind weiss bordirt. Er fliegt im Juni und Juli in Laubwäldern in Deutschland, Frankreich und Italien nicht eben selten. Die grüne Raupe hat einen weissen Seitenstreif und rothbraune Dornen, deren grössere Paare auf dem 2., 3., 5., 10. und 11. Gelenke stehen und findet sich im Frühjahr einzeln auf Louicera Xylosteum, Caprifolium und Periclymenum. Die graugrüne Puppe führt silberne Punkte an Kopf und Brust.

### 6. 7. P. Camílla. F. Zaunlilienfalter.

(Syn. Lucilla Esp. Drusilla Bergstr. Sybilla Fuessl.)

Findet sich im Juli in Oesterreich und Süddeutschland seltener, als Sybilla und zeichnet sich durch seinen blauen Schiller aus. Die Raupe ist dunkler als vorige, Bauch und Füsse roth, in der Stellung der Dornen wie Sybilla. Auch sie nährt sich von Geisblattarten. Die Puppe ist bräunlich.

### 8. 9. Néptis. F. P. Lucílla F. d. Lucille.

Durch die langgestreckten Flügel bekommt dieser und der folgende Falter ein fast fremdländisches Ansehen, wesshalb sie auch als Untergattung getrennt wurden. Seine Heimath ist Oesterreich, Ungarn

und Italien, die Flugzeit Juli und August. Die gelbbraune warzige Raupe hat einen weissen Rücken und Seitenstreif und lebt im Mai auf Heckenkirschen und Spierstauden. Die Puppe ist hell.

### 10. 11. P. áceris. F. Ahornfalter.

(Syn. Plautilla Hb. Sappho Pall.)

Seltner als voriger, besonders in Ungarn und Südrussland heimisch. Die grüne Dornraupe nährt sich von Massholder.

# Papiliones

## VII. APATURA VIII. CHARAXES Taf 1.

1.

2.

3.

4.

9.

6.

5.

8.

7.

*1.2.3. Iris 4.5. Ilia 6.7. Clytie 8.9. Pasius.*

# Papiliones.

## VII. Gattung: Apatúra, Schillerfalter.

(ἀπατάω, täusche.)

Die Fühlerkolbe walzig, Vorderfüsse unvollkommen, Flügel gezähnt, Mittelzelle der H. Fl. offen. Das Männchen durch den Bau seiner blau und braun gerippten Flügelschuppen prächtig schillernd. Die Raupen sind gabelig gehörnt und haben Schwanzspitzen, die Haut chagrinartig, die am Kopf zweigespitzte Puppe hängt abwärts.

### Taf. I.

1. 2. 3. P. Iris L. Bandweidenfalter, grosser Schillervogel.

Allgemein bekannt und in vielen Gegenden häufig, fliegt im Juli und August, in Mehrzahl besonders um Pfützen in Wäldern sich einfindend, doch ist das Weib selten. Der Zahn in der weissen Binde des U. Fl. unterscheidet ihn sicher von dem folgenden. Als Abart ist Jole Hb. zu erwähnen, welcher die Binde gänzlich fehlt. Die träge mattgrüne Raupe ist schräggelb gestreift, hat blaue Kopfdornen und lebt bis Mitte Juni einzeln auf Saalweiden, deren Spitzen sie abfrisst. Die Puppe ist gelbgrün.

4. 5. P. Ilia F. u. 6. 7. Clytie Hb., Bachweidenfalter, kleiner Schillervogel.

Diese Art charakterisirt sich in ihren verschiedenen Erscheinungsformen nächst der geraden Binde schon durch den rothgelben Ring gegen den Aussenrand des O. Fl. Sie findet sich auch nicht überall, wo Iris zu Hause ist, erscheint jedoch mit ihr zugleich. Die Raupe trägt schwarze Kopfdornen und nährt sich von Espen und Dotterweiden. Besonders benannte Varietäten sind Iris rubescens Esp, Astasia Hb und auch die kleine schmalflügligere Metis Fr. ist gewiss nur örtliche Abart.

## VIII. Gattung: Charáxes, Mattschillerfalter, Zweispitzfalter.

(χαράξις, Schärfe.)

Fühler keulig, Füsse wie bei vorigen, Palpen lang, das lezte Glied fast nackt. Die Raupe dick, kurz, der Kopf hat vier fleischige Hörner, die Puppe stumpfeckig.

### Taf. I.

8. 9. P. Jásius L. Erdbeerbaumfalter.

(Jason Cr. Rhea et Unedonis Hb.)

Ein Schmetterling, der offenbar aus Asien und Afrika, wo er Gattungsverwandte hat, sich nach Europa übersiedelte. Der ganze Bau, der matte Schiller, wie seine Verwandlung stellen ihn immer noch besser hieher, als zum G. Thecla oder Papilio. Er fliegt in Sicilien, Dalmatien und Südfrankreich im September, hochschwebend an sonnigen Felswänden, und geht besonders dem faulen Obste nach. Die Raupe ist grün mit gelben Seitenstreif und rothen Hörnern, sie trägt im Sitzen den Kopf aufgerichtet, frisst bei Nacht und überwintert; ihre Nahrung ist der Erdbeerbaum, Arbutus Unedo. Die dicke Puppe ist hellgrün.

# Papiliones.

## IX. **HIPPARCHIA** Taf 1.

A.

*1,2,3, Proserpina 4,5, Alcyone 6, 7, 8, Hermione 9, 10, Autonoë.*

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hippárchia Ochsenh. Randaugenfalter.

(Satyrides H. Sch.)

(Hippárchus der Astronom lebte um 150 v. Chr.)

**Fühler lang, keulenförmig, nicht geringelt, Palpen abstehend, Endglied nackt. Flügel gezähnt, gerundet, Mittelzelle der Hinterflügel geschlossen. Jn der Binde vor dem Saum steht eine Reihe von Augenflecken, meist mit Pupillen. Die Raupen haben einen kugeligen Kopf und zwei Endspitzen; sie sind längsgestreift, fein behaart. Die Puppe ist kurz mit zwei kleinen Kopfspitzen.**

So wenig man diese Gattung völlig auseinanderreissen sollte, muss man sie doch in ihre Unterabtheilungen abscheiden, wie sie Hübner, Boisduval und Herrich-Schäffer systematisch begrenzten. Mit Treitschke lassen sie sich in folgender Weise vereinigen.

A. Sátyrus H (Begleiter des Bachus). Augen nackt, Innenrand der Hinterflügel nach dem Leib zu nicht ausgeschnitten. Grosse schwarzbraune, weiss oder rothgelb bandirte Falter, von denen man die bleicheren nordischen Arten wieder als Gattung Chinóbas (Schneeläufer) ausschied.

B. Epinéphele (*ἐπινέφελος*) trüb, bewölkt. Innenrand am Afterwinkel ausgeschnitten, Augen nackt.

C. Parárga (*παρα'* beinahe *ἀρχός* weiss.) Augen behaart. Flügel nicht ausgeschnitten.

D. Arge (*ἀργη* die Schimmernde, Beiname d. Diana.) Fühler fein kolbig, Augen nackt.

E. Erébia (*ἔρεβος* finster). Fühler eiförmig zusammengedrückt, Augen nackt.

F. Coeonympha (*κόινος* gemein, *νύμφη* Nymphe). Augen nackt, drei Wurzelrippen aufgeblasen. Innenrand der Hinterflügel ausgeschnitten.

### A. Sátyrus. Waldfalter.

#### 1. 2. 3. P. Prosérpina H. Ruchgrasfalter.

(Syn.: Círce F.)

Der Mann mit schmälerer, das Weib mit breiter Binde, beide tiefbraun. Die Raupe ist nackt, der Kopf rund, der Rückenstreif schwarz, weiss eingefasst, dann wechseln braune, gelbrothe und weisse Längsstreifen ab, unten ist sie braun. Sie frisst nur bei Nacht und verpuppt sich in der Erde. Die Puppe ist kastanienbraun, sehr dick. Fliegt Juli und August hie und da in Süddeutschland, besonders ist er in Ungarn zu Hause, ziemlich selten.

#### 4. 5. P. Alcyone H. Honiggrasfalter.

(Syn.: Hermíone minor. Esp.)

#### 6. 7. 8. P. Hermíone H. Rossgrasfalter.

(Syn.: fagi Scop. Siléne Geoff.)

Beide Arten wurden oft verwechselt. Hermíone ist bedeutend grösser, die Hinterflügel sind länger, die Färbung ist düsterer röthlich rauchgrau, Alcyone mehr grünschillernd. Letztere hat gegen den

Innenrand noch ein kleines gekerntes Auge, das ersterer meist fehlt. Die Unterseite von Hermione ist heller, die Randlinie stärker gezackt. Ihre Raupe ist röthlich grau mit ockergelbem schwarzgestreiftem Kopf, schwarzem Rücken und dunklen Seitenstreifen. Sie lebt auf holcus lanatus. Die Puppe ist dunkelbraun und liegt in der Erde. Hermione fliegt im Juli und August in Süddeutschland und Italien, Alcyone auch in nördlichen Gegenden in Schlesien, Sachsen, Franken, wo sie besonders in Wäldern häufig ist und oft an den Stämmen streckweise hinaufläuft, bis sie weiter flattert.

### 9. 10. P. Autónoe Hb. Das Klotzauge.

Heimath: Südrussland. Flugzeit: Juli. Die Exemplare sind von H. v. Welser.

# Papiliones

## IX. HIPPARCHIA Taf 2.

A.

1,2, Anthe 3, V. Hanifa 4,5,6. Briseis 7,8,9, Semele 10, 11, 12, Polaus.

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hipparchia.

### A. Satyrus.

### Taf. II.

**1. 2. 3. P. Anthe Böb. (Var. Haníſa foem.) Das Grossauge.**

(Syn.: Perséphone Hb.)

Anthe übertrifft an Grösse noch die folgende ihr sonst ähnliche Briseis. Von der Wurzel aus grau, wird die Färbung gegen die Binde hin dunkelschwarzbraun, die Binde ist weiss, beim Weib, wie bei allen ähnlichen Hipparchien, immer ins Gelbe ziehend, welches sich bei der als Haniſa bezeichneten Varietät bis zum Orange erhöht. — Heimath: Südrussland. — Flugzeit Juli.

**4. 5. 6. P. Bríseïs L. Gemeinauge, Grünschiller.**

(Syn.: Jánthe Esp. Dáedale Bergstr.)

Das Weib bedeutend grösser, unten anders gezeichnet. Die Raupe gleicht der von Phaedra, ist aber dicker. Sie ist oben gelbgrau mit dunkler Rückenlinie, dann folgt eine dunkle und zwei hellere Seitenlinien, der Kopf ist rothgrau; sie lebt auf Gräsern magerer Haiden. Die Puppe liegt frei auf der Erde unter Gras. — Der Falter fliegt im Juli auf Haiden, Steppen und auf mageren Bergabhängen. — Heimath: Mittel- und Südeuropa, bei Nördlingen im Ries, Schweiz, Südfrankreich.

Bei der Varietät Pírata Hb. ist die Binde rauchockerbraun überzogen.

**7. 8. 9. P. Sémele L. Rostbinde, brauner Atlas.**

(Syn.: Dánae Hufn.)

Allgemein bekannt genug. Die Raupe soll weissgelb, fein längsgestreift sein und auf Schmielen leben. Der Falter ist durch ganz Europa gemein und fliegt im Juli und August auf Anhöhen und Waldlichtungen. Wie Alcyone setzt er sich immer alsbald nieder und läuft an Baumstämmen hinauf.

**10. 11. 12. P. Joláus Bon.**

(Syn.: Neomyris God. mármorae Hb.)

Die Binde lebhaft rothgelb, das Weib etwas blässer. — Heimath: Nur in Sardinien und Corsika. Flugzeit: Juli.

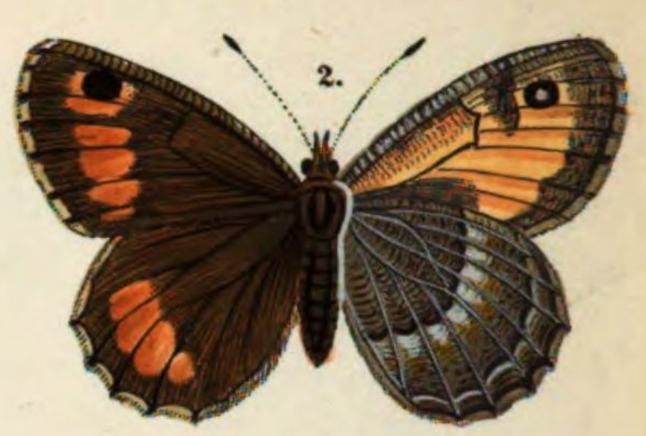
# Papiliones

## IX HIPPARCHIA Taf: 3.

### A.

1.

3.

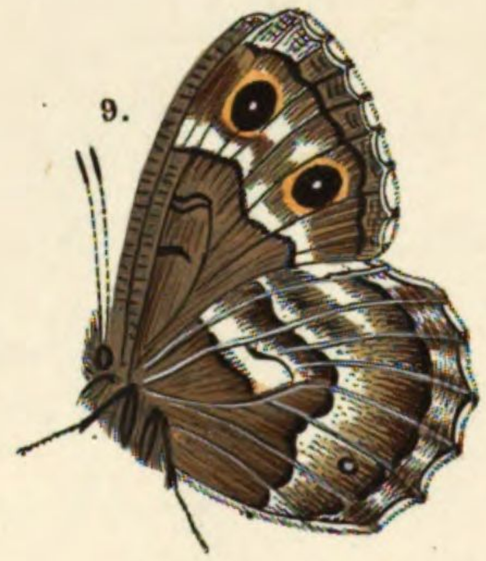

2.

5.

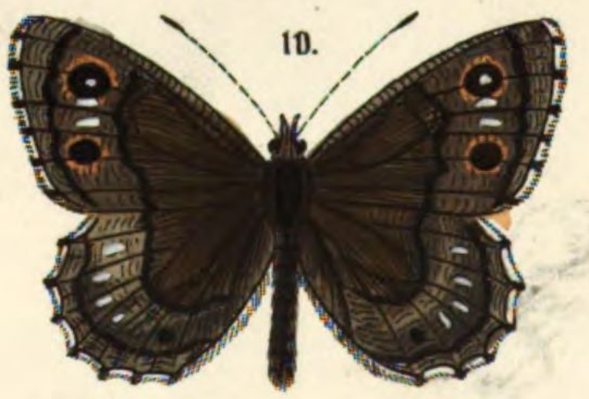
4.

6.

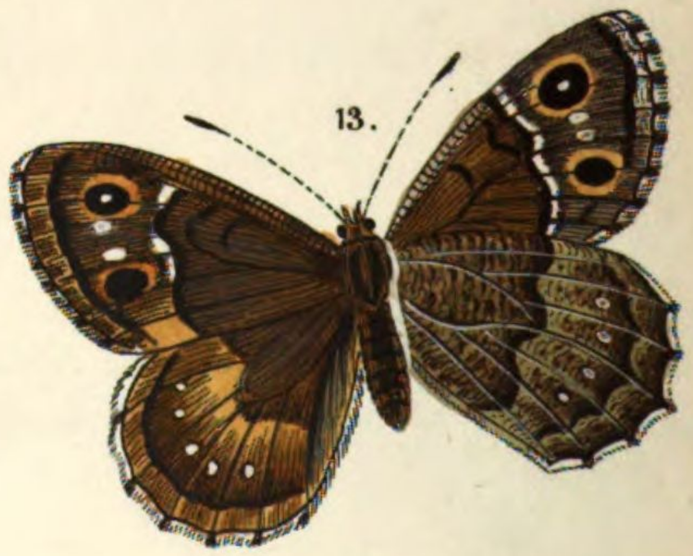
7.

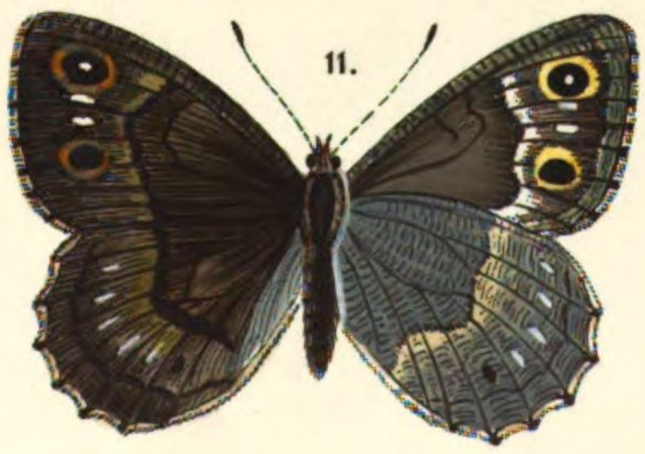

9.

8.


10.

12.


13.


11.

*1. 2 Arethusa. 3. 4 V. Boabdil. 5. 6 Hippolyte. 7. 8. 9 Fidia. 10. 11. Statilinus. 12. 13 Allionia.*

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hipparchia.

A. Sátyrus. 3.

### Taf. III.

**1. 2. P. Arethúsa F. Oranienbrauner Falter, die Arethusa.**

**3. 4. Var. Boabdil Ramb.**

(Syn.: Erythia Hb., Arethúsa Hbst.)

Der Mann ist orangefarben, das Weib ockergelb bandirt, das Auge an der Spitze unten weiss gekernt. Die Var. Boabdil aus Spanien ist grösser und schärfer gezeichnet. Die Raupe blieb, wie die meisten dieser Gattung, bisher unbekannt. — Heimath: Süddeutschland, Ungarn, Russland, Frankreich. — Flugzeit: Juli.

**5. 6. P. Hippólyte Hb. Das Gleichauge, die Hippolyte.**

(Syn.: Agáve Esp., Alcyone F.)

Graubraun mit gelber Binde, die Unterseite der Hinterflügel mit weissen Rippen durchzogen wie bei Autónoë, und obwohl zu diesen Arten gehörig, doch auch mit der Gattung Chionobas verwandt. — Heimath: Südrussland, Spanien, auch Lappland.

**7. 8. 9. P. Fídia C. Zackenbandfalter, die Fidia.**

Eine schöne leicht kenntliche Art, welche in Italien, Frankreich, Spanien und Nordafrika zu Hause ist, fliegt ebenfalls im Juli.

**10. 11. P. Statilínus Hbst. Eiäugiger Falter, der Statilinus.**

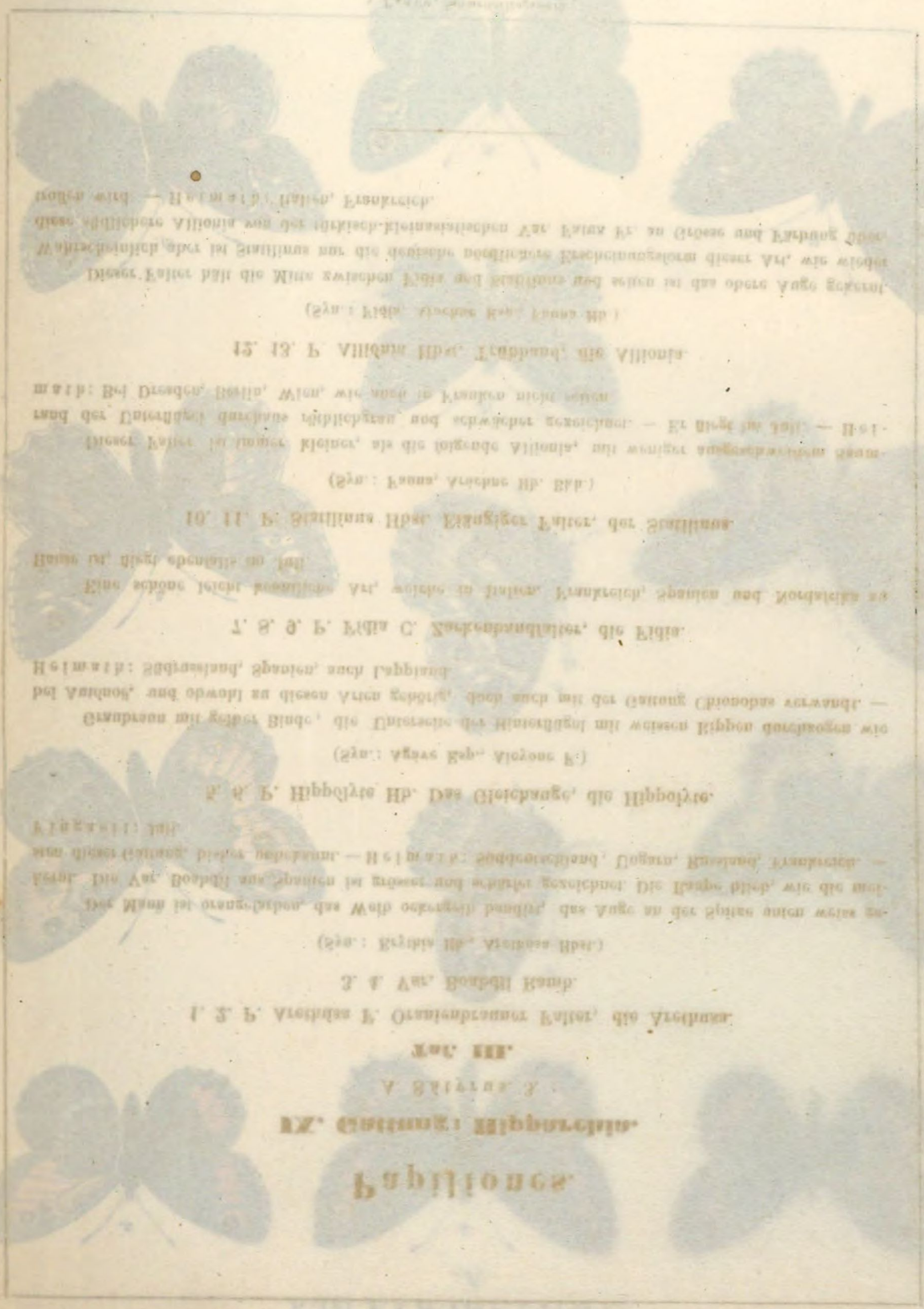
(Syn.: Fauna, Aráchne Hb. Bkh.)

Dieser Falter ist immer kleiner, als die folgende Allionia, mit weniger ausgeschweiftem Saumrand der Unterflügel durchaus röthlichgrau und schwächer gezeichnet. — Er fliegt im Juli. — Heimath: Bei Dresden, Berlin, Wien, wie auch in Franken nicht selten.

**12. 13. P. Alliónia Hbst. Trübband, die Allionia.**

(Syn.: Fidia, Arachne Esp., Fauna Hb.)

Dieser Falter hält die Mitte zwischen Fidia und Statilinus und selten ist das obere Auge gekernt. Wahrscheinlich aber ist Statilinus nur die deutsche nördlichere Erscheinungsform dieser Art, wie wieder diese südlichere Allionia von der türkisch-kleinasiatischen Var. Fatua Fr. an Grösse und Färbung übertroffen wird. — Heimath: Italien, Frankreich.



# Papilionidae

## XX. Gattung: Hipparchia.

### Taf. III.

1. H. p. Alcyone F. Ochsenauge, die Falte.

(Syn.: Papilio Alcyone F.)

Oberseits dunkelbraun, gelbbraun gemischt, die Falte mit weißem Kernpunkt, der Saum mit feiner gelber Binde; die Vorderflügel mit weißem Kernpunkt in der Zelle, vor der Spitze und einem Augenfleck vor dem Innenrande, die Hinterflügel mit weißem Kernpunkt in der Zelle, vor der Spitze und einem Augenfleck vor dem Innenrande, beide Augenflecke schwarz, weiß gekernt, gelb umzogen, der Saum mit feiner gelber Binde; Unterseite der Hinterflügel mit weißem Kernpunkt, vor der Spitze und einem Augenfleck vor dem Innenrande, beide Augenflecke schwarz, weiß gekernt, gelb umzogen, der Saum mit feiner gelber Binde; Unterseite der Vorderflügel mit weißem Kernpunkt

# Papiliones

## IX. HIPPARCHIA Taf: 4

### A.

*1. 2. 3 Phaedra. 4. 5. 6 Actaea. 7. 8. 9 Cordula. 10. 11 Podarce. 12. 13 Virbius.*

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hipparchia.

### A. Satyrus. 4.

### Taf. IV.

**1. 2. 3. P. Phaedra L. Hafergrasfalter, Blauauge.**

Syn.: Dryas Scop.

Der Mann dunkler, das Weib grösser. Die Raupe ist grau mit zwei Reihen länglicher Rückenflecken und lebt auf avena elatior. Der Falter ist in Süddeutschland häufig und fliegt im Juli und August in Wäldern auf der gemeinen Haide.

**4. 5. 6. P. Actaéa Hb. Russfalter, die Aktäa.**

Der Mann ist fast schwarz mit violettem Schimmer, das Weib heller, das Band der Unterseite der Hinterflügel breit weiss bestäubt. — Heimath: Südfrankreich, Spanien. — Flugzeit: Juli.

**7. 8. 9. P. Córdula F. Scheelauge, die Cordula.**

(Syn.: Peas Hb.)

Der Mann dunkel mit bläulichem Schimmer, das Weib braun mit ockergelber Binde, auch die Unterseite viel heller. — Heimath: Südeuropa, in Wallis häufig. — Flugzeit: Juli.

Während lange Zeit das Weib als Cordula, der Mann als P. Bryce galt, unterscheidet nun Herrich-Schäffer einen P. Bryce, der lediglich in Südrussland einheimisch ist, als eigene Art. Die Grundfarbe ist heller, der Vorderrand der Oberflügel lichter, grau.

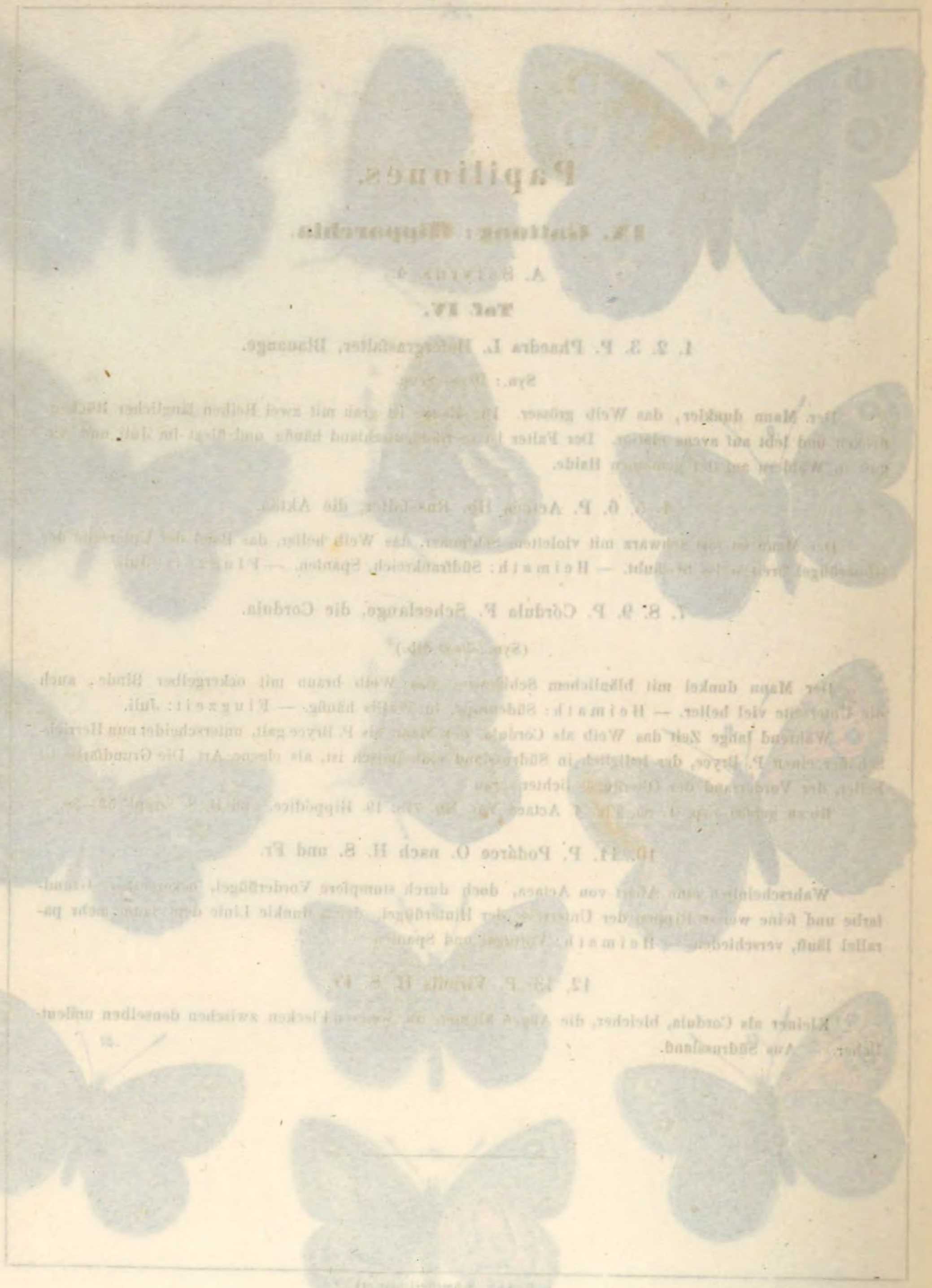
Hiezu gehört Esp. T. 85, Fig. 4. Actaea Var. Hb. 718. 19. Hippódice, und H. S. Suppl. 53—58.

**10. 11. P. Podárce O. nach H. S. und Fr.**

Wahrscheinlich eine Abart von Actaea, doch durch stumpfere Vorderflügel, ockergelbere Grundfarbe und feine weisse Rippen der Unterseite der Hinterflügel, deren dunkle Linie dem Saum mehr parallel läuft, verschieden. — Heimath: Portugal und Spanien.

**12. 13. P. Virbúis H. S. Fr.**

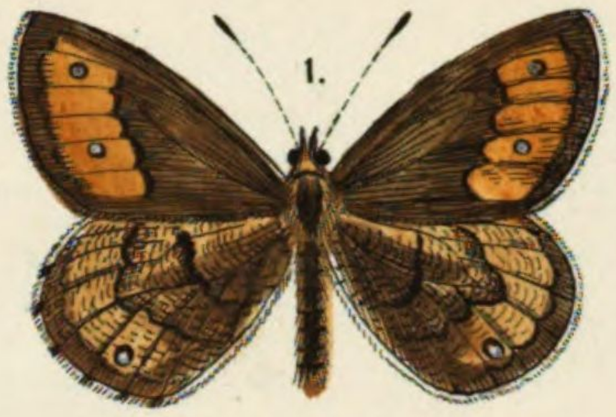
Kleiner als Cordula, bleicher, die Augen kleiner, die weissen Flecken zwischen denselben undeutlicher. — Aus Südrussland.

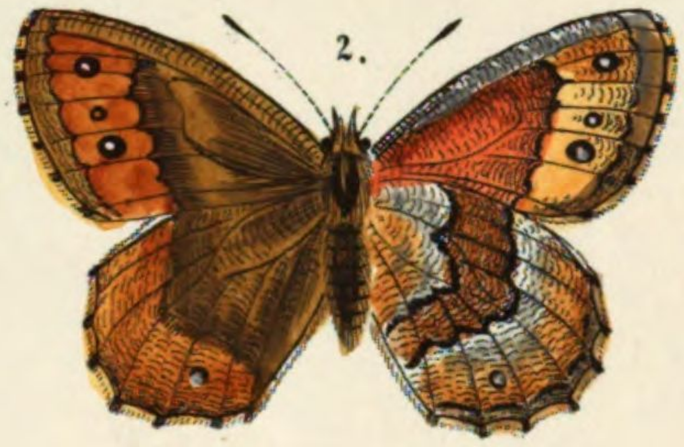


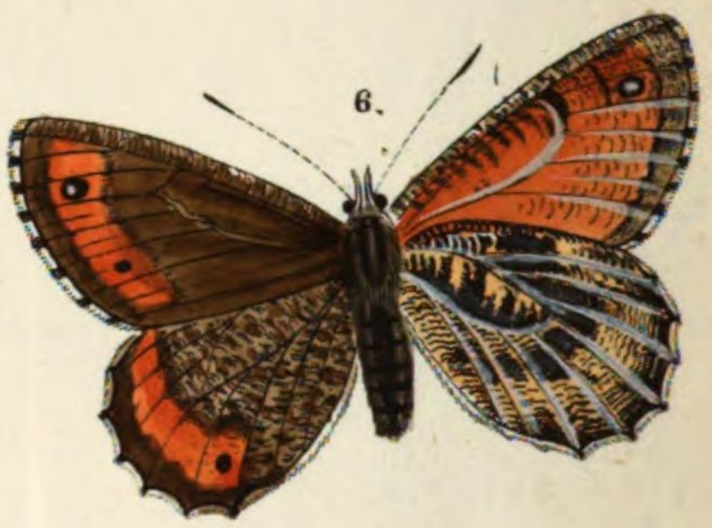
# Papiliones

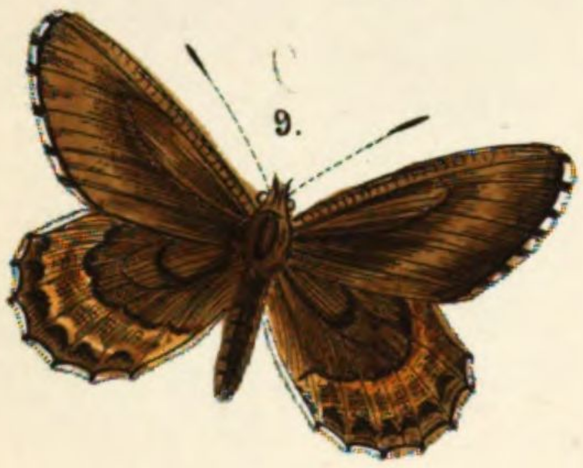
## IX. HIPPARCHIA Taf: 5.

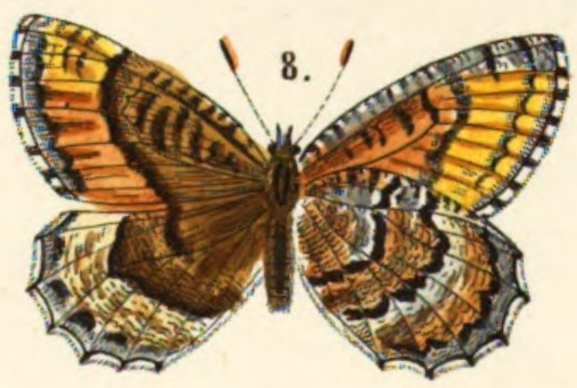
### A.

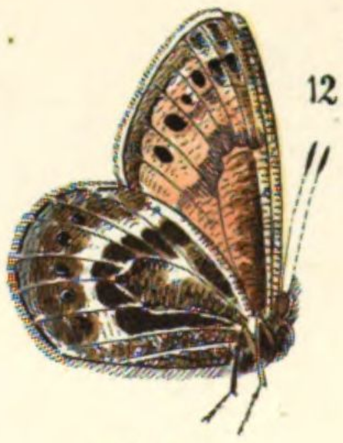


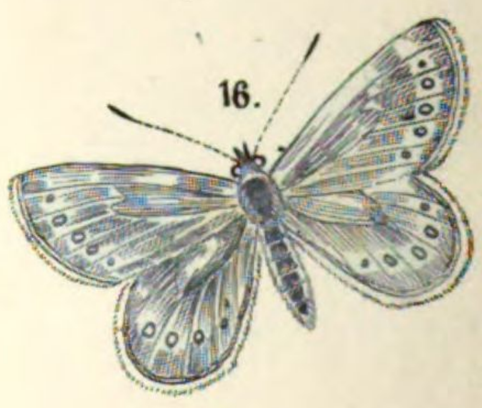













*1. 2 Norna. 3. 4 Tutta. 5. 6 Aello. 7. 8 Bore. 9. 10 Bootes. 11. 12. 13 Tar. peja. 14. 15. 16 Phryne.*

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hipparchia.

A. Satyrus. 5.

(Untergattung: Chionobas, Schneeläufer.)

### Taf. V.

1. 2. P. Norna. Esp. Das Kleinauge, die Norna.

(Syn.: Celaéno und Jutta Hb.)

Norna kommt, wie alle verwandten nordischen Arten bald bleicher, bald dunkler vor. Die Fransen sind dunkel, die Rippen unten nicht weiss, das Auge der Hinterflügel hat keinen gelben Ring. — Heimath: Lappland, wo sie im Juli auf sumpfigen Wiesen fliegt.

3. 4. P. Jutta Boisd. nach H. S.

Von Ochsenheimer noch mit Norna vereinigt, unterscheidet man jetzt Jutta abermals von P. Balder, der bei gleicher Zeichnung gestrecktere Vorderflügel und kürzere Hinterflügel hat. — Heimath: Beide in Lappland, erstere häufig.

5. 6. P. Äéllo. Esp. Das Ungleichauge, Aello.

Eine länger bekannte, leicht unterscheidbare Art. — Fliegt in Tirol, Wallis, Piemont auf den höchsten Alpen.

7. 8. P. Bóre Esp. Bleichfalter, Bore.

(Syn.: Fortunátus F.)

Zart bestäubt und in Sammlungen meist abgewischt. Die bleichste Art, ohne Spur von Augen. — Heimath: Lappland, Sibirien. — Flugzeit: Juli. — Selten.

9. 10. P. Boótes Boisd. Der Bootes.

Dunkler, die Flügel gestreckter, sonst kaum von Bore, Taygete und Oeno unterscheidbar. Bootes ist, wie die verwandten Arten ein Bewohner des hohen Nordens.

11. 12. 13. P. Tarpéja. Esp. Die Tarpeja.

Viel schöner in Farbe und Zeichnung, als die hochnordischen Arten, das Weib grösser, heller. — Fliegt auf den Steppen der Wolga, nach Boisd. nur in Sibirien.

14. 15. 16. P. Phryne. Die Phryne.

Obwohl gewöhnlich als Gattung Tircis Cram. getrennt und von Treitschke zu unserer Gattung Coenonympha gezogen, schliesst sich Phryne nach H. S. am besten hier an Tarpeja an. Das rein weisse, unten mit dem Mann gleichfarbige Weib, so dass die Augen oben nur durchscheinen, weicht hierin von allen Hipparchien ab. — Heimath: Südrussland. — Flugzeit: Juni.

# Papilionen.

## IX. Familie: Ritterfalter.

(Equestrians: Papilionidae.)

### A. Gattung: Parnassius.

(Parnassier: Parnassius Latr.)

1. P. Apollo. Gem. Apollofalter. Apollo.

2. P. Mnemosyne. Gem. Schwarzer Apollofalter. Mnemosyne.

### B. Gattung: Papilio.

(Ritter: Papilio L.)

3. P. Machaon. Gem. Schwalbenschwanz. Machaon.

### C. Gattung: Thais.

(Thais: Thais Fabr.)

4. P. Polyxena. Gem. Osterluzeifalter. Polyxena.

### D. Gattung: Aporia.

(Weißling: Aporia Hb.)

5. P. Crataegi. Gem. Baumweißling. Crataegi.

### E. Gattung: Pieris.

(Weißling: Pieris Schrk.)

6. P. Brassicae. Gem. Großer Kohlweißling. Brassicae.

7. P. Rapae. Gem. Kleiner Kohlweißling. Rapae.

8. P. Napi. Gem. Grünader-Weißling. Napi.

### F. Gattung: Anthocharis.

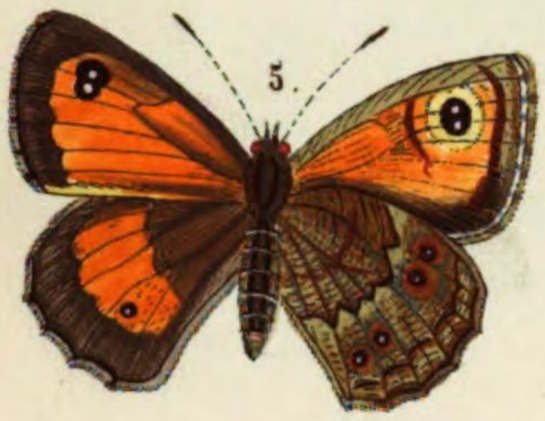
(Aurorafalter: Anthocharis Boisd.)

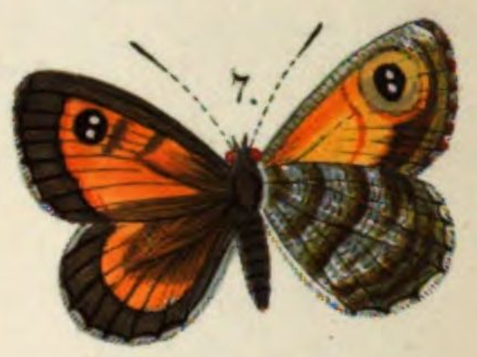
9. P. Cardamines. Gem. Aurorafalter. Cardamines.

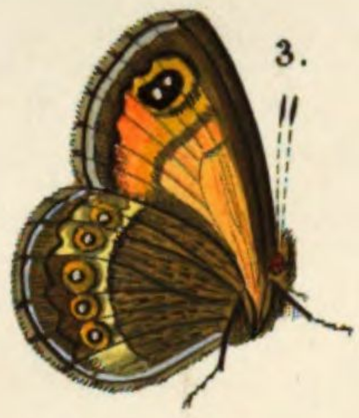
# Papiliones

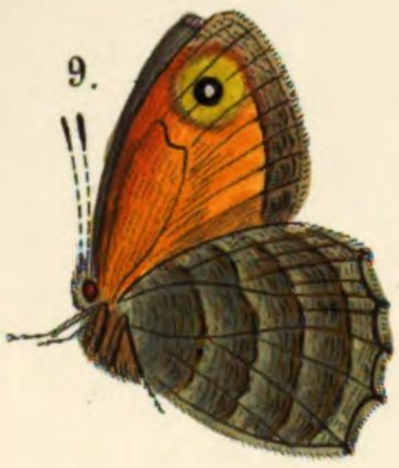
## IX. G. HIPPARCHIA Taf: 6.

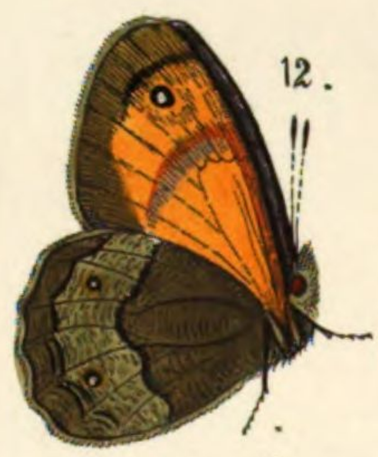
C.

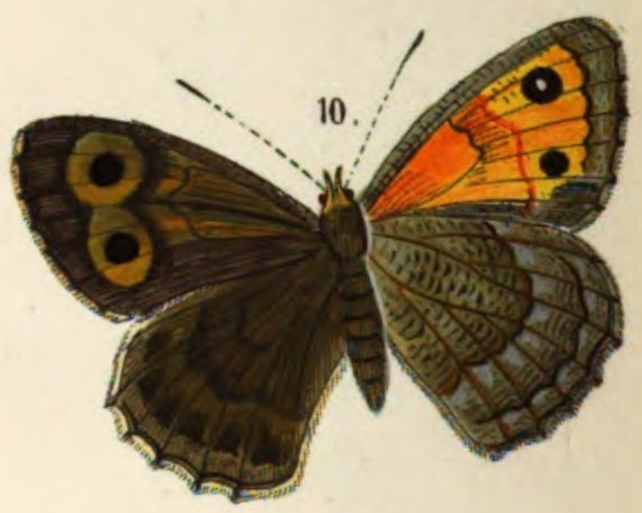


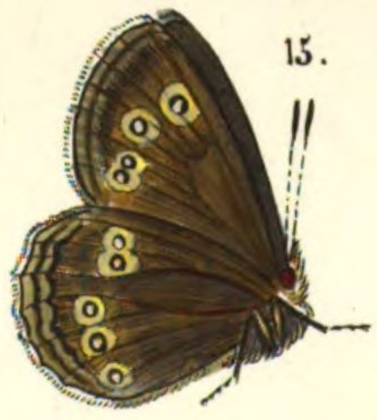


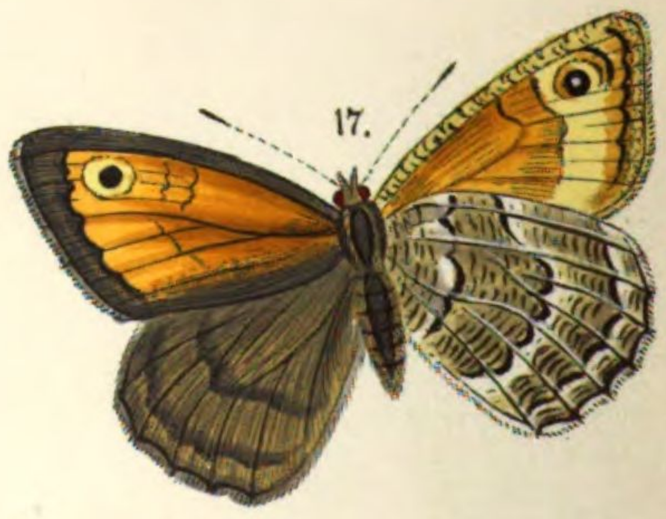








1. 2. 3 *Pasiphaë*. 4. 5 *Tithonus*. 6. 7 *Ida*. 8. 9. 10 *Eudora*. 11. 12. 13 *Janira*.
14. 15 *Hyperanthus*. 16. 17 *Narica*.

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hippárchia, B. Epinéphele.

### Taf. VI.

1. 2. 3. P. Passiphae Esp. Das Oranienteld, die Pasiphae.

(Syn.: Bathseba, Salome F.)

Der Mann hat, wie alle verwandten Arten, einen dunklen Querschatten durch das Mittelfeld, das grössere Weib ist heller, schöner gefärbt. — Heimath: Südfrankreich, Spanien. — Flugzeit: Juni.

4. 5. P. Tithónus L. Wasengrasfalter, kleines Doppelauge.

(Syn.: Amaryllis Bkh. Herse Hb., Vidua Bgrtr.)

Der Mann mit breitem Mittelschatten, die Unterseite der Hinterflügel ins Goldgelbe spielend. — Die Raupe ist grün mit helleren und dunkleren Streifen, sie lebt auf den gemeinen Gräsern, besonders auf poa annua. — In vielen Gegenden Deutschlands und der Südländer häufig.

6. 7. P. Ida F. die Ida.

Von dem vorigen unterscheidet sich Ida durch geringere Grösse, den von rothgelben Rippen durchbrochenen Mittelschatten und die mehr weissgraue Färbung der Unterseite. — Heimath: Südeuropa. — Flugzeit: Juni.

8. 9. 10. P. Eudóra F. Die Eudora.

(Syn.: Janírula Esp. Lycáon_Natf.)

Kleiner, als Janira, grauer, die Vorderflügel des Mannes spitzer, die des Weibs mit zwei Augen, Unterseite gröber gezeichnet, Hinterflügel ohne Augen. Viel seltener, als Janira. — Heimath: Süddeutschland in Waldlichtungen. — Flugzeit: August.

11. 12. 13. P. Janíra L. Riedgrasfalter, Sandauge.

(Syn.: Jurtina W. V. Pamphilus Hufn.)

Die Raupe lebt auf poa pratensis, ist ebenfalls grün und fein behaart mit weissen Seitenstreifen und überwintert in halber Grösse. — Heimath: Ganz Europa. — Flugzeit: Juni, häufig auf Wiesen.

P. Hispulla aus Spanien ist eine grosse feurigere Abart.

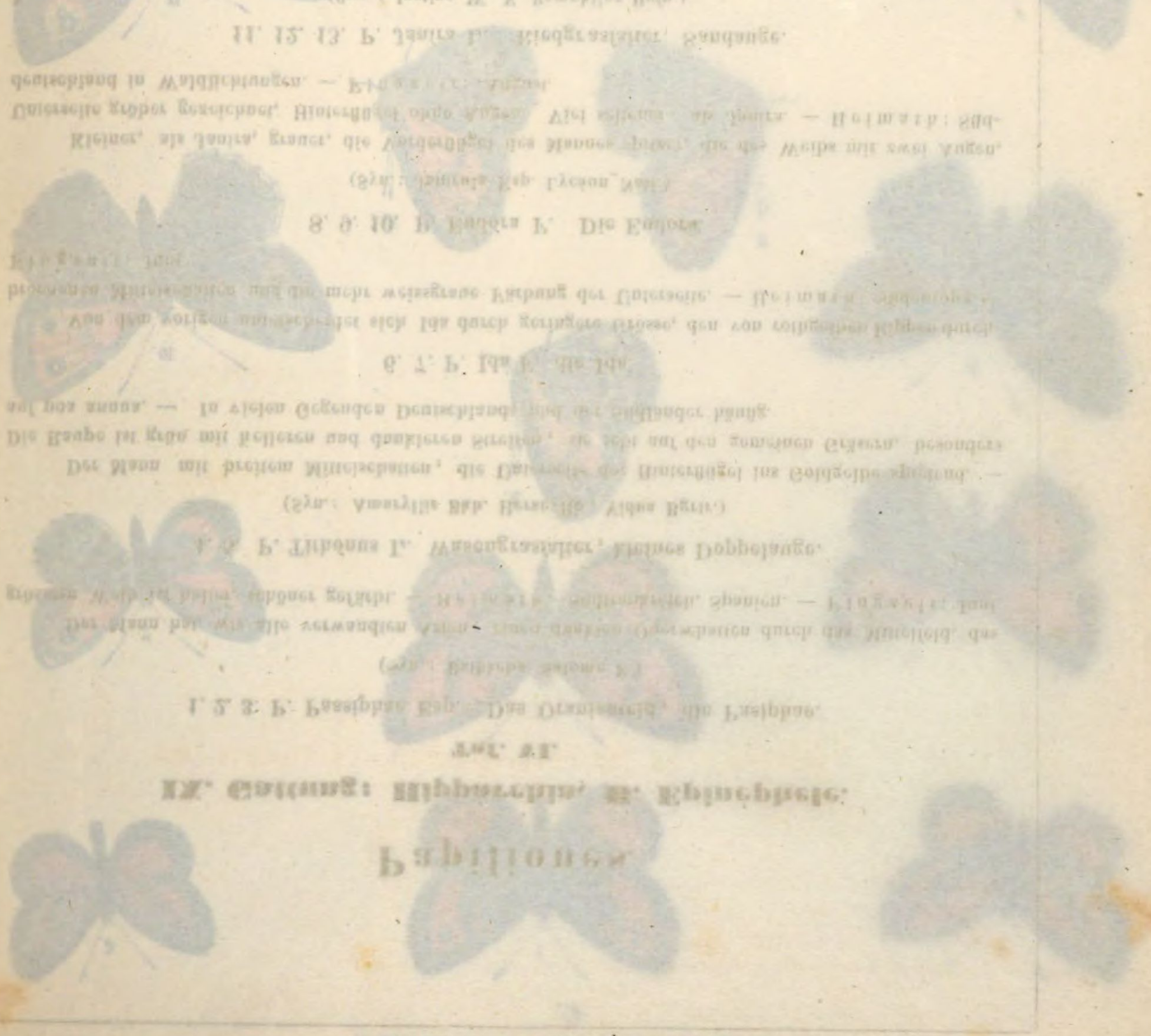
14. 15. P. Hyperánthus L. Hirsegrasfalter.

(Syn.: Polymeda Hb. Vídua Bgstr.)

Die weissgraue Raupe lebt auf verschiedenen Gräsern. — Heimath: Ganz Europa. — Flugzeit: Juli, August.

16. 17. P. Nárica Hb. nach Fr.

Eine zwischen Tithonus und Eudora stehende neue Art vom Ural.



# Papiliones

## IX. G. HIPPARCHIA Taf: 7.

C.

*1. 2. 3 Boxelane. 4. 5 Clymene. 6. 7 Egeria. 8. 9. Moëne. 10. 11 Dejanira.*

*12. 13 Maera. 14. 15 Hiera. 16. 17 Megaera.*

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hippárchia, C. Parárga.

### Taf. VII.

1. 2. 3. P. Ronelána F. die Roxelana.

Die Innenrandrippe des Mannes und die darauf folgende sind höchst eigenthümlich gegen den Innenrand herabgeschwungen, aufgeblasen, grün schillernd, oben im Mittelfeld steht ein dunkler Schatten. Das Weib ist lichter, die Rippen nicht so gebogen, die Unterseite schöner gefärbt. Dieser grosse Falter ist im Bannat, der Türkei und Kleinasien zu Hause und fliegt im Juni.

4. 5. P. Clymene F. Die Clymene.

Kleiner, minder schön als die vorige Art, doch noch seltener. Fliegt in Ungarn und an der Wolga im Juni.

6. 7. P. Egéria L. Quekengrasfalter, die Egerie.

Mann und Weib ziemlich gleich. Die mattgrün zart behaarte Raupe ist dunkler und weisslich gestreift und lebt auf Quecken, die Puppe ist eckig, grün, oder bräunlich. — Ueberall häufig im Frühjahr und dann wieder im Juli.

8. 9. P. Meóne O. Die Meone.

Vorderflügel gestreckter, der Saum tiefer gebuchtet. rothgelb, grösser gefleckt. — Heimath: Südeuropa, auch in Kärnthen und Tirol.

10. 11. P. Dejaníra L. Taumelgrasfalter, Gelbringfalter.

(Syn : Achíne Scop.)

Eine schöne, bekannte, doch nicht gemeine Art. Die Raupe ist grün mit dunkleren Streifen und lebt auf dem Taumellolch. Der Falter fliegt in wenigen Gegenden Mitteleuropas in Wäldern im Juni und Juli.

12. 13. P. Maera L. Rispengrasfalter, brauner Augenvogel.

Der Mann dunkler, das Weib im Mittelraum rothgelb gefleckt, grösser. Die Raupe ist grün mit weissen Seitenstreifen und dunkler Rückenlinie, die Puppe ist stumpf, grünlich. — Heimath: Ganz Europa. — Flugzeit: Mai und Ende Juli.

Die Varietät Adrásta Esp. unterscheidet sich nicht wesentlich.

14. 15. P. Híëra O. die Hiera.

Kleiner, heller, als Mära, Vorderflügel etwas schmäler. — Heimath: Schweiz, Wallis, Oesterreich. — Flugzeit: Mai, August.

16. 17. P. Megáera L. Schwingelfalter, Mauerargus.

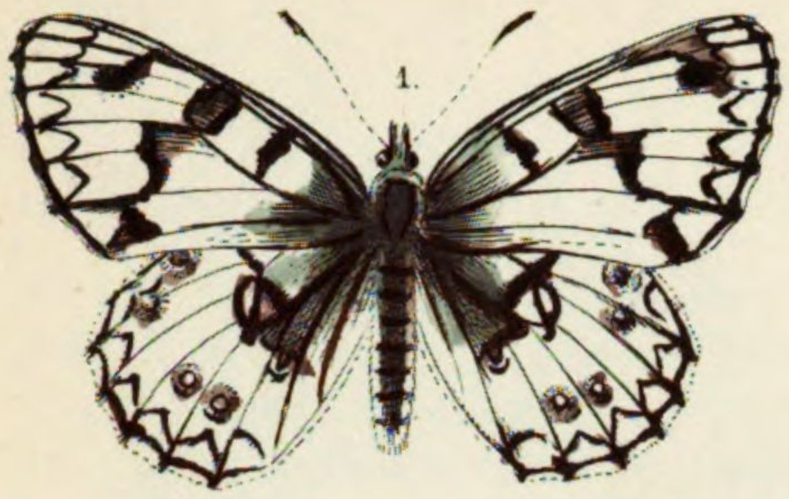
Die Raupe ist meergrün mit einem dunkleren Rückenstreif und eben solchen Seitenstreifen. Sie lebt auf vielen Grasarten, die Puppe hat zwei stumpfe Kopfspitzen, eine Erhöhung auf dem Rücken und ist schwärzlich mit hellen Knöpfchen. Der Falter fliegt im Mai und Juli, besonders häufig an sonnigen Mauern, wo er sich gleich P. Maera gegen Abend mit zurückgezogenen Vorderflügeln aufsetzt. — Heimath: Ganz Europa häufig, vom Mai bis August.

# Papiliones

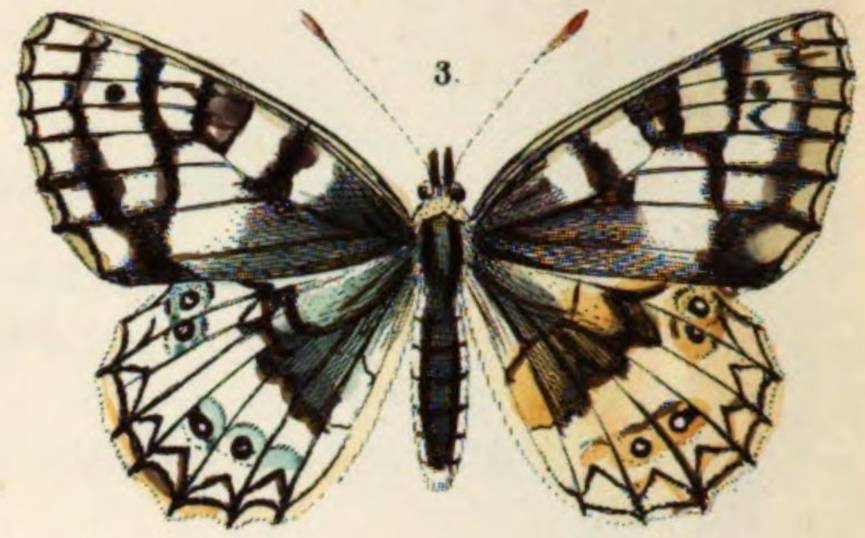
## IX. **HIPPARCHIA** Taf 8.

**D.**

1.



3.



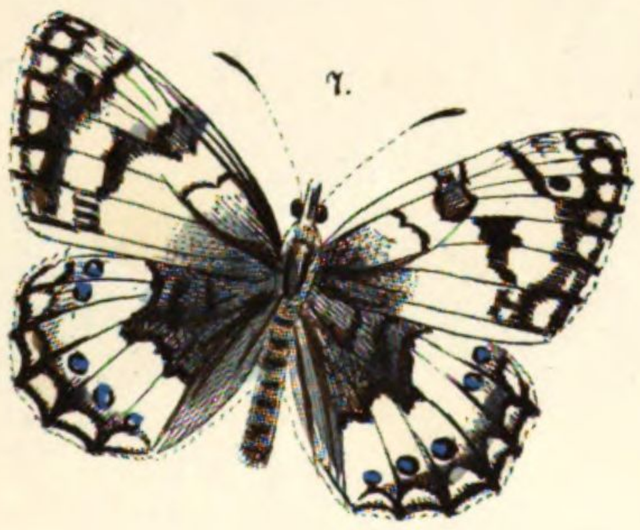
2.

4.

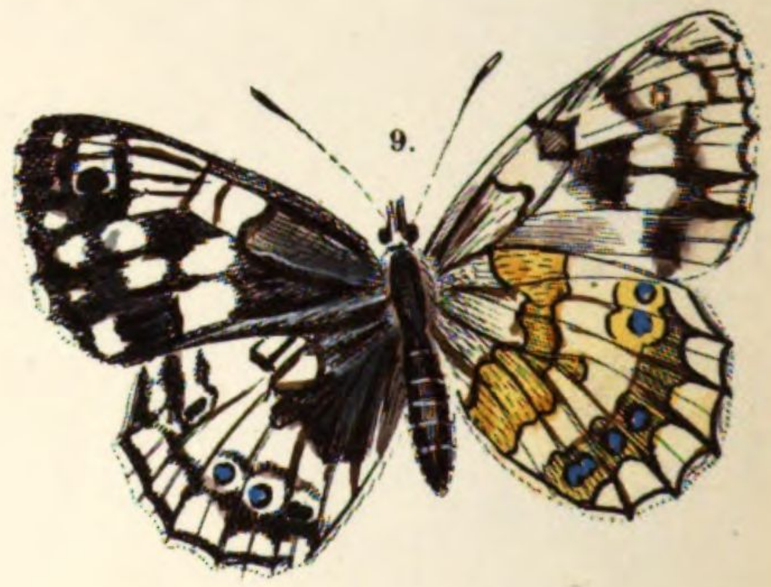
6.

5.

7.

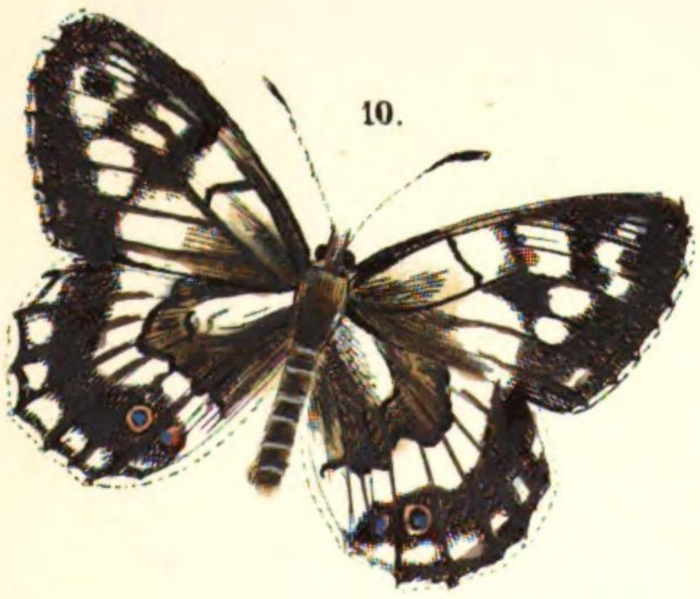


9.

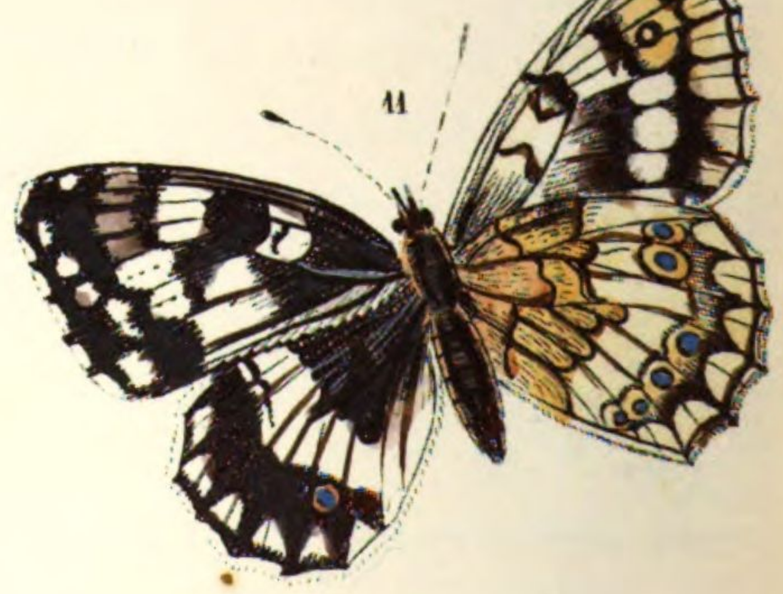


8.

10.



11



*1,2,3, Clotho. 4,5,6, Xenia 7,8,9, Hertha 10, 11, Larissa.*

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hippárchia, D. Arge.

### Taf. VIII.

1. 2. 3. P. Clótho Hb. Milchweisser Augenfalter. Japygia Hbrt.

(Syn. Arge Russiae Esp.)

Eine schöne grosse Art aus Sicilien, Südfrankreich und Südrussland, auch im Banat vorkommend. Die Grundfarbe ist grünlich weiss. Wie an allen ähnlichen Arten erscheint P. Clotho in einer helleren fein gezeichneten und in einer schwärzeren Abart und in letztere, P. Atropos Hb. ist gewiss eines mit unserem nach einem Exemplar von H. v. Welser abgebildeten P. Xénia Fig. 4. 5. 6, welchen man in neuerer Zeit als neue Art aus Südrussland einführen will.

7. 8. 9. P. Hértha. Hb. die Hertha.

Unterscheidet sich durch kürzere Flügel und die bei Clotho spitzkeilig, hier gerundeten Randbogen am Saum der Hinterflügel.

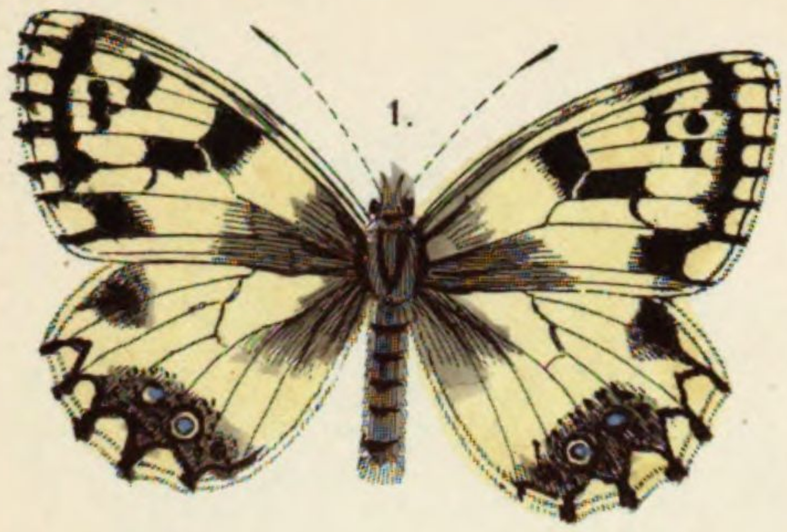
10. 11. P. Laríssa gehört als die dunklere Abart ebenfalls hierher.

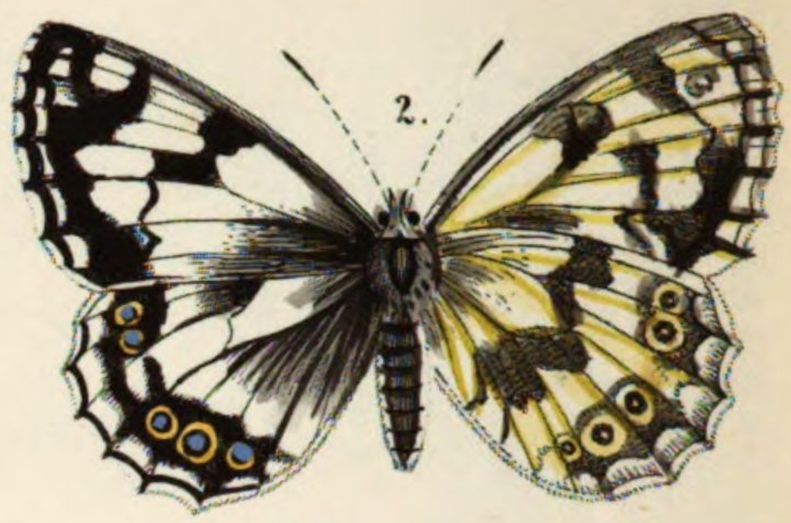
Hertha findet sich überhaupt im südöstlichen Europa, letztere meist erst in der Türkei.

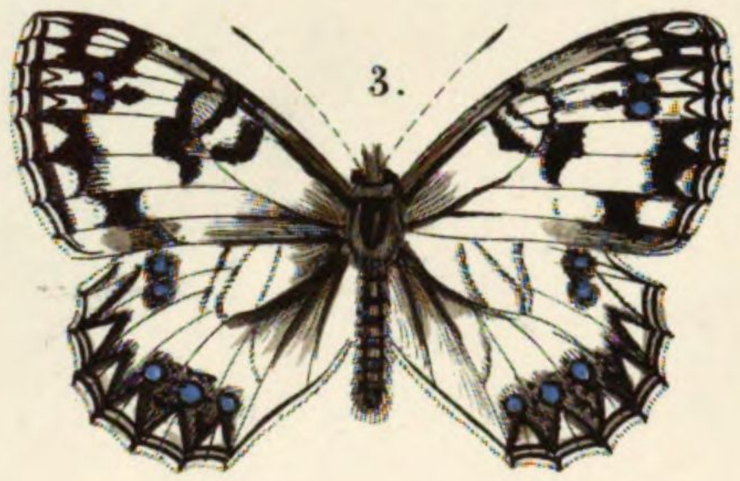
# Papiliones

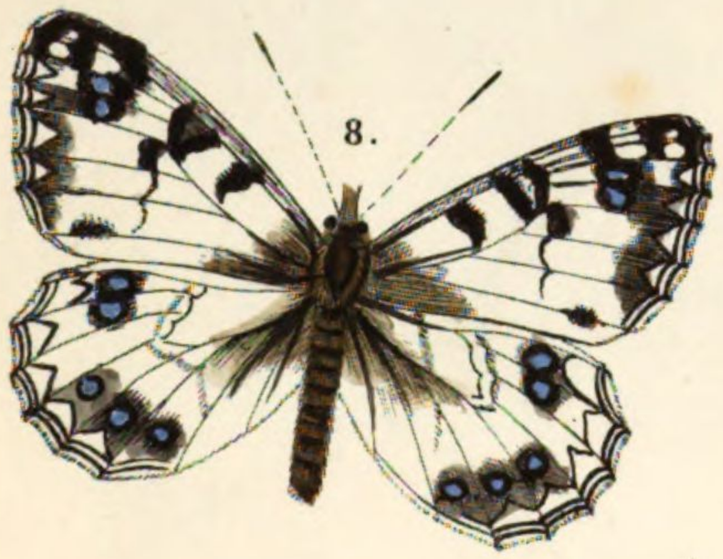
## IX. HIPPARCHIA Taf:9.

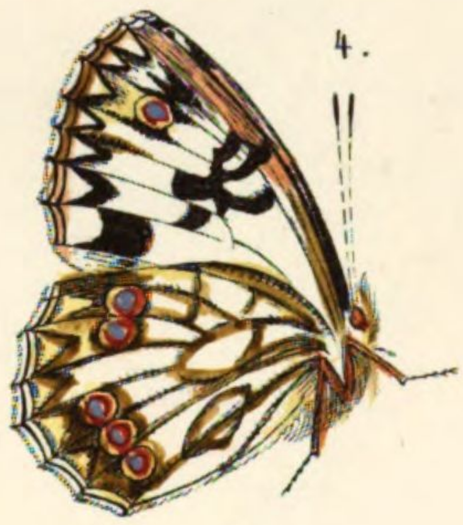
**D.**

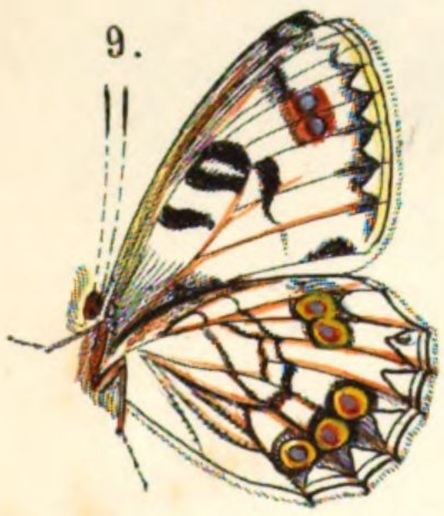


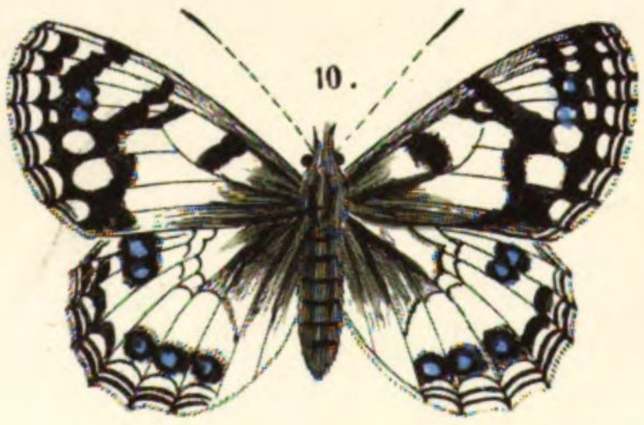



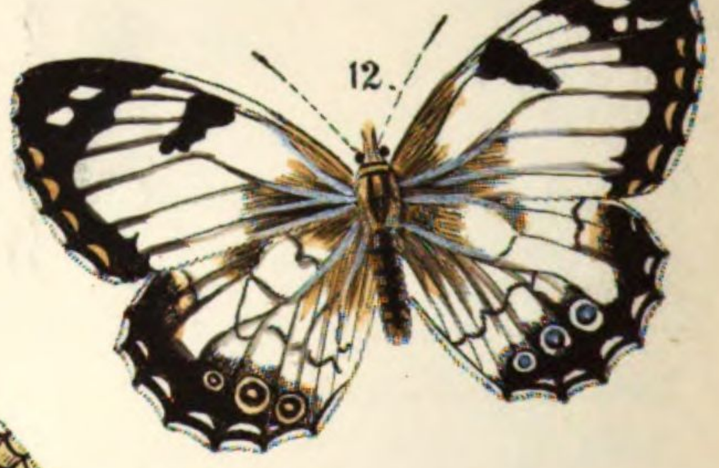


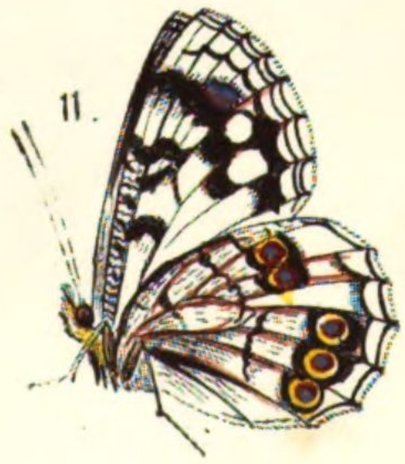




*1. 2 Lachesis. 3. 4 Syllius. 5. 6. Galathea. 7. V Leucomelas. 8. 9 Amphitrite. 10. 11 Ines*

*12. 13 Fenoates.*

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hippárchia, D. Arge.

### Taf. IX.

1. 2. P. Láchesis Hb. Gelblicher Augenfalter, die Lachesis.

(Syn. Arge nemausíaca Esp.)

Grösser, gestreckter, als Galatea. In Portugal, Südfrankreich und Sicilien zu Hause.

3. 4. P. Syllius Hbst. Psyche Hb. H. S. Schieferweissfeldfalter, der Syllius.

(Syn. Arge Occitánica Esp.)

Diese schöne Art zeichnet sich durch die Augen der Hinterflügel, die spitze Zackenlinie und die rostgelb belegten Rippen der Unterseite aus, Mann und Weib sind ziemlich gleich. — Heimath: Südfrankreich, Portugal.

5. 6. P. Galatéa. L. Lieschgrasfalter, das Brettspiel.

Allgemein bekannt, in Mittel- und Südeuropa gemein. Die Raupe ist grün mit röthlichem Kopf, dunkler Rückenlinie und helleren Seitenlinien, sie hat zwei Endspitzen mit rothen Dörnchen, nährt sich vom Lieschgras (phleum pratense). Die Puppe ist eiförmig, gelblich.

Die dunklere kleinere Abart P. Prócida Hbst. kommt besonders in die Schweiz, P. Leucomelas Fig. 7 dagegen durch die zeichnungslose Unterseite der Hinterflügel auffallend abändernd, nur in Ungarn vor. — Flugzeit: Juli und August auf Wiesen.

8. 9. P. Amphitríte Hb. die Amphitrite.

(Syn. Arge O.)

10. 11. P. Jnes O., Thétis Hb.

Auch dieser schöne Falter wurde wahrscheinlich in seiner gewöhnlichen Erscheinungsform als P. Amphitrice Hb. Arge O. und in seiner dunkleren als P. Jnes O. irrthümlich für zwei Arten erklärt, denn obwohl letzterer durch wesentlichere Unterschiede sich auszeichnet, stellt er sich im Ganzen doch nur wie Procida zu Galatea. — Heimath: Südlichstes Europa, Calabrien, Sicilien, Spanien, Portugal.

12. 13. P. Teneátes Men. nach H. S.

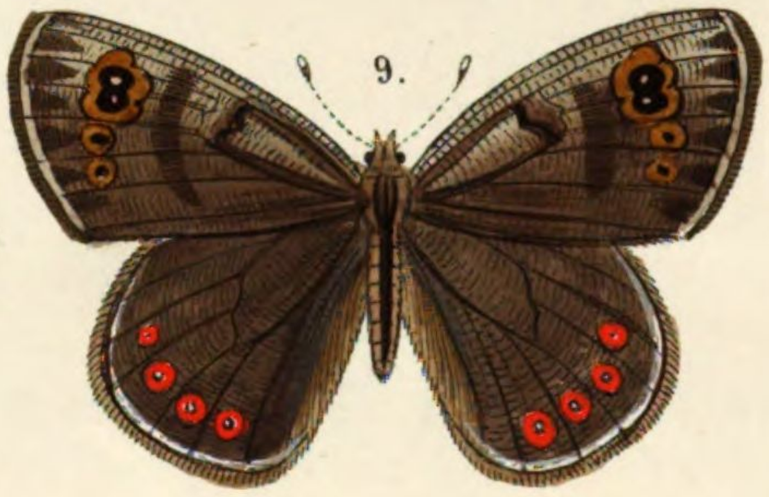
Ein fremdartigerer Schmetterling aus Transkaukasien, woher auch ein P. Hylata Men. in H. Schäffers Werke stammt, welcher mit Galatea ziemlich verwandt ist.

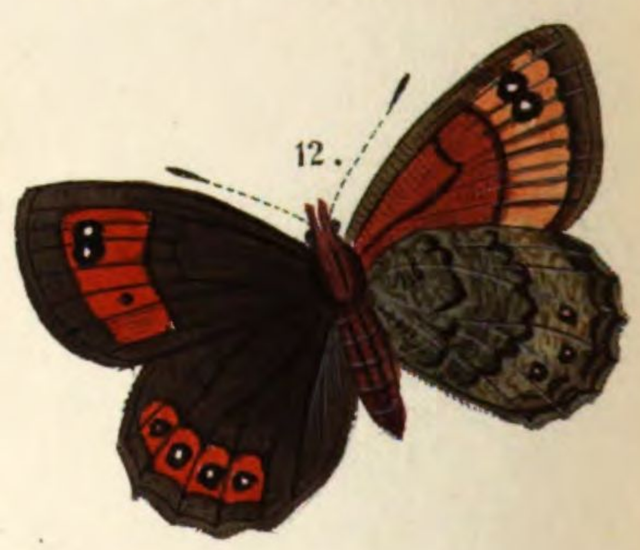
# Περιπέτειες.

# Papiliones

## IX. HIPPARCHIA Taf: 10.

E.





*1. 2 Asfer. 3. 4. 5 Epistygne. 6. 7. 8 Evias. 9. 10. Parmenio. 11. 12 Nerine. 13. 14. 15 Goante. 16. 17 Gorge.*

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hippárchia.

E. Erebia. 1.

**Taf. X,**

1. 2. P. Afer Esp. Der Graurand.

(S. Afra F. Phegea Hb.)

Eine längst bekannte, aber seltene und schöne Art. Die Färbung gegen den Aussenrand weissgrau, die rothgeringten Augen sehr deutlich, die Rippen der Unterseite der Hinterflügel stark weiss belegt.

Heimath: Dalmatien, Kaukasus.

3. 4. 5. P. Epistygne B. Die Epistygne.

(S. Stygne Hb.)

Die Vorderflügel haben am Ende der Mittelzelle einen blassen Fleck, unten ist die Spitze breit marmorirt, der Diskus rothbraun.

Heimath: Südfrankreich, im März.

6. 7. 8. P. Evias God. Evias.

(S. Bonellii Hb.)

Die drei oberen Augen stehen mehr nach innen untereinander, nicht nach aussen, wie bei den meisten Arten, auch die mittleren Zellen führen Augenflecke.

Heimath: Auf den Alpen Piemonts, in den Pyrenäen.

9. 10. P. Parménio, Fisch. Parmenio nach H.-S.

(S. Styrius God.)

Auch diesen noch wenig bekannten Schmetterling, welcher in Südrussland und Steyermark vorkommt, nahm ich aus dem Herrich-Schäfer'schen Werke nur auf, weil er sich durch seine Grösse und Schönheit auszeichnet.

Er stellt sich am besten zu Afra.

11. 12. P. Neríne Boisd. Die Nerine.

Der Medea ähnlich, schwarzbraun mit violettem Schimmer. Die Unterseite des Mannes unterscheidet sich von dem, übrigens dem P. Melas ähnlichen, Weib nur durch die dunklere Färbung.

Fliegt in Tyrol, Kärnthen und der Schweiz im August und September auf Felsenhöhen.

13. 14. 15. P. Goánte Esp. Die Goante.

(S. Scaea Hb.)

Kleiner als Nerine, die Unterseite lebhafter, die Augen kleiner.

In Wallis und Savoyen einer der gemeinsten Alpenfalter. Flugzeit: Juli.

16. 17. P. Górge Esp. Die Gorge.

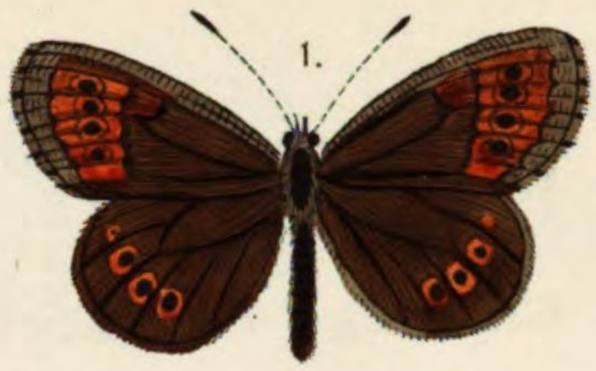
Kleiner als Goante, der Mann dunkler, die Hinterflügel meist ohne, das Weib mit drei feingekernten Augen.

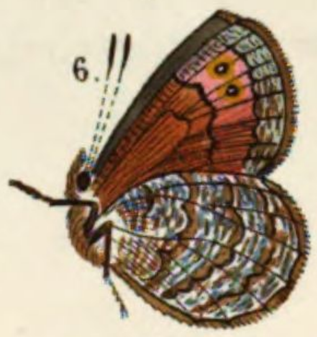
Auf den Alpen, Schweiz und Tyrol häufig.

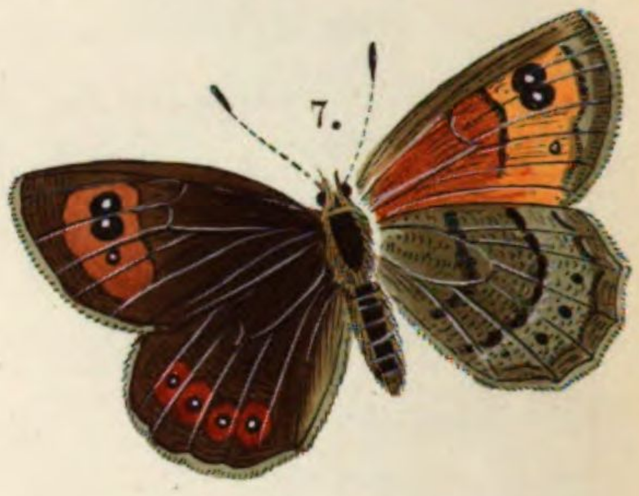
# Papiliones

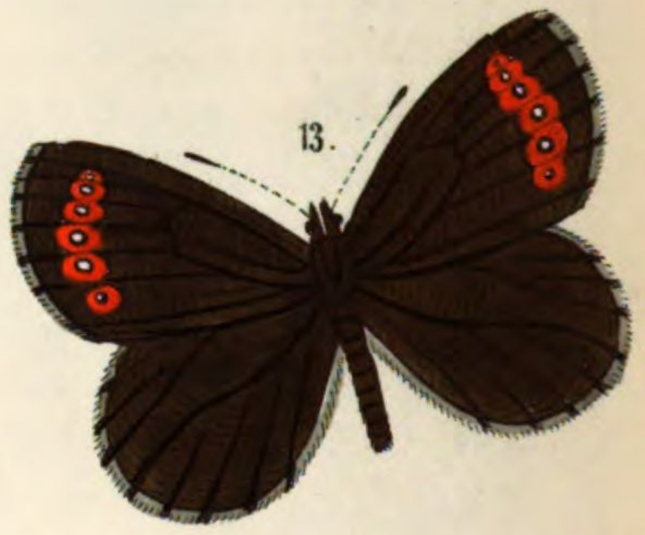
## IX. HIPPARCHIA Taf: 11.

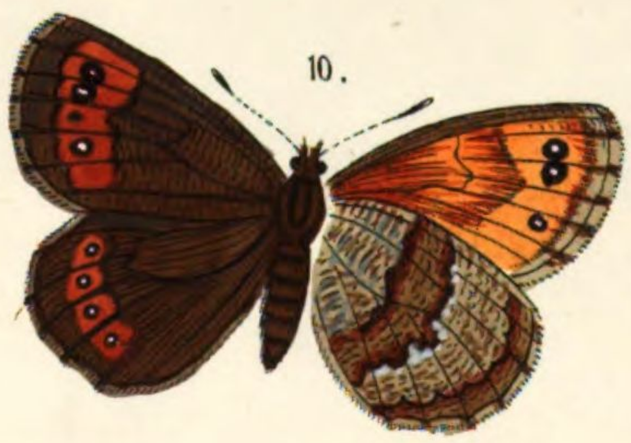
E.

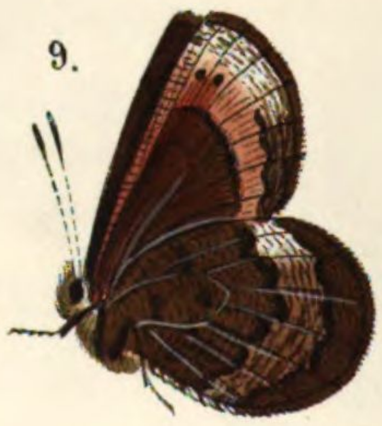










*1. 2 Manto. 3. 4 Mnestra. 5. 6 Tyndarus. 7. V. Ottomana 8. 9. 10 Arachne. 11. 12 Embla.*
*13. 14 Disa. 15. 16. 17 Lefebrei.*

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hippárchia.

### E. Erebia. 2.

### Taf. XI.

**1. 2. P. Manto F. Der Manto.**

(S. Castor Esp. Aglaurus Hbst. Pollux Prunner. Baucis Schr.)

Mann und Weib unterscheiden sich nur durch die Grösse und die etwas hellere Färbung des letzteren. Das Band der hellgrauen Unterseite der Hinterflügel ist scharf begrenzt, doch kaum dunkler, die dunkleren Kappen vor dem Saume fehlen.

Auf den höchsten Spitzen der Alpen, Pyrenäen und in Lappland häufig.

**3. 4. P. Mnestra. Esp. Die Mnestra.**

Wie alle verwandten Arten ändert auch P. Mnestra hinsichtlich des Roths der Oberseite und der Deutlichkeit der Augen sehr ab, die Unterseite der Hinterflügel ist mehr roth, als braun ohne Augen.

Auf den Alpen, doch nicht gemein.

**5. 6. P. Tyndarus O. Dromus F. Der Tyndarus.**

(S. Cleo Hb. Cassioides Esp.)

Kleiner als Manto, grünschillernd, die Binde auswärts scharf begrenzt, Hinterflügel nur an einzelnen Exemplaren mit gekernten Augen.

Alpen, Pyrenäen, Ungarn, in Wallis häufig.

**7. P. Ottomána H.-S. Heolus Friv.**

Die Varietät unterscheidet sich lediglich durch ihre Grösse.

Aus der Türkei.

**8. 9. 10. P. Aráchne F. Die Arachne.**

(S. Prónoë O. Pitho Hb.)

Aendert ebenfalls ungemein ab, die Vorderflügel röthlich schillernd, die Unterseite der Hinterflügel mit breitem dunklen Saum.

In der Schweiz, Tirol und den Pyrenäen, doch mehr in den Thälern fliegend, im Juli und August häufig.

**11. 12. P. Embla Boisd. Die Embla.**

(S. Dioxippe Hb.)

Hinterflügel beiderseits braungrau, mit kleinen rothumzogenen Augen.

Aus Lappland, im Juli.

### 13. 14. P. Dísa Thunbg. Die Disa.

(S. Gríela F. Embla O. Stehno Hb.)

Unterseite der Hinterflügel veilgrau.
Lappland, Juli.

### 15. 16. 17. P. Lefebvréi. Lefebvre's Augenfalter.

Dem P. Melas ähnlich, die Flügel gestreckter, die Augenkerne der Vorderflügel länglich, die Unterseite der Hinterflügel einfach schwarz. Heimath: Pyrenäen.

# Papiliones

## IX. HIPPARCHIA Taf: 12.

E.

1. 2. 3 *Melas*. 4. 5. 6 *Stygne*. 7. 8 *Medea*. 9. 10 *Neoridas*. 11. 12 *Ligea*. 13. 14 *Euryale*.
15 *V. Adyte*. 16. 17. 18 *Alecto*.

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hippárchia.

E. Erebia. 3.

### Taf. XII.

1. 2. 3. P. Mélas Hbst. Schwarzer Augenfalter. Die Melas.

(S. Maurus Esp. Nelo Hb.)

Der Mann ganz schwarz, das Weib heller mit breiter rostfarbener Binde, die Unterseite von Arachne nur durch die weissgekernten Augen und schmale Saumbinde unterscheidbar.

Auf den ungarischen Hochgebirgen bei Mehadia.

4. 5. 6. P. Stygne O. Die Stygne.

(S. Pyréne Esp. Irene Hb.)

Die Unterseite der Hinterflügel beim Mann mit undeutlichen Bandlinien, beim Weib mit einwärts weisslichem Band und gekernten Augen.

Alpen, Tirol, Wallis, im Juli.

7. 8. P. Medéa O. Hb. Die Medea, Hundsgrasfalter, Kaffeevogel.

(S. Blandína Boisd.)

Vielfach abändernd mit wenig gezacktem Saume und sehr kleinen Augen. Die grüne Zweispitzraupe auf Kammgras.

Eine der wenigen Arten, welche auch in flachen Gegenden vorkommen, in Deutschland bis England einheimisch, fliegt in Wäldern im Juli und August.

9. 10 P Neóridas Boisd. Neoridas.

Neoridas unterscheidet sich schon durch die kürzeren, gerundeteren Flügel, und die lebhaftere Binde, das Weib ist heller.

Südeuropa in niedern Gegenden, Ende Juli.

11. 12. P. Ligéa L. Kupferbrauner Falter, die Ligea.

(S. Alexis Deg.)

Die lebhaftest gezeichnete Art. Die Raupe ist grün mit schwarzer Rückenlinie und weisslichen Längsstreifen, der Kopf ist rothgelb. Auf verschiedenen Grasarten.

Ligea fliegt in der Schweiz, Italien, in Gebirgsgegenden Mitteldeutschlands bis Schweden. Im Juli, nicht selten.

13 14. P. Euryále Esp. Die Euryale.

Dieser Falter ist wahrscheinlich nur eine in höherer Lage erscheinende Abart von Ligea, und unterscheidet sich wieder wesentlich in die dunkle kleinere, besonders in Schlesien im Riesengebirg

heimische Euryale, und in die meist grössere hellere Abart Adyte, (15.) welche sich in Wallis und Savoyen findet. Flugzeit: Juli, seltener als Ligea.

### 16. 17. 18. P. Alécto O. B. Der Alekto.

Meist ohne Augen, das Weib heller.
Auf den höchsten Alpen Tyrols und der Schweiz im Juli.

# Papiliones

## IX. HIPPARCHIA Taf: 13.

E.

*1. 2. 3 Pyrrha. 4. 5 Melampus. 6. 7 Pharte. 8. 9 Ceto. 10. 11 Medusa. 12. 13 Pfodea.*
*14. 15 Oeme. 16. 17 Epiphron. 18. 19. 20 Caſsiope*

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hippárchia.

E. Erebia. 4.

**Taf. XIII.**

### 1. 2. 3. P. Pyrrha W. V. Die Pyrrha.

(S. Caecilia Hb. Mauto Hbst.)

Niemals mit Augen, sehr abändernd.
Heimath: Alpen in Oesterreich und der Schweiz, in mittlerer Höhe häufig.

### 4. 5. P. Melámpus Esp. Der Melampus.

(S. Jauthe Hb.)

Auf den Oesterreicher und Schweizer Alpen gemein, im Juli.

### 6. 7. P. Pharte Esp. Die Pharte.

Hat weder Augen noch Punkte.
Alpen, Tirol, häufig im Juli und August.

### 8. 9. P. Ceto O. Die Ceto.

Kleiner, dunkler als Medusa, die Vorderflügel abgerundeter.
In der südlichen Schweiz häufig, fliegt im Juli.

### 10. 11. P. Medúsa Hb. Blutgrasfalter, die Medúsa.

(S. Medea Hbst. Ligea Esp.)

Eine der wenigen, auch in ebenen Gegenden einheimischen Erebien. Die Raupe ist hellgrün, mit dunkleren und weisslichen Längsstreifen, dünn behaart, wie alle verwandten Arten. Sie lebt auf dem Bluthirsengras (Panicum sanquinale).

Der Falter fliegt im Mai und Juni in ganz Deutschland auf Waldwiesen, in England fehlt sie.

### 12. 13. P. Psodéa O. Die Psodea.

Flügel gestreckter, die rothen Flecken und Augen grösser.
Steyermark, Ungarn, Südrussland, im Juni.

### 14. 15. P. Oeme Esp. Die Oeme.

Die kleinste ähnliche Art, die Unterseite des Weibes ins Gelbgraue.
Alpen, im Juli und August, selten.

### 16. 17. P. Epíphron Knoch. Die Epiphron.

(S. Jauthe Hb.)

Nur auf dem Harz, fliegt im August.

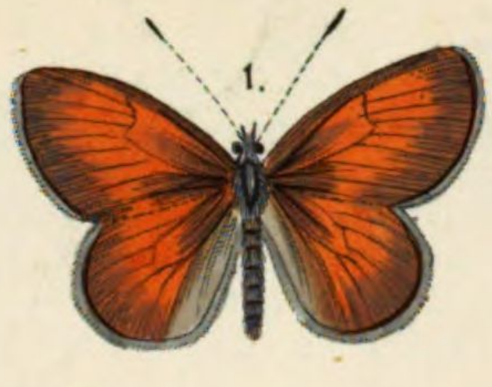
### 18. 19. 20. P. Cassíope F. Die Cassiope.

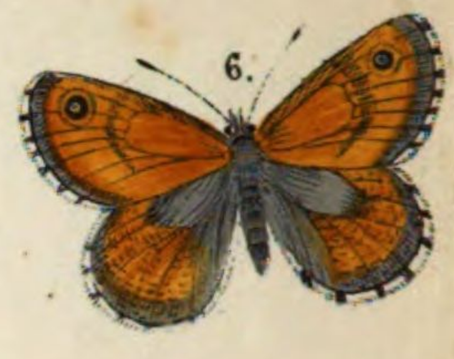
Kleiner als Epiphron, die Augen der Hinterflügel nur feine Punkte bildend.
Auf den Alpen, in Oesterreich, Schweiz, Südfrankreich und in Schottland einheimisch.

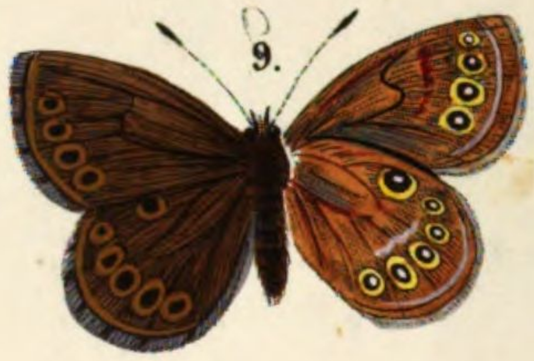
# Papiliones

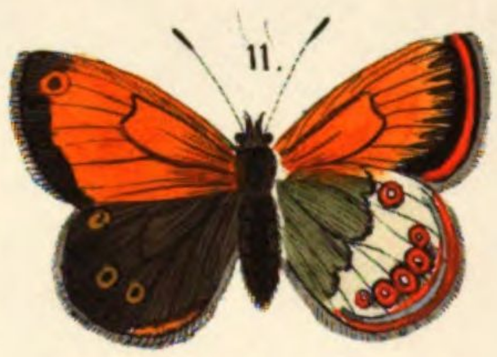
## IX. HIPPARCHIA Taf: 14.

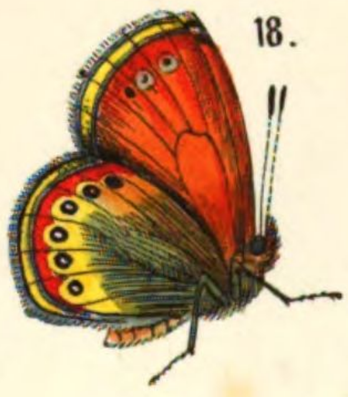
F.

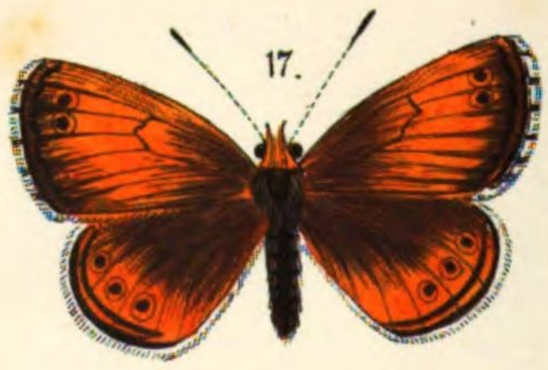


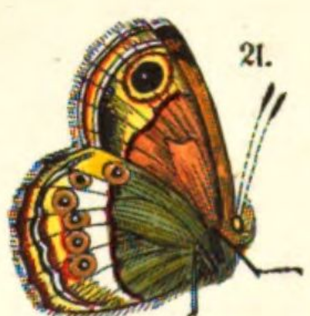











1. 2. 3 Davus. 4. 5 Iphis. 6. 7 Pamphilus. 8. 9 Oedipus. 10. 11 Arcania. 12. 13 Hero. 14. 15 Satzrion. 16. 17. 18 Leander. 19. 20. 21 Dorus. 22. 23 Corinna.

# Papiliones.

## IX. Gattung: Hipparchia.

### F. Coenonympha 1.

### Taf. XIV.

**1. 2. 3. P. Davus F. Glanzkernauge.**

(Syn.: Tullia Hb. Laidion Hbst., Philoxenus Esp., Tiphon Schrank.)

Doppelt so gross als Pamphilus, die Augen der Hinterflügel unten deutlich. — Heimath: Deutschland, doch mehr nördlich bis Lappland, auf feuchten Wiesen fliegend. — Flugzeit: Juni.

**4. 5. P. Iphis. Hb. Zittergrasfalter.**

(Syn.: Hero F., Tiphon Esp., Clycerion Bkh.)

Der Mann dunkelbraun, das Weib ockergelb. Die Raupe ist dunkelgrün mit dunklerem Rückenstreif und röthlichen Spitzen auf dem letzten Gelenk. Sie lebt auf verschiedenen Gräsern. Die Puppe ist grün, weiss punktirt. — In lichten Waldungen im Juni und Juli nicht selten.

**6. 7. P. Pámphilus Esp. Kammgrasfalter, Heufalterchen.**

(Syn.: Nephele Hb., Procris Geoff., Menalcas Scop.)

Allgemein bekannt. Die Raupe lebt auf weichen Gräsern, ist nackt grün mit dunkler Rücken- und weissen Seitenlinien, die Puppe ist grün ohne Spizen am Kopfe. — Ueberall gemein. — Flugzeit: Mai, Juli, August.

Die Varietät Cyllus aus Südfrankreich und Spanien ist grösser, lebhafter gefärbt, die Unterseite der Hinterflügel hat 4 bis 5 feine gekernte Augen.

**8. 9. P. Oédipus F. Der Ödipus.**

(Syn.: Géticus Fsp., Pylárge III.)

Der Mann dunkelbraun, das Weib graubraun. — Heimath: Ungarn, Russland, Frankreich. — Fliegt im Juli.

**10. 11. P. Arcánia L. Perlgrasfalter.**

Allgemein bekannt. Die Raupe ist grün mit dunkler Rückenlinie, gelben Seitenlinien und einer gleichen über den Füssen, die Puppe breit mit röthlich eingefassten Flügelscheiden. Sie lebt auf Perlgras (melica ciliata). — In Laubwäldern im Juni bis nach Schweden vorkommend.

**12. 13. P. Héro Esp. Scheinsilberauge, Hero.**

(Syn.: Sabaéus F.)

Mann und Weib sind nicht so verschieden, wie bei den ähnlichen Arten. — Heimath: Deutschland, Nordfrankreich, Schweden. — Fliegt im Juni und Juli in Laubwäldern.

### 14. 15. P. Satyrion Esp.

(Syn.: Neóclides Hb., Philéa Boisd.)

Die Augen der Hinterflügel unten ohne gelben Ring, der Mann graubraun, das Weib im Mittelfeld ockergelb, die silberne Linie vor dem Saum zeigt sich beim Weib auch auf den Vorderflügeln. — Fliegt im Juli auf den Alpen.

### 16. 17. 18. P. Leànder Esp. Der Leander.

(Syn.: Clite Hb., Philaidilis Bkh.)

Die schönste und grösste Art dieser Gattung, doch vielfach abändernd. — Heimath: Südrussland, Südungarn. — Flugzeit: Juni.

### 19. 20. 21. P. Dórus Esp. Das Silberauge, Dorus.

(Syn.: Dórion Hb., Dorilis Bkh.)

Unten sehr gedrungen und scharf gezeichnet. — Fliegt in Portugal und Südfrankreich im Juli.

### 22. 23. P. Corínna Hb. Die Corinna.

Heimath: Korsika und Sardinien. — Flugzeit: Mai.

# Papiliones

## X. LYCAENA Taf. 1.

A.

1. 2. 3 *Gordius*. 4. 5 *Thersamon*. 6. 7 *Virgaureae*. 8. 9 *Helle*. 10. 11 *Hiponnoë*. 12. 13 *Circe*. 14. 15 *Hippothoë*.

16. 17 *Phlaeas*. 18. 19 *Chryseis*. 20. 21 *Eurybia*. 22. 23 *Candens*.

# Papiliones.

## X. Gattung: Lycaena O. Vieläugler.

(*Δύκαινα* Beiname der Venus).

Die Fühler sind geringelt mit langeiförmiger Kolbe, die Palpen lang vorstehend genähert, die Augen nach oben und unten winkelig begrenzt, ihr Umkreis ist mit silberweissen Schuppen bedeckt. Die Augen selbst sind theils behaart, theils unbehaart.

Die Vorderbeine sind etwas kürzer, die Flügel ziemlich abgerundet, die hinteren bei einigen Arten geschwänzt, oder am Afterwinkel gezähnt.

Die asselförmigen Schildraupen haben sehr kleine Köpfe und Füsse, verwandeln sich mit Rückenhalftern umzogen an der Pflanze, theils in einem Gespinnst am Boden. Die Puppen haben dunkle Rücken und Seitenflecken.

Als Untergattungen unterscheidet man immer noch am besten folgende:

A. Polyómmatus B. oder Chrysipterus.
B. Lycaena H. S.
C. Thecla (ein Frauenname).
D. Nemeobius.

### Taf. I.

### A. Polyómmatus, Goldlinge oder Feuervögel.

(*πολύς* viel *ὄμμα* Auge, *χρυσίς* Gold *πτερόν* Flügel).

Die Spitze der Vorderflügel schärfer, die Raupen sind gestreckter und verwandeln sich nahe am Boden.

#### 1. 2. 3. P. Górdius Hb. Veilblaufalter, der Gordius.

Der grösste europäische Falter dieser Gattung; fliegt im Juli in Tyrol, der Schweiz, Südfrankreich und Ungarn.

#### 4. 5. P. Thersámon F. Der Thersamon.

(S. Xanthe Hb.)

Auffallend sind hier die Schwänzchen der Hinterflügel des Weibes.
In Oesterreich, Italien, Südrussland im Juli.

#### 6. 7. P. virgaúreae F. Goldruthenfalter.

Die Raupe lebt auf der Goldruthe und Spitzwegerich, Sie ist dunkelgrün, fein behaart mit gelber Rücken- und Seitenlinie, schwarzem Kopf und Füssen.

Die Puppe ist stumpf, bräunlich mit dunklen Flügelscheiden.

Der Falter fliegt im Juli und August fast überall bis Schweden und Lappland, am häufigsten im Walde auf Disteln.

#### 8. 9. P. Helle Hb. Veilrothgoldner Falter, Helle.

(S. Amphidamus Bkh.)

Die Raupe ist grün, haarig mit dunklem Rückenstreif, gelbem Kopf und After, sie lebt auf Sauerampfer und Natterwurz.

Norddeutschland, Leipzig im Mai und August.

### 10. 11. Hippónnoë O. Lilagoldfalter, die Hipponnoë.

(S. Lampétié Hb. Alciphron Nf.)

Eine der schönsten Arten, der Mann grösstentheils mit glänzendem Blau überzogen, das Weib dem Chryseis gleich. Die asselförmige Raupe ist grün, hat tiefe Gelenkeinschnitte und kurze Borsten. Sie nährt sich von Sauerampfer.

Der Falter fliegt Ende Juni, im Juli und August.

Nicht häufig, in Schlesien, Norddeutschland, in Meklenburg hie und da.

### 12. 13. P. Circe W. V. Kupferbrauner Falter, Circe.

(S. Xanthe Jll. Garbas F. Phocas Esp.

Allgemein bekannt, die Raupe auf Ampfer.

Fliegt in ganz Europa im Mai und August.

### 14. 15. P. Hippóthoë. Feuergoldfalter, die Hippothoe.

Der Virgaureae sehr verwandt, doch viel seltener, die Var. dispar. aus England ist grösser.

Süddeutschland, Italien, Schweden, im Juli.

### 16. 17. P. Phlaéas F. Goldvögelein, Erdfalterchen.

(S. virgaúreae Fuessli.)

Das Weib ist grösser, dunkler mit einigen blauen Flecken vor der Randbinde der Hinterflügel.

Die Raupe ist grün mit gelbem Rückenstreif und lebt auf Ampfer.

Ueberall von April bis Herbst.

### 18. 19. P. Chryseís F. Goldruthenfalter.

(S. Eurídice Nf. Hippóthoë Esp.)

Die seidenhaarige grüne Raupe lebt auf Sauerampfer.

Fast überall bis Lappland, im Juni und August.

### 20. 21. P. Eurybia O. Eurídice Hb.

Von den Alpen, und

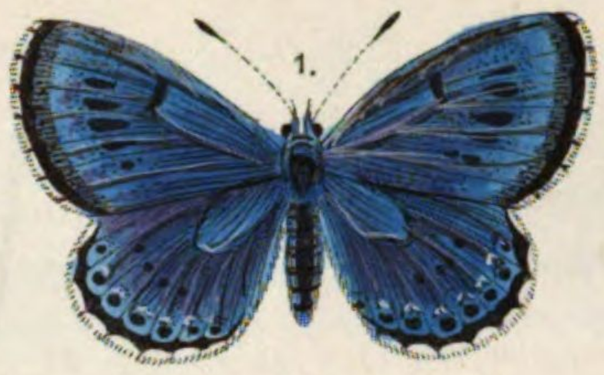
### 22. 23. P. caudens,

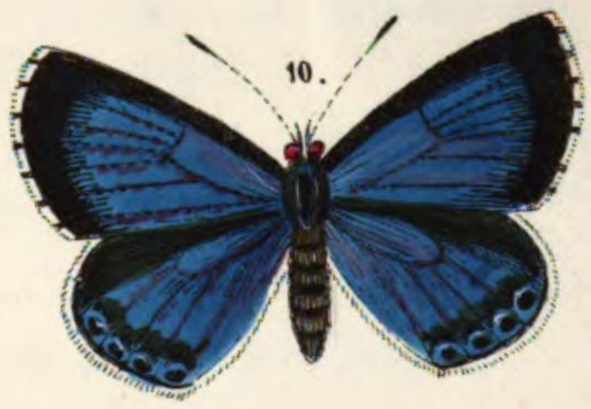
aus Kleinasien, sind örtliche Abarten von Chryseis.

# Papiliones.

## X. LYCAENA Taf: 2.

### B.





*1. 2 Arion. 3. 4. 5 Alcon. 6. 7. 8 Euphemus. 9. 10. 11 Tolas. 12. 13. 14 Erebus. 15. 16 Argiolus.*

*17. 18. 19 Pheretes. 20. 21 Alsus. 22. 23 Rhymnus.*

# Papiliones.

## X. Lycaena. B. Lycaena. Bläulinge.

### Taf. II.

**1. 2. P. Arión L. Der Arion, Gemeinbläuling.**

S. Telejus Bergst.

Mann und Weib wenig verschieden, stark varirend. Fast überall bis Schweden, fliegt im Juli und August auf Waldgründen.

**3. 4. 5. P. Alcon. F. Hochblauer Falter, d. Alcon.**

(Arcas Esp. Telejus Bergstr.)

Auch diese schöne Art ändert sehr ab, das Weib ist selten so deutlich gezeichnet, wie das hier abgebildete.

Mitteleuropa, Leipzig, Regensburg im Juli auf Waldplätzen.

**6. 7. 8. P. Euphèmus Hb. Trübblaner Falter.**

S. Diomédes Ntf. Arctophylax Bgstr.

Mitteleuropa, Leipzig, Regensburg im Juli auf Waldplätzen.

**9. 10. 11. P. Jolas O. Grossargus, Jolas.**

Der Mann mit schmaler, das Weib mit breiter schwarzbrauner Einfassung.

Die Raupe lebt in den Schoten von Colutea arborescens und frisst nur die Saamen. Sie ist braun, asselförmig mit schwarzer Rücken- und breiter hellerer Seitenlinie und spinnt sich auf der Erde ein, die Puppe ist glatt, rundlich, gelbbraun und schwarz punktirt.

In Ungarn, Italien, Südfrankreich im Juli. Selten.

**12. 13. 14. P. Erébus Düsterbläuling d. Erebus.**

(P. Arcas Borkh.)

Der Mann düster, das Weib nur an der Wurzel blau bestäubt.

Fliegt in Süd- und Mitteldeutschland und im östlichen Frankreich hie und da im Juli und August auf feuchten Wiesen.

**15. 16. P. Argíolus. L. Kleiner Argus, Streupunkt.**

(S. Acis F. Argulus Bergstr.)

Der hübsche Schmetterling spaziert gerne im Sonnenschein auf Gebüschen und Hecken herum.

Die Raupe lebt auf dem Faulbaum, rhamuus Frangula, ist gelbgrün fein behaart mit dunkelgrünen Rückenlinien, die Puppe ist glatt braun und grünlich.

Ueberall bis Lappland im April und August.

### 17. 18. 19. P. Phéretes Ill. Saphyrargus.

Die Unterseite weicht von allen verwandten Arten ab, Mann und Weib haben dieselbe Zeichnung.
Auf den Alpen, auch in Lappland im Juli.

### 20. 21. P. Alsus Hb. Kleinargus, Alsus.

(S. Pseudolus Bgstr. P. minimus Esp.)

Die kleinste Art, Mann und Weib schwarzbraun, ersterer dünn blau bestäubt.
Fliegt in Mittel- und Süddeutschland und der Schweiz im Mai und Juli nicht selten.

### 22. 23. P. Rhymnus Ev. D. Rhymnus.

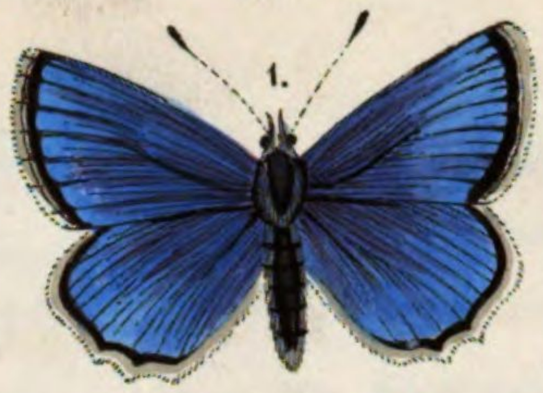
Ganz braun, unten stehen vor dem Saume zwei Reihen weisser Fleckchen, die äussere aus Halbmonden, die innere aus Dreiecken gebildet und dazwischen ein gelber Fleck mit zwei schwarzen Punkten begrenzt.

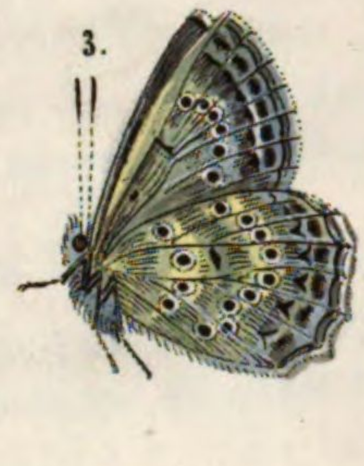
Aus Südrussland.

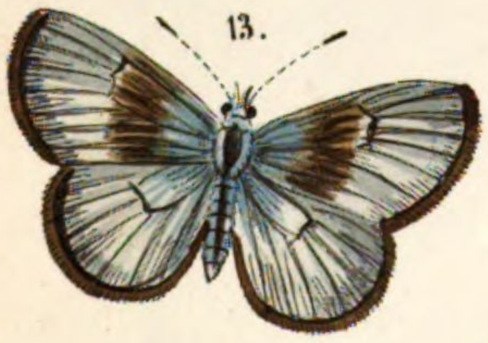
# Papiliones.

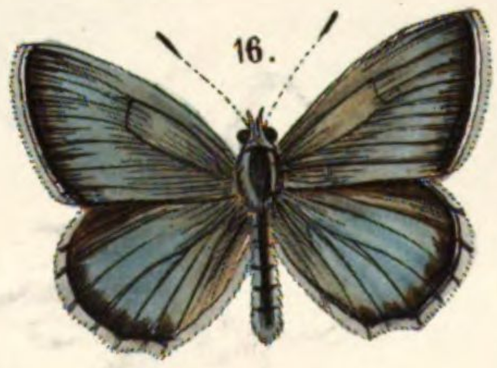
## X. LYCAENA Taf: 3.

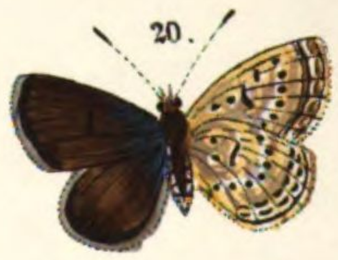
B.











1. 2. 3 *Daphnis.* 4. 5. 6 *Damon.* 7. 8. 9 *Cyllarus.* 10. 11. 12 *Acis.* 13. 14. 15 *Epidolus.* 16. 17. 18 *Dolus.*
19. 20. *Lysimon.* 21. 22. 23 *Melanops.*

# Papiliones.

## X. Lycaena. B. Lycaena.

### Taf. III.

**1. 2. 3. P. Daphnis. W. V. Blankblauer Falter, Daphnis.**

(S P. Meleáger Bkh. Esp. Endymion Bgstr,)

Eine sehr schöne Art, besonders das Weib durch die blauen Strahlen und die Randbinde ausgezeichnet, welches indess auch ganz schwarzbraun vorkommt.

Die Varietät Stevenii aus Kleinasien ist kleiner, der Mann licht aschgrau, das Weib braun.

Bei Dresden, in Oesterreich, Ungarn, Südrussland. Juni und Juli. Selten.

**4. 5. 6. P. Damon W. V. Hahnenkopffalter, Damon.**

(S. Bitton Fuessl.)

Die Raupe ist gelbgrün mit dunklem Rückenstreif und rothgelber Linie über den Füssen, die Puppe ockergelb. Auf Esparsetten.

In wenigen Gegenden, fliegt im Juli.

**7. 8. 9. P. Cyllarus F. Wirbelkrausfalter.**

(S. Damoetas Hb., Dymus Bkh.)

Die gelbgrüne Raupe hat eine röthliche Rückenlinie und in den Seiten dunkle Schrägstreifen. Auf Klee und Ginsterarten. Deutschland, Italien bis Lappland. Mai und Juni, nicht häufig.

**10. 11. 12. P. Acis W. V. Vollblauer Falter, d. Acis.**

(S. Argiolus Hb., Semiargus Hbst., Argopoeus Bgstr.)

Ueberall gemein, im Mai und Juli.

**13. 14. 15. P. Epidólus. Boisd. d. Epidolus.**

Die Vorderflügel gerundet, mehr kreideweiss, als blau. Die Fransen dunkel.

Türkei.

**16. 17. 18. P. Dolus H. d. Dolus.**

Der Mann silberblau mit braunem Pelz an der Wurzelhälfte der Flügel, das Weib braun.

Südfrankreich im Juli.

**19. 20. P. Lysimon O. d. Lysimon.**

Der Mann blau bestäubt mit dunklem Mittelstrich, das Weib braun, unten sind die Fleckenreihen vor dem Saum nicht hell eingefasst.

Südfrankreich, Spanien, Portugal.

**21. 22. 23. Mélanops Boisd.**

(Saportae Hb.)

Aus Südfrankreich und Spanien, fliegt im Mai.

# Papilionen.

## K. Tagfalter. R. Tagfalter.

### Fam. III.

### 1. 3. 3. P. Danais W. V. Wandelnder Tagfalter. Danais.

(2. Danaide Hb., Danaine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 2. 3. 3. P. Euploea W. V. Wandelnder Tagfalter. Euploea.

(2. Danaide Hb., Danaine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 3. 3. 3. P. Amauris W. V. Wandelnder Tagfalter. Amauris.

(2. Danaide Hb., Danaine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 4. 3. 3. P. Danaus W. V. Wandelnder Tagfalter. Danaus.

(2. Danaide Hb., Danaine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 5. 3. 3. P. Hestina W. V. Wandelnder Tagfalter. Hestina.

(2. Danaide Hb., Danaine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 6. 3. 3. P. Ideopsis W. V. Wandelnder Tagfalter. Ideopsis.

(2. Danaide Hb., Danaine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 7. 3. 3. P. Euploea W. V. Wandelnder Tagfalter. Euploea.

(2. Danaide Hb., Danaine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 8. 3. 3. P. Euploea W. V. Wandelnder Tagfalter. Euploea.

(2. Danaide Hb., Danaine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 9. 3. 3. P. Euploea W. V. Wandelnder Tagfalter. Euploea.

(2. Danaide Hb., Danaine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 10. 3. 3. P. Acraea W. V. Wandelnder Tagfalter. Acraea.

(2. Acraeide Hb., Acraine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 11. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 12. 3. 3. P. Dryas W. V. Wandelnder Tagfalter. Dryas.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 13. 3. 3. P. Dryas W. V. Wandelnder Tagfalter. Dryas.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 14. 3. 3. P. Dryas W. V. Wandelnder Tagfalter. Dryas.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 15. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 16. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 17. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 18. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 19. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 20. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 21. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 22. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 23. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 24. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 25. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 26. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 27. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 28. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 29. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 30. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 31. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 32. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 33. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 34. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 35. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 36. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 37. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 38. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 39. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 40. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 41. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 42. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 43. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 44. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 45. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 46. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 47. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 48. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 49. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 50. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 51. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 52. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 53. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 54. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 55. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 56. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 57. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 58. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 59. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 60. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 61. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 62. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 63. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 64. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 65. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 66. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 67. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 68. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 69. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

### 70. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

(2. Heliconide Hb., Heliconine Bdv.)

Die Kopftaster kaum mit einer schuppigen Endspitze. Die Vorderbeine beim ♂ wie bei den übrigen Familien, beim ♀ verkümmert, ohne Klauen, nur mit einem Haarpinsel. Die Flügel ziemlich breit, Hinterrand gerundet.

Chrysalide: Mit Goldflecken.

Raupe: Mit Fleischwarzen, Fühlern und Afterfaden.

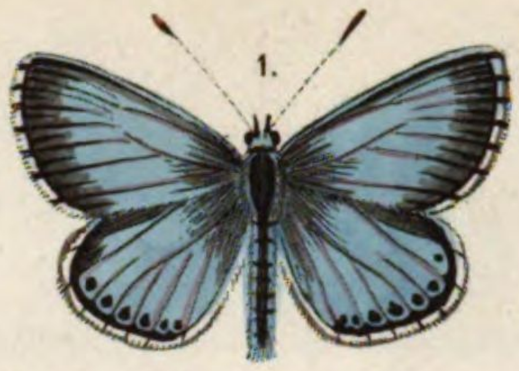
### 71. 3. 3. P. Heliconius W. V. Wandelnder Tagfalter. Heliconius.

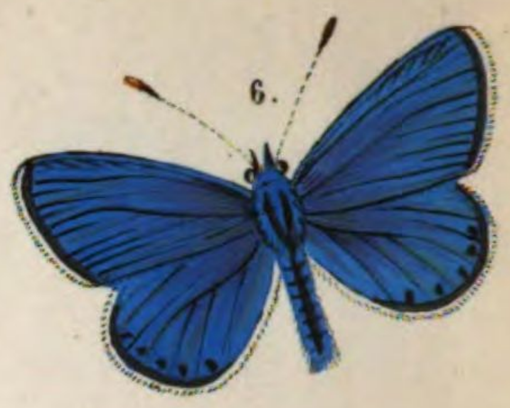
(2. Heli

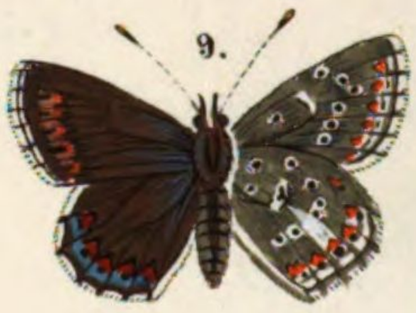
# Papiliones

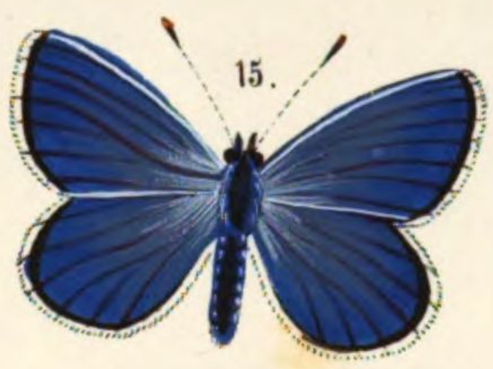
## X. LYCAENA Taf. 4.

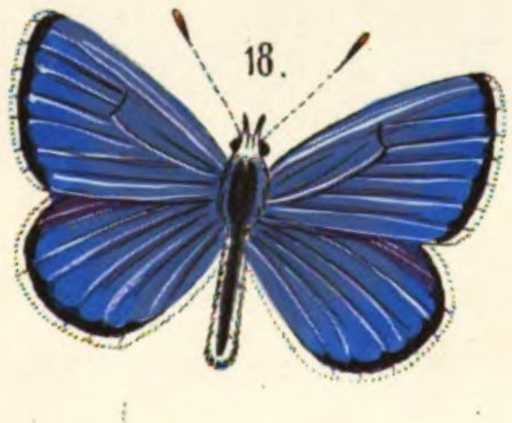
B.

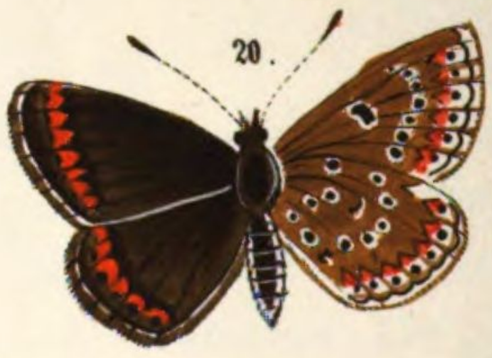










*1. 2. 3 Corydon. 4. 5 Adonis. 6. 7 Dorylas. 8. 9 Eros. 10. 11. 12 Orbitulus. 13. 14. Alexis. 15. 16 17 Icarius.*

*18. 19. 20 Escheri. 21. 22 Agestis. 23 24. Eumedon.*

# Papiliones.

## X. Gattung: Lycáena.

### Taf. IV.

**1. 2. 3. P. Córydon F. Silberbläuling, der Corydon.**

(S. Bellargus Sch. Typhis L.)

Auch eine Varietät. Es kommt vor, dass das Weib eben so hellblau wie der Mann ist.

Die Raupe ist grün, behaart mit gelben Warzen, sie lebt auf Wicken. Die hellbraune Puppe hat grünliche Flügeldecken.

Der Schmetterling fliegt in ganz Europa im Mai und August.

**4. 5. P. Adónis F. Himmelblauer Falter, Adonis.**

(S. Bellargus Esp. Cerónus Esp.)

Das Weib ändert sehr ab, indem die blaue Bestäubung oft ganz fehlt, oft die ganze Fläche einnimmt, der Saum ist immer schwarz gescheckt.

Die Raupe ist grün, mit dunklem Rückenstreif, an dessen Seite rothgelbe Flecken stehen, sie lebt auf Klee und Ginsterblüthen.

Der Falter kommt überall bis Schweden und Constantinopel vor und fliegt im Juli.

**6. 7. P. Dórylas W. V. Feinbläuling.**

(S. Hylas, Thetis Esp.)

Deutschland und Italien, fliegt im Mai und Juli, nicht häufig.

**8. 9. P. Eros O. Grünlicher Bläuling.**

(S. Tithónus Hb.)

Auf den Alpen, im Juli.

**10. 11. 12. P. Orbítulus Esp. Nebelbläuling.**

(S. Meleáger Hb.)

Dieser trüb graublaue Falter fliegt im Juli auf den Alpen und Pyrenäen. Die Variétät Aquilo ist kleiner mit schärferen Zeichnungen, auch P. Dárdanus Friv. aus der Türkei scheint nur eine örtliche Abart zu sein.

**13. 14. P. Aléxis W. V. Hauhechelfalter.**

(S. Icárus Bkh. Thetis Esp. Candáon Bgst.)

Die Raupe lebt auf Onónis spinósa und Astrágalus glycyphyllos, ist hellgrün mit dunkler Rückenlinie und dreieckigen gelben Fleckchen zu beiden Seiten.

Der Falter fliegt den ganzen Sommer über, allenthalben gemein.

**15. 16. 17. P. Icárius Esp. Sattbläuling.**

(S. Amandus Hb.)

Eine der grössten feurigsten Arten, beim Weib herrscht die blaue Bestäubung mehr oder minder

vor, ebenso gibt es Exemplare, bei welchen die gelben Saumflecken auf dem Oberflügel ganz fehlen, auf dem untern schwach angedeutet sind.

Schweden, Lappland, Ungarn, Pyrenäen im Juli.

### 18. 19. 20. P. Escheri.

Dem Alexis sehr ähnlich, doch grösser, vollblauer, die Franzen unten an der Saumhälfte auf den Rippen schwarz, die äusseren Randflecken gross.

Südfrankreich im Mai und Juli.

### 21. 22. P. Agéstis W. V. Feuerbläuling.

(S. Medon Esp. Astárche Bergstr.)

Der Mann etwas heller, das Weib tiefer braun, die gelben Mondflecke der Oberseite ändern sehr ab.

Ganz Europa im Mai und August.

### 23. 24. P. Eúmedon Hb. Braunbläuling.

(S. Chiron Bkh. Cleou Schn.)

Grösser als Agestis, Oberseite schwarzbraun ungefleckt, an der Wurzel blau, Unterseite staubgrau, die Randflecken kaum deutlich, die Punktreihe viel gerader laufend.

Ungarn, Schweiz im Juli.

# Papiliones

## X. LYCAENA Taf: 5.

B.

1. 2 Admetus. 3. 4 Rippertii. 5. 6 Optilete. 7. 8. 9 Argus. 10. 11 Aegon. 12. 13 Battus. 14. 15 Kylas.
16. 17 Amyntas. 18. 19 Polysperchon. 20. 21 Boetica. 22. 23 Telicanus. 24. 25 Psittacus. 26. 27 Trochilus.

# Papiliones.

## X. Gattung: Lycáena.

### Taf. V.

B. Lycaena H. S.

1. 2. P. Admétus Bkh. Schwarzbläuling.

Schwärzlichbraun mit schwarzem Aussenrand und braungrauem Saum, unten graugelb.
Aus Ungarn im Juni.

3. 4. P. Rippértii Boisd.

Von Admetus besonders durch die Farbe und den vor der Augenreihe endigenden Strahl verschieden.
Sardinien und Südfrankreich. Juli.

5. 6. P. Optiléte F. Düsterbläuling.

Norddeutschland bis Lappland im Juni und Juli.

7. 8. 9. P. Argus W. V. Stechginsterfalter, Silberauge.

(S. Argyroscopus Bgstr. Alsus Hb. Argyades Esp.)

Das Weib ist braun, oft blau angeflogen.
Die Raupe ist grün, fein behaart mit dunklem weissbegrenztem Rücken und Seitenstreifen.
Der Falter fliegt besonders auf Pfriemenkraut und Ginster im Juli überall häufig.

10. 11. P. Aegon W. V. Geisskleefalter.

(S. Philonomus Hbst. Alsus Dsp. Argyra Bgstr.)

Kleiner, Weib immer braun.
Die Raupe ist braungelb mit dunklem Rückenstreif und weissgesäumten Schrägstreifen. Auf schmetterlingsblüthegien Gewächsen.
Ganz Europa. Flugzeit Juni, Juli.

12. 13. P. Battus F. Zungenkrautfalter, Schwarzbläuling.

(S. Telephii Borkh.)

Die Raupe lebt auf der Fetthenne, Sedum telephium, sie ist meergrün mit violetter Rückenlinie.
Bei Dresden, in Oesterreich im Juni und Juli.

14. 15. P. Hylas W. V. Fahlbläuling.

(S. Amphion Esp. Hylactor Bergst.)

Kleiner als vorige Arten, der Mann hellbläulich.
Einzelne Gegenden von Mitteleuropa Mai und August.

16. 17. P. Amyntas Hb. Silberäugiger Schwänzchenfalter.

(S. Tiresias Esp.)

Der Mann blau, das Weib dunkel, blau bereift.
Süd- und Mitteleuropa, Schlesien, Franken. Mai und August.

18. 19. P. Polyspérchon B. Tirésias Hb., ist eine kleinere Abart.

20. 21. P. Boética L. Blasenstrauchfalter.

(S. Boeticus Hb. Coluteae Bgstr.)

Die Raupe lebt auf Colutea arborescens.

Der schöne Falter ist in Frankreich, der Schweiz und ganz Südeuropa zu Hause und fliegt im August und September.

22. 23. P. Telicánus F. Hbst. d. Telicanus.

Dem vorigen ähnlich, doch viel kleiner.

Südeuropa, doch auch in Schlesien, auch bei Nürnberg.

24. 25. P. psíttacus Friv. nach Fr. Papageibläuling.

(S. Balcanica F.)

Kleinasien, Türkei.

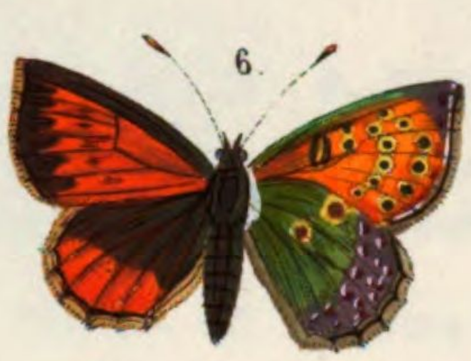
26. 27. trochilus Friv. Kolibribläuling.

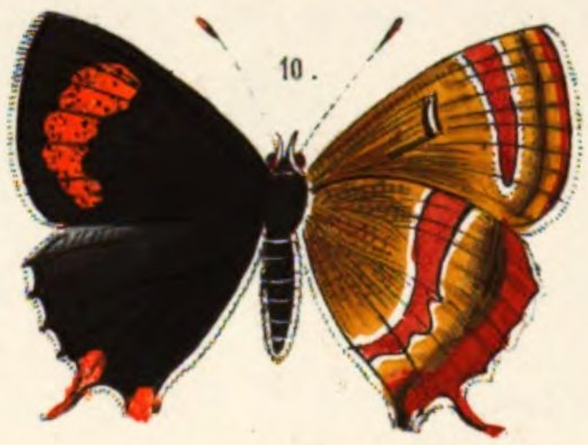
Ist nebst Alsus der kleinste Europäer, das Weib grösser mit einigen weissen Monden über den Orangefleckchen.

# Papiliones

## X. LYCAENA Taf: 6.

C.D.





*1. 2 Roboris. 3. 4 Cuercus. 5. 6 Rallus. 7. 8 Rubi. 9. 10. Betulae. 11. 12 Ilicis. 13. 14 Spini. 15. 16 Pruni.*

*17. 18 W. album. 19. 20 Acaciae. 21. 22 Aesculi. 23. 24 Lucina.*

# Papiliones.

## X. Gattung: Lycáena.

### Taf. VI.

### C. Thecla. Kleinschwänze.

**1. 2. P. róboris Esp. Blaufeldfalter, Stein-Eichenfalter.**

(S. Evoippus Hb.

Dieser schöne Falter gehört in keine der drei Gattungen völlig, beide Geschlechter sind sich ziemlich gleich, nur hat das Weib weniger Blau.

Die Heimath ist Südfrankreich und Portugal, wo er im Juni fliegt.

**3. 4. P. quercus L. Viereichenfalter, kleiner Schillerschwanz.**

(S. Epeus Sulzer.)

Die Raupe ist hellbraun, flach mit dreieckigen gelben Rückenflecken, die letzten Gelenke gelblich der Kopf braun.

Die Verpuppung geschieht unter Moos an der Erde.

Fliegt im Juni und Juli allenthalben in Europa.

**5. 6. P. Bállus F. Goldgelber Falter.**

Durch die nackten Augen, den Rippenverlauf und die grüne Unterseite zu rubi gehörig, sonst dem G. Polyommatus näher.

Heimath: Spanien, Portugal im März.

**7. 8. P. rubi L. Brombeerfalter, Grünling.**

Die Raupe ist grasgrün, zu beiden Seiten mit dreieckigen weissen Flecken und Streifen über den Füssen, sie nährt sich von Brombeeren, Ginster, Geissklee.

Allenthalben gemein, fliegt im Frühjahr.

**9. 10. P. bétulae L. Birkenfalter, Nierenfleck, Donnerkeil.**

Der Mann mit verschwommenem, das Weib mit ziegelrothem Mittelfleck.

Die Raupe lebt im April und Mai auf Birken, Pflaumen und Schlehen, sie ist grün, gewölbt, mit gelben Rücken- und Seitenschrägstreifen, die Puppe ist glatt, rundlich, braun.

**11. 12. P. ílicis Esp. Steineichenfalter.**

(S. Linceus F.)

Die Raupe ist blassgrünn mit gelben Flecken über dem Rücken und an der Seite, die braune Puppe hat drei Reihen Punkte auf dem Hinterleib.

Deutschland bis Schweden im Juni, doch nirgends häufig.

**13. 14. P. spíni W. V. Schlehenfalter.**

(S. Lynceus Esp. pruni Schaeff.)

Der Mann hat auf den grünschillernden Vorderflügeln den eingedrückten Flecken, der auch rubi

eigen ist. Die Raupe ist grün, oder röthlich mit schwarzem Kopf und gelber Fleckenrückenlinie, sie lebt auf Schlehen.

Der Falter fliegt in Deutschland und Italien im August.

### 15. 16. P. pruni L. Pflaumenfalter, Punktband.

Die Raupe ist blassgrün, mit sechs Paar fleischiger brauner Erhöhungen, der Kopf ist gelb mit zwei schwarzen Punkten. Sie lebt im Mai und Juni auf Schlehen und Pflaumen.

Der Falter fliegt im Juli auf Schlehenbüschen; allenthalben häufig.

### 17. 18. W. album Knoch. Zickzackfalterchen, weisses W.

Beide Geschlechter dunkel schwarzbraun. Die Raupe ist grün mit drei dunkelrothen Flecken auf den letzten Gelenken und einer doppelten Reihe Spitzen über dem Rücken, sie lebt auf Ulmen.

Paris, Leipzig, Regensburg bis Lappland im Juni

### 19. 20. P. acáciae F. Akazienfalter.

Mann und Weib gleich gefärbt, letzteres mit schwarzer Afterspitze.

Hie und da häufig im Juni.

### 21. 22. P. aésculi O. Rosskastanienfalter.

Kleiner, als ilicis, die Vorderflügel ungefleckt, die dunkel begrenzte hohle Seite der Mondstriche der Unterseite der Hinterflügel ist nach innen gekehrt.

## D. Nemeobius H. S. Perlbinden.

Noch schliessen wir als Unterabtheilung an die Lycaeniden die Gattung Neméobius, Hamearis (ἁμα zugleich ἐάς Frühling) an, welche noch am ersten hieher passt. Die Augen sind mit Schuppen umgeben, wie bei Lycaena, die Palpen borstig, oben kaum sichtbar, die Fühler geringelt mit eiförmigen Kolben, die Vorderbeine des Mannes unentwickelt. Die Zeichnung der Oberseite stimmt zu den Melitaeen, die der untern zu den Hesperien.

### 23. 24. P. Lucina L. Kleine Perlbinde, die Lucina.

Das rothbraune asselförmige Räupchen ist rothgelblich mit dunklerem Rückenstreif und rothen Flecken an der Seite, die Puppe, wie die der Lycaeniden mit einer Halfter befestigt, ist hellbräunlich mit dunklen Punktreihen, die Futterpflanze sind die Primeln.

Der Falter fliegt im Frühling auf Waldlichtungen und spaziert gerne am Boden umher.

# Papiliones

## XI. PAPILIO Taf: 1.

1.

2.

4.

3.

5.

6.

*1.2. Machaon. 3.4. Podalirius. 5.6. Alexanor.*

# Papiliones.

## XI. Gattung: Papilio O. Boisd. Schwanzfalter.

(Equites L. Ritter.)

Grosse Tagfalter, welche meist den heissen Zonen angehören und dort in den prächtigsten Farben und Zeichnungen vorkommen. Die Fühler sind nicht geringelt, die Kolbe ist lang, eiförmig, die kurzen Palpen liegen an, die Vorderflügel sind breit, die hinteren sind lang geschwänzt.

Die Raupen ziehen im Sitzen den Kopf ein, hinter welchem sie eine ihre Feinde verscheuchende fleischige Gabel hervorstrecken können. Die Puppen haben zwei Kopfspitzen und über dem Rücken zwei Reihen kleiner Spitzen.

### 1. 2. P. Machaon. L. Der Fenchelfalter, Schwalbenschwanz.

Durch ganz Europa bis Lappland häufig. Die grüne schwarz bandirte und roth punktirte Raupe lebt auf Fenchel, Kümmel und Möhren.

Er ändert vielfältig ab, hochgelbe Exemplare sind nicht selten, die Variétät Hospiton hat lediglich breitere schwarze Zeichnung und Sphyrus Hb. gestrecktere Oberflügel. Er fliegt im Frühjahr und Hochsommer.

### 3. 4. P. Podalirius L. Schlehenfalter, Segelvogel.

Die Raupe ist gelbgrün mit weisser Rückenlinie, hellen Seitenstreifen und rothen Punkten. Sie nährt sich von Schlehen, Pflaumen, Mandeln, die Puppe ist vorn braun, der Leib gelb und braun punktirt.

Ueberall, ausser in England und Schweden, fliegt im Juli und August.

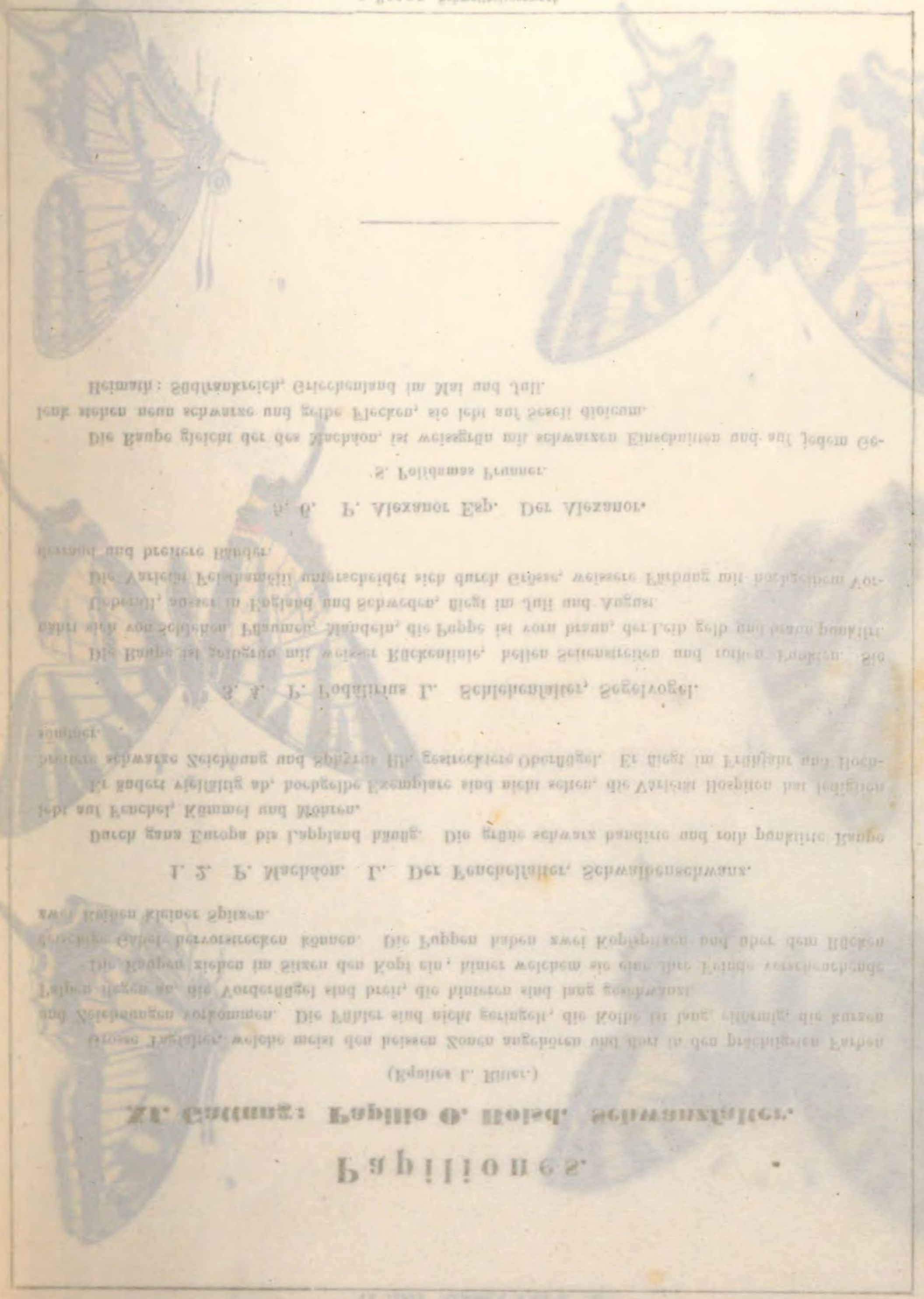
Die Varietät Feisthamélii unterscheidet sich durch Grösse, weissere Färbung mit hochgelbem Vorderrand und breitere Bänder.

### 5. 6. P. Alexanor Esp. Der Alexanor.

S. Polídamas Prunner.

Die Raupe gleicht der des Machaon, ist weissgrün mit schwarzen Einschnitten und auf jedem Gelenk stehen neun schwarze und gelbe Flecken, sie lebt auf Seseli dioicum.

Heimath: Südfrankreich, Griechenland im Mai und Juli.



# Papiliones

## XII. ZERYNTHIA & DORITIS Taf 1. u. XIII. G. Taf. 1.

1.

2.

3.

4.

5.

7.

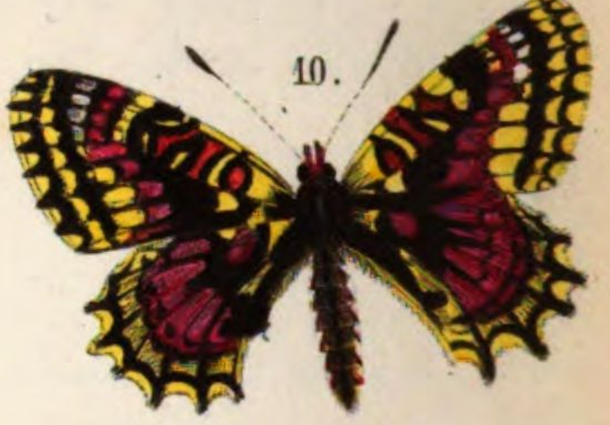
6.

8.

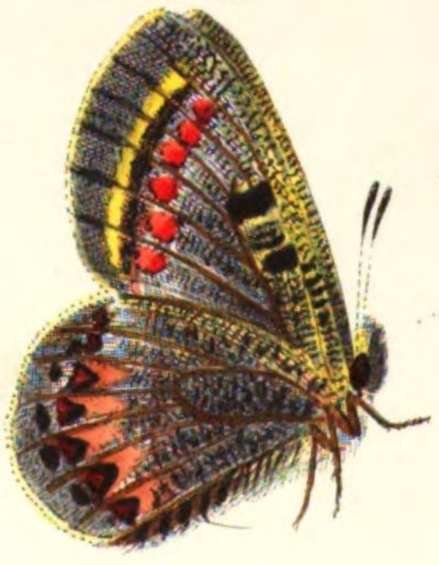
9.

11.

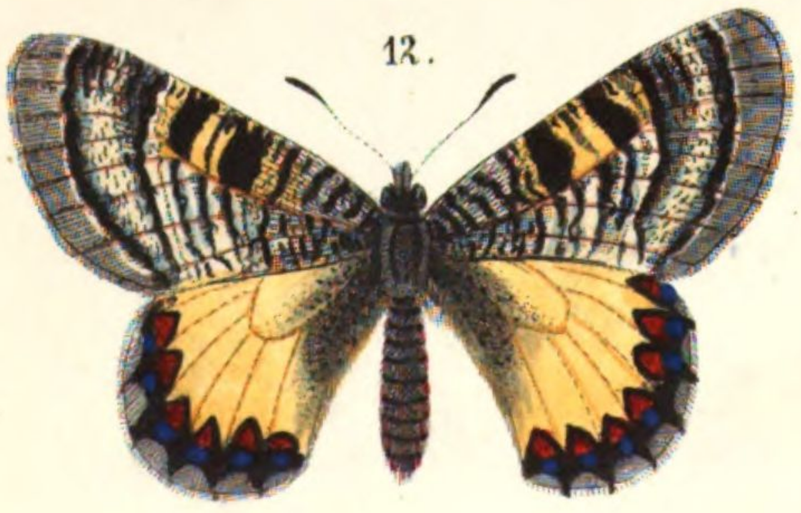
10.



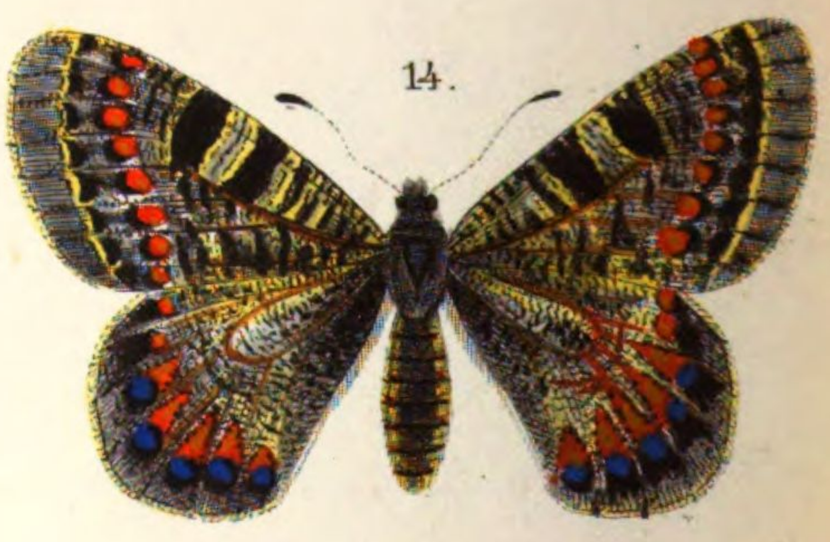
13.



12.



14.



*1. 2. 3. Cerisyi 4. 5. Polyxena 6. 7. Medesicaste 8. 9. Rumina 10. 11. Honoratii.*

*12. 13. 14. Apollinus.*

# Papiliones.

## XII. Gattung: Zerynthia, Schmalflügler.

(Thais, F.)

(ζηρυνθία, Beiname d. Venus.)

Fühler kurz, Kolbe vorn zugespitzt, 6 vollkommene Füsse, die H. Fl. umschliessen den Leib gar nicht. Die Raupen führen mehrere Reihen behaarter Fleischdornen, die Puppen gleichen denen der Breitflügler.

### Taf. I.

#### 1. 2. 3. P. Cerysii God. Geschwänzter Osterluzeifalter.

Diese schöne von H. v. Cerisy erst vor 30 Jahren entdeckte Art verbindet das G. Papilio und Zerynthia ebenso, wie dieses durch Apollinus wieder mit Doritis vermittelt wird. Cerysii fliegt schon im Februar und ist auf den griechischen Inseln, um Constantinopel und im Balkan heimisch, das Weib ist selten. Die dicke Raupe soll nach Freyer sehr in der Farbe abändern, Freyer hat sie schwarz und gelb längs gestreift mit rothen Dornen abgebildet. Sie lebt auf einer braunblüthigen Osterluzeiart.

#### 4. 5. P. Polyxena Hb. Osterluzeifalter.

(Syn. Diana Ern. Hypermnestra Scop. Rumina Esp. Hypsipyle F.)

Fliegt im Frühjahr in Süddeutschland hie und da, häufiger in Ungarn und Italien. Da er sowohl in Grösse, als Zeichnung sehr abweicht, bildete man aus den auch auf den Vorderflügelbinden rothgefleckten, wie aus den düsterbestäubten, sonst weisslicheren Exemplare eigene Abarten, als eine Creusa, Cassandra und Demnosia. Die Raupe ist gelb, schwarz punktirt mit fünf Reihen rothbrauner Dornen, sie nährt sich von der Aristolochia Clematis. Die Puppe ist gelblichgrau, braun schattirt.

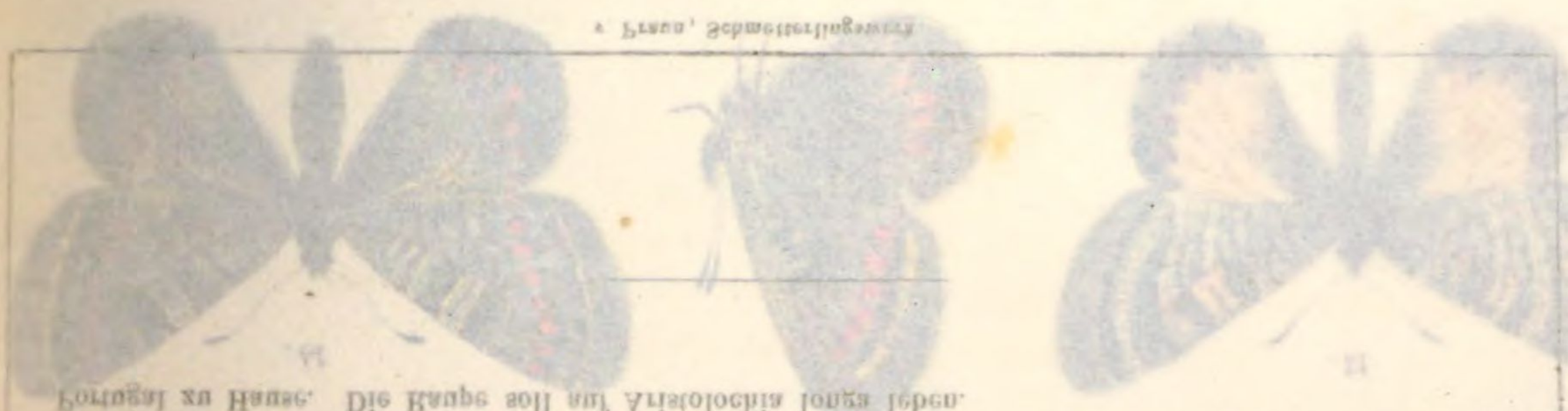
#### 6. 7. P. Medesicáste H. Die Medesikaste.

(Rumina Esp. Proserpina Ern.)

In Südfrankreich heimisch, jedenfalls auch in den Vorstufen der vorigen ähnlich. Die schöne Varietät Honoratii stammt ebendaher. Fig. 10. 11.

#### 8. 9. P. Rúmina H. Kammzackfalter.

Sehr verwandt mit vorigem, doch durch die spitzeren Vorderfl., die verlängerten Hinterfl., durch die scharfen Randzacken und blaubestäubte Binde derselben als eigne Art sich erweisend, ist nur in Portugal zu Hause. Die Raupe soll auf Aristolochia longa leben.



Fortsetzung zu Hanse. Die Raupe soll auf Aristolochia longa leben.

die schwarzen Randflecken und planpeschwarze Binde darstellen als eigne Art sich erwiesen, ist nun in Sept verwandt mit vorigem, doch durch die spitzeren Vorderfl., die verschwundenen Hinterfl., durch

## 8. 9. P. Rumina H. Kammraupenfalter.

Variegit Honoratii simillima speciebus. Etc. to. II.

In Südfrankreich heimisch, kommt auch in den Vorstädten der vorigen ähnlich. Die schöne

## 8. 7. P. Machaeticasta H. Die Machaelikaste.

(Rumina Esp. Prosertpina Esp.)

II.

Carnuntia und Dejanosia. Die Raupe ist hell. schmutz bunkelt mit licht lichten rothbraunen Dorsal-

te, wie aus den dasselbespielenden, sonst weisslichgelben Exemplaren eigens Arten, als eine Cleusa,

ist nicht sich von der Aristolochia Clematis. Die Puppe ist veldlichgelben, braun schattirt.

## L. S. 3. P. Certesii Cod. Gesetzmässiger Ostertunselfalter.

Taf. II.

Puppen kleinen denen der Brettfalter.

den Leib fast nicht. Die Raupen leben meistens kleinen polnischen Eidechsenarten, die

Tafel fast. Kolbe von schwarzer, d vollkommene Tiere, die H. El. ausschliessen

(Syrrhaia. Beinahe d. Verus.)

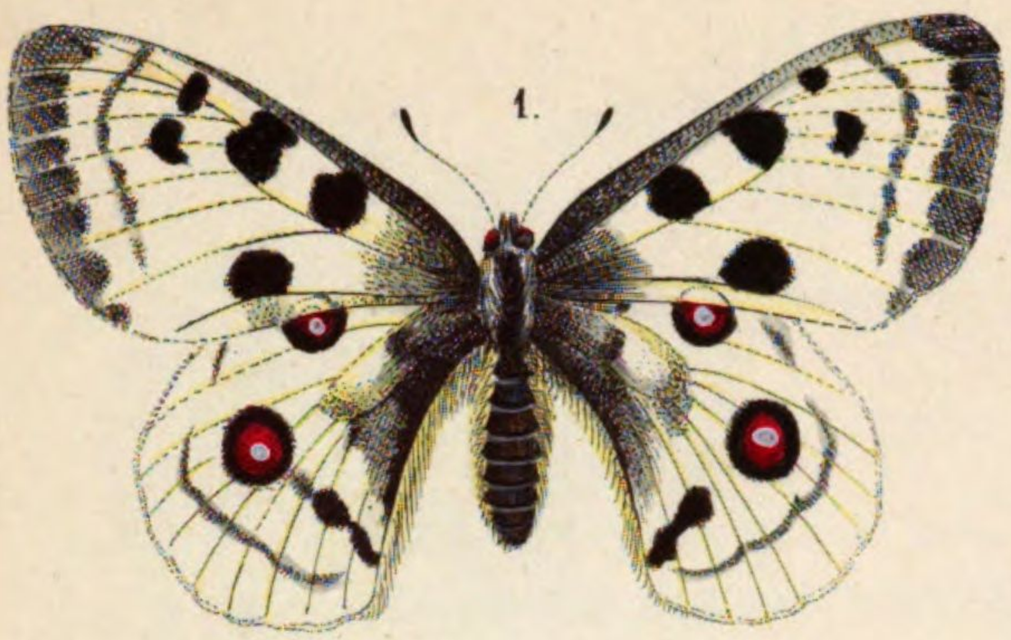
(Thais. T.)

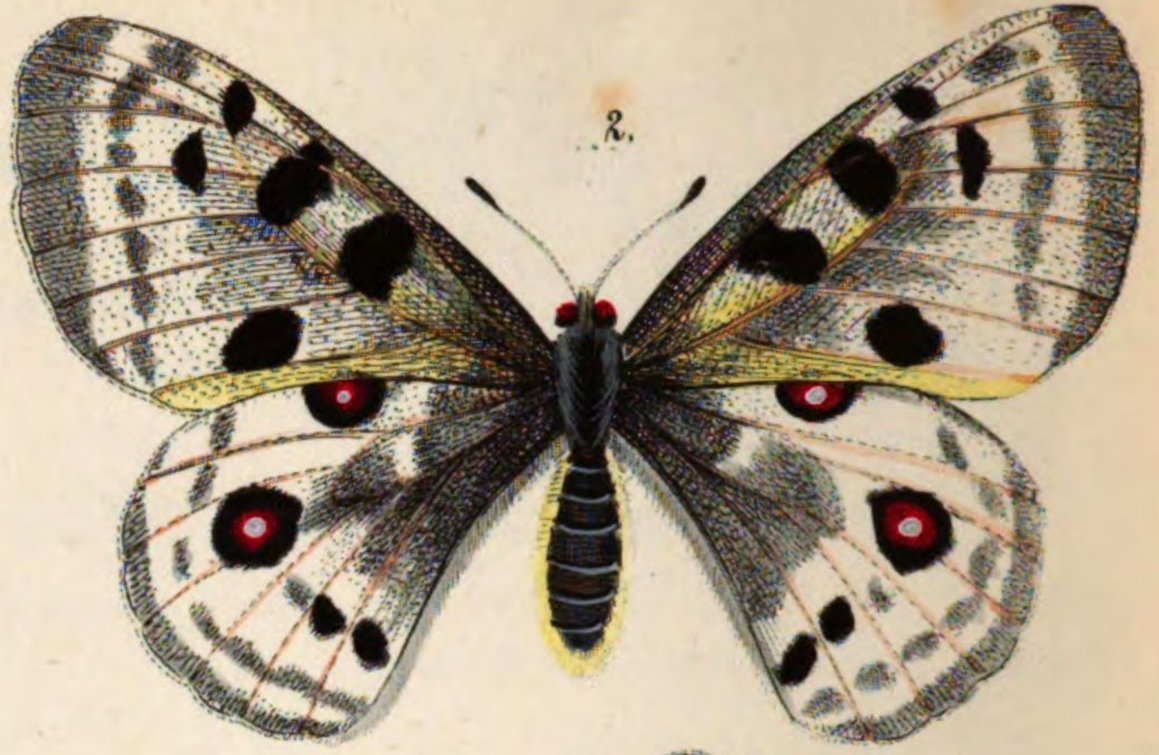
## III. Gattung: Segelfalter, Schmetterling.

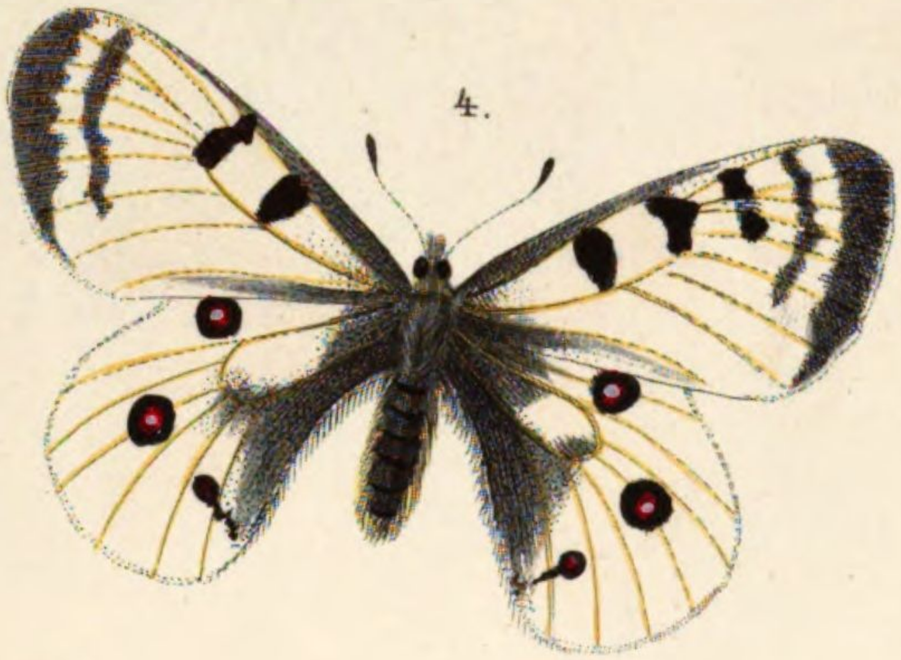
## Papilionae.

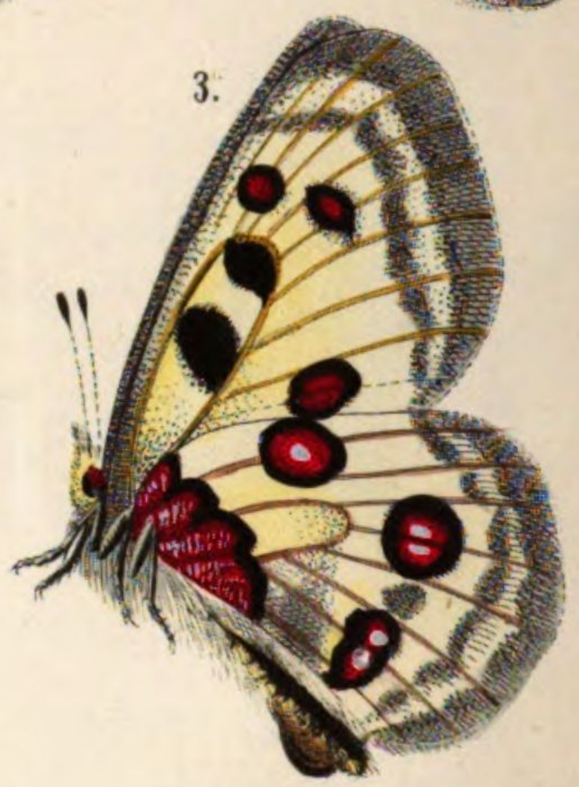
# Papiliones.

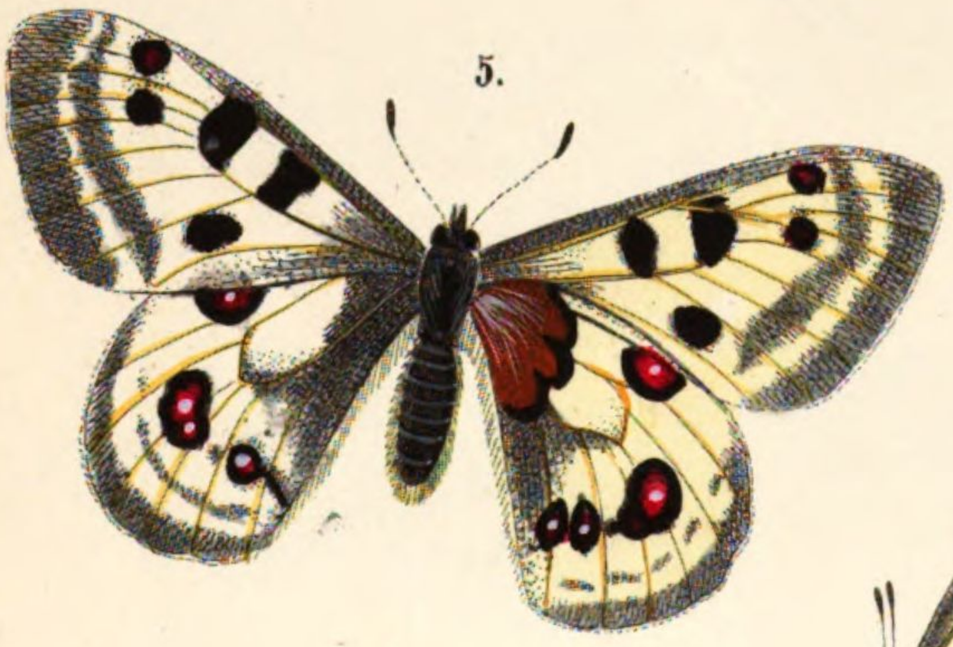
## XIII. DORITIS. Taf. 2.

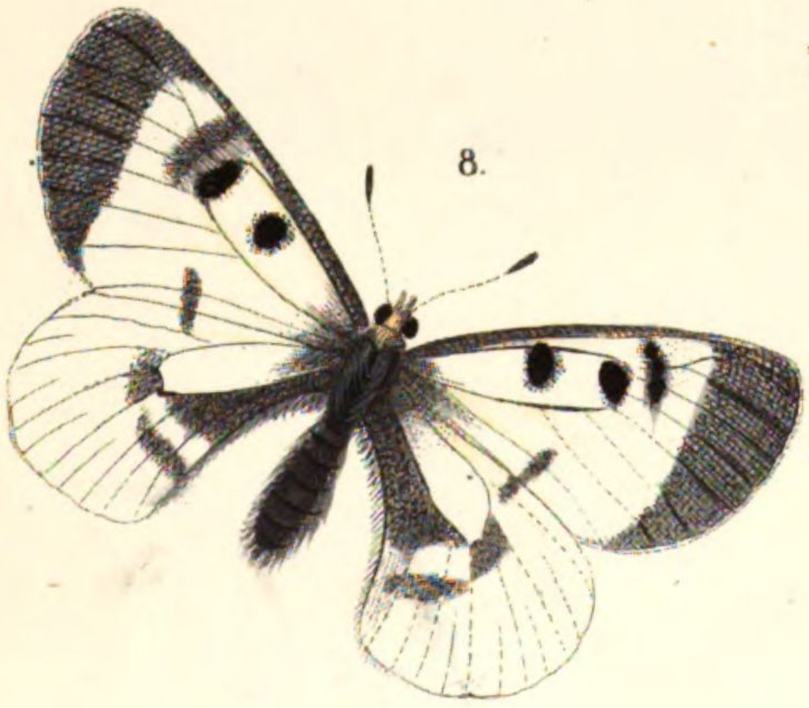




*1. 2. 3. Apollo 4. 5. Delius 6. 7. Clarius 8. 9. Mnemosyne.*

# Papiliones.

## XIII. Gattung: Dóritis, F. Glasrandfalter.

(Heliconii, L.)

(δωρῖτις, Beiname d. Venus.)

Fühler kurz, Kolbe eiförmig, sechs Füsse, der Leib dick behaart, das Weib mit einer hornigen Tasche versehen. Ob. Fl. gerundet, U. Fl. am Innenrand eingeschweift. Die Raupen walzig, Spinnern ähnlich mit Knöpfchen und Haaren besetzt, auf dem Nacken springt die fleischige Gabel hervor, wie bei den Rittern. Die Verpuppung spinnerartig, die Puppe bereift.

### Taf. I.

12. 13. 14. P. Apóllinus. Hbst. Griechischer Apoll.

(Syn. Pythius Esp. Thia Hb.)

Dieser Falter, welchen man gerne für den schönsten der Europäer erklären möchte, gehört gleichwohl mehr Asien an, indem er nur bei Konstantinopel und im Archipelagus vorkommt. Bald heller, bald düsterer bestäubt ist er durchaus glasartig durchsichtig, unten wie lackirt glänzend. Er fliegt im ersten Frühjahr. Die Raupe ist mattschwarz, behaart, mit 4 rothen Punkten auf jedem Gelenk und 6 gelben Fleckchen an der Seite. Sie lebt auf der braunblüthigen Osterluzei, verwandelt sich Anfangs Mai und entwickelt sich erst im nächsten Frühjahr.

### Taf. II.

1. 2. 3. Apóllo. L. Apollo, Hauswurzfalter.

Allgemein bekannt, doch örtlich unendlich verschieden erscheinend. Fliegt im Juli und August in gebirgigen Gegenden eben nicht selten. Fig. 1 zeigt ein gewöhnliches Exemplar, Fig. 2 ein grösseres Weib aus Kärnthen, am seltensten ist die Var Nomíon mit rothgekernten Flecken auf dem Ob. Fl. Die schwarze, rothpunktirte Raupe lebt auf Hauswurz, Fetthenne, Mauerpfeffer, dem weissen Fettkraut u. s. w. einzeln und verwandelt sich am Boden eingesponnen in eine blaubereifte Puppe. Der ausgekrochene Schmetterling läuft lange umher und fällt zahllosemale herab, bis er zur Ausbreitung der Flügel hängen bleibt.

4. 5. Délius Esp., kleiner Augenspiegel.

(Syn. Phoebus F. Hb.)

Hält die Mitte zwischen Apollo und Mnemosyne und ist besonders in der Schweiz und Sibirien einheimisch.

6. 7. Clárius Ev.

Eine dem vorigen verwandte Art aus Russland, wo auch lezther ein Delphius, Actius und andere entdeckt wurden.

8. 9. Mnemosyne, L., der Schwarzfleck.

Ebenfalls bald dünner, bald düsterer bestäubt, ♂ u. ♀ ziemlich gleich. Er findet sich in der Schweiz, Riesengebirge, Harz, Schweden, Ungarn und Russland, und fliegt im Hochsommer eben nicht selten. Die Raupe, welche auf Corydalis Halleri lebt, gleich der des Apoll (s. Fr. n. Beitr. Taf. 217.)

## Typhlonus: Delphin. E. Eingeweidethier.

(Hohlwurm. L.)

### Kl. III.

Thier ohne Kopf, Augen, Ohren und Füße, mit einem Loch oben auf dem Rücken, das Mund und After zugleich ist.

### Ord. I.

Thier ohne Kopf, Augen, Ohren und Füße, mit einem Loch oben auf dem Rücken, das Mund und After zugleich ist.

1. Typhlus. Delphin. Thier ohne Kopf, Augen, Ohren und Füße, mit einem Loch oben auf dem Rücken, das Mund und After zugleich ist.

Diese Art, welche man neben an den Küsten der Provence entdeckt, kommt gleich-

wohl mehr Aehnlichkeit mit den Würmern, als mit den Fischen hat, und ist deswegen in der Schweiz und Italien

einheimisch.

2. T. Citrus Ey.

Hat die Mitte zwischen Apollo und Mnemosyne und ist besonders in der Schweiz und Italien

(Syn. Procpus E. Hb.)

3. A. D. Delfin Esp. Kleiner Augenwurm.

Eines dem vorigen verwandte Art aus Kuesland, wo auch sonst ein Delphin, Acipe und an-

dere einheimisch wurden.

### 8. 9. Mnemosyne, L., der Schwarzfleck.

Epaulette hell gelbroth, hell dilatirt pectinirt. ♀ u. ♂ ziemlich gleich. Er findet sich in der

Allgemein bekannt, doch örtlich unendlich verschieden circumscript. Liebt im Juli und August

in schattigen Gebirgen oben nicht selten. Lig. 1 seiht ein gewöhnliches Exemplar. Lig. 2 ein grösseres

Weib aus Kärnthen, am selbigen ist die Var Nomion mit vollkommen Ocellen und dem Or. Ei. Die

schwarze, rothbunkirte Raupe lebt auf Hauswurz, Sempervivum, dann weissen Fetthenne

u. s. w. einzeln und verwandelt sich am Boden einzeschlossen in eine pfundförmige Puppe. Der aus-

gekrochene Schmetterling hält lange munter und will saftloses Futter, die er nur Anspreizung der

Flügel pflegen pleibt.

### 9. A. D. Delius Esp. Kleiner Augenwurm.

(Syn. Procpus E. Hb.)

Dieser Falter, welchen man seine um den schönsten der Europäer entfalten möchte, scheint gleich-

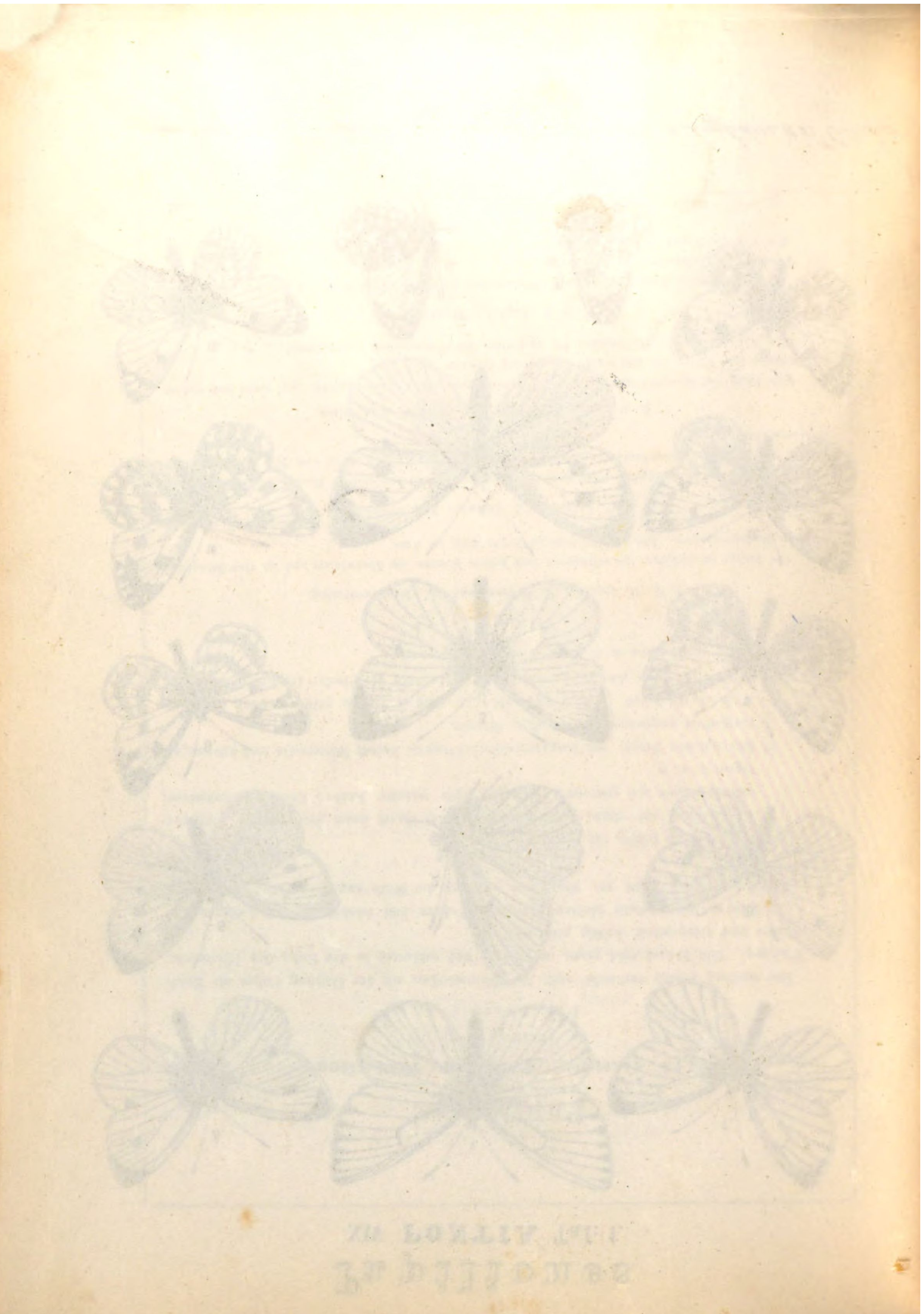
wohl mehr Aehnlichkeit mit den Papilionaren, als mit den Schwärmern zu haben. Bald hellor,

bald dilatirt pectinirt ist er durchaus glänzend dunkelgrau, mit 4 rothen Punkten am Leibe oberk und

einem Punkt. Die Raupe ist dunkelgrau, pelzig, mit 4 rothen Punkten am Leibe oberk und

6 gelben Flecken an der Seite, wie sehr auf der pfundförmigen Oberfläche verwandelt sich Anfangs

Mai und entwickelt sich eher im nächsten Frühjahr.



# Papiliones

## XIV PONTIA Taf: 1.

*1. 2 Crataegi. 3. 4 Brafsicae. 5. 6 Rapae. 7. 8 Napi. 9. 10 Daplidice. 11. 12 Callidice*

*13. 14. 15 16 Belia.*

# Papiliones.

## XIV. Gattung: Póntia O. Weisslinge.

(*Πόντος*, Pontus.)

Danai candidi L.

Die Gattung Pontia verbindet sich im Wesentlichen mit der Gattung Colias als Zunft der Pieriden. Die Flügel sind gross, ungezähnt und umfassen in der Ruhe den Hinterleib, die Fühler sind feingestielt, kolbig geknopft.

Die Raupen haben einen kleinen Kopf, sind kurz und feinbehaart mit helleren und dunkleren Längsstreifen, die am Hinterleib und um die Mitte angesponnene Puppe endigt am Kopf in eine Spitze.

Unterabtheilungen bilden die Gattungen:

1) Pieris Boisd. mit einem vorstehenden Büschel Haare unter den Fühlern, letztere sind geringelt mit gestutzter oben am Ende weisser Kolbe: Crataegi, brassicae rapae u. s. w.
2) Leucophásia Steph. mit langgestreckten Flügeln, kurzer Mittelzelle und eiförmiger rostfarben gespitzter Fühlerkolbe: Sinapis.
3) Anthócharis Boisd. Die Flügel schwarz gefleckt, unten gelblich, oder grün gezeichnet, Palpen wie bei Leucophasia, Fühler wie bei Pieris: Daplidice, Ausonia, Belia, cardamines u. s. w.

### Taf. I.

#### 1. 2. P. crataégi L. Weissdornfalter, Baumweissling.

Die Raupe ist aschgrau mit schwarzen und gelben Streifen, sie überwintert und ist eine der schädlichsten Obstbaumraupen. Der überall gemeine Falter fliegt im Juni.

#### 3. 4. P. brássicae L. Grosser Kohlweissling.

Die Raupe ist bläulichgrün, dünn behaart, schwarz punktirt mit gelbem Rücken und Seitenstreifen und ist eine schädliche Gemüseverzehrerin. Der überall gemeine Falter fliegt vom Mai bis Oktober in mehreren Generationen.

#### 5. 6. P. rapae L. Rübenfalter, kleiner Kohlfalter.

Die Raupe ist mattgrün mit gelbem Rückenstreif und gelben Seitenpunkten. Auf Kohl und andern Küchenkräutern. Fliegt wie der vorige den ganzen Sommer über.

Die Varietät Ergáne Hb. Narcaea Fr. ist kleiner, nicht wesentlich verschieden.

#### 7. 8. P. napi L. Repsfalter.

Die bläulichgrüne Raupe hat rothe Luftlöcher und schwarze Pünktchen. Sie lebt auf Reps, Was und Waldkohl. Allenthalben im April und Juli.

Die Varietät Napeae Esp. ist grösser, die Unterseite der Hinterflügel weniger bestäubt.

### 9. 10. P. Daplídice L. Raukenfalter, Waufalter.

Die Raupe ist trübblau gelbgestreift und schwarz punktirt. Sie lebt auf Wau (reseda luteola), Rauke (brassica Erucastrum), Sisymbrium Sophia und Thlaspi arvense. Der Falter fliegt im Mai und August und ist ziemlich in ganz Europa verbreitet.

Die Varietät Bellídice ist kleiner, die Unterseite der Hinterflügel ist dunkelgrüner mit kleinen scharf begrenzten weissen Streifen und Flecken.

### 11. 12. P. Callídice Esp. Die Callidice.

Fliegt auf den Alpen im Juli.

Die Varietät Chrysídice Keferstein aus Südrussland hat, in der graugrünen Unterseite schmale reine weisse Fleckchen.

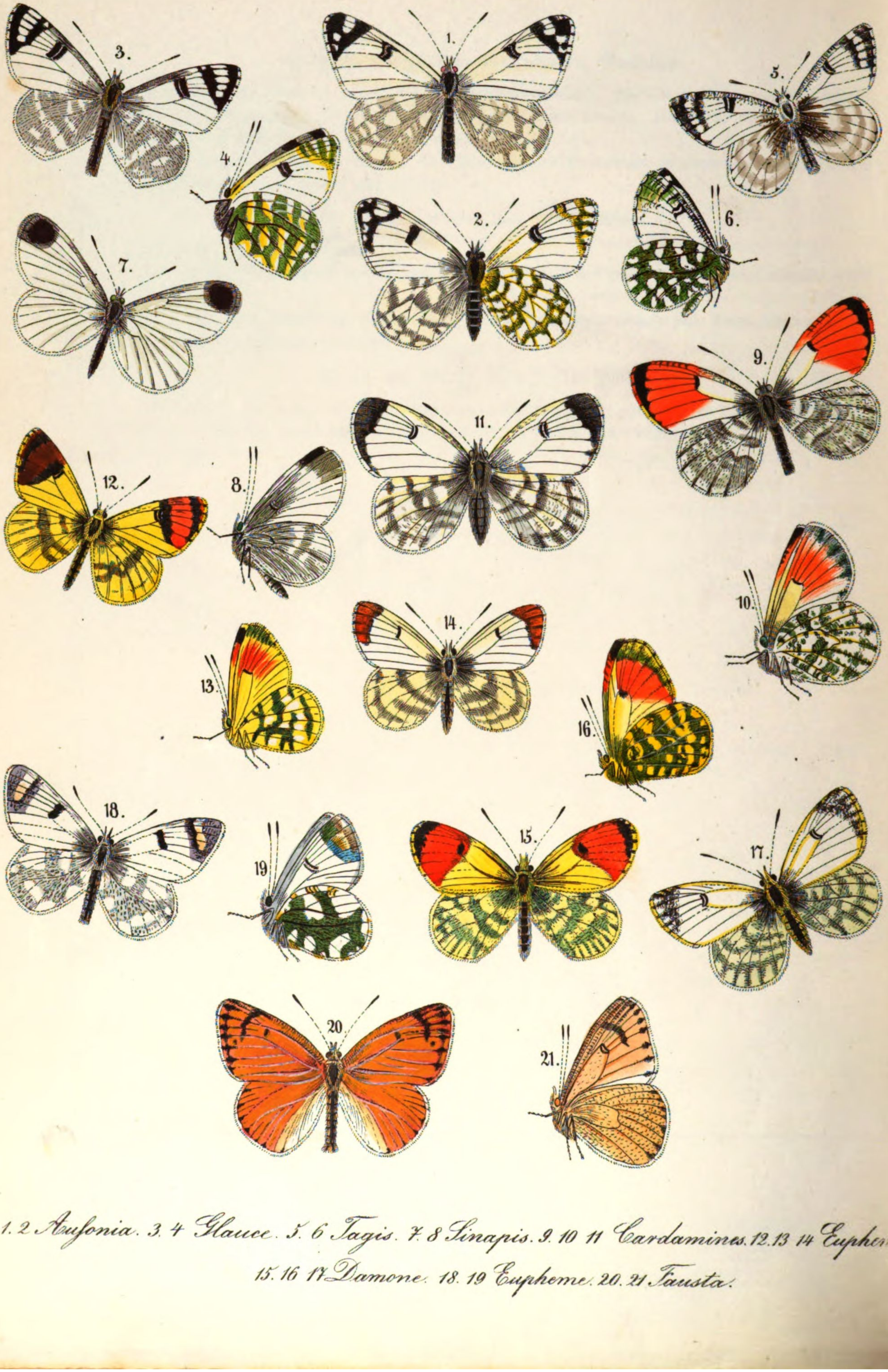
Chlorídice Fich. ist kleiner, Vorderflügel spitzer, Saum etwas eingebogen. Unten lauchgrün, die Adern feingelb, die Flecken rein weiss.

### 13. 14. 15. 16. P. Bélia F. Die Belia.

Milchweiss, die Spitze der Vorderflügel unten dunkelgrün mit silberweissen Flecken, ebenso die Hinterflügel silberweiss, scharf begrenzt, klein gefleckt. — Heimath: Südfrankreich. — Flugzeit März und Juni.

# Papiliones

## XIV PONTIA Taf: 2.




*1. 2 Ausonia. 3. 4 Glaucc. 5. 6 Tagis. 7. 8 Sinapis. 9. 10 11 Cardamines. 12. 13 14 Euphen*

*15. 16 17 Damone. 18. 19 Euphreme. 20. 21 Fausta.*

# Papiliones.

## XIV. Gattung: G. Pontia.

### Taf. II.

**1. 2. P. Ausónia Hb. Die Ausonia.**

Grösser als Belia, die Vorderflügel breiter, die Unterseite der Hinterflügel grünlichgelb mit gelb bestäubten, nicht so scharf begrenzten Flecken. — Heimath: Spanien und Südfrankreich. — Flugzeit: Juni.

Die Abart Simplónia ist grösser, stärker gezeichnet.

**3. 4. P. Glauce Ill. Die Glauce.**

Die Hinterflügel sind am Innenwinkel scharf geeckt, unten mit gelbbestäubten Flammenstreifen, beide Geschlechter gleich gezeichnet. — Heimath: Spanien und Portugal. — Flugzeit: Februar bis April.

P. Belémia Esp. verhält sich zu Glauce wie Belia zu Ausonia. Belemia ist kleiner, der Mittelflecken breiter, die Unterseite dunkler grün, die Streifen schmäler und schärfer begrenzt.

**5. 6. P. Tagis Esp. Die Tagis.**

Kleiner als vorige, die Saumflecke der Hinterflügel deutlich dreieckig. — Heimath: Südfrankreich und Portugal. — Flugzeit: Februar bis Mai.

**7. 8. P. sínápis. Der Senffalter.**

Die einzige europäische Art der oben charakterisirten Gattung Leucophasia. Der Körper ist sehr schmal, der Hinterleib sehr lang, das Weib ist kleiner, der schwarze Fleck an der Flügelspitze viel blässer. Die Raupe ist grün mit einem hochgelben Streifen über den Füssen und lebt auf Schotenklee. Der Falter fliegt im Mai und Juli überall häufig.

**9. 10. 11. P. cardámines L. Der Kressweissling, Auroravogel.**

Allgemein bekannt. Die Raupe ist grün, in der Seite weisslich, die Puppe kahnartig zurückgebogen, gegen den Kopf schmal zugespitzt. Sie lebt auf Schaumkraut und wildem Kohl. — Fliegt im Mai und ist in ganz Europa häufig.

**12. 13. 14. P. Euphéno L. Die Eupheno.**

In Südfrankreich und Portugal, überhaupt in Südeuropa nicht selten.

**15. 16. 17. P. Damóne. Die Damone.**

Hält die Mitte zwischen Cardamines und Eupheno. — Heimath: Sicilien und Türkei.

**18. 19. P. Euphéme Esp. Die Eupheme.**

Aus Spanien, Südrussland, wo sie im April fliegt.

## 20. 21. P. Idmais Fausta Klug.

Da ohnedies die Grenze der europäisehen Fauna weit über die politische hinauszurücken ist, zog ich hier die Mittheilung dieser neu abgebildeten eigenthümlich schönen Art jeder den vorigen ähnlichen, z. B. Erothoë Freyer, vor. — Die Heimath ist der Sinai, Kleinasien.

# Papiliones

## XV. GOLIAS Taf: 1.

A.

*1. 2. 3 Aurora. 4. 5. 6 Chryscome. 7. 8. 9 Edusa. 10. 11 Myrmidone. 12. 13 Chrysosthome. 14. 15 Phicomone.*

# Papiliones.

## XV. Gattung: Gólias O. Gelblinge.

(*Κολίας*, Thunfisch.)

Der Kopf breit, Palpen gerade vorstehend, die Fühler keulig kolbig.

Die Raupen sind sehr kurz behaart, die Puppe ist einspitzig, in der Mitte schneidig gewölbt. Von dieser auf unseren Tafeln mit A. bezeichneten Gattung trennt sich die mit B. bezeichnete Untergattung

Rhodócera B. oder Gonópterix

(*ῥόδον*, Rose, *κέρας*, Horn, *γωνία*, Eck, *πτέρυξ*, Flügel)

durch schmalen Kopf, zusammenstehende Palpen, kurze kolbige Fühler und die Flügelform.

### Taf. I.

1. 2. 3. P. Auróra Esp. nach H. S. Die Aurora.

Grösser als Edusa, Vorderflügel spitzer mit schmälerem Saum. — Heimath: Südrussland.

4. 5. 6. P. Chrysocóme Eversm. nach Er. die Chrysocome.

Der Mann gleicht dem von Edusa, das Weib dem von Hyale. — Heimath: Vom Kaukasus.

Von dieser Art scheint Aurorina H. S. sich durch einen breiteren Rand und eine noch grünere Unterseite, als Aurora hat, zu unterscheiden, wie P. Eos nur eine feurige Abart von Edusa sein möchte.

7. 8. 9. P. Edúsa F. Geisskleefalter. Pomeranzenvogel.

(Syn.: Eléctra Lew. Hyále Esp,)

Die Raupe lebt auf Cytisus austriacus, ist dunkelgrün mit weissem, gelb und blau punktirtem Streif über den Füssen. — Fast überall nicht selten, fliegt im August.

10. 11. P. Myrmidóne Esp. Die Myrmidone.

Die Vorderflügel länger gestreckt, höher gefärbt, ins Rothblaue schillernd.

12. 13. P. Chrysothéme Hb. Die Chrysotheme.

Die kleinste der verwandten Arten. — Heimath: Steiermark, Ungarn. — Flugzeit: August.

14. 15. P. Phicomóne Hb. Die Phicomone.

Nur in Alpengegenden, in Wallis häufig. Fliegt im Juli und August.

# Papilionen.

# Papiliones

## XV. GOLIAS Taf: 2.

A.

1. 2. 3 *Palaeno.* 4. 5. 6 *Hyale.* 7. 8 *Pelidne.* 9. 10. *Neriene.* 11. 12 *Rhamni.*

13. 14. 15 *Cleopatra.*

# Papiliones.

## XV. Gattung: A. Gólias.

### Taf. II.

1. 2. 3. P. Palaéno L. Schwefelfalter, die Paläno.

(Syn.: Europome Hbst., Philoméne Hb.)

Dieser Falter fliegt in Norddeutschland, Pommern, doch auch in Schlesien und bei Regensburg, in Schweden und Piemont im Juli und August.

4. 5. 6. P. Hyále L. Kronwickenfalter, Heuvogel.

(Syn.: Palaéno W. V.)

Die Raupe ist sammtartig grün mit gelben Seitenlinien und schwarzen Punkten auf jedem Gelenk. Sie findet sich auf der Kornwicke (coronilla varia). Der gemeine Falter fliegt im Mai und August.

7. 8. P. Pelídne B. nach Fr.

Kleiner, düsterer als Palaéno. — In Sibirien und Island zu Hause.

9. 10. Neríéne Fisch.

Nur durch die Farbe von Edusa verschieden, sonst dem Hyale gleichend. — Aus Südrussland.

11. 12. P. rhamni L. Kreuzdornfalter, Zitronenvogel.

Die Raupe ist grün mit weissem Streif über den Füssen, die Puppe am Obertheil sehr verdickt grün mit gelbem Seitenstreif. Sie nährt sich vom Kreuzdorn und Faulbaum. Der überall gemeine Falter fliegt im Frühjahr und wieder im Hochsommer.

13. 14. 15. P. Cleópatra L. Die Cleopatra.

Von Boisdural nur für eine südliche Abart gehalten. Auch die Raupe ist nur dunkler, die Puppe einfarbig grün. Sie lebt auf rhamnus alpinus. Fliegt im Februar und März, Juli und August in Südfrankreich, Italien, Portugal, nicht gerade selten.

# Papiliones

## XVI. HESPERIA Taf: 1.

1. 2 *Malvarum*. 3. 4 *Lavaterae*. 5. 6 *Tessellum*. 7. 8 *Proto*. 9. 10. *Cribrellum*. 11. 12 *Sertorius*. 13. 14 *Orbifer*.
15. 16 *Alveolus*. 17. 18. *Sidae*. 19. 20 *Charthami*. 21. 22 *Cynara* . 23. 24 *Centaureae*. 25. 26. *Fritillum*.

# Papiliones.

## XVI. Gattung: Hespéria O. Dickköpfe.

(*ἑσπέριος* abendlich.)

Plumpe Körper, der Kopf breit, die Augen kugelig, gross, die Fühler geringelt, die Flügel steifgerippt, sie stehen in der Ruhe halb ausgebreitet.

Die Raupen sind fein behaart, in der Mitte dicker, der Kopf ist etwas gespalten. Sie leben zwischen zusammengesponnenen Blättern und verpuppen sich in einem Gewebe, die Puppe ähnelt denen der Nachtfalter.

Eine Trennung in Untergattungen ist unstatthaft, auch ist über die Arten noch Vieles aufzuhellen, da hier bei ohnediess so täuschender Aehnlichkeit, wie bei den Zigänen, noch zahlreiche Abarten und wahrscheinlich auch Bastarde in Menge vorkommen.

### Taf. I.

### 1. 2. P. malvárum L. Der Malvenfalter.

Der Mann ist trüber, das Weib grösser und schöner gefärbt. Die aschgraue fein behaarte Raupe hat einen schwarzen Kopf und lebt auf Malven, die Puppe ist blau bereift.

Allenthalben gemein im Mai und Juli.

### 3. 4. P. lavatérae Esp. Lavaterenfalter.

(alceae F.)

Leicht kenntlich, die Farben sind verschwommen, die durchsichtigen Würfel undeutlicher, als bei den folgenden. — Schweiz, Südfrankreich, Südrussland, doch auch bei Mainz und Darmstadt im Juli und August.

### 5. 6. P. tessellum Hb. Grosser Würfelfalter.

Die meisten Würfel sind gross, die Zeichnung der Unterseite ist deutlich, besonders hebt sich der Fleck in der Mittelzelle hervor.

Südeuropa Ungarn. Mai und August.

### 7. 8. P. Proto Esp. Die Proto.

Auch diese Art unterscheidet sich durch die zimmtbraune Unterseite mit der schmalen weissen Mittelbinde, wie durch die Mondflecke vor dem Aussenraud leichter, als viele Andere.

Südeuropa im Juli.

### 9. 10. P. cribréllum Kind. nach H. S. Der Siebwürfelfalter.

Von dieser südrussischen Art unterscheidet sich wieder P. plomídis aus der Türkei durch die dem Sertorius gleichende Oberseite und einen grünen Fleck an der Wurzel in Zelle acht, der dem Tefféllum und Cribréllum fehlt.

### 11. 12. P. Sertórius O. Sao Hb. Der Sertorius.

Kleiner, als vorige, Hinterflügel zimmtroth mit lichteren Rippen.

Oesterreich, Schweiz, Südeuropa. Mai und Juli.

### 13. 14. P. Orbifer. Hb. Der Orbifer.

Ob dieser Orbifer Hb. aus Ungarn mit Eucrate O. aus Spanien, welche kleiner und dunkler ist und nicht geringelte Fühler, sowie keine weisse Spitze des Leibes hat, oder mit der grösseren Tesséloides Kef. aus Sibirien, mit mennigrother Fühlerkolbe, während sie jene weiss haben, vereinigt werden kann, ist noch sehr ungewiss.

### 15. 16. P. Alvéolus O. Kleinwürfelfalter.

Diese Art unterscheidet sich durch die weissen Strahlen zwischen den Rippen auf der Unterseite leicht von Fritillum, das gegebene Weib zeigt eine nicht seltene Abänderung.

Ueberall gemein, fliegt im Mai.

### 17. 18. P. sídae F. Seidenfalter.

Leicht kenntlich, seine Heimat ist Russland und Ungarn.

### 19. 20. P. càrthami O. nach Hb. Saflorfalter.

Hinterflügel unten ohne hellere Rippen, oben grünlich, die Würfel gross.

Dentschland, besonders auf Disteln im Mai und August.

### 21. 22. P. cynara Boisd. H. S. Artischockenfalter.

Grösser und die Flügelspitze gerundeter, als bei carthámi, doppelt so gross, als Fritillum, die Unterseite hat die inneren Flecken zwischen den Rippen nicht.

Aus Südrussland.

### 23. 24. P. centáureae B. nach H. S, Flockenblumenfalter.

Kleiner, als Cynaráe, der Fleck am Innenrand der Vorderflügel ist doppelt, unten scheckiger, grüngrau, ins Schwarze.

Im hohen Norden zu Hause.

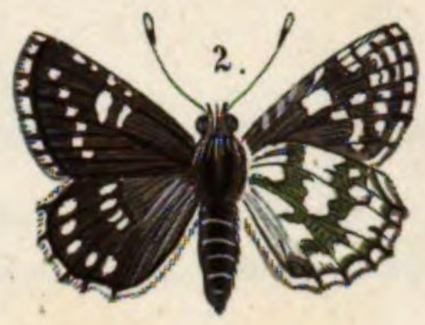
### 25. 26. P. fritíllum H. Kartendistelfalter.

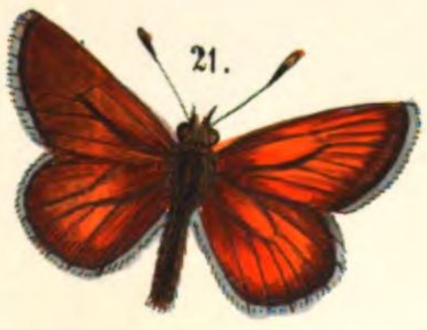
Allgemein bekannt, etwas grösser, als alvéolus, die Mittelbinde ist unten deutlicher und die Spitzflecke zwischen den Rippen jener Art fehlen hier.

In Mittel- und Südeuropa, fliegt im August.

# Papiliones

## XVI. HESPERIA Taf: 2.





1. 2 Atreus. 3. 4 Cacaliae. 5. 6 Tages. 7. 8 Steropes. 9. 10 Paniscus. 11. 12 Sylvius. 13. 14 Pumilio. 15. 16 Aetna. 17. 18 Comma. 19. 20. Sylvanus. 21. 22 Linea. 23. 24 Lineola. 25. 26 Actaeon.

# Papiliones.

## XVI. Gattung: Hesperia.

### Taf. II.

**1. 2. P. Alveus Hb. Halbwürfelfalter.**

Die Flecken sind grösser, als bei Fritillum, die Unterseite ist graugrün, die Mittelbinde zusammenhängender.

P. herratúlae von den Alpen unterscheidet sich wieder durch kleinere Fleckchen und die undeutlichere Mittelbinde, könnte aber sonst wohl nur Abart sein.

Alveus ist überall gemein und fliegt im Juli und August.

**3. 4. P. cacáliae Ramb. nach H. S. Pestwurzfalter.**

Auch diese Art gleicht den vorigen, doch sind die Flecke viel kleiner, auf den Hinterflügeln kaum unterscheidbar, unten ganz anders gestellt.

Von den Alpen.

**5. 6. Tages L. Mannstreufalter.**

Allgemein bekannt. Die Raupe ist hellgrün mit braunem Kopf und gelben schwarz punktirten Rücken- und Seitenstreifen. Sie nährt sich von Mannstreu (Eryngium campestre) und dem gehörnten Schotenklee.

Flugzeit: In zwei Generationen im April und August.

**7. 8. Stéropes W. V. Spiegelfleckfalter.**

Aracynthus Boisd.

Der Mann bat am Vorderrand einen, das Weib mehrere gelbe Flecken.

Südeuropa, doch schon bei Wien im Juni und Juli.

**9. 10. P. Paníscus F. Grosswegerichfalter, Panchen.**

S. Brontes Hb.

Die Raupe ist dunkelbraun an den Seiten heller mit zwei gelben Längsstreifen, schwarzem Kopf und rothgelbem Halsband. Auf Plantago major.

Mitteleuropa, nicht überall, im Mai.

**11. 12. P. Sylvius Knoch. Wechselfleckfalter.**

Besonders bei Braunschweig und Danzig, auch in Schweden, fliegt im Mai.

**13. 14. P. Pumílio Hb. Nostrodámus Bois. nach Fr. Wenigfleckiger Falter.**

In Dalmatien, Calabrien und Spanien im August.

**15. 16. Aetna Boisd. nach H. S. und Fr. Düsterfleckiger Falter.**

Eine ebenfalls neu entdeckte Art aus Sicilien, wo sie im August fliegt.

### 17. 18. P. comma L. Peltschenfalter, Comma.

Die Raupe ist dunkelgrün, über dem Rücken und in der Seite rostfarben, der Kopf ist schwarz, hinter ihm steht ein weisser Ring.

Ueberall häufig im Juli und August auf Disteln an Waldwegen.

### 19. 20. P. Sylvánus E. Rostwürfelfalter, Sylvan.

Das weisse Kommazeichen fehlt, die Farbe ist höher, die Würfel gelb, undeutlicher, das Weib ist grösser.

Ueberall bis Schweden gewöhnlich früher, als Comma fliegend.

### 21. 22. P. linéa F. Schmelenfalter, Linienfalter.

Thaúmas Esp.

Die Raupe ist grün mit dunklen Rücken- und weissen Seitenlinien. Sie lebt auf Schmelen, die grünliche Puppe hat eine braune Rüsselscheide.

Ueberall gemein im Juli und August.

### 23. 24. P. linéola O. Geradstrichfalter.

Virgula Hb.

Der Strich ist sehr fein, nach der Länge des Flügels, nicht schräg, wie bei vorigem gezogen.

Viel seltener und nur in einzelnen Gegenden. Flugzeit: August.

### 25. 26. P. Aktáeon. Esp. Ockergelber Falter, Aktäon.

Kleiner" der Querstrich wie bei Linea, vor dem Aussenrand steht eine Reihe ockergelber Flecke, die bis zur Mitte reichen.

Deutschland, Frankreich, Portugal, im Juli und August.

Zool. 296n

# Abbildung und Beschreibung

europäischer

# SCHMETTERLINGE

in systematischer Reihenfolge

von

**Sigmund von Praun.**

Heft *XIV.*

Verlag von **Bauer & Raspe** in Nürnberg.

(Julius Merz.)

1858.

Druck von B. J. Mäsch in Nürnberg.

# SOLDATENLIEDER

Die

# europäischen

# SCHWÄRMER

## — Sphinges —

### in systematischer Reihenfolge

herausgegeben

von

**Sigmund von Praun.**

**NÜRNBERG.**
BAUER & RASPE.
JULIUS MERZ.
1860.

Die

Photographien

in verschiedenster Ausführung

von

# SCHWARZER

•••

Graphische Kunstanstalt

# Sphinges.

## I. Zygaéna.

### a. Atychia.

Statices.
Globulariae.
Infausta.
Pruni.
Saepium.
Ampelophaga.

### b. Zygaéna.

Erythrus.
Minos.
Rubicundus.
Punctum.
Scabiosae.
Brizae.
Triptolemus.
Orion.
Contaminei.
Sarpedon.
Achilleae.
Cynarae.
Meliloti.
Lonicerae.
Trifolii.
Angelicae.
Centaureae.
Exulans.
Peucedani.
Aeacus.
Dorycnii.
Charon.
Hippocrepidis.
Medicaginis.
Transalpina.
Filipendulae.
Anthyllidis.
Rhadamantus.
Oxytropis.
Sedi.
Laeta.
Fausta.
Hilaris.
Onobrychis.
Oribasus.
Occitanica.
Lavandulae.
Stoechadis.
Xautographa.
Ephialtes.

## II. Syntomis.

Phegea.

## III. Naolia.

Ancilla.
Hyalina.
Punctata.

## IV. Sesia.

Hyläiformis.
Tineiformis.
Myrmosaeformis.
Apiformis.
Bembeciformis.
Laphriaeformis.
Asiliformis.
Rhingiaeformis.
Tenthrediniformis.
Philantiformis.
Braconiformis.
Odyneriformis.
Muscaeformis.
Astatiformis.
Doleriformis.
Conopiformis.
Allantiformis.
Cephiformis.
Tipuliformis.
Andrenaeformis.
Foenusaeformis.
Leucopsiformis.
Scoliaeformis.
Sphegiformis.
Uroceriformis.
Ichneumoniformis.
Cynipiformis.
Chrysidiformis.
Foeniformis.
Prosopiformis.
Halictiformis.
Oryssiformis.
Euceraeformis.
Doryliformis.
Stomoxyformis.
Formicaeformis.
Culiciformis.
Mutillaeformis.
Typhiaeformis.
Anthraciformis.

## V. Thyris.

Fenestrina.
Vitrina.

## VI. Sphinx.

### a. Macroglosa.

Fuciformis.
Bombyliformis.
Croatica.
Stellatarum.
Oenotherae.
Gorgon.

### b. Deilephila.

Nerii.
Elpenor.
Porcellus.
Alecto.
Celerio.
Lineata.
Galii.
Dahlii.
Euphorbiae.
Tithymali.
Nicaea.
Zygophylli.
Hippophaes.
Vespertilio.
Vespertilioides.

### c. Acherontia.

Atropos.

### d. Sphinx.

Convolvuli.
Pinastri.
Ligustri.

### e. Smerinthus.

Ocellata.
Tiliae.
Quercus.
Populi.
Tremulae.

# Sphinges.

## Erläuterungstafel I.

I. Atychia statices, Mann b. Fühler des Weibs.

II. Zygaena filipendulae F., a. Kopf, b. Fühler des Weibs, c. Flügelrippen, d. Hinterfuss.

III. Syntomis Phegea L., b. Palpe.

IV. Naclia ancilla Hb., Flügel nach H. S.

V. Sesia apiformis L., b. männliches, c. weibliches Fühlhorn.

VI. Thyris fenestrina F., b. Kopf von neben, c. von vorne.

VII. Sph. celerio. 1. 2. Zunge nach Savigny.

VIII. Sph. convolvuli L., a. mittlere Fühlerglieder des Mannes von unten, b. abgeriebener Palpe.

IX. Sph. Atropos L., b. 2 Fühlerglieder des Manns von oben, 3. Fühlerspitze, 4. Fühlerglieder des Weibs von der Seite, 5. Palpe von der Innenseite, 6. u. 7. Klaue des Hinterfusses von oben und unten nach H. S.

X. Sph. vespertilio Hb.

# Sphinges

## I. ATYCHIA Taf: 1. I. ZYGAENA Taf: 1.

1.2. Statices. 3.4. Globulariae. 5. Infausta. 6.7. Runi. 8.9. Saepium. 10.11. Ampelophaga. 12.13. Erythrus. 14.15. Minos. 16. Rubicundus. 17. Punctum. 18.19 Scabiosae. 20. Brizae. 21. Triptolemus. 22. Orion. 23. Sarpedon. 24. Contaminei.

# Sphinges, Schwärmer.

## I. Gattung: Zygaéna Boid. Keulenschwärmer, Widderchen, Zygänen.

(ζύγαινα Hammerfisch.)

Die Zygänen bilden eine in sich ziemlich abgeschlossene Gattung. Durch die zwei Innenrandrippen sind sie mit den Cossiden und Psychiden verbunden, während sie doch dem Gesammthabitus nach nicht von den Sesien und somit den Schwärmern getrennt werden können.

Die Fühler sind spindelförmig, die Nebenaugen deutlich, die Zunge ist klein, der starke Körper mit Schuppen bekleidet, die Füsse sind gleichlang, die Flügel breit, dünnbeschuppt.

Sie fliegen in der Sonne und sitzen dachförmig.

Die Raupen sind dick, oval, kurzhaarig mit kleinem Kopf und über den Rücken einer Reihe Schildchen. Sie verwandeln sich in einem pergamentartigen Gewebe, die Puppe ist weich mit langen Flügelscheiden. Sie zerfallen in zwei Untergattungen.

### A. Atychia O. Procris F. Latr.

(ἀτυχής trauernd.)

Die Fühler sind unterwärts beim Manne mit langen, beim Weib mit kurzen Wimperzähnen versehen, die Hinterschienen haben nur am Ende Spornen, die Flügel sind einfärbig.

### B. Zygaena.

Die Fühler sind keulig gewunden nach beiden Seiten convex, die Hinterschienen haben Mittel- und Endspornen, die Flügel sind bezeichnet.

Besonders in dieser Gattung kommen Bastarde häufig vor, welche die Bestimmung der Arten, dann desto mehr erschweren.

**Taf. I.**

### A. Atychia.

#### 1. 2. Zyg. státices L. Sauerampferschwärmer, Grasnelkenschwärmer.

Die Fühler sind an der Kolbe unbewimpert, die des Weibes fast fadenförmig. Die Raupe lebt auf Ampfer- und Kugelblumen, ist schwarz mit weissen Rückenschildchen und rothem Seitenstreif, die Puppe bräunlich.

Die Zygäne fliegt häufig auf Grasnelken am Waldsaum. Gemein im Juni und Juli.

Zyg. micons Fr. ist eine an der Wurzel goldgrüne, fast blaue grössere Abart aus der Türkei, Geryon eine kleinere Varietät, chrysocephala Nioh. hat die breitesten Flügel.

#### 3. 4. Zyg. globulariae Esp. Kugelblumenschwärmer.

Die Fühler endigen sich in eine scharfe Spitze und sind schmäler gekämmt, die Flügel sind gerundeter, der Mann ist etwas grösser, das Weib kleiner, als bei voriger Art.

Die Raupe hat eine gelbe Rückenlinie mit bläulichen Schildchen und in den Einschnitten rothe Punkte in blauen Flecken. Auf Kugelblnmen.

Der Schmetterling fliegt später und ist seltner.

Zu Globulariae steht am nächsten Cognata, welche sich durch Grösse, lichteres Grün und fast weisse Unterflügel unterscheidet.

#### 5. Zyg. infaústa. Schwarzdornschwärmer, Unglücksvogel.

Die Raupe lebt auf Schlehen, der Kopf ist schwarz, der Leib violett, der Rückenstreif und der Bauch gelb. Linkes Rheinufer, Südfrankreich, fliegt im Juni.

#### 6. 7. Zyg. pruni W. V. Schlehenschwärmer, Düsterschwärmer.

Die Raupe ist mit dichten Haarsternchen besetzt, der Rücken ist rothgelb mit schwarzen Schildchen. Auf Schlehen, Eichen und Haide. In Deutschland hie und da, auch in Italien, fliegt im Juni und Juli.

### 8. 9. Zyg. saépium Boisd. Zaunschwärmer.

Die Flügel spitzer, goldgrün, nach aussen zimmtfarben. Südeuropa.

### 10. 11. Zyg. ampelóphaga Hb. Weinstockschwärmer.

Unterscheidet sich von Zyg. vitis Boisd. durch schmälere Vorderflügel, grössere Hinterflügel, längere Fühler des Mannes und kürzere des Weibs. Vielleicht aber ist es dennoch nur eine Art. Südeuropa.

## B. Zygaena. O.

### 12. 13. Zyg. Erythrus Hb. D. Erythrus.

S. Saportae Boisd.

Grösser, als Minos, der Mann stahlblau, das Weib stahlgrün, die Rippen gelb angeflogen, der Halskragen weiss gesäumt. Heimath Provence, Calabrien, Sicilien im Juni.

### 14. 15. Zyg. Minos W. V. Quendelschwärmer.

S. Pythia. F. pilosellae Esp.

Der Halskragen ist stets ungesäumt, der Innenrand der Vorderflügel kaum roth angeflogen.
Die bleichgelbe Raupe führt zwei Reihen von zwölf schwarzen Flecken, und lebt auf Klee, Quendel, Ehrenpreiss, Flittergras u. s. w. das bräunliche Gewebe ist hoch gewölbt.

### 16. Zyg. rubicúndus H.

Mit ganz rother Mittelfläche, scheint eine südliche Abart von Minos zu sein und kommt besonders in Calabrien vor. Auch Zyg. Pluto aus den Alpen unterscheidet sich nur durch dunklere Färbung und schwarz behaarten Körper.

### 17. Zyg. punctum O. Punktschwärmer.

Kleiner, als Minos, die Vorderflügel heller grau, die Flecke verflossener, Halskragen und Schulterdecke sind weiss gesäumt. Südeuropa im Juli.

### 18. 19. Zyg. scabiósae H. Skabiosenschwärmer.

Die Fühler sind zugespitzt, die Vorderflügel schmal, der Leib schwarz behaart. Die Raupe ist goldgelb, weiss behaart mit zwei Reihen je neun schwarzen Rückenflecken, das Gewebe ist goldgelb, die Puppe bräunlich mit dunkleren Flügelscheiden, ihre Futterpflanzen sind verschiedene Kleearten. Nicht überall, fliegt im Juli.

### 20. Zyg. brizae O. Zittergrasschwärmer.

Kleiner, als vorige, die Fühler kürzer, kolbiger. In Ungarn, Südrussland.

### 21. Zyg. Triptólemus Fr. Der Triptolemusschwärmer.

Die Fühler dünn, aber abgerundet, die Farbe dunkler, die Flügel stumpfer. Aus Wallis und Piemont.

### 22. Zyg. Oríon Kef nach HS. Der Orionschwärmer.

Hat die breitesten Flügel und eine mehr rosenrothe Färbung. Südeuropa.

### 23. Zyg. contamínei Boisd.

Die Fühler kolbiger, als bei brizae, der Fleck 1 kürzer, 2 schmaler, 5 schräg oval. Ungarn, Pyrenäen im Juli.

### 24. Zyg. Sarpédon. Bork. Kahlflüglicher Schwärmer.

Stahlgrün, die Flecken verlaufen in die Grundfarbe, sie sind karminroth, die Hinterflügel breit gesäumt, der Hinterleib mit rothem Gürtel. Südfrankreich, Spanien im Juli.

# Sphinges

## I. ZYGAENA Taf: 2.

1.

2.

6.

5.

9.

3.

4.

7.

10.

13.

8.

12.

15.

11.

18.

14.

16.

17.

20.

19.

22.

21.

23.

22.

23.

*1. 2. Achilleae. 3. 4. Cynarae. 5. 6. Meliloti. 7. 8. Lonicerae. 9. 10. Trifolii. 11. 12. Angelicae. 13. Centaureae. 14. 15. Exulans. 16. 17. Peucedani. 18. V. Acacus. 19. 20. Dorycnii. 21. Charon. 22. Hippocrepidis. 23. Medicaginis.*

# Sphinges.

## I. Gattung: Zygaena.

### Taf. II.

**1. 2. Zyg. achilléae Esp. Schafgarbenschwärmer.**

S. Z. viciae W. V. loti Ill. bellis Hb.

Allgemein bekannt, aber vielfach abändernd, besonders kommt sie mit Gelb vor, auch mit rothem Gürtel, das Weib hat einen weissen Halsring und gesäumte Schulterdecken.

Die Raupe ist etwas schlanker, grünlichgelb mit 2 Reihen schwarzer Rückenflecken, büschelig behaart, das Gewebe ist weisslich, die Puppe gelb und schwarzbraun.

Die Futterpflanzen sind: Esparsette, Alpenklee und Süssholzklee. Bei Dresden, Erfurt, Regensburg, Süddeutschland, Schweiz. Flugzeit: Juni, Juli.

**3. 4. Zxg. cynárae Esp. Artischockenschwärmer.**

S. Z. millefolii Bkh.

Vorderflügel breit, dünn schwarzblau, die Flecke karmin, die Fühler stumpf keulig, der Leibring breit. Süddeutschland, Ungarn.

**5. 6. Zyg. melíloti O. Melilotenschwärmer, Wickenschwärmer.**

S. loti Hb. trifolii Hb.

Graugrün, das Roth blasskarmin, meist klein, oft mit rothem Gürtel.

Die Raupe lebt auf Klee, sie ist kurz meergrün, weiss behaart, der Kopf schwarz, über den Rücken zieht ein weisser Streif mit hellgelben Seitenflecken. Bei Dresden, Halle, Darmstadt, Wien. Flugzeit: Juni und Juli.

**7. 8. Zyg. lonícerae Esp. Schotenkleeschwärmer.**

S. Z. Fulvia F. filipendulae Deg.

Grösser, als Trifolii, die Vorderflügel breiter, die Flecke karmosin, unten nicht zusammengeflossen.

Die Raupe ist hellgrün mit zwei Reihen schwarzer Rückenflecken und gelben Punkten und lebt auf Klee. Ueberall gemein, fliegt im Juni.

**9. 10. Zyg. trifólii Esp. Wucherkleeschwärmer.**

S. Z. pratorum Villers.

Die Vorderflügel sind schmäler, schwarzblau, die Flecke karmin, oft zusammenhängend, unten getrennt.

Die Raupe ist blassgelb mit vier Reihen schwarzer Punkte. Nicht überall. Leipzig, fliegt im Juli.

**11. 12. Zyg. angélicae O. Bergkleeschwärmer.**

Vorderflügel schmaler, als lonicerae, stumpfer, als bei Peucedani, die Flecke zinnoberroth, unten zusammengeflossen.

Die Raupe ist gelb, fein schwarz punktirt mit zwei Reihen schwarzer Rückenflecke, lebt auf Trifolium montanum. Bei Dresden, Wien, Regensburg bis in den August.

**13. Zyg. centáureae Fisch. Flockenblumenschwärmer.**

Die Fühlerkolbe zugespitzt, Vorderrand Lehmgelb, unten sind die Flecke gesondert, von Cynarae unterscheidet sie sich durch den dort fehlenden Fleck 6. Aus Kasan.

### 14. 15. Zyg. éxulans Esp. Alpenkleeschwärmer.

Körper zottig, schwach beschuppt, die Flecke blasskarmosin, die Rippen gelbweiss angeflogen. In Alpenländern. Flugzeit: Juli.

### 16. 17. 18. Zyg. peucédani Esp. Haarstrangschwärmer.

Diese bekannte Art kommt in vielen schönen Varietäten vor, besonders mit fehlendem Fleck 6 als Athamantae Esp, dann statt roth goldgelb oder auch mit weissen Flecken als Aeacus Fig. 18.

Die Raupe ist gelb, behaart, die Bauchfüsse sind gelb, zur Seite des schwarzen Rückenstreifs stehen 10 schwarze Punkte, in der Seite zwei Reihen länglicher Flecken. Sie lebt auf Kronwicken, Haarstrang, Klee, Quendel, Wegerich, das Gewebe ist silberglänzend, die Puppe ganz schwarz. Ziemlich verbreitet. Flugzeit: Juli.

### 19. 20. Zyg. dorycnii O. nach H. S.

Der Gürtel unten offen, Flügel kürzer, als bei Peucedani. Steiermark, Südrussland.

### 21. Zyg. Cháron Hb. D. Charon.

Die kleinste der folgenden ähnlichen Arten, die Flügel an der Wurzel sehr schmal, das Roth karmin. Piemont.

### 22. Zyg. hippocrépidis O. Hufeisenkleeschwärmer.

Zyg. filipendulae Borkh.

Das Roth ist fast Mennig, unten sehr ausgedehnt, die Hinterflügel sind stark eingebogen, die vorderen spitzer, als bei Filipendulae.

Die Raupe ist grünlich mit breitem gelben Seitenstreif und einer Reihe dreieckiger schwarzer Flecke darüber, lebt auf Astrágalus Glycyphyllos. Einzelne Gegenden, Darmstadt, Leipzig, Schweiz. Flugzeit: Juli.

### 23. Zyg. medicáginis H. Schneckenkleeschwärmer.

Rothkarmin, Fleck 6 eingetheilt, die Flecken schwarz umzogen. Fühler scharf gespitzt. Süddeutschland, Italien.

# Sphinges

## I. ZYGAENA. Taf:3. II. SYNTOMIS Taf:1. III. NACLIA Taf:1.

*1. Transalpina. 2. Filipendulae. 3. Anthyllidis. 4. Rhadamanthus. 5. 6. Oxytropis. 7. Sedi. 8. Lacta. 9. 10. Fausta. 11. Hilaris. 12. 13. Onobrychis. 14. Cribasus. 15. Occitanica. 16. 17. – Lavandulae. 18. Stoechadis. 19. Hanthographa. 20. Ephialtes. 21. 22. Phegea. 23. 24. Ancilla. 25. Hyalina. 26. Punctata.*

# Sphinges.

## I. Gattung: Zygaena.

### Taf. III.

**1. Zyg. Transalpína Hb. Südalpinischer Schwärmer.**

Der Fleck 6 ist immer getheilt, die Flügelspitze schärfer, als bei Medicaginis, die Farbe lebhafter stahlblau, das Roth höher karmin. Südeuropa.

**2. Zyg. filipéndulae L. Erdeichelschwärmer, Johannisvogel.**

S. angelicae Boisd.

Stahlgrün und feurig karmin, unten die Flecke verschwommen mit gelblichem Schein, der Saum der Hinterflügel wenig eingebogen. Varietäten sind stahlblau, die Flecke fliessen zusammen (cytisi Hb.). Var. chrysanthemi hat statt Roth Kaffeebraun.

Die Raupe ist hellgelb mit 2 Reihen grosser schwarzer Rückenflecken und einer Reihe kleiner Seitenflecke, das Gewebe schwefelgelb. Ueberall gemein, fliegt im Juni und Juli.

**3. Zyg. authyllidis Boisd. nach H. S. Wundkleeschwärmer.**

Die Flecke gelb eingefasst, Halskragen weiss, der Ring undeutlich. Pyrenäen im Juli.

**4. Zyg. Rhadamántus. Esp. Der Rhadamantus.**

Die Fühler dickkolbig, Körper haarig, die Flecke oben mennigroth, schwarz eingefasst, das Weib mit schwachem rothen Gürtel. Südfrankreich, Spanien im Juli.

**5. 6. Zyg. oxytropis Boisd. Fahnenwickenschwärmer.**

Schlanker, blaugrüner, die Flecke mehr karmin, feiner begrenzt. Oberitalien, Rom, Florenz im Juni.

**7. Zyg. sedi F. nach Fr. Gelbsaumschwärmer.**

Bald sind die Flecke breit, bald wenig mit Gelb umzogen, auch ändern sie in ihrer Verbindung sehr ab. Aus Südrussland.

**8. Zyg. laeta Esp. Mennigfleckschwärmer.**

Grösser, als Fausta, die Fühlerkeule verliert sich, der Gürtel breit, Palpen roth, die Grundfarbe bleibt nur in 2 Flecken und am Aussen- und Innenrand übrig. In Oesterreich, Ungarn.

**9. 10. Zyg. fausta L. Glücksvogel.**

S. hilaris Boisd.

Die Raupe ist hellgrün mit rothem Halsband und rothen Nachschiebern, in jedem Einschnitt steht ein schwarzer und darunter ein gelber Fleck. Sie lebt auf Vogelfuss (Ornithopus perpusillus); das Gewebe ist weiss, die Puppe schwarzbraun mit helleren Flügelscheiden. Süddeutschland, Schweiz, Frankreich im Juli und August.

**11. Zyg. hílaris O.**

Kleiner als Fausta, der Halbkragen undeutlich weiss, auch fehlt der Gürtel.

**12. 13. Zyg. onóbrychis F. Hahnenkopfschwärmer.**

S. hedysari, astráguli, meliloti, Hb. flavéola Hb.

Die Fühlerkeule kurz zugespitzt.

Die Raupe ist blassgrün mit weissem Rückenstreif, in der Seite steht eine Reihe schwarzer dreieckiger Flecke und darunter gelbe Punkte. Das Gewebe ist blassgelb, die Puppe schwarzbraun mit gelben Ringen. Ueberall gemein, fliegt im Juli.

**14. Zyg. Oríbasus Kef. Der Oribasus nach Fr.**

S. Carnólica. Fr.

Grösser, als Onobrychis, Fühler kolbig, Vorderflügel spitzer, die Farbe matter. Südrussland.

**15. Zyg. Occitánica Vill. nach Hb.**

Halskragen und Schulterdecken weiss gesäumt, der sechste Fleck ohne Roth. Südfrankreich, Spanien.

### 16. 17. Zyg. lavándulae F. Lavendelschwärmer.

Halskragen weiss, Fühlerkolbe dick gerundet, die Flecken feurig karmosin, an der Seiten schwarz eingefasst. Südfrankreich.

### 18. Zyg. stoéchadis O. Stöchasschwärmer.

Ohne weissen Halskragen, bisweilen oben mit rothem Gürtel, die Fransen braun. Südeuropa.

### 19. Xauthographa Kef. H. S.

Ist wahrscheinlich Varietät, doch sind die Fühler dünner, die Flecke der Oberflügel sind gelb und von der gelben Grundfarbe der unteren bleiben nur zwei Flecken übrig.

### 20. Zyg. Ephiáltes O. Coronillae Hb. Kronwiçkenschwärmer.

S. falcatae W. V. trigonellae Esp.

Die Flecke an der Wurzel und der Ring sind roth oder gelb, die übrigen weiss, roth oder gelb angeflogen.

Die Raupe gleicht der von filipendulae, ist dünn behaart, grüngelb mit zwei Reihen schwarzer Punkte und schwarzem Kopf. Auf Sichelklee, Kronwicke, Ehrenpreiss. Schlesien, Süddeutschland im Juli.

## II. Gattung: Syntomis. Stutzflügler.

(*σύντομος* abgestutzt.)

Diese Gattung verbindet sich nur durch Ausländer mit den Zygänen, während sie andrerseits durch die Naclien mit den Lithosiiden und Cheloniden verwandt ist.

Die Palpen sind kaum vorragend, die langen Fühler bei Mann und Weib fast fadenförmig, die Nebenaugen fehlen, die Mittel- und Hinterfüsse sind länger, die Vorderflügel haben 12, die Hinterflügel 5 Rippen, der Körper ist zwischen den Füssen buntgefleckt.

Die Raupen sind bärenraupenartig, die Puppe ist langgestreckt. Nur eine Generation.

### 21. 22. S. Phégea L. Löwenzahnschwärmer, Weissfleck.

S. ligata Mann, quercus Fr.

Blau, oder grün, mit mehr oder wenigeren weissen Flecken.

Die Raupe ist braun, stark behaart, Kopf und Füsse rothbraun. Sie lebt auf Ampfer, Wegerich, Löwenzahn und überwintert unter Moos. Die Puppe liegt in einem leichten Gewebe unter Blättern. In Schlesien, Pommern, mehr jedoch im Süden verbreitet. Flugzeit: Juli.

## III. Gattung: Náclia Boisd. Dupfschwärmer.

(*νάπη* ein Fell.)

Die Palpen sind oben sichtbar, die Vorderflügel haben 11, die hinteren 6 Rippen, sonst von der vorigen Gattung kaum verschieden.

Die Raupen gleichen denen der Lithosien und nähren sich auch von Flechten, die Schmetterlinge fliegen bei Tage.

### 23. 24. N. ancílla. Wandflechtenschwärmer.

S. obscura F. hirta Schrk.

Die Hinterflügel des Mannes sind gleichfarbig, die des Weibes gelb mit braunem Rande. Die schwarze Büschelraupe hat einen breiten gelben Rücken und dergleichen Seitenstreifen. Sie lebt auf Flechten, besonders an Eichen. Deutschland, Frankreich, Italien.

### 25. N. punctáta F. Punktirter Schwärmer.

S. serva Hb.

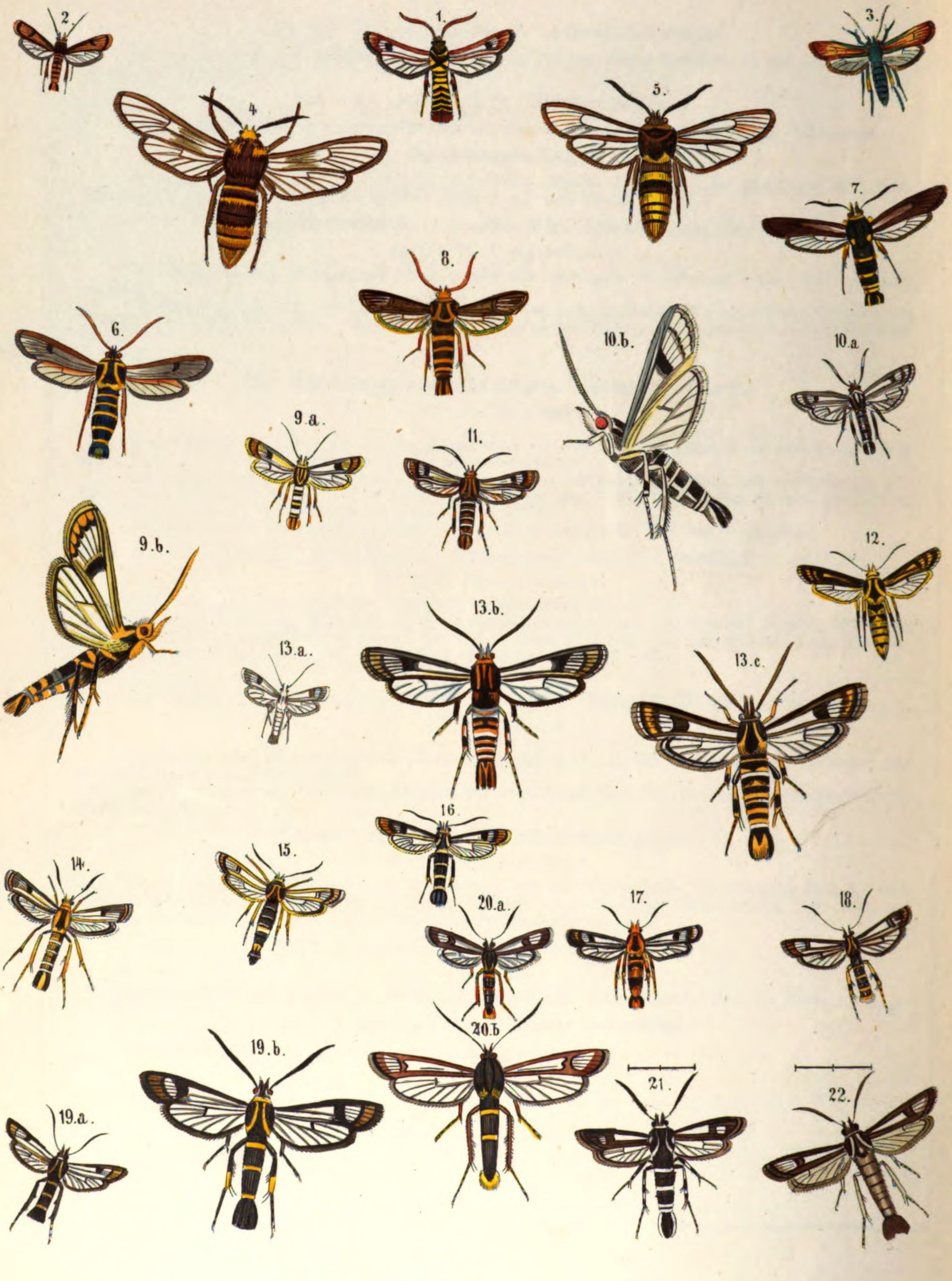
Der Saum breit, die Unterflügel mit braunem Mittelfleck. Südfrankreich, Ural, im Juni.

### 26. N. hyalína Friv. Glasheller Schwärmer.

Aus der Türkei.

# Sphinges

## IV. SESIA Taf. 1.




1. Hylaeiformis. 2. Tineiformis. 3. Myrmosaef. 4. Apiformis. 5. Bombeciformis. 6. Laphriaeformis. 7. Asiliformis. 8. Rhingiaeformis. 9. Tenthredinif. 10. Philanthiformis. 11. Braconiformis. 12. Cyneriformis. 13. Muscaeformis. 14. Istatiformis. 15. Doleriformis. 16. Conopiformis. 17. Allantiformis. 18. Cephiformis. 19. Tipuliformis. 20. Andrenaeformis. 21. Foenusaeformis. 22. Leucopsif.

# Sphinges.

## IV. Gattung: Sesia. Glasschwärmer.

(σής Motte.)

Abermals eine scharf abgeschlossene, nur durch die Syntomiden mit den Zygänen verbundene, durch die Raupen mit den Cossiden verwandte Gattung. Der Sauger ist lang, Nebenaugen vorhanden, der Hinterleib gebartet, die Vorderschienen sind kürzer, als die Schenkel, die Flügel gestreckt, die Bestäubung geht im Fliegen leicht verloren.

Die Raupen haben 16 Füsse, sind dünn behaart, gelblich mit dickem dunklen Kopf und Nackenschild, sie leben im Mark der Bäume und durchwirken ihr Gewebe mit Erde oder Spänen. Die Puppe ist lang, an der Seite des Hinterleibs mit Stacheln besetzt.

Die Schmetterlinge fliegen bei Tage im Sonnenschein.

Anmerk.: Hier, wie bei den Zygänen, folgte ich Herrich Schäffers gründlicher Bearbeitung. Hinsichtlich der Abbildungen sei bemerkt, dass die Sesien schwer zu bekommen sind, dass man aber fast alle Arten geben muss, um die Bestimmung zu ermöglichen und dass dennoch nicht so viele kopirt sind, als es bei der Gleichartigkeit der Zeichnung den Schein hat.

**Taf. I.**

Fühler ohne Haarpinsel am Ende, Zunge kurz.

### A. Bembécia Hb.

(βέμβιξ Kreissel.)

Fühler des Mannes zweireihig gekämmt, die des Weibs mit schwachen Spitzen besetzt.

#### 1. S. hylaciformis Lasp. Waldbienenschwärmer.

Fühler des ♂ purpurroth, Beine rostroth, zwei Ringe der Schienen und das Endglied der Tarsen schwarz, die Fühler des ♀ schwarz, der Leib mit aufgerichteter schwarzer Bürste.

Die Raupe lebt in den Wurzeln der Himbeeren. Ziemlich verbreitet, fliegt im August.

### B. Paranthréna Hb.

(παρά bei, ἀνθρήνη Waldbiene.)

Fühler borstenförmig, lang gefranzt, der Leib mit zugespitztem Haarbüschel.

#### 2. S. tineif. Esp. Schabenähnlicher Schwärmer.

Ungarn, Sicilien im Juni.

#### 3. Ses. myrmosaef. Heyd. nach H. S. Goldameisenschwärmer.

Körper ganz schwarz, goldgrün beschuppt. Aus der Türkei.

### C. G. Trochilium Sop.

(τροχίλος Kolibri.)

Fühler mit Haarpinsel am Ende, Zunge kurz, Fühler des Mannes mit Lamellen besetzt (blätterig).

#### 4. S. apif. L. Bienenschwärmer.

S. crabonif. Hb. vespif. Hfgl.

Die Varietät tenebrionif und sirecif. Lasp. unterscheiden sich nur durch den fast ganz braunen Hinterleib.

Die Raupe lebt in den Stämmen und Wurzeln der Pappeln, sie ist weissgelb mit grossem schwarzen Kopf, die Puppe ist dunkelrothbraun. Allenthalben gemein, fliegt im Juni.

#### 5. S. bembecif. Hb. Wirbelwespenschwärmer.

Bei Brüssel, in Steiermark, besonders in England. Fliegt im Juni.

#### 6. S. láphriaef. Hb. Beutefliegenschwärmer.

Die Raupe lebt in der Zitterpappel und braucht zwei Jahre bis zur Verpuppung.
Nur bei Berlin im Juni.

#### 7. S. ásilif. Lasp. Raubfliegenschwärmer.

S. tabanif. Bkh.

Die Vorderflügel kaffeebraun, der Augenrand weiss.
Die Raupe lebt in den jungen Stämmen der italienischen Pappel. Deutschland, Italien, Juni bis August.

### 8. S. rhíngiaef. Hb. Schnabelfliegenschwärmer.

Augenrand goldgelb, Afterbüschel unten gelb, bei Asilif schwarz, Vorderflügel goldbraun. Aus Italien.

### 9. S. ténthredínif. W. V. (H. S.) Sägewespenschwärmer.

S. empif. Esp.

In der Grösse, wie fast alle Sesien, sehr veränderlich, die Palpen gelb, Stirne schwarzblau, Ringel 2, 4 und 6 mit breiten gelben Bändern, Beine goldgelb behaart. Ganz Deutschland, fliegt im Juli um Feldbeifuss.

### 10. S. phílantif. Laspr. nach H. S. Blumenbienenschwärmer.

S. muscaef. Esp.

Weiss, doch spielt das Weib oft ins Gelbliche. Deutschland, Ungarn im Juni.

### 11. S. bráconif. H. S. Prachtfliegenschwärmer.

S. trianúlif. Fr.

Grösser, als tenthredínif., die Fühler des Weibs haben nach vorn einen weissen Fleck, die Stirne ist gelb beschuppt. Ungarn, Dalmatien.

### 12. S. odynérif. Friv. nach H. S. Trauerfliegenschwärmer.

Grösser, als vorige, blauschwarz, lebhaft citrongelb, die Ränder der Ringe 2. 4. 6 sehr breit, die Glasflecke gelb bestäubt. Aus der Türkei.

### 13. S. múscaef. Esp. Fliegenschwärmer.

Kleiner, als tenthredinif., Vorderflügel schmaler, die Flecke an der Flügelspitze trüber, das Gelb bleicher, der Augenring weiss. Das Weib Fig. 13c. hat stumpfere Flügel mit breiter Binde. Ziemlich verbreitet im Juni.

### 14. S. ástatif. H. S. Unstätfliegenschwärmer.

Alle Segmente sind gelbbeschuppt. 2, 4 und 6 weiss gesäumt.

### 15. S. dólerif. Mann. Trugfliegenschwärmer.

S. stelidif. Fr.

Grösser, als tenthredinif., Stirne gelb, Fransen oben braun, unten blassgelb, Hinterschienen nur vor dem Ende schwarz. Aus Dalmatien.

### 16. S. cónopif Esp. Stechmückenschwärmer.

S. syrphif. Hb.

Grösser als tipulif., Vorderflügel spitzer, die Saumbinde, kupferroth, die Ringe breiter, goldgelb, am Ende des Rückens ein gelber Querstrich. Deutschland im Juli.

### 17. S. állantif. Ev. Wurstfliegenschwärmer.

Grösser, als tenthredinif., goldgelber, Hinterschienen dick beschuppt, Glasfleck kleiner, Fransen ganz braun. Südeuropa.

### 18. S. céphif. O. Buntfliegenschwärmer.

Grösser als, tipulif., die drei Binden breiter, der Afterbüschel beim Mann am Ende, beim Weib ganz goldgelb. Deutschland, im Juni an Tannen.

### 19. S. típulif. C. Erdschnackenschwärmer.

Die Raupe lebt in Johannisbeersträuchern, ist weiss, fein behaart mit braunem Kopf und zwei Flecken hinter demselben. Allenthalben gemein, fliegt im Juni im Sonnenschein.

### 20. S. andrenaef. C. Wollbienenschwärmer.

Schlanker, schmalflüglicher, Rücken ohne Gelb, der lange Büschel halbgelb. Ungarn.

### 21. S. foénusaef. H. S. Sichelschlupfwespenschwärmer.

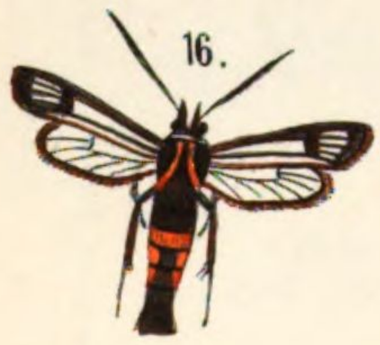
Eine der kleinsten Arten, der Mann mit ungewimperten Fühlern, Querrippe der Hinterflügel haarfein. Aus der Türkei.

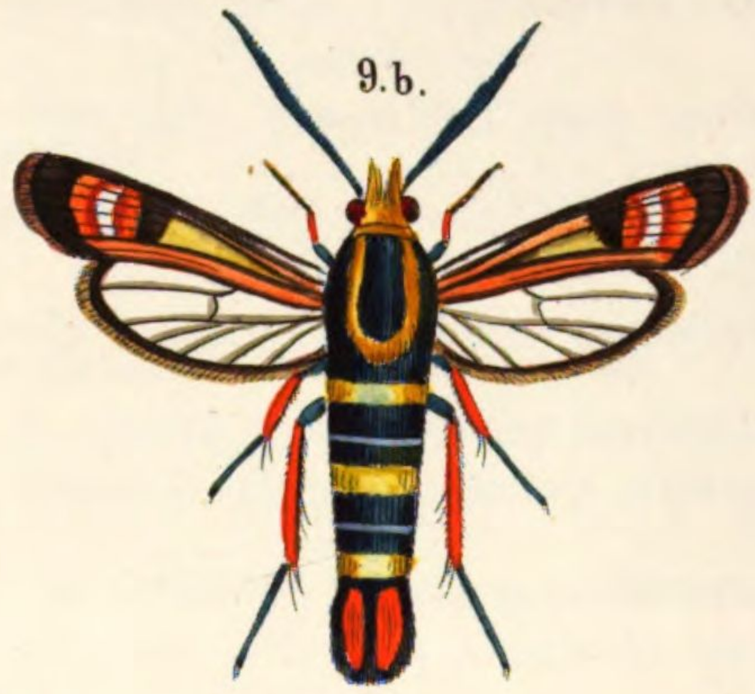
### 22. S. léucopsif. Esp. Weissfleckfliegenschwärmer.

Ebendaher.

# Sphinges

## IV. SESIA Taf. 2. V. THYRIS Taf. 1.





12. Scoliaeformis. 3. 4. Sphegiformis. 5. Uroceriformis. 6. Ichneumoniformis. 7. 8. Cynipiformis. 9 Chrysidiformis. 10. Foeniformis. 11. Prosopiformis. 12. Halictiformis. 13. Oryssiformis. 14. Euceraeformis. 15. Doryliformis. 16. Stomoxyformis. 17. Formicaeformis. 18. 19. Culiciformis. 20. 21. 22. Mutillaeformis. 23. Typhiaeformis. 24. Anthraciformis. 25. Fenestrina. 26. Vitrina.

# Sphinges.

## IV. Gattung: Sesia.

### Taf. II.

**1. 2. S. scóliaef. Bkh. Dolchwespenschwärmer.**

Fühler des Manns ganz schwarz, des Weibs vor der Spitze breit weiss, Schulterdeckensaum und Einschnitt 2 und 4 citrongelb, Büschel orange. Deutschland.

**3. 4. S. sphégif. W. V. Raubwespenschwärmer.**

Fühler unten rostgelb, vor der Spitze breit weiss, die Flügel schwarz, blau schillernd, Fransen braun, beide Geschlechter gleich.
Die Raupe lebt in Birken und Erlen. Schlesien, Sachsen, Mai und Juni.

**5. S. úrocérif. Tr. Schwanzwespenschwärmer.**

Ist von Ichneumonif. nur durch das Citrongelb der Flügel und Beine wesentlich verschieden. Ungarn, Dalmatien.

**6. S. íchneumónif. W. V. Raupentödterschwärmer.**

Fast mennigroth, Fühler rostgelb, vor der Spitze breit weiss, Palpen gelb, Schienen und Tarsen rothgelb. Sachsen, Süddeutschland, fliegt im Juni.

**7. 8. S. cynipif. Esp. Gallwespenschwärmer.**

S. oestrif. Hb. vespif. W. V.

Palpen gelb, Schienen mit schwarzblauer Wurzel und Ring, Tarsen gelb, Afterbüschel des Manns schwarz, des Weibs gelb mit schwarzem Mittelfleck. Berlin, Leipzig, Oesterreich im Juni und Juli.

**9. S. chrysidif. Esp. Goldwespenschwärmer.**

S. crabonif.

Südfrankreich, Italien, am Rhein.

**10. S. foéniformis Kad. Schlupfwespenschwärmer.**

Von chrysidif. durch die Grösse, ganz schwarzen Kopf und rothen Afterbüschel leicht unterscheidbar. Südeuropa.

**11. S. prósopif. O. Schenkelwespenschwärmer.**

S. chalcif. Hb.

Stahlgrün, die Vorderbeine schwarz, an der Vorderseite weiss, die vier Hinterschienen roth, Afterbüschel mit rothem Streif. Ungarn, Südeuropa.

**12. S. hálictif. H. S. Ballenbienenschwärmer.**

Palpen weiss, nur die Mittelzelle mit einem kleinen Glasfleck. Aus Ungarn.

**13. S. óryssif. nach H. S. Bohrwespenschwärmer.**

Eine prächtige durch den von Einschnitt 4 am rothen Hinterleib kenntliche Art. Aus Corsika.

**14. S. eúceraef. O. Schönhornwespenschwärmer.**

Fühler lang, stahlblau, Stirne, Palpen, Halskragen, Schultersaum, Schienen und Tarsen goldgelb, 2, 4, 6 schwefelgelb gesäumt, 7 an der Seite, der Afterbüschel mit 2 schwarzen Längsstrahlen.

**15. S. dórylif. O. Speerwespenschwärmer.**

Unterscheidet sich nur durch die Grösse und fast mennigrothe Färbung. Beide in Südeuropa.

### 16. S. stómoxyf. Schr. Stechfliegenschwärmer.

Der rothe Gürtel bildet unten einen langen Fleck, der Afterbüschel ist an den Seiten weiss. Südrussland, Südeuropa.

### 17. S. fórmicaef. Esp. Ameisenschwärmer.

S. nomadoef. Hb.

Palpen, unten rostroth, Afterbüschel an den Seiten weissgelb, die Hinterschienen an Wurzel, Mitte und Ende weiss, Mittelbinde der Flügel schmal, Hinterrand zimmtroth.
Die Raupe lebt in Weiden. Deutschland, Frankreich, Russland im Juli.

### 18. 19. S. cúlicif. L. Schnackenschwärmer.

Die Palpen unten rothgelb, Gürtel, oben und unten roth.
Die Raupe ist weiss mit braunem Kopf und lebt in Obstbäumen und Birken. Ganz Europa, selten im Mai und Juli.

### 20. 21. 22. S. mútillaef. Tr. Rossfliegenschwärmer.

S. myopaef. Bkh.

Die Palpen sind beim Manne unten weiss, beim Weib schwarz, der Gürtel ist unten langgedehnt weiss. Viel häufiger, als der vorige im Juni und Juli auf Spiräen.

### 23. S. typhiaef. Bkh. Rollwespenschwärmer.

Augenkreis vorne weiss, Palpen unten rothgelb, die Brust mit gelben Seitenflecken, Leib des Männchens stark zusammengedrückt, Flügel unten rothgolden. Mittel- und Südeuropa, selten.

### 24. S. ánthracif. Ramb. Mohrenfliegenschwärmer.

Ganz schwarzblau. Corsika auf Wolfsmilch fliegend.

## V. Gattung: Thyris Fr. Glasfleckschwärmer.

(*θύρις* Fenster.)

**Taf. I.**

Diese Gattung ist mit den Pyraliden und Noctuen verwandt, der starke Körper passt nicht zu den ersteren, die Raupe weder zu den letzteren, noch hieher.
Die Fühler sind spindelförmig, beim Manne gekerbt, die Palpen gross, die Zunge ist stark, Nebenaugen fehlen, Schienenspornen stark, der Mann mit langen Afterbüschel.

### 25. Th. fenestrína W. V. Fensterfleckschwärmer.

S. pyralidif. Hb.

Sehr schön rothgelb, schwarz- und goldgefleckt, fliegt im Sonnenschein.
Die Raupe findet sich im Herbst zwischen zusammengesponnenen Blättern der Waldrebe, ist wicklerartig dick, braun mit schwarzen Wärzchen; Kopf, Halsschild und Afterklappe sind glänzend braun. Sie spinnt sich in ein lockeres Gehäuse. Süddeutschland, Südeuropa, im Juli.

### 26. Thyris vitrína Bd. nach H. S.

Ist grösser, goldgelber, die Vorderflügel haben nur einen weissen Punkt, die hinteren breitere Flecken, der Leib hat drei gelbe Gürtel. Südeuropa.

# Sphinges

VI

~~IV~~. A. MACROGLOSSA. Taf: 1. B. DEILEPHILA. Taf: 1.

1. *Bombyliformis.* 2. *Fuciformis.* 3. *Croatica.* 4. *Stellatarum.* 5. *Oenotherae.* 6. 7. *Gorgon.*
8. *Nerii.* 9. *Elpenor.* 10. *Porcellus.*

# Sphinges.

## VI. Gattung: Sphinx. Schwärmer.

Grosse Schmetterlinge mit länglichen Flügeln. Die Fühler sind dreikantig, die Zunge ist lang, keine Nebenaugen.

Die Raupen sind dick walzenförmig, auf dem vorletztem Gelenk steht ein spitzes Horn, die Verwandlung geschieht auf, oder in der Erde.

Untergattungen:

A. Die Fühler haben einen Haarpinsel auf der hackenförmigen Spitze, die Zunge ist gerollt stark, die Hinterschienen mit langen Spornen.

1) Hinterleib gebartet: Macroglossa.
2) Hinterleib ohne Haarbüschel spitzendend: } Sphinx Deilephila et Acherontia.
3) Hinterleib stumpf }

B. Die Fühler nicht hackig, auch ohne Pinsel, die Zunge kurz, weich, die Hinterschienen anliegend beschuppt.

4) . . . . . Smerinthus.

**Taf. I.**

## I. Macroglóssa. Langzügler.

(*μακρός* gross, *γλῶσσα* Zunge.)

### 1. Sph. fúciformis L. O. Hummelschwärmer, Skabiosenschwärmer.

Die Raupe ist dunkelgrün mit weissen Seitenlinien. in welchen in jedem Einschnitt ein rothbrauner Punkt steht. Sie nährt sich von Ackerskabiosen.

Der Schmetterling fliegt im Sonnenschein in den nördlichen Gegenden im Mai, in südlichen in zwei Generationen im Frühjahr und Anfangs Juli nicht selten.

### 2. Sph. bómbyliformis O. Klebkraut, Schwebefliegenschwärmer.

S. fuciformis F. Esp. Hb.

Die hellgrüne Raupe hat gelbliche Rücken- und Seitenlinien, ist über den Füssen violett, das Horn ist gekrümmt braunroth, die Puppe schwarzbraun mit rothbraunen Einschnitten. Zur Nahrung dient ihr Waldstroh (Galium verum) Klebekraut, Heckenkirschen (Lonicera). Nicht so weit nördlich, als vorige Art im Juni.

Die Varietät milesiformis Tr. zeichnet sich durch nach innen zackigeren Rand aus.

### 3. Sph. Croática Esp. O. Vollschuppiger, Croatischer Schwärmer.

Zwischen bombyliformis und stellatarum die Mitte haltend.

Die Raupe ist grün fein chagrinartig, der Seitenstreif breit weiss, das Horn rothgelb. Auf Skabiosen. Dalmatien, Griechenland im Juni und August.

### 4. Sph. stellatárum L. Sternkrautschwärmer.

Die Raupe ist grün, oder röthlich mit weissen Punkten besetzt. Das Horn blaugrün, die Spitze rothbraun, die Seitenlinien gelbweiss. Auf Sternkraut und Färberröthe. Sie verwandelt sich in einem Gespinnst in eine hellfarbige Puppe. Der gemeine Schwärmer fliegt in zwei Generationen von Juni bis Oktober.

### 5. Sph. oenothérae F. Nachtkerzenschwärmer.

Die Raupe ist in der Jugend gelblich, erwachsen braungrün mit dunkleren Punkten und Streifen, statt des Hornes hat sie einen gelben augenförmigen Fleck. Sie nährt sich von Nachtkerzen, Schotenweiderich und Weidenweiderich (Epilobium, Lythrum) und verwandelt sich in einer Erdhöhle in eine rothbraune Puppe. Mittel- und Süddeutschland im Juni, doch überall selten.

### 6. 7. Sph. Gorgon Hb. Chalcedonschwärmer, Gorgon.

S. Gorgoniades Boisd.

Kleiner, mehr ins Graue, als Grün, der Hinterleib hat drei Reihen schwarz und weiss gewürfelter Punkte. Südrussland an der Wolga im Mai und Juni. Sehr selten.

## II. Deilephila.

(*δείλη* Abend.)

### 8. Sph. nerii L. Oleanderschwärmer.

Dieser prächtige allgemein bekannte, aber immer seltne Schwärmer findet sich nur in einzelnen Jahren in Deutschland, ja auch in England, sonst ist er im Süden einheimisch.

Die Raupe ist grün oder röthlich mit weissem nach unten violettem Seitenstreif, die 4 ersten Glieder und das letzte sind citrongelb, auf dem dritten steht ein doppelter blauer schwarz eingefasster Augenfleck an den Seiten, das Horn ist unten dick, stachlich, citrongelb, dann weiss mit schwarzer Spitze.

Die Puppe ist braungelb, schwarz gedupft.

Anm.: Sph. Nerii, Atropus und convolvuli schlüpfen meist noch im Herbst und überwintern dann als Schmetterling, ausserdem sind die Puppen gewöhnlich verloren.

### 9, Sph. Elpénor L. Weiderichschwärmer, mittlerer Weinschwärmer.

Allgemein bekannt, auch die grüne, nach der letzten Häutung dunkle Raupe mit dem kleinen nebst den 3 ersten Gelenken in der Ruhe eingezogenen Kopf und den seitlichen Augenflecken findet man häufig auf Weiderich und Wein, sie verpupt sich in einem Gewebe am Boden. Ganz Europa im Juni und Juli.

### 10. Sph. porcéllus. L. Labkrautschwärmer.

Die Raupe ist dunkler, als die von Elpenor, auch fehlt ihr die Schwanzspitze. Ganz Europa Juni bis September.

# Sphinges

## VI. B. DEILEPHILA Taf. 2.

1.

2.

3.

4

5.

5.

6

7.

*1. 2. Alecto. 3. Celerio. 4. Lineata. 5. Galii. 6. 7. Dahlii.*

# Sphinges.

## VI. Gattung: B. Deiléphila. Abendschwärmer.

(*δειλ'η* Abend *φίλεω* liebe.)

### Taf. II.

**1. 2. Sph. Alécto L. nach H. S. Orientalischer Weinschwärmer, Alecto.**

Dieser schöne Schwärmer findet sich bei Constantinopel, auf Creta häufig im Mai. Sph. Cretica Bd. ebendaher stammend ist kleiner, schmalflügliger, die Oberflügel sind bis zu dem röthlichen Querband, die Hinterflügel mit Ausnahme des weissen Innenrandflecks ganz braungrau.

**3. Sph. Celerio L. Grosser Weinschwärmer, Phönix.**

Die Raupe lebt im August und September auf dem Weinstocke, sie ist braun mit einem gelben Streifen über den Füssen, ein zweiter Streif läuft in der stumpfen Schwanzspitze aus, auf dem 4. und 5. Gelenk stehen gelbeingefasste weissgekernte Augenflecke. Südeuropa, nur selten in Deutschland im Mai und September. Sph. Osyris Boisd. ist grösser, sonst ziemlich dem Celerio gleich.

**4. Sph. lineáta F. Frauenstrohschwärmer.**

S. Livórnica. Hb.

Die Raupe ist gelbgrün mit rosenrothem Kopf, Rückenlinie und Horn und auf jedem Gelenk einen schwarzen und darunter einen rosenrothen weiss gesäumten Flecken, oder mit schwarzen Kopf und schwarzer breiter Rückenlinie, welche die Seitenflecke umfässt. Auf Wein- und Waldstroh (galium). Südeuropa, selten in Süddeutschland im Mai und August.

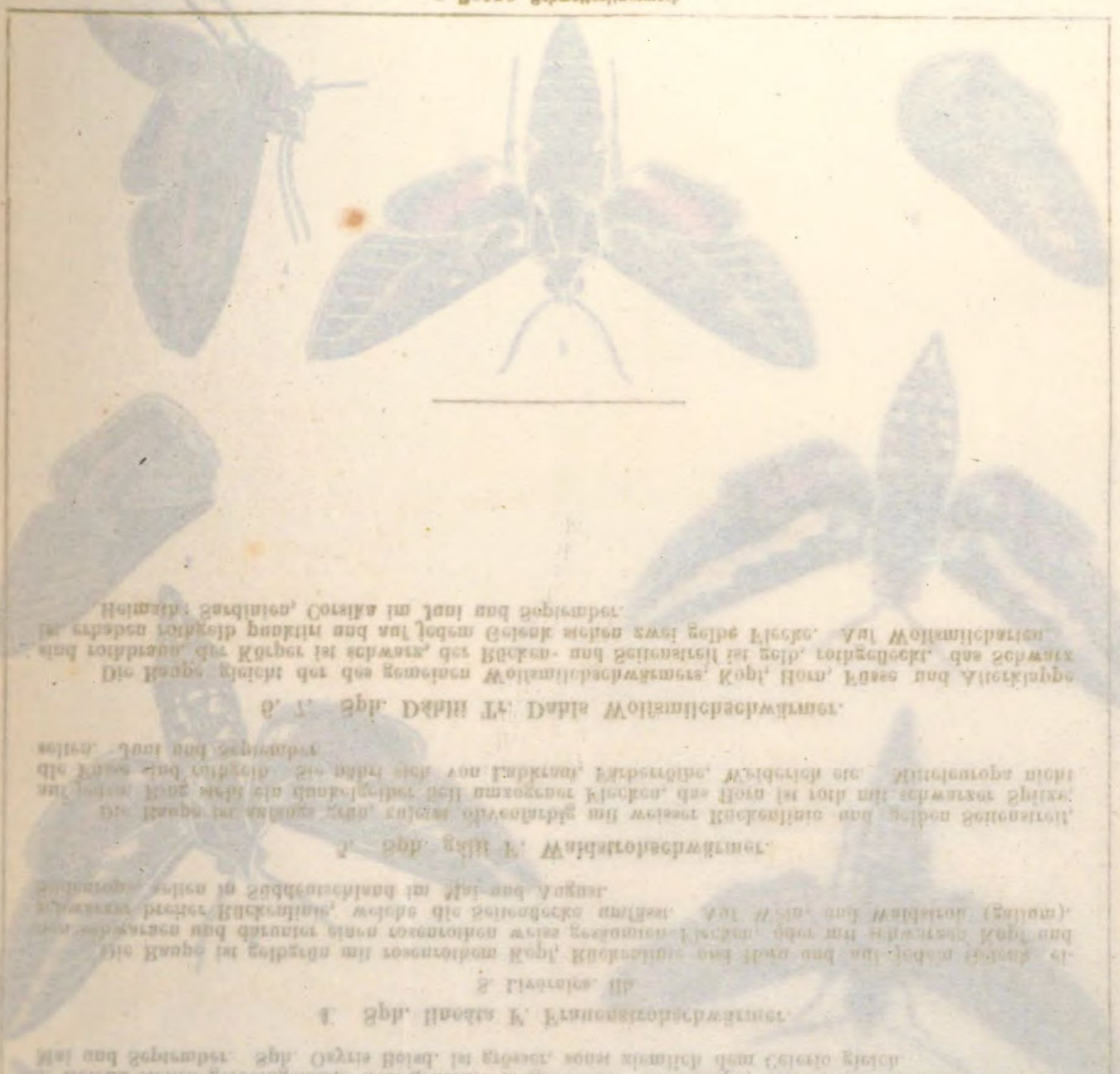
**5. Sph. gálii F. Waldstrohschwärmer.**

Die Raupe ist anfangs grün, zuletzt olivenfarbig mit weisser Rückenlinie und gelben Seitenstreif, auf jedem Ring steht ein dunkelgelber hell umzogener Flecken, das Horn ist roth mit schwarzer Spitze, die Füsse sind rothgelb. Sie nährt sich von Labkraut, Färberröthe, Weiderich etc. Mitteleuropa nicht selten. Juni und September.

**6. 7. Sph. Dáhlii Tr. Dahls Wolfsmilchschwärmer.**

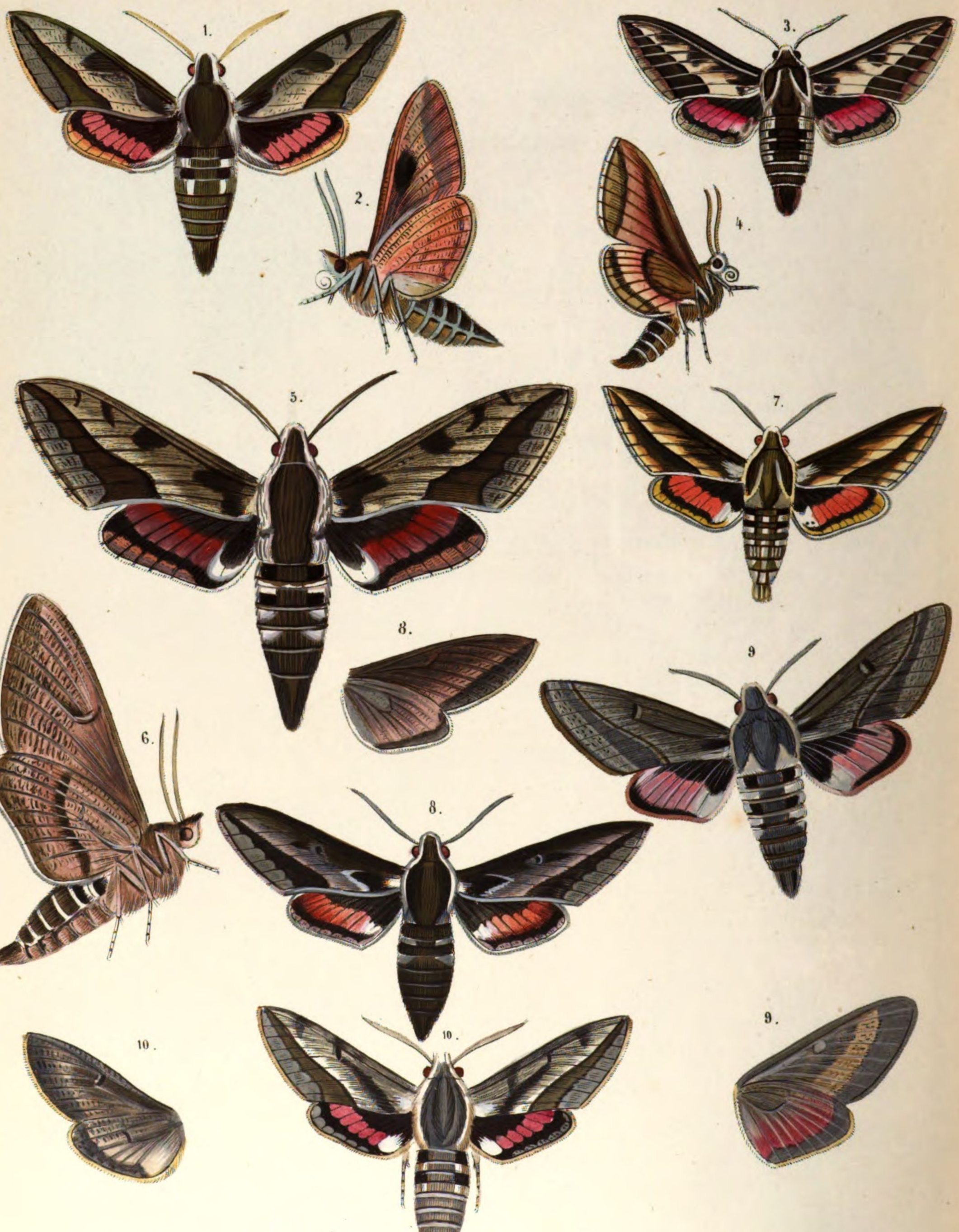
Die Raupe gleicht der des gemeinen Wolfsmilchschwärmers, Kopf, Horn, Füsse und Afterklappe sind rothbraun, der Körper ist schwarz, der Rücken- und Seitenstreif ist gelb, rothgefleckt, das Schwarz ist erhaben rothgelb punktirt und auf jedem Gelenk stehen zwei gelbe Flecke. Auf Wolfsmilcharten.

Heimath: Sardinien, Corsika im Juni und September.



# Sphinges

## VI. B. DEILEPHILA Taf. 3.




*1.2. Euphorbiae. 3.4. Tithymali. 5.6. Nicaea. 7. Zygophylli. 8. Hippophaës. 9. Vespertilio. 10. Vespertilioides.*

# Sphinges.

## VI. Gattung: B. Deiléphila. Abendschwärmer.

(*δειλ'η* Abend *φίλεω* liebe.)

### Taf. III.

**1. 2. Sph. euphórbiae L. Gemeiner Wolfsmilchschwärmer.**

Variert häufig, oft sind die Vorderflügel fast so rosenroth, wie die Hinterflügel.
Die Raupe ist grünschwarz, weiss punktirt, Kopf, Füsse, Rückenstreif und das halbe Horn sind roth, auf jedem Gelenk steht ein grösserer und kleinerer gelber Fleck. Sie lebt auf Euphorbia cyparissias und esula. In ganz Europa gemein. Juni und September.

**3. 4. Sph. tithymali Boisd. Andalusischer Wolfsmilchschwärmer.**

Von Dahlii durch nur zwei schwarze Flecken an der Seite des Hinterleibs unterschieden, auch sind die Rippen nicht weiss. Andalusien, canarische Inseln.

**5. 6. Sph. Nicáea. Prunner. Grosser Wolfsmilchschwärmer.**

Grösser, schmutziger rosenroth.
Die Raupe ist silbergrau, oder lederfarbig mit schwarzen durchbrochenem Rückenstreif und schwarzen Querstreifen, in welchen rothe oder hochgelbe Flecke stehen. Auf Cypressenwolfsmilch.
In Südfrankreich.

**7. Sph. zygophylli. H. Nach Hb. Doppelblattschwärmer.**

Die Grundfarbe ist strohgelb, der Vorderrand breit, der zweite Fleck reicht tiefer herab, als bei den anderen Arten. Am Caspisee.

**8. Sph. hippóphaës Esp. Griessdornschwärmer.**

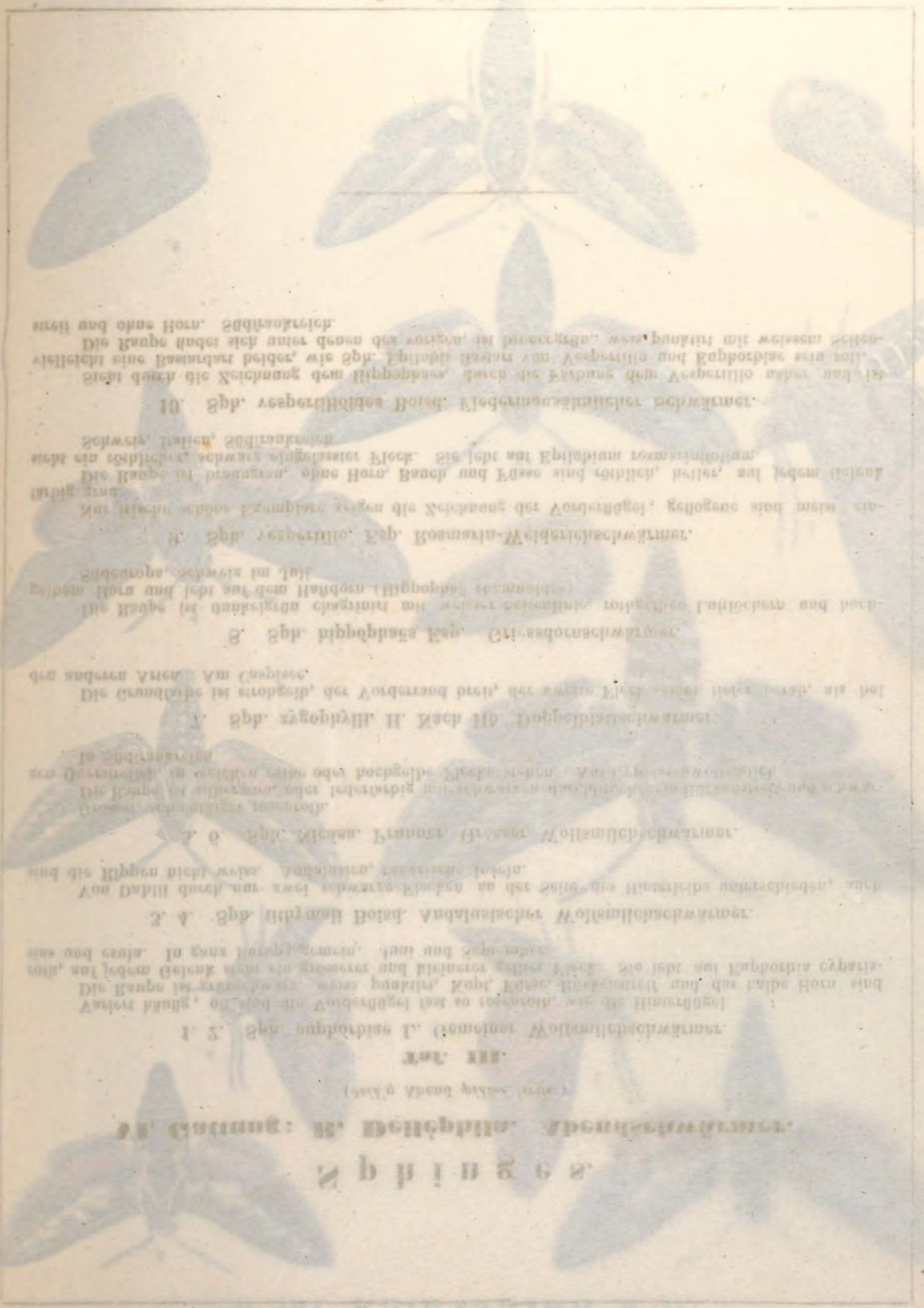
Die Raupe ist dunkelgrün chagrinirt mit weisser Seitenlinie, rothgelben Luftlöchern und hochgelbem Horn und lebt auf dem Haftdorn (Hippophaë rhamnoides).
Südeuropa, Schweiz im Juli.

**9. Sph. vespertílio. Esp. Rosmarin-Weiderichschwärmer.**

Nur frische schöne Exemplare zeigen die Zeichnung der Vorderflügel, geflogene sind meist einfärbig grau.
Die Raupe ist braungrau, ohne Horn, Bauch und Füsse sind röthlich, heller, auf jedem Gelenk steht ein röthlicher, schwarz eingefasster Fleck. Sie lebt auf Epilobium rosmarinifolium,
Schweiz, Italien, Südfrankreich.

**10. Sph. vespertilióides Boisd. Fledermausähnlicher Schwärmer.**

Steht durch die Zeichnung dem Hippophaes, durch die Färbung dem Vespertilio näher und ist vielleicht eine Bastardart beider, wie Sph. Epilobii Bastart von Vespertilio und Euphorbiae sein soll.
Die Raupe findet sich unter denen des vorigen, ist broncegrün, weis punktirt mit weissem Seitenstreif und ohne Horn. Südfrankreich.



# Sphinges

## VI. C. ACHERONTIA. D SPHINX Taf. 1.




*1. 2 Atropos. 3. Convolvuli. 4. Pinastri. 5. Ligustri.*

# Sphinges.

## VI. Gattung: C. Acherontia. Todtenschwärmer.

(*Ἀχερων* Fluss der Unterwelt.)

### Tafel I.

1. 2. Sph. Atropos L. Todtenkopf.

Körper plump, Stirne breit, Augen gross, Sauger sehr stark und kurz, Fühler kurz, die Füsse dick. Besonders das Weibchen kommt in ausserordentlich grossen Exemplaren vor, die Zeichnung des Rückenschildes ist bald sehr dunkel, bald heller, die dunkelbraune Grundfarbe der Vorderflügel erscheint nur durch die weisse Bestäubung bläulich.

Die Raupe ist 5 Zoll lang, zitrongelb mit blauen und schwärzlichen Seitenstreifen, das niedergebogene Horn mit kurzen Spitzen besetzt. Sie lebt auf Kartoffeln und Jasmin und wird in einer Erdhöhle zu einer rothbraunen sehr dünnschaligen Puppe.

Eigenthümlich ist bei dieser Art auch der knisternde Ton der Raupe und das Pfeiffen des Schmetterlings.

Ganz Europa, schlüpft meist noch im Herbst.

## D. Sphinx. Tr.

3. Sph. convólvuli L. Windenschwärmer.

Der Mann ist sehr dunkel und reich gezeichnet, das grössere Weib heller mit wenig Zeichnung.

Die Raupe ist heller oder dunkler braun mit dunklerer Rückenlinie und Streifen, der Bauch und die schrägen Seitenstreifen sind ockergelb, das Horn schwärzlich, oder sie ist grün mit gelblichen oben schwarzen Seitenstreifen, das Horn gelb, an der Spitze schwarz. Sie lebt auf Acker und Zaunwinden, die schlanke Puppe hat ein hohlliegendes Futteral für den starken Sauger. Der allenthalben nicht seltene Schwärmer fliegt im Juni, schlüpft aber ebenfalls häufig noch im Herbst.

4. Sph. pinástri L. Föhrenschwärmer.

Die oft schädliche Raupe lebt auf Föhren und Tannen, hat grüne und gelbe Längsstreifen, braunrothe Rückenlinien, ockergelben, braun gestreiften Kopf und schwarzes Horn.

Ganz Europa, fliegt im Juni.

5. Sph. ligústri L. Ligusterschwärmer.

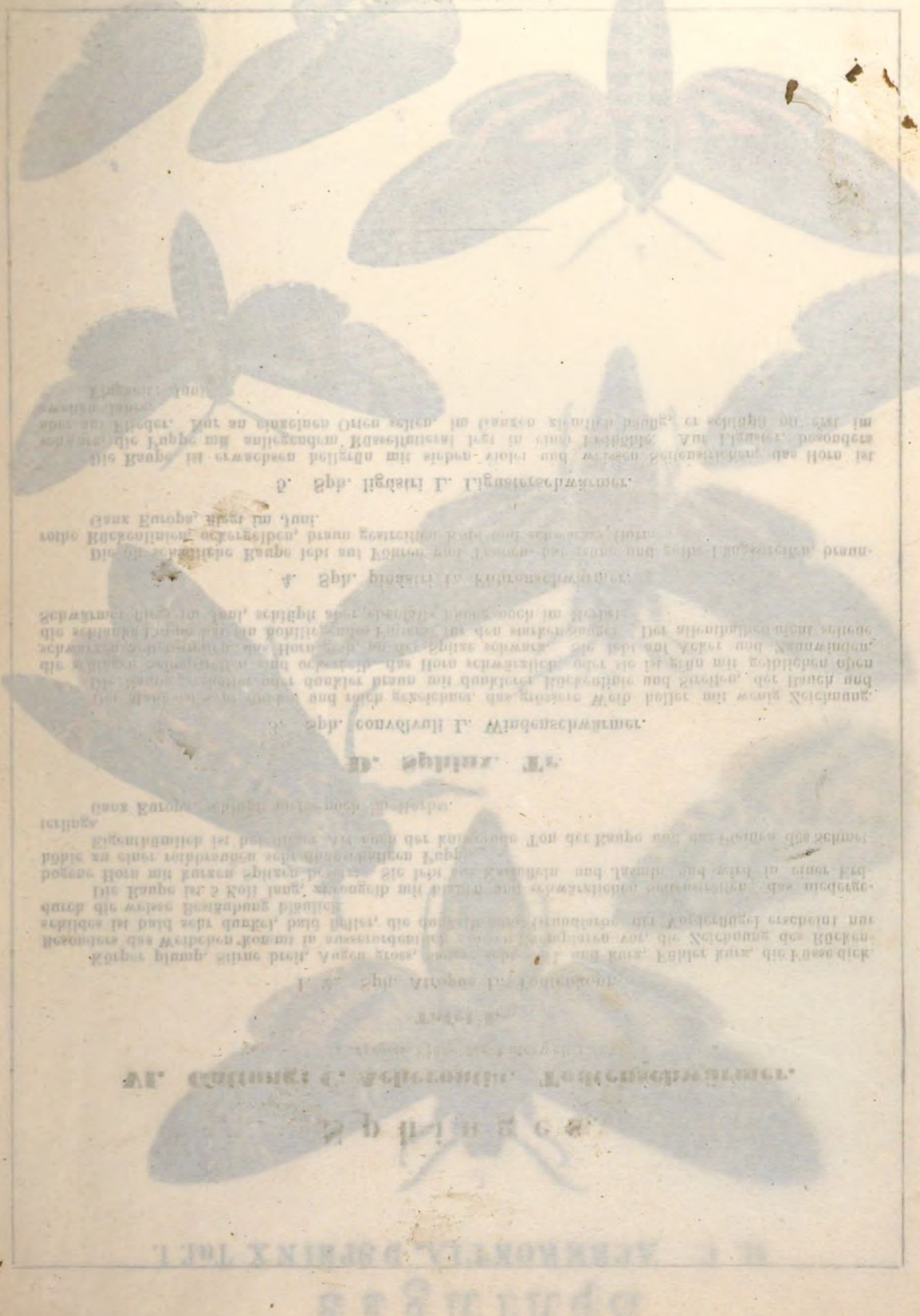
Die Raupe ist erwachsen hellgrün mit sieben violet und weissen Seitenstrichen, das Horn ist schwarz, die Puppe mit anliegendem Rüsselfutteral legt in einer Erdhöhle. Auf Liguster, besonders aber auf Flieder. Nur an einzelnen Orten selten, im Ganzen ziemlich häufig, er schlüpft oft erst im zweiten Jahre.

Flugzeit: Juni.



BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

MUSEUM
BIBLIOTHEK
DER
STADT
BERLIN



# Sphinges

## VI. E. SMERINTHUS Taf. 1.

*1. Ocellata. 2. Tiliae. 3. 4 Quercus. 5. 6 Populi. 7 Tremulae.*

# Sphinges.

## VI. Gattung: E. Smerínthus. Zackenschwärmer.

(σμήρινθος Schnur.)

### Tafel I.

1. Sph. ocelláta L. Weidenschwärmer, Abendpfau.

Wie bei allen Schwärmern ist auch hier das Weib meist noch bedeutend grösser als der Mann. Die Raupe ist blaugrün, weiss punktirt mit weissen schrägen Seitenstreifen, das Horn bläulich, die Puppe liegt in einer Erdhöhle. Die Nahrung bieten Weiden, Pappeln, Aepfel, Schlehen.

Der überall häufige Schwärmer erscheint im Mai und August.

2. Sph. tilia L. Lindenschwärmer.

Wie fast alle dunkelgrünen Schmetterlinge kommt auch diese Art häufig rothbräunlich gefärbt vor. Die Raupe ist grüngelb chagrinirt mit rothen unterwärts gelben Seitenstreifen und zeichnet sich durch ein rauhes schwarzes gelbeingefasstes Schildchen hinter dem Horn aus. Vor der Verpuppung wird sie röthlich. Auf Linden, Ulmen, Erlen.

Ganz Europa im Mai.

3. 4. Sph. quercus F. Eichenschwärmer.

Die Raupe lebt auf jungen Eichen, gleicht der des Ocellata, die Seitenstreife sind gelblich, das Horn ist blau, der zweigespitzte Kopf hellgrün, orangefarbig gerandet. Sehr selten, Bayern, Wien, Südfrankreich, Ungarn im Mai.

5. 6. Sph. populi L. Pappelschwärmer.

Auch dieser Schwärmer kommt bald grau, bald, besonders das Weib, röthlich bis ins Fleischfarbene vor. Die Raupe ist gelbgrün, schlanker, als die von Ocellata, öfters hat sie rothe Seitenflecke.

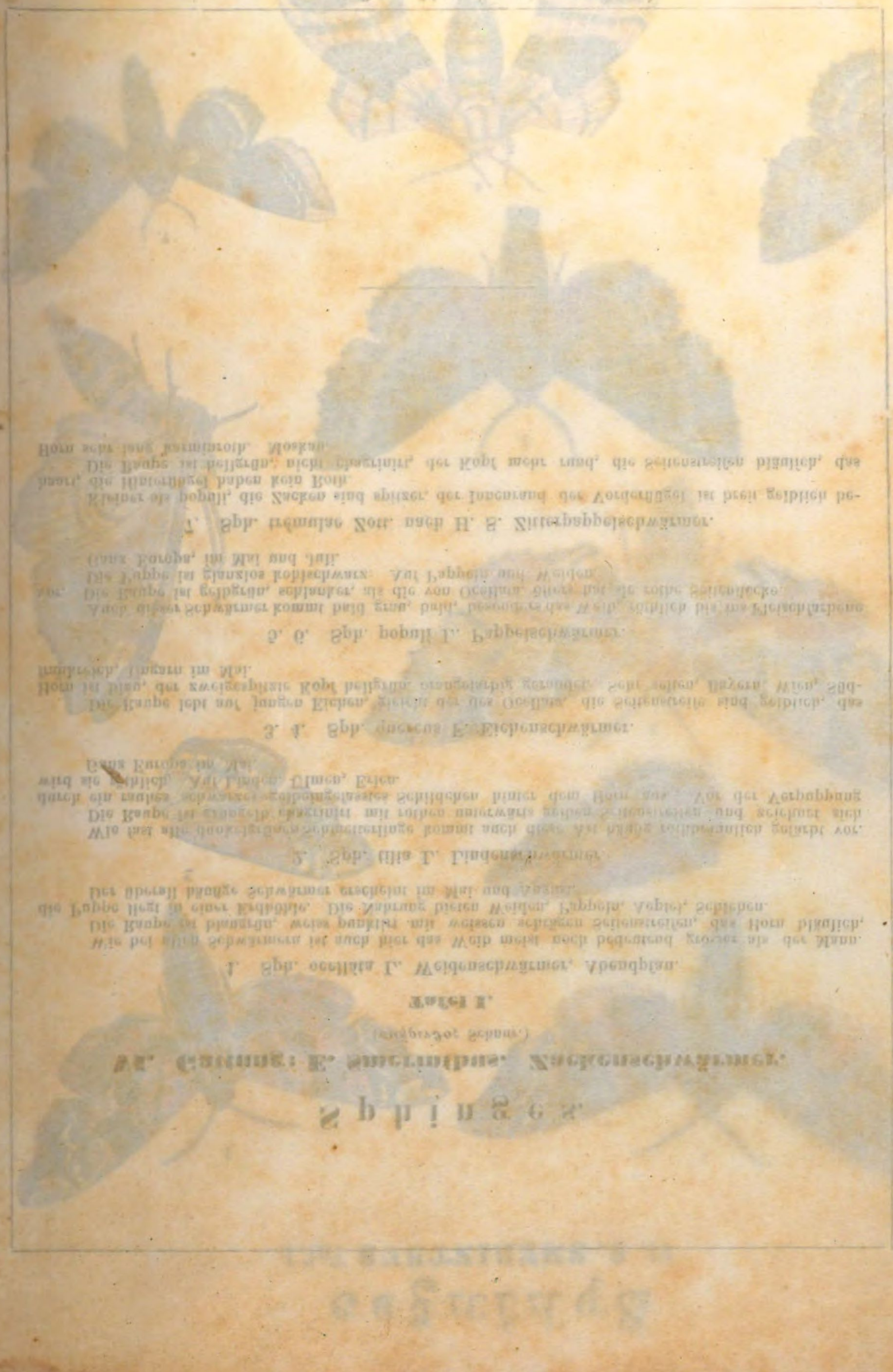
Die Puppe ist glanzlos kohlschwarz. Auf Pappeln und Weiden.

Ganz Europa, im Mai und Juli.

7. Sph. trémulae Zott. nach H. S. Zitterpappelschwärmer.

Kleiner als populi, die Zacken sind spitzer, der Innenrand der Vorderflügel ist breit gelblich behaart, die Hinterflügel haben kein Roth.

Die Raupe ist hellgrün, nicht chagrinirt, der Kopf mehr rund, die Seitenstreifen bläulich, das Horn sehr lang karminroth. Moskau.



# Grössere wissenschaftliche Werke.

Dadurch, dass in frühern Jahren grössere Werke bald nach Erscheinen entweder unterbrochen, oder wenn sie vollendet waren, im Preise ermässigt wurden, ist das vertrauensvolle Benützen des Anerbietens, solche auf dem Wege der Subscription billiger erlangen zu können, sehr in den Hintergrund getreten. Wenn wir nun auch diese Erfahrung bezüglich nachstehender Werke nicht gemacht haben, so sind doch im Laufe der Jahre so viele Freunde dieser Wissenschaften zur Selbstständigkeit gekommen, dass häufige Anfragen wegen der Art erleichterter nachträglicher Anschaffung uns veranlassen, für dieselben, nachdem sie theils beendigt sind, theils ihrer Vollendung entgegengehen,

**eine zweite Subscription**

zu eröffnen, und die Werke für die neuen Abnehmer in quantitativ stärkern Abtheilungen zu bringen. Es ist demnach durch jede gute Buchhandlung Deutschlands wie des Auslandes zu beziehen:

## Das Conchylienwerk von Martini und Chemnitz.

**In Umarbeitung und Erweiterung von Dr. Küster.**

Die alte Auflage hat auf 432 Tafeln ca. 3000 Arten, diese auf 1080 Tafeln ca. 9000 Arten. Zugleich sind auch die Land- und Süsswasserconchylien zahlreich vertreten und die Abbildungen nach Kstr., Sturm u. A. sehr getreu.

Die Unterzeichner für die erste Subscription erhalten Monatshefte zu 6 Tafeln nebst Text. Subscriptionspr. *Rth.* 2. —.

☞ Für neue Abnehmer in zweiter Subscription zu beziehen in Sectionen gleich 3 Heft. Rthlr. 6. —.

Ist bis zum 156. Heft oder 45 Sectionen vorgeschritten und ist vollendet mit 180 Heften oder 60 Sectionen.

## Siebmacher's grosses deutsches Wappenbuch.

**In Verbindung mit Mehreren herausgegeben und mit genealogisch-heraldischen Erläuterungen versehen von Dr. Otto Titan v. Hefner.**

Wie das alte Siebmacher'sche Wappenbuch ein Universalwerk in den vergangenen Jahrhunderten war, so wird dieses sehr erweiterte den kommenden Generationen dienstbar und ist sein Werth durch die Textbeigabe nur erhöht.

Die Unterzeichner der ersten Subscription erhalten Monatshefte zu 18 Tafeln mit dem Text hiezu für *Rth.* 1. 18.

☞ An Abnehmer in zweiter Subscription werden monatliche Doppelhefte ausgegeben zu Rthlr. 3. 6.

Das Werk ist bis zum 54. Hefte vorgeschritten und wird mit dem 80. abgeschlossen. Umfasst also 40 Doppelhefte.

## Kunst und Leben der deutschen Vorzeit.

**In Abbildung und Beschreibung von Dr. A. v. Eye und Dr. J. Falke.**

Das Werk gibt in bildlicher Darstellung eine Uebersicht der deutschen culturgeschichtlichen Entwicklung in Sitten und Trachten und häuslicher Einrichtung. Es enthält 288 Tafeln in Stahl gestochen mit eben so viel Textblättern und ist an die frühern Subscribenten vollständig abgegeben. Die neue Ausgabe umfasst 18 Doppelhefte.

Die Unterzeichner der ersten Subscription erhielten Monatshefte mit 8 Tafeln zu *Sgr.* — 15 *Sgr.*

☞ Die Abnehmer in zweiter Subscription erhalten monatliche Doppelhefte zu Rthlr. 1. —.

Mit Ablauf eines und eines halben Jahres ist somit das Werk vollständig in den Händen der Abnehmer.

## Die europäischen Schmetterlinge

**in systematischer Reihenfolge abgebildet und beschrieben von Sigmund v. Praun.**

Das Werk gibt in 40 Monatsheften auf 160 Tafeln alle bekannten Arten in getreuer Abbildung und fein colorirt. Die Papiliones werden so eben auf 40 Tafeln oder in 10 Heften mit 292 Arten abgeschlossen. Ebenso die Bombyces mit 203 Arten in 6 Heften. Jede Tafel hat auf einem besonderen Blatte die dazu gehörende Beschreibung.

Die Unterzeichner auf die erste Subscription erhalten wie bisher monatlich ein Heft mit 4 Tafeln zu *Rth.* — 28 *Sgr.*

☞ Neu eintretende Abonnenten erhalten monatlich ein Doppelheft mit 8 Tafeln zu Rthlr. 1. 26 Sgr.

Das Ganze umfasst 40 einfache Monatshefte, ist in zwei Jahren abgeschlossen und erweist sich als zu dem geringen Preis von *Rth.* 36. — diese Wissenschaft vollständig erschöpfend. Höheren Lehranstalten dürfte das Werk gleichfalls zu empfehlen sein.

Ueber jedes einzelne der vorbezeichneten Werke ist ein neuerlich aufgestellter ausführlicher Bericht, vorhanden und können sowohl dieser, sowie nicht minder einzelne Hefte zur Ansicht durch jede gute Buchhandlung bezogen werden.

Sollte von einem verehrlichen Abnehmer eines dieser Werke, eine raschere Beziehungsweise beliebt werden, so steht dem Entsprechen eines solchen Wunsches nichts entgegen.

**Nürnberg, im Frühjahre 1859.**

Die Verlagshandlung:

**Bauer & Raspe**

Besitzer:

**Julius Merz.**

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Praun, Sigmund von

Abbildung und Beschreibung europaeischer Schmetterlinge in systematischer Reihenfolge

Bd.: 1

Nürnberg 1858
4 Zool. 296 n-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10231751-6